A2

MOMENTE

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Kursbuch



Hueber



KANTONE:

1 Zürich	**5** Schwyz	**9** Zug	**13** Basel-Landschaft	**17** St. Gallen	**22** Waadt
2 Bern	**6** Obwalden	**10** Freiburg	**14** Schaffhausen	**18** Graubünden	**23** Wallis
3 Luzern	**7** Nidwalden	**11** Solothurn	**15** Appenzell-Ausserrhoden	**19** Aargau	**24** Neuenburg
4 Uri	**8** Glarus	**12** Basel-Stadt	**16** Appenzell-Innerrhoden	**20** Thurgau	**25** Genf
				21 Tessin	**26** Jura

Dieses Buch können Sie auch digital nutzen mit zusätzlichen Inhalten und Materialien. Aktivieren Sie Ihren persönlichen Startcode unter

www.hueber.de/digital

Julia Braun-Podeschwa | Angela Pude | Anja Schümann
Anna Hila | Franz Specht | Dr. Dörte Weers

MOMENTE A2

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Kursbuch

PLUS INTERAKTIVE VERSION

Hueber Verlag

Für die hilfreichen Hinweise bei der Entwicklung des Lehrwerks danken wir:
Beke Meyerdierks, Goethe-Institut Madrid, Spanien
Carla Christiany, Bologna, Italien
Fernando Gil de Andrade, Goethe-Institut Rio de Janeiro, Brasilien
Hans Joachim Schulze, Goethe-Institut Frankfurt, Deutschland
Kathrin Kiesele, Berlin, Deutschland
Lisa Hainzl, Universität Salzburg, Österreich
Tünde Salakta, Budapest, Ungarn
Ulrike Lindemann, Lüneburg, Deutschland

Fachliche Beratung:
Prof. Christian Fandrych, Herder-Institut, Universität Leipzig, Deutschland
Dr. Marion Grein, Leitung Masterstudiengang DaF / DaZ, Universität Mainz, Deutschland

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Eingetragene Warenzeichen oder Marken sind Eigentum des jeweiligen Zeichen- bzw. Markeninhabers, auch dann, wenn diese nicht gekennzeichnet sind. Es ist jedoch zu beachten, dass weder das Vorhandensein noch das Fehlen derartiger Kennzeichnungen die Rechtslage hinsichtlich dieser gewerblichen Schutzrechte berührt.

5. 4. 3. | Die letzten Ziffern
2029 28 27 26 25 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.
1. Auflage
© 2023 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Umschlaggestaltung: Sieveking Agentur, München
Layout und Satz: Sieveking Agentur, München
Verlagsredaktion: Jutta Orth-Chambah, Silke Hilpert, Cornelia Kentmann, Maria Reimann, Nikolin Weindel, Rita Forbes, Hueber Verlag, München
GPSR-Kontakt: Hueber Verlag GmbH & Co. KG, Baubergerstraße 30, 80992 München, kundenservice@hueber.de
Druck und Bindung: FIRMENGRUPPE APPL Holding GmbH & Co. KG, Senefelderstraße 3–11, 86650 Wemding, info@appl.de
Printed in Germany
ISBN 978–3–19–601792–2

Art. 530_27389_001_02

Wegweiser

MOMENTE

- trainiert die kommunikativ-sprachlichen Aktivitäten des Begleitbandes zum Europäischen Referenzrahmen: Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation und fördert plurikulturelle und plurilinguale Kompetenzen.
- ist ein motivierendes Lehrwerk: MOMENTE macht die Lernziele transparent, schafft viele Erfolgserlebnisse und weckt mit spannenden Protagonistinnen und Protagonisten, Themen und Geschichten die Neugier der Lernenden.
- ist handlungsorientiert und bereitet auf Alltag und Beruf vor. Immer eine Lektion pro Modul spielt in einem beruflichen Kontext.
- fördert das gemeinsame Lernen im Kurs durch kooperative Aufgaben.
- ermöglicht individuelles Lernen durch vielfältige Angebote für heterogene Gruppen und durch ein umfassendes Angebot an Erklär-Clips und interaktiven Übungen.
- enthält eine interaktive Version und bietet eine geschickte Verzahnung von print und digital.

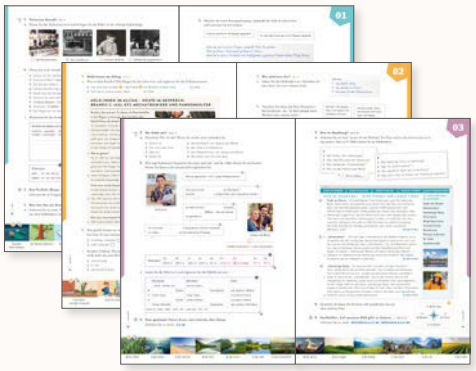
KURSBUCH – STRUKTUR

Pro Niveaustufe 8 Module mit jeweils 3 Lektionen, einem Magazin und einer Übersicht über Grammatik und Redemittel (Kommunikation)

MODUL – AUFBAU

3 Lektionen







Magazin







Übersichtsseiten





Ein buntes vierseitiges Magazin beleuchtet die Lektionsthemen aus neuen Perspektiven, fördert die plurikulturelle Kompetenz und bietet spannende und vielseitige Themen aus den deutschsprachigen Ländern.

Grammatik und Redemittel des Moduls werden klar und übersichtlich dargestellt.

Wegweiser

LEKTION – AUFBAU

Jede Lektion besteht aus vier Seiten und ist transparent aufgebaut. Der Einstieg besteht aus einem oder mehreren interessanten Fotos. Die Geschichten dazu bilden den Rahmen der Lektion.

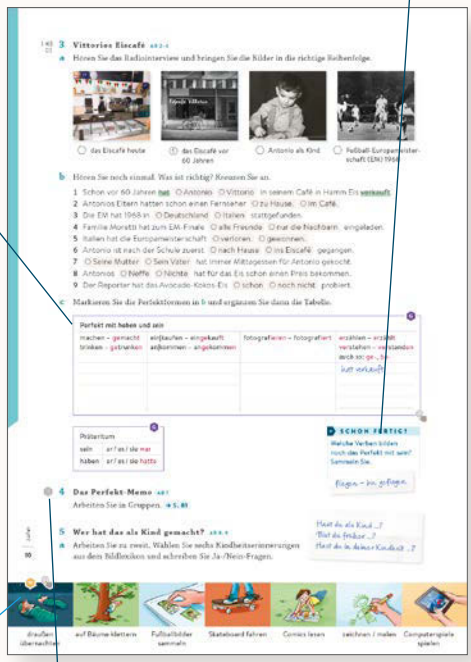
„Extra-Filme“ vertiefen oder ergänzen die Lektionsgeschichte im Bewegtbild.

Die Lernziele jeder Lektion werden transparent dargestellt.

Der Grammatikstoff der Lektion wird induktiv und im Kontext eines Lese- oder Hörtextes eingeführt.



Für schnellere Lernende gibt es kleine Extra-Aufgaben.



Die Wörter im Bildlexikon können in einem Erklär-Clip gehört und nachgesprochen werden – auch in Kontextsätzen. Dazu gibt es eine interaktive Übung.

Die Aufgaben der Aktionsseiten ermöglichen echte Kommunikation im Kursraum und bieten handlungsorientierte oder spielerische Aufgaben in den Bereichen Sprechen und Schreiben.



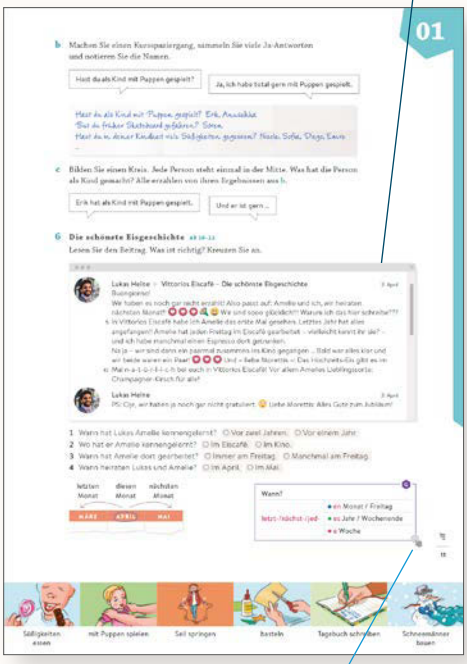
PIKTOGRAMME UND SYMBOLE

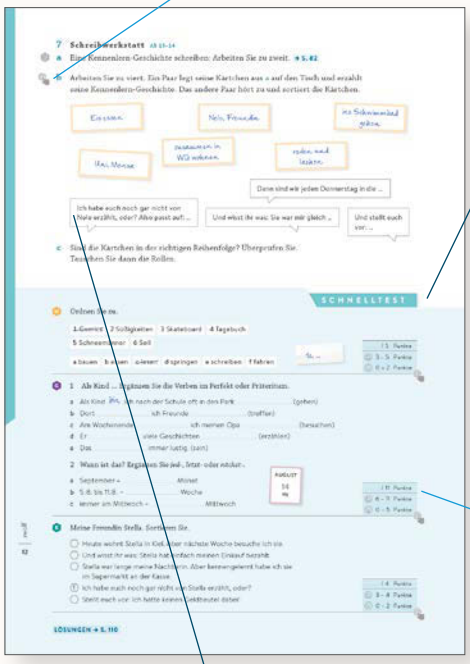
	Hörtext
	Film zur Lektion
	Erklär-Clip und / oder interaktive Übung
AB 1–3	Übung im Arbeitsbuch
	Aktionsseite

W	Wörter
G	Grammatik
K	Kommunikation
	Hinweis auf gesprochene Sprache

In jeder Lektion werden Lese- und Hörstrategien trainiert. Auch die produktiven Fertigkeiten Sprechen und Schreiben werden systematisch aufgebaut.

Wichtige Redemittel der Lektion werden in vielfältigen Erklär-Clips gehört und geübt.





In einem Schnelltest zum Stoff der Lektion kann der Lernerfolg allein oder in Gruppen überprüft werden.

Je nach Ergebnis im Schnelltest kann individuell mit erweiternden oder vertiefenden Übungen interaktiv weitergeübt werden.

Die animierten Erklär-Clips zur Grammatik können im Kurs ebenso eingesetzt werden wie für die individuelle Vor- und Nachbereitung. Dazu gibt es eine interaktive Übung zur Vertiefung.

Die neuen Strukturen und Redemittel der Lektion münden in handlungsorientierte Aufgaben.

UNTERRICHTEN UND LERNEN WIE UND WO SIE WOLLEN

Ob im Kursraum, von zu Hause oder unterwegs per Tablet oder Laptop: Wir stellen Ihnen dieses Lehrwerk digital als interaktive Version zur Verfügung. Egal, ob off- oder online.

- Alle Hörtexte, Filme, Erklär-Clips zu Wortschatz, Grammatik und Redemitteln sowie interaktive Übungen lassen sich direkt aufrufen und im integrierten Player abspielen – ganz einfach ohne Download oder weitere Abspielgeräte.
- Die Aufgaben im Buch stehen Ihnen interaktiv mit Lösungsanzeige zur Verfügung und lassen sich direkt starten.
- Integrierte Werkzeuge wie Marker, Kommentar, Lupe und Vollbildmodus unterstützen Sie bei der Unterrichtsvorbereitung und Präsentation im Unterricht am Whiteboard oder Touchscreen.
- Mit unserer Hueber interaktiv App können Sie die interaktive Version auch offline nutzen und auf eine Vielzahl der Materialien des Lehrwerks per Smartphone zugreifen.

Übrigens: Ihren Startcode zur Aktivierung der interaktiven Version zu diesem Buch finden Sie auf der vorderen Umschlagseite unter der Landkarte.

Inhalt

Die erste Stunde im Kurs: Das bin ich. 10

MODUL 1

01 Mein Vater Vittorio war der Erste hier! Kindheitserinnerungen und Familiengeschichten 11

HÖREN, SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN

W Aktivitäten in der Kindheit	G Wiederholung: Perfekt mit *haben* und *sein* Wiederholung: Präteritum *war, hatte* Temporale Adjektive: *letzt-, nächst-, jed-*	K über die Vergangenheit sprechen Zeitangaben machen Kennenlern-Geschichten schreiben und erzählen

02 Weil meine Arbeit wirklich wichtig ist. Beruf: Berufsporträt 15

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Arbeitsbedingungen	G Konnektor *weil*	K sich bedanken, jemandem etwas wünschen, etwas begründen, Wichtigkeit ausdrücken, etwas bewerten

03 Unsere WG fehlt mir. Umzug 19

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Natur und Landschaften, Tiere, Himmelsrichtungen	G Possessivartikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ: *unser, euer, ihr/Ihr*	K etwas bewerten Ausflugstipps geben

Magazin:

LESEN / SPIEL Eiszeit – mmmhhh … lecker! 23
LESEN | SPRECHEN Das Eis brechen 23
HÖREN | SPRECHEN Das vermisse ich! 24
FILM Wo gehöre ich hin? 24
LESEN | PROJEKT Wie wir in die Ferne schauen 25

LESEN Helferinnen und Helfer mit Herz 26
Grammatik 27
Kommunikation 28

MODUL 2

04 Deshalb haben wir jetzt sehr viel Arbeit. Beruf: Arbeitsalltag 29

HÖREN, SPRECHEN

W Tätigkeiten im Büro	G Konnektor *deshalb*	K Arbeitsaufträge erteilen auf Arbeitsaufträge positiv/negativ reagieren

05 Ach, komm schon! Das macht bestimmt Spaß! Veranstaltungen 33

LESEN, HÖREN, SPRECHEN

W Veranstaltungen	G Temporale Präpositionen: *über* + Akkusativ, *seit* + Dativ, *(von/vom) … bis zum* + Dativ	K Veranstaltungen bewerten etwas vorschlagen auf Vorschläge reagieren jemanden überreden/überzeugen

06 Du solltest mehr trainieren. Sport und Fitness 37

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Sportarten	G Ratschläge und Vorschläge mit Konjunktiv II: *könnte, sollte*	K Begeisterung und Unlust ausdrücken, Ratschläge geben und Vorschläge machen, um Rat bitten

Magazin:

LESEN | SPIEL | SPRECHEN Handy, Hotspot & Homeoffice 41
LESEN / HÖREN | SPRECHEN An deiner Stelle würde ich … 42
FILM Was ändern! 42
LESEN | SCHREIBEN Rätsel: Wer bin ich? 43

LESEN | SCHREIBEN / PROJEKT Weltberühmt! 44
Grammatik 45
Kommunikation 46

MODUL 3

07 **Super, dass es da auch Pizza gibt!** Imbiss und Lieferservice **47**

HÖREN, SPRECHEN

W Speisen und Getränke	G Konnektor *dass*	K die Meinung sagen / die Meinung einer anderen Person wiedergeben am Kiosk bestellen und bezahlen über Einkaufs-/Koch-gewohnheiten sprechen

08 **Wenn ich tanze, vergesse ich alles!** Beruf: Mittagspause **51**

LESEN, SPRECHEN, SCHREIBEN

W In einer Firma	G Konnektor *wenn* Wortbildung: Verb + *ung*	K die Meinung sagen etwas vergleichen

09 **Nicht schon wieder!** Gewohnheiten **55**

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Gegenstände	G Verben mit Wechselpräpositionen: *legen – stellen – hängen* Wechselpräpositionen mit Akkusativ und Dativ	K über Gewohnheiten sprechen Verständnis ausdrücken Erstaunen/Überraschung ausdrücken

Magazin:

LESEN | SPRECHEN Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte **59**

LIED | PROJEKT Liebe geht durch den Magen **60**

LESEN | SPIEL | SCHREIBEN
Schlagobers, Schlagrahm oder Schlagsahne? **61**

LESEN | HÖREN / SPRECHEN
Mittagsroulette **62**

FILM Auf der Wiese sitzen ist langweilig. **62**

Grammatik **63**

Kommunikation **64**

MODUL 4

10 **Auf keinen Fall! Ohne mich!** Mobilität in der Stadt **65**

HÖREN, SPRECHEN, LESEN

W Verkehr und Verkehrsmittel	G Lokale Präpositionen mit Dativ: *von, bei, zu*	K etwas ablehnen, jemanden überreden, zustimmen

11 **Da wäre ich jetzt auch gern mit dabei!** Urlaub und Reisen **69**

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Reisegepäck	G Wünsche mit Konjunktiv II: *hätte, wäre + gern / lieber / am liebsten*	K Wünsche und Vorlieben äußern über Urlaub und Reisen sprechen eine Infografik/Statistik beschreiben

12 **Kopf hoch!** Beruf: Freiwilliges Soziales Jahr **73**

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Persönliche Dokumente	G Indirekte Frage: *wie lange, ob*	K nachfragen / höfliche Fragen stellen Enttäuschung äußern auf Enttäuschung reagieren

Magazin:

LESEN | HÖREN | PROJEKT Glücksorte **77**

LESEN | SCHREIBEN Wer hat die schönste Adresse? **78**

FILM Sachsen? Cool! **78**

LESEN | HÖREN | SPRECHEN Einfach raus & los **79**

LESEN | SPIEL Stehen, stehen, stehen auf der Autobahn **80**

Grammatik **81**

Kommunikation **82**

Inhalt

MODUL 5

13 Schön, dass du da bist! Private Einladungen **83**

HÖREN, SPRECHEN

W Gewürze
Besteck und Geschirr
Geschmacksrichtungen

G Verben mit Dativ und Akkusativ
Stellung von Dativ und Akkusativ

K Gäste willkommen heißen
sich beim Essen unterhalten
sich verabschieden

14 Moment, ich helfe Ihnen. Wohnen **87**

HÖREN, SPRECHEN, LESEN

W Rund ums Haus

G Adjektivdeklination nach definitem Artikel

K Hilfe anbieten
Hilfe annehmen
Hilfe ablehnen
eine Position beschreiben

15 Ich drück' die Daumen! Beruf: Der erste Arbeitstag **91**

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Arbeitsalltag

G Adjektivdeklination nach indefinitem Artikel, Negativartikel und Possessivartikel
Wortbildung: Adjektive aus Nomen + *ig*

K um eine Meinung bitten
einen Rat geben
für einen Rat danken
Glück wünschen

Magazin:
LESEN Die Welt der Gewürze **95**
SPIEL Großes Gewürze-Quiz **95**
SPRECHEN Das sagt man so! **96**
HÖREN | PROJEKT Esras Welt **96**
FILM Der neue Nachbar **96**

LESEN | SPRECHEN Tragen Sie noch Krawatte? **97**
SPRECHEN | LIED | SCHREIBEN
Die allerbesten Nachbarn **98**
Grammatik **99**
Kommunikation **100**

MODUL 6

16 Ich hab' mich so geärgert! Serien, Filme & Co **101**

HÖREN / LESEN, HÖREN, SPRECHEN, LESEN

W Unterhaltungsmedien

G Reflexive Verben

K über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprechen
eine Serie / einen Film beschreiben und bewerten

17 Teamarbeit Beruf: Im Team arbeiten **105**

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Verben / Adjektive / Ausdrücke mit Präposition

G Verben / Adjektive / Ausdrücke mit Präposition
Fragewörter und Pronomen

K Verständnis äußern
kooperieren

18 Muss nur noch schnell ... Mediengewohnheiten **109**

HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Online-Aktivitäten

G Konnektor *trotzdem*

K Mediengewohnheiten beschreiben
ungenaue Angaben machen

Magazin:
LESEN Was macht eigentlich ... ? **113**
HÖREN | SPRECHEN Lieber allein im Job? Augen auf bei der Berufswahl! **114**
FILM | LESEN | SCHREIBEN DeutschDeutschDeutsch – Kata stellt sich vor. **115**

SPRECHEN | HÖREN | SPRECHEN
Warum wir schummeln! **116**
Grammatik **117**
Kommunikation **118**

MODUL 7

19 **Wann hast du zum ersten Mal … ?** Lebenserfahrungen 119
HÖREN, SPRECHEN, LESEN / SCHREIBEN

W Ereignisse im Leben
G Präteritum der Modalverben
K Überraschung ausdrücken
etwas kommentieren

20 **Ich hab' alles richtig gemacht!** Beruf: Berufliche Veränderungen 123
HÖREN, SPRECHEN, SCHREIBEN

W Rund um den Beruf
G Lokale Präpositionen mit Dativ: *an … vorbei, gegenüber (von)*
Lokale Präpositionen mit Akkusativ: *durch, um … (herum)*
Wortbildung: Nomen aus Verben + *er*
K Unzufriedenheit ausdrücken
Zufriedenheit/Begeisterung ausdrücken

21 **Tun und Lassen** Engagement 127
HÖREN, SPRECHEN, LESEN, SPRECHEN, SCHREIBEN

W Nachhaltig leben
G Verb: *lassen*
K Missfallen ausdrücken
auf Missfallen reagieren
die Meinung sagen
nachfragen
jemandem widersprechen
jemanden auffordern

Magazin:
LESEN | HÖREN | SPRECHEN Glück auf vier Pfoten 131
LESEN | SPRECHEN Gefunden! / Flamenco am Meer 132
SCHREIBEN / SPIEL Schreibspiel: Ich bin Harry, ein Cowboyhut aus Texas! 133
FILM Ab morgen tun wir was für das Klima! 133
LESEN Von der Wiese auf den Teller 134
Grammatik 135
Kommunikation 136

MODUL 8

22 **Was ist ein gutes Leben?** Wünsche und Träume 137
LESEN / HÖREN, HÖREN, SPRECHEN

W Adjektive (Gefühle)
G Relativsätze im Nominativ und Akkusativ
K Unwissenheit/Unsicherheit ausdrücken

23 **Am Anfang war der kleine Elefant.** Beruf: Familienunternehmen (Porträt) 141
HÖREN, LESEN, SPRECHEN, SCHREIBEN

W Schule und Ausbildung
G n-Deklination
Präteritum der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben
K über eine Biografie sprechen
eine Biografie schreiben

24 **Die Lichter werden ausgemacht …** Neuanfänge 145
HÖREN, LESEN, SPRECHEN

W Geschäfte
G Passiv Präsens
K Vorschläge machen
auf Vorschläge positiv/negativ reagieren

Magazin:
LESEN | HÖREN | PROJEKT „Einmal Weltkulturerbe, bitte …" 149
LESEN / SPRECHEN Lebensmittel in der Stadt 150
FILM Das Job-Coaching 151
HÖREN / LESEN Alles gut? 151
LESEN | SCHREIBEN Mein Lieblingsspielzeug: Der Taucher Hansi 152
Grammatik 153
Kommunikation 154

Aktionsseiten zu Lektion 1 – 24 155
Lösungen zu den Schnelltests 221

Die erste Stunde im Kurs: Das bin ich.

1 Machen Sie einen Steckbrief wie im Beispiel und hängen Sie ihn im Kursraum auf. Ergänzen Sie auch Ihren Namen.

- Dieses Lied gefällt mir besonders gut.
- Das esse ich am liebsten.
- Diese Jahreszeit mag ich.
- Dieser Tag ist wichtig für mich.
- Das kann ich besonders gut.
- Das mache ich gern bei Regen.
- Das macht mich glücklich.
- Das mag ich überhaupt nicht.
- …

MEIN STECKBRIEF
Name: Jadranka
- Je veux (Zaz)
- Hamburger und Pizza
- Frühling
- 3. September (Führerschein)
- schwimmen
- Eis essen
- backen
- Kaffee

2 Machen Sie einen Kursspaziergang und lesen Sie die Steckbriefe der anderen. Gibt es Gemeinsamkeiten mit einem Steckbrief? Dann nehmen Sie ihn ab und suchen Sie die Person.



3 Sprechen Sie nun zu zweit über Ihre Gemeinsamkeiten und machen Sie Notizen.



4 Erzählen Sie im Kurs.

Camill und ich essen beide am liebsten Hamburger und Pizza.

Und wir mögen beide …

01

Mein Vater Vittorio war der Erste hier!



Antonio

1 60 Jahre! AB 1

a Sehen Sie das Bild an. Was meinen Sie: Was feiert Antonio? Sprechen Sie.

◆ Geburtstag ◆ Hochzeitstag ◆ Jubiläum

Vielleicht feiert Antonio …

b Hören Sie und vergleichen Sie.

Extra



Film

2 Was für ein Fest!

Was haben Sie zuletzt gefeiert? Erzählen Sie im Kurs.

Meine Firma hat im März ihr Jubiläum gefeiert. Die Firma gibt es nun schon 20 Jahre.

Mein Opa hat im Winter seinen Geburtstag gefeiert. Er ist 80 geworden.

LERNZIELE

HÖREN: Radiointerview KOMMUNIKATION: über die Vergangenheit sprechen: *Hast du als Kind …?* LESEN: Beitrag in einem sozialen Netzwerk SCHREIBEN: Kennenlern-Geschichten schreiben und erzählen: *Ich habe euch noch gar nicht von Nele erzählt, oder?* WÖRTER: Aktivitäten in der Kindheit GRAMMATIK: Perfekt mit *haben* und *sein* (Wiederholung) • Präteritum *war, hatte* (Wiederholung) • temporale Adjektive: *letzt-, nächst-, jed-*

3 Vittorios Eiscafé AB 2–6

a Hören Sie das Radiointerview und bringen Sie die Bilder in die richtige Reihenfolge.



○ das Eiscafé heute



① das Eiscafé vor 60 Jahren



○ Antonio als Kind



○ Fußball-Europameisterschaft (EM) 1968

b Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 Schon vor 60 Jahren hat ○ Antonio ○ Vittorio in seinem Café in Hamm Eis verkauft.
2 Antonios Eltern hatten schon einen Fernseher ○ zu Hause. ○ im Café.
3 Die EM hat 1968 in ○ Deutschland ○ Italien stattgefunden.
4 Familie Moretti hat zum EM-Finale ○ alle Freunde ○ nur die Nachbarn eingeladen.
5 Italien hat die Europameisterschaft ○ verloren. ○ gewonnen.
6 Antonio ist nach der Schule zuerst ○ nach Hause ○ ins Eiscafé gegangen.
7 ○ Seine Mutter ○ Sein Vater hat immer Mittagessen für Antonio gekocht.
8 Antonios ○ Neffe ○ Nichte hat für das Eis schon einen Preis bekommen.
9 Der Reporter hat das Avocado-Kokos-Eis ○ schon ○ noch nicht probiert.

c Markieren Sie die Perfektformen in b und ergänzen Sie dann die Tabelle.

G

Perfekt mit *haben* und *sein*

machen – gemacht trinken – getrunken	ein|kaufen – eingekauft an|kommen – angekommen	fotografieren – fotografiert	erzählen – erzählt verstehen – verstanden *auch so:* ge-, be-
.....	.....	.....	hat verkauft
.....	.....	.....	.....
			.....
			.....

G

Präteritum

sein	er / es / sie war
haben	er / es / sie hatte

+ SCHON FERTIG?

Welche Verben bilden noch das Perfekt mit *sein*? Sammeln Sie.

fliegen – bin geflogen

4 Das Perfekt-Memo AB 7

Arbeiten Sie in Gruppen. → S. 155

5 Wer hat das als Kind gemacht? AB 8–9

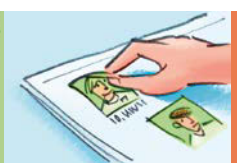
a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie sechs Kindheitserinnerungen aus dem Bildlexikon und schreiben Sie Ja-/Nein-Fragen.

Hast du als Kind …?
Bist du früher …?
Hast du in deiner Kindheit …?

W


draußen übernachten

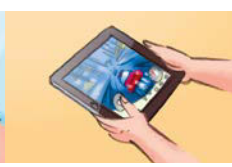

auf Bäume klettern


Fußballbilder sammeln


Skateboard fahren


Comics lesen


zeichnen / malen


Computerspiele spielen

b Machen Sie einen Kursspaziergang, sammeln Sie viele Ja-Antworten und notieren Sie die Namen.

Hast du als Kind mit Puppen gespielt?

Ja, ich habe total gern mit Puppen gespielt.

Hast du als Kind mit Puppen gespielt? Erik, Anuschka
Bist du früher Skateboard gefahren? Sören
Hast du in deiner Kindheit viele Süßigkeiten gegessen? Nicole, Sofia, Diego, Emre
...

c Bilden Sie einen Kreis. Jede Person steht einmal in der Mitte. Was hat die Person als Kind gemacht? Alle erzählen von ihren Ergebnissen aus **b**.

Erik hat als Kind mit Puppen gespielt.

Und er ist gern ...

6 Die schönste Eisgeschichte AB 10–12

Lesen Sie den Beitrag. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



Lukas Heine ▶ **Vittorios Eiscafé – Die schönste Eisgeschichte** 3. April

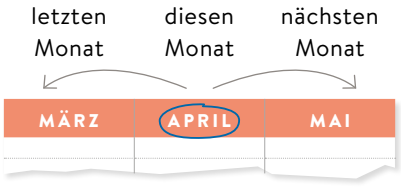
Buongiorno!
Wir haben es noch gar nicht erzählt! Also passt auf: Amelie und ich, wir heiraten nächsten Monat!! ❤❤❤💐😀 Wir sind sooo glücklich!!! Warum ich das hier schreibe???
In Vittorios Eiscafé habe ich Amelie das erste Mal gesehen. Letztes Jahr hat alles angefangen!! Amelie hat jeden Freitag im Eiscafé gearbeitet – vielleicht kennt ihr sie? – und ich habe manchmal einen Espresso dort getrunken.
Na ja – wir sind dann ein paarmal zusammen ins Kino gegangen ... Bald war alles klar und wir beide waren ein Paar! ❤❤❤ Und – liebe Morettis –: Das Hochzeits-Eis gibt es im Mai n-a-t-ü-r-l-i-c-h bei euch in Vittorios Eiscafé! Vor allem Amelies Lieblingssorte: Champagner-Kirsch für alle!



Lukas Heine 3. April

PS: Oje, wir haben ja noch gar nicht gratuliert. 😳 Liebe Morettis: Alles Gute zum Jubiläum!

1 Wann hat Lukas Amelie kennengelernt? ○ Vor zwei Jahren. ○ Vor einem Jahr.
2 Wo hat er Amelie kennengelernt? ○ Im Eiscafé. ○ Im Kino.
3 Wann hat Amelie dort gearbeitet? ○ Immer am Freitag. ○ Manchmal am Freitag.
4 Wann heiraten Lukas und Amelie? ○ Im April. ○ Im Mai.



Wann?

letzt-/nächst-/jed-	◆ en Monat / Freitag
	◆ es Jahr / Wochenende
	◆ e Woche


Süßigkeiten essen


mit Puppen spielen


Seil springen


basteln

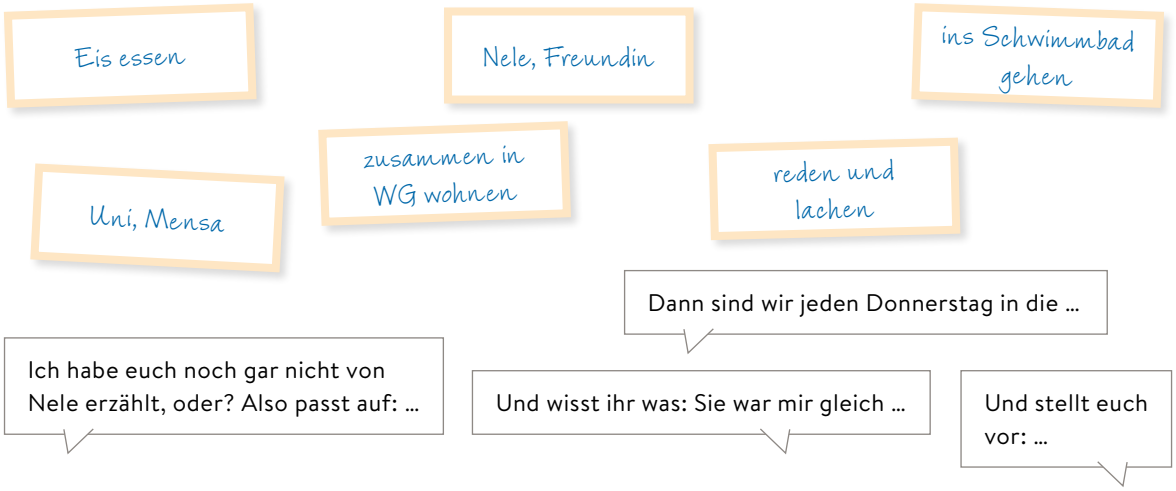

Tagebuch schreiben


Schneemänner bauen

7 Schreibwerkstatt AB 13–14

a Eine Kennenlern-Geschichte schreiben: Arbeiten Sie zu zweit. → S. 156

b Arbeiten Sie zu viert. Ein Paar legt seine Kärtchen aus **a** auf den Tisch und erzählt seine Kennenlern-Geschichte. Das andere Paar hört zu und sortiert die Kärtchen.



c Sind die Kärtchen in der richtigen Reihenfolge? Überprüfen Sie. Tauschen Sie dann die Rollen.

SCHNELLTEST

W Ordnen Sie zu.

~~1 Comics~~ | 2 Süßigkeiten | 3 Skateboard | 4 Tagebuch | 5 Schneemänner | 6 Seil

a bauen | b essen | ~~c lesen~~ | d springen | e schreiben | f fahren

1c, …

…/ 5 Punkte
☺ 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

G 1 Als Kind … Ergänzen Sie die Verben im Perfekt oder Präteritum.

a Als Kind bin ich nach der Schule oft in den Park ……. (gehen)
b Dort …… ich Freunde …… (treffen)
c Am Wochenende …… ich meinen Opa …… (besuchen)
d Er …… viele Geschichten …… (erzählen)
e Das …… immer lustig. (sein)

2 Wann ist das? Ergänzen Sie *jed-*, *letzt-* oder *nächst-*.

a September = …… Monat
b 5.8. bis 11.8. = …… Woche
c immer am Mittwoch = …… Mittwoch

AUGUST 14 Mi

…/ 11 Punkte
☺ 6 – 11 Punkte
😐 0 – 5 Punkte

K Meine Freundin Stella. Sortieren Sie.

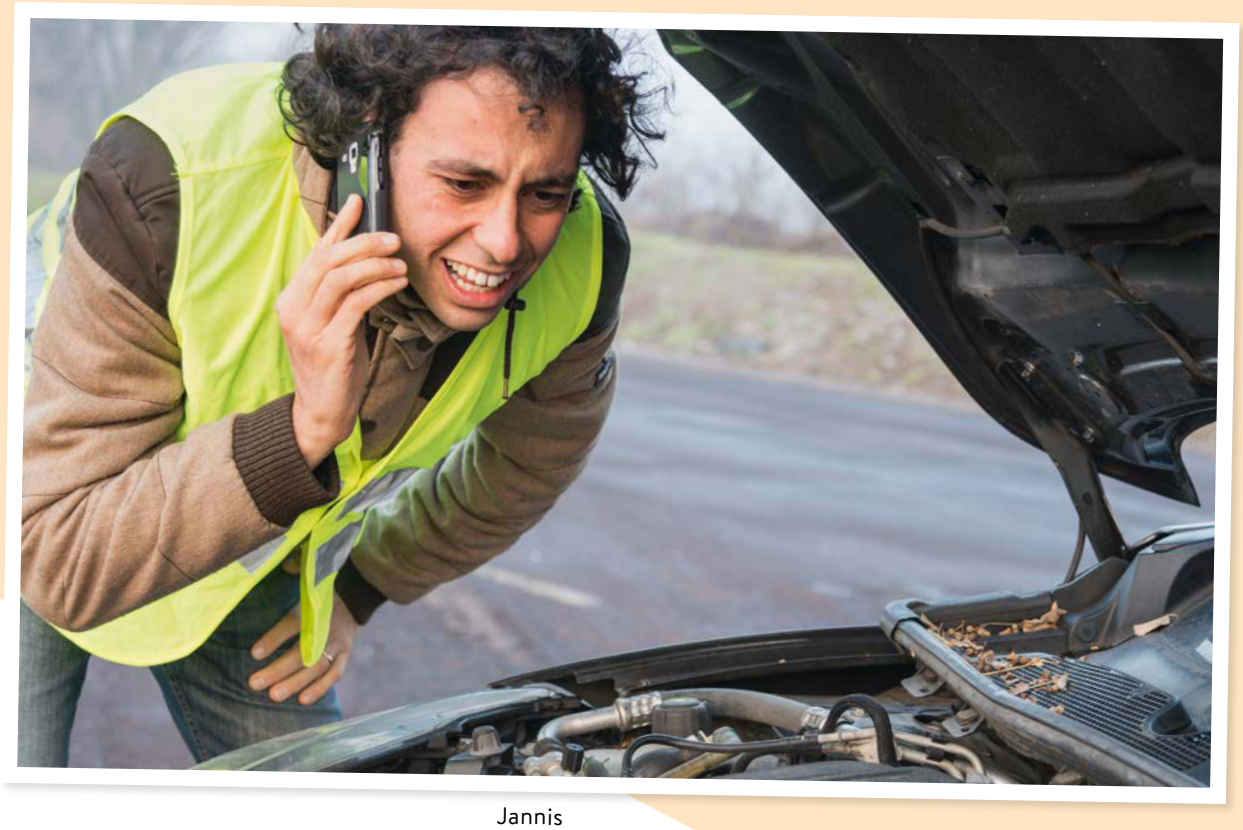
◯ Heute wohnt Stella in Kiel. Aber nächste Woche besuche ich sie.
◯ Und wisst ihr was: Stella hat einfach meinen Einkauf bezahlt.
◯ Stella war lange meine Nachbarin. Aber kennengelernt habe ich sie im Supermarkt an der Kasse.
(1) Ich habe euch noch gar nicht von Stella erzählt, oder?
◯ Stellt euch vor: Ich hatte keinen Geldbeutel dabei!

…/ 4 Punkte
☺ 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

02

Weil meine Arbeit wirklich wichtig ist.



Jannis

1 Oh nein! Eine Autopanne!

a Sehen Sie das Bild an. Stellen Sie sich vor: Ihr Auto ist kaputt. Wen rufen Sie zuerst an? Sprechen Sie.

Chef/in | Partner/in | Freund/in | Kollegin / Kollege
◆ Pannenhilfe | ◆ Werkstatt | ...

Zuerst rufe ich meinen Freund Oleg an.
Er hat meinen Wagen schon oft repariert.



◆ Wagen

b Wen ruft Jannis an? Hören Sie das Gespräch.

2 Wir brauchen dich! AB 1

Was sagt die Frau in der Zentrale zu Pannenhelfer Branko?
Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.

a Branko soll zuerst ○ zur Messe ○ zum Wiesenweg 120 fahren.
b Jannis' Termin ist ○ sehr wichtig. ○ nicht so wichtig.



◆ Messe

LERNZIELE

HÖREN: Gespräche bei einer Autopanne LESEN: Interview KOMMUNIKATION: sich bedanken: *Herzlichen Dank!* • jemandem etwas wünschen: *(Dann) viel Spaß!* • etwas begründen: *... weil die Arbeit dann wirklich wichtig ist.* • Wichtigkeit ausdrücken: *Das ist mir total wichtig.* • etwas bewerten: *Das finde ich ganz schlimm.* WÖRTER: Arbeitsbedingungen GRAMMATIK: Konnektor *weil*

3 Held:innen im Alltag AB 2–3

a Was erzählt Branko? Überfliegen Sie das Interview und ergänzen Sie die Zeilennummern.

1 Das sind die Vorteile 🙂 / Nachteile ☹️ von Brankos Arbeit: *Zeile* ..... bis *Zeile* .....
2 Das hat er schon erlebt: *Zeile* ..... bis *Zeile* .....

HELD:INNEN IM ALLTAG – HEUTE IM GESPRÄCH: BRANKO C. (43), KFZ-MECHATRONIKER UND PANNENHELFER

Branko, Sie sind seit 15 Jahren als Pannenhelfer in der Region unterwegs. Kein leichter Job! Macht Ihnen die Arbeit Spaß?
Ja, natürlich. Ich liebe Autos, ich bin gern Mechatroniker. Bei meiner Arbeit lerne ich viele Leute kennen. Ich bin gern im Freien und ich helfe gern. Im Sommer macht meine Arbeit besonders viel Spaß! Da ist es warm. Im Winter ist die Arbeit oft ziemlich hart und anstrengend!

Warum genau?

Na ja, weil ich zum Beispiel bei Kälte Reifen wechseln muss. Haben Sie das schon mal gemacht? Die Finger sind eiskalt, das ist furchtbar. Und manchmal wünsche ich mir einen Kollegen! Allein unterwegs sein – das ist ziemlich langweilig!

Und wann ist die Arbeit besonders stressig?
In den Sommerferien, weil so viele Leute unterwegs sind. Alle wollen weg. Alle sind in Eile. Wir müssen sehr viel arbeiten – auch am Wochenende und nachts rufen Leute an. Aber das macht mir nichts aus. In dieser Zeit mache ich meine Arbeit besonders gern!

Das ist ja interessant! Und warum?
Weil meine Arbeit dann wirklich wichtig ist!



Wissen Sie: Die Leute sind verzweifelt, sie haben ein Problem, und ich kann helfen. Das gefällt mir. Und dann passieren manchmal auch tolle Sachen. Wie vor drei Monaten.

Erzählen Sie doch mal! Was ist da passiert?
Ein junger Mann hatte einen total wichtigen Termin: ein Casting für ein Musical an der Oper. Morgens um sieben Uhr hatte er eine Panne, war total nervös. Es war nur die Batterie, also nicht so schlimm. Schon 15 Minuten später ist der Mann weitergefahren. Und gestern habe ich eine E-Mail von ihm bekommen, mit zwei Freikarten für das Musical. Er hat die Hauptrolle! Das Casting war also ein Erfolg. Nächste Woche ist Premiere! Meine Freundin kommt mit und ist schon total aufgeregt.

Ach, das ist ja toll! Dann viel Spaß im Musical. Herzlichen Dank für das Gespräch, Branko.

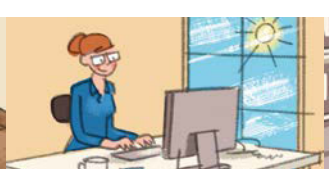
b Was gefällt Branko an seiner Arbeit? Was gefällt ihm nicht? Lesen Sie das Interview bis Zeile 29 und zeichnen Sie ☺ ☹.

1 im Winter arbeiten 😐
2 allein arbeiten 😐
3 in den Sommerferien arbeiten 😐
4 bei Problemen helfen können 😐

c Brankos Erlebnis: Was passt? Lesen Sie weiter ab Zeile 30 und ergänzen Sie nicht mehr als zwei Wörter.

1 Jannis hatte ..... an der Oper.
2 Er hat ..... bekommen.
3 Jannis hat Branko ..... geschenkt.


im Freien / draußen arbeiten


drinnen arbeiten


allein arbeiten


im Team arbeiten


Schicht arbeiten

4 Wie arbeiten Sie? AB 4–6

a Sehen Sie das Bildlexikon an. Schreiben Sie drei Sätze. Ein Satz stimmt nicht.

Mariam
1 Ich arbeite allein.
2 Ich arbeite im Freien.
3 Ich habe flexible Arbeitszeiten.

b Tauschen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Sie / Er darf einmal raten: Welcher Satz stimmt nicht?

Mariam, ich glaube, Satz 2 ist falsch. Du arbeitest drinnen.

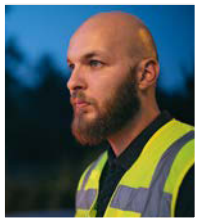
Stimmt leider nicht. Ich arbeite im Freien. Satz 1 ist falsch. Ich arbeite im Team.

5 Warum genau? AB 7–9

a Was passt? Lesen Sie das Interview auf Seite 16 noch einmal und verbinden Sie.

1 Warum gefällt Branko die Arbeit im Winter nicht so gut?
2 Warum ist die Arbeit in den Sommerferien stressig?
3 Warum mag Branko seine Arbeit in den Sommerferien besonders gern?

a Weil die Arbeit dann wirklich wichtig ist.
b Weil er bei Kälte zum Beispiel Reifen wechseln muss.
c Weil viele Leute unterwegs sind.



b Wo stehen die Verben im *weil*-Satz?
Lesen Sie die Sätze zu Branko und ergänzen Sie dann die *weil*-Sätze.

G

		Ende
Die Arbeit ist dann wirklich wichtig. →	Weil die Arbeit dann wirklich wichtig	ist .
Er muss bei Kälte Reifen wechseln. →	Weil er bei Kälte Reifen	wechseln muss .
Er lernt viele Leute kennen. →	Weil er viele Leute	.
Er hat schon oft Geschenke bekommen. →	Weil er schon oft Geschenke	.

6 Satzpuzzle: Warum arbeitet Branko gern als Pannenhelfer?

a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie zwei Sätze und notieren Sie die Gründe mit *weil* auf Kärtchen.

Er mag den Kontakt zu den Kunden. | Er steht gern früh auf.
Er hat schon viel erlebt. | Er hilft gern.
Er kann selbstständig arbeiten. | ~~Er mag flexible Arbeitszeiten.~~

er | Weil | mag | flexible Arbeitszeiten | .

+ SCHON FERTIG?
Warum mögen Sie Ihre Arbeit / Ausbildung / Ihr Studium? Schreiben Sie Sätze mit *weil*.

b Tauschen Sie dann die Kärtchen mit einem anderen Paar und sortieren Sie.

7 Würfelspiel: Ich bin glücklich, weil … AB 10–11

Arbeiten Sie zu viert. → S. 157


Überstunden machen



im Ausland arbeiten

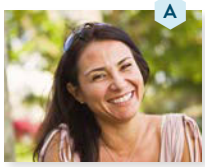

gut verdienen


feste Arbeitszeiten haben


flexible Arbeitszeiten haben

8 Was bin ich von Beruf? AB 12–13

a Wählen Sie eine Person aus und ergänzen Sie auf einem Zettel den Fragebogen für diese Person wie im Beispiel. Schreiben Sie „Ihren" Namen und Beruf auf den Zettel.



Esther, Krankenschwester



Georg, Lehrer



Nils, Ingenieur



Karla, Künstlerin



Jacob, Koch



Nora, Journalistin

Jacob, Koch

Das ist mir total wichtig: *kreativ arbeiten*
Die Arbeit macht Spaß, weil …: *selbstständig arbeiten können*
Das macht mir nichts aus: *nicht viel verdienen*
Das mache ich überhaupt nicht gern: *oft abends arbeiten*
Das finde ich ganz schlimm: *an Feiertagen arbeiten*
Das mache ich besonders gern / Das kann ich gut: *Fisch grillen*

b Ihre Person: Erzählen Sie im Kurs. Die anderen raten die Person und den Beruf.

Ich arbeite gern kreativ. Das ist mir total wichtig.
Die Arbeit macht Spaß, weil ich selbstständig arbeiten kann.
Ich verdiene nicht viel. Aber das macht mir nichts aus.
Ich muss oft abends arbeiten. Das mache ich überhaupt nicht gern.
Ich muss manchmal auch an Feiertagen arbeiten. Das finde ich ganz schlimm. Ich kann besonders gut Fisch grillen.

Michiko, du bist Karla, die Künstlerin!

Nein! Ich kann besonders gut Fisch grillen.

Ah! Du bist Jacob, der Koch!

SCHNELLTEST

W Notieren Sie das Gegenteil.

a gut verdienen
b im Freien arbeiten
c allein arbeiten
d flexible Arbeitszeiten haben
e pünktlich frei haben

a schlecht verdienen

…… / 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

G Zu viel Arbeit! Schreiben Sie die Sätze mit *weil*.

Meine Arbeit macht heute keinen Spaß, …

a Meine Kollegin hat Urlaub.
b Sehr viele Kunden rufen an.
c Ich muss Überstunden machen.
d Ich habe noch keine Pause gemacht.
e Ich bin allein im Büro.

a …, weil meine …

…… / 5 Punkte
😀 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

K Ich bin Krankenschwester. Ordnen Sie zu.

◯ so toll | 3 mir nichts aus | ◯ macht Spaß | ◯ ganz schlimm | ◯ total wichtig

Die Arbeit (1), weil ich gern helfe. Und ich treffe viele Menschen. Das ist mir (2).
Ich muss oft nachts arbeiten. Aber das macht (3). Leider verdiene ich nicht besonders gut.
Das ist nicht (4). Ich kann besonders gut zuhören, aber manchmal fehlt die Zeit.
Das finde ich (5).

…… / 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

Unsere WG fehlt mir.

03



Katharina

1 Die Stadt ist echt schön!

Sehen Sie das Bild an und hören Sie.
Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a Jelena und Benni aus ○ Freiburg ○ Hamburg rufen an.
b Katharina ist nach ○ Freiburg ○ Hamburg umgezogen.
c Sie wohnt jetzt ○ allein. ○ in einer Wohngemeinschaft (WG).
d Sie muss noch ○ ihr Bett ○ ihren Schrank aufbauen.

2 Partnerinterview: Wie oft bist du schon umgezogen? AB 1–3

Arbeiten Sie zu zweit. → S. 158

LERNZIELE

HÖREN: Alltagsgespräch **LESEN:** Website für eine Stadt **KOMMUNIKATION:** etwas bewerten: *Ich finde das anstrengend.* • Ausflugstipps geben: *Das kann ich nur empfehlen!* **WÖRTER:** Natur und Landschaften, Tiere, Himmelsrichtungen **GRAMMATIK:** Possessivartikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ: *unser, euer, ihr/Ihr*

3 Ihr fehlt mir! AB 4–7

a Hörrätsel: Wer ist das? Hören Sie weiter und verbinden Sie.

1 Simon ist	a die Nachbarn von Jelena und Benni.
2 Tim und Lena sind	b das Date von Katharina.
3 Felix ist	c der Mitbewohner von Jelena und Benni.
4 Sören ist	d die Katze von Tim und Lena.

b Was sagt Katharina? Ergänzen Sie *unser, euer/eur-* und *ihr*. Hilfe finden Sie im Kasten. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.



Katharina

1 Wie ist eigentlich euer neuer Mitbewohner?

2 Und was ist mit ..... en Nachbarn?
Kommt ..... e Katze Felix noch manchmal vorbei?

3 Ihr fehlt mir so! ..... e Küche, ... Balkon … das war immer so gemütlich.

4 Ich vermisse ..... e Gespräche. Und ich vermisse vor allem ..... en Kochabend am Freitag!



Jelena und Benni

unsre Gespräche → unsre Gespräche

G

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
	mein/-e	dein/-e	sein/-e	sein/-e	ihr/-e	unser/-e	⚠ euer/eure	ihr/-e	Ihr/-e

c Lesen Sie die Sätze in **b** und ergänzen Sie die Tabelle mit *uns-*.

G

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
	… fehlt / fehlen mir.	Ich vermisse …	
◆	..... Balkon	..... Kochabend.	auf unserem Balkon
◆	Unser Haus	unser Haus.	in unserem Haus
◆	..... Küche	unsere Küche.	in unserer Küche
◆	Unsere Abende	..... Gespräche.	mit unseren Nachbarn

auch so: mein-, dein-, sein-, ihr-, euer/eur-, ihr-, Ihr-

4 Vier gewinnt! *Unser Auto, euer Garten, ihre Katze*

Arbeiten Sie zu zweit. → S. 159

W



◆ der Wald ◆ das Meer ◆ der Strand ◆ der See ◆ der Fluss ◆ das Ufer ◆ die Landschaft

5 Neu in Hamburg? AB 8–10

a Arbeiten Sie zu viert. Lesen Sie die Website. Ein Paar notiert die Antworten zu A, das andere Paar zu B. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.

A
1 Was lieben die Hamburger?
2 Wie viele Brücken hat Hamburg?
3 Was bedeutet „Schietwetter“?
4 Was ist der Hamburger Berg?

A 1 Meer, Hafen, ...

B
1 Wie heißt der Fluss in Hamburg?
2 Was ist „Alsterwasser“?
3 Wo regnet es mehr als in Hamburg?
4 Was kann man im Süden von Hamburg machen?

ESSEN & TRINKEN | KUNST & KULTUR | SPORT & NATUR | TANZEN & FEIERN | LEUTE KENNENLERNEN

NEU IN HAMBURG? – HIER FINDET IHR COOLE TIPPS!

1 **Stadt am Wasser** Ihr liebt Wasser? Die Hamburger auch! Sie lieben das Meer, ihren Hafen und natürlich auch ihren Fluss: die Elbe. Am Elbstrand kann man herrlich spazieren gehen, große Schiffe beobachten oder einfach mal im Sand sitzen. Hamburg hat auch einen See: die Alster. Viele Hamburger joggen hier. Auf der Alster sieht man viele Segelboote, und am Ufer kann man gemütlich „Alsterwasser“ trinken, so heißt Bier mit Limonade hier. Übrigens: Hier gibt es 2496 Brücken! Ja, wirklich! Hamburg hat mehr Brücken als Venedig, Amsterdam und London zusammen. Wahnsinn, oder? › mehr Infos

2 **„Schietwetter“** Oft hört man: In Hamburg ist das Wetter schlecht. Ja, es ist wirklich oft sehr windig hier. Manchmal regnet es dann auch noch, und das nennen die Hamburger dann „Schietwetter“. Tja, „Schietwetter“ gehört nun mal zu Hamburg. Darum singen hier die Fußballfans bei Wind und Regen im Stadion: „Hamburger Wetter, wir haben Hamburger Wetter! ... “ Übrigens: In Hamburg ist das Wetter gar nicht soo schlecht! Hier regnet es seltener als zum Beispiel in München. › mehr Infos

3 **„Hamburger Berg“** Ihr seid sportlich und aktiv und gern draußen? Dann macht doch mal eine Mountainbike-Tour im Süden von Hamburg! Die Landschaft dort ist toll – es gibt wunderschöne Wiesen und Wälder. Oder ihr besucht den „Hasselbrack“. Das ist der höchste Berg in der Umgebung von Hamburg. Leider ist er nur 116 Meter hoch, also eigentlich nur ein Hügel. Aber es gibt einen „Hamburger Berg“. Das ist aber eine Straße im Stadtteil St. Pauli. Dort findet ihr viele Clubs und Bars. Eine echte Alternative zur Reeperbahn! Übrigens: Ganz in der Nähe vom Hasselbrack findet ihr einen richtig coolen Kletterpark! › mehr Infos

10 TIPPS FÜR NEU-HAMBURGER
Stadt am Wasser
Schietwetter
Hamburger Berg
Fischmarkt
Elbphilharmonie
Franzbrötchen
Blankenese
Planten & Blomen
St. Pauli
Speicherstadt





b Tauschen Sie dann die Notizen und vergleichen Sie mit dem anderen Paar.

im ◆ Norden
im ◆ Westen | im ◆ Osten
im ◆ Süden

6 Suchbilder: Auf meinem Bild gibt es keinen ... AB 11–12

Arbeiten Sie zu zweit. PARTNER/IN A → S. 160 PARTNER/IN B → S. 208








◆ der Berg ◆ der Hügel ◆ die Wiese ◆ das Dorf ◆ das Tal ◆ das Feld

7 Ausflüge in die Natur AB 13–14

a Arbeiten Sie zu dritt. Suchen Sie drei Tipps für Ihren Kursort (z. B. Kiel). Hilfe finden Sie auch im Internet. Notieren Sie Ihre Tipps auf Kärtchen.

Nord-Ostsee-Kanal
Radtour

Fluss: Schwentine
Schiff fahren

Schönberger Strand
Fischbrötchen essen

b Präsentieren Sie Ihre Tipps im Kurs.

Kennt ihr schon den Nord-Ostsee-Kanal? Den können wir nur empfehlen. Ihr könnt dort eine Radtour machen.



Aber das ist noch nicht alles. Es gibt auch einen Fluss: die Schwentine. Dort kann man mit dem Schiff fahren.

K

Kennt ihr … schon?
Den / Das / Die … kann ich nur empfehlen!
Aber das ist noch nicht alles!
Es gibt auch / Außerdem gibt es …
Den / Das / Die … dürft ihr auf keinen Fall verpassen.
Ihr könnt dort …
Macht / Geht / Fahrt doch mal …!
Wir lieben …!

c Sie möchten mit Ihrer Freundin / Ihrem Freund am Wochenende einen Ausflug machen. Sehen Sie die Plakate an und schreiben Sie ihr / ihm eine Nachricht.

Du, Sarah, ich habe viele Ideen für das Wochenende. Wir können an den Schönberger Strand. Dort …

SCHNELLTEST

W Was passt? Notieren Sie die Wörter und den Artikel.

refPd | fUer | ~~fachS~~ | geHül | ieenB | alT | ~~iesWe~~ | schrFo | ledF | huK

Landschaften: die Wiese
Tiere: das Schaf

/ 8 Punkte
5 – 8 Punkte
0 – 4 Punkte

G Nach dem Umzug. Ergänzen Sie *unser, euer/eur-* und *ihr* in der richtigen Form.

- Wie geht's euch? Ist ..... (a) Wohnung schon fertig?
- Ja, fast. Aber in ..... (b) Wohnzimmer sieht es noch schlimm aus.
- Und wie gefällt es ..... (c) Kindern in ..... (d) neuen Schule?
- Ach, ganz okay. Aber sie vermissen natürlich ..... (e) Freunde.

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

K Neu in München? Verbinden Sie.

1	Kennt ihr	a	noch nicht alles!
2	Den kann ich	b	auch einen Wald, den „Perlacher Forst".
3	Aber das ist	c	auch mal einen Ausflug in die Berge!
4	Es gibt	d	dort auch super Rad fahren.
5	Den dürft ihr	e	schon den Ammersee?
6	Ihr könnt	f	nur empfehlen.
7	Macht doch	g	auf keinen Fall verpassen.

/ 6 Punkte
4 – 6 Punkte
0 – 3 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221



Ein Sommer ohne Eis? Unmöglich! Milcheis, Wassereis, Softeis oder Sorbet, das Angebot ist groß. Hier erfahren Sie eiskalte Fakten über unsere Lieblingssüßigkeit.

1 Wer hat das Speiseeis erfunden? ... Leider falsch! Es waren nicht die Italiener, es waren die Chinesen vor ca. 5 000 Jahren: Sie haben aus Schnee, Honig, Wein und Früchten Wassereis hergestellt.

2 Vanille ist in Deutschland die Lieblingssorte Nummer 1, Schokolade liegt auf Platz 2, dann kommt Erdbeer. Männer lieben die Klassiker, Frauen probieren gern mal neue Sorten aus.

3 Es heißt, ein Löffel Eis aktiviert dieselben Teile in unserem Gehirn wie unsere Lieblingsmusik.

4 1938 hatte ein Mann einen Unfall mit seinem Eiscreme-Transporter und hat danach zwei Tage lang das weiche Eis verkauft. Die Leute waren begeistert. Das Softeis war geboren!

5 In Berlin gibt es mehr als 500 Eiscafés – Rekord in Deutschland.

6 Die Schweizer essen nur etwa 2,3 kg „Glace“ (= Eis) pro Kopf und Jahr. Auf Platz 1 liegt Estland mit 12,5 kg! (Zum Vergleich: Italien: 8,4 kg, Deutschland: 5,4 kg, Österreich: 3,3 kg.)

DAS EIS BRECHEN



So etwas hat wahrscheinlich jeder schon einmal erlebt: Der erste Tag im Deutschkurs, die Gruppe kennt sich nicht. Die Leute sitzen im Kreis. Alles ist still, niemand spricht. Die Situation ist unangenehm. Dann erzählt jemand einen Witz! Jetzt ist die Situation anders: Alle lachen zusammen, man spricht mit dem Nachbarn. Auf Deutsch sagt man: „Das Eis ist gebrochen!“

LESEN/SPIEL

1 Lese-Merk-Spiel: Lesen Sie die Texte 1–6 und machen Sie Notizen zu jedem Text. Schließen Sie dann Ihr Buch. Was wissen Sie noch? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

1 Chinesen -> Eis erfunden

2 Ihre Kursleiterin / Ihr Kursleiter fragt: Wer hat schon einmal ...? Sie haben das schon einmal gemacht? Dann stehen Sie auf.

- Spaghetti-Eis essen
- Eis selbst machen
- im Winter Eis essen
- einen „Eisbecher für Verliebte“ bestellen
- in einem Eiscafé arbeiten
- ...

Wer hat schon einmal Spaghetti-Eis gegessen?

SPRECHEN

Arbeiten Sie in Gruppen. Sehen Sie das Bild an und lesen Sie den Text. Warum ist die Situation unangenehm? Kennen Sie solche Situationen? Erzählen Sie.

Ich war mal auf einer Party. Es war langweilig. Dann hat der DJ ein Lied von den *Weather Girls* gespielt und plötzlich haben alle getanzt.

DAS VERMISSE ICH!





Die erste eigene Wohnung, ein neuer Job, ein Umzug ins Ausland oder in eine andere Stadt: Neuanfänge sind spannend, aber vieles müssen wir auch zurücklassen. Manchmal vermissen wir dann Menschen, Orte oder Dinge, vielleicht aber auch Gewohnheiten oder eine bestimmte Zeit.



HÖREN

Lesen Sie und hören Sie dann. Was vermissen Mathilda (M), Elke (E) und Reza (R)? Ergänzen Sie.

- ⬡ die Familie
- ⬡ selbstständig arbeiten
- ⬡ die Landschaft im Nordiran
- ⬡ die Stadt
- ⬡ den Chef von früher
- ⬡ Freunde

SPRECHEN

Was haben Sie schon einmal vermisst? Wählen Sie ein Thema. Sprechen Sie dann in der Gruppe.

1 Sie haben schon einmal den Arbeitsplatz gewechselt.

2 Sie sind schon einmal umgezogen (in ein anderes Land / eine andere Stadt / ...).

Letztes Jahr habe ich meinen Job gewechselt. Meine Kollegen habe ich total vermisst, aber ...

Ich bin vor zwei Jahren von Madrid nach Bremen umgezogen. Dort ...

FILM

1 Wo gehöre ich hin?

a Sehen Sie den Film an und machen Sie Notizen.

Ricard
geboren:
nach der Schule:

b Wo ist Ricard „zu Hause“? Kreuzen Sie an.
- ⬡ In Spanien.
- ⬡ In Deutschland.

2 Und Sie? Wo sind Sie „zu Hause“? Sprechen Sie.

Bei meiner Familie. Da geht es mir gut.

Wo gehöre ich hin?



WIE WIR IN DIE FERNE SCHAUEN – VON DER MONDLANDUNG ZUM SERIEN-MARATHON



Fernsehen hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Zum Internationalen Tag des Fernsehens (21. November) sehen wir aber nicht *fern*, wir sehen *zurück*.

Die Fernsehwelt ist Anfang der 60er-Jahre noch schwarz-weiß, erst zehn Jahre später – wenigstens für ein paar Stunden in der Woche – bunt. Nachts gibt es kein Programm, keine Filme, keine Serien, keine Werbung – nur ein Testbild mit Dauerton!

Am Samstagabend sitzt die ganze Familie gemeinsam auf dem Sofa und guckt „in die Röhre". Damals ist ein Fernseher Luxus. Und jede Sendung ein Ereignis. So auch 1969: Bei der Mondlandung kommen Familie, Freunde und Nachbarn zusammen und sehen gemeinsam Armstrongs ersten Schritt auf dem Mond. Weltweit schauen damals circa 500 bis 600 Millionen Zuschauer zu. Das ist bis dahin Rekord.



Heute ist Fernsehen kein Highlight mehr. Oft läuft die Glotze nur, weil es dann nicht so still in der Wohnung ist. Und Fernsehen ist viel individueller als früher: Mit einem digitalen Endgerät (einem Laptop, einem Tablet oder einem Smartphone) und einer Internetverbindung können wir Tag und Nacht Tausende Programme aus der ganzen Welt sehen. Und so laufen in manchen Familien zur gleichen Zeit mehrere Sender: Die Eltern schauen die Nachrichten noch analog im Fernsehen, die Tochter schaut ihre Lieblingsserie, der Sohn ein Fußballspiel – Streaming macht es möglich. Jeden Tag, 24 Stunden lang: Wir haben die Wahl. Und die ist manchmal ganz schön schwer.

LESEN

Lesen Sie den Text und markieren Sie alle Zahlen. Ordnen Sie dann zu.

24 Stunden lang
Anfang der 60er-Jahre
~~seit den 70er-Jahren~~
mehr als 500 Millionen
21. November 1969

1 Internationaler Tag des Fernsehens: 21. November
2 Schwarz-Weiß-Fernsehen: Anfang der 60er-Jahre
3 Farb-Fernsehen: seit den 70er-Jahren
4 Mondlandung: 21. November 1969
5 Zuschauer: mehr als 500 Millionen
6 digitales Streaming: 24 Stunden lang

! Man schreibt: 60er-Jahre
Man sagt: Sechzigerjahre

PROJEKT

1 Haben Sie schon einmal ein besonderes Ereignis, wie z. B. die Mondlandung, im Fernsehen gesehen? Suchen Sie Bilder und Informationen und machen Sie Notizen.

- Was war das Ereignis?
- Wann war das?
- Wie alt waren Sie da?
- Wo und mit wem zusammen haben Sie das gesehen?

2 Arbeiten Sie in Gruppen und erzählen Sie.

LESEN

1 Sehen Sie die Bilder an. Was meinen Sie? Wo helfen die vier Personen? Markieren Sie. Lesen Sie dann die Texte und vergleichen Sie.

im Jugendsport
im Supermarkt
in der Nachbarschaft
in der Schule
im Umweltschutz
bei einer Hilfsorganisation

2 Bilden Sie vier Gruppen. Gruppe A liest Text 1, Gruppe B liest Text 2, Gruppe C liest Text 3 und Gruppe D liest Text 4. Notieren Sie die Informationen.

Name: Rabea und Eric
Alter:
Beruf:
Wohnort:
Was macht er / sie?
Warum?

3 Bilden Sie neue Gruppen. In jeder Gruppe ist eine Person aus Gruppe A, B, C und D. Stellen Sie die Person(en) aus Ihrem Text in der Gruppe vor.

4 Wie finden Sie die Aktionen? Sprechen Sie im Kurs.

Ich finde es toll, dass Rabea und Eric Müll sammeln.

Ja, ich auch. Aber Müll sammeln ist nichts für mich! Ich würde lieber …



Helferinnen und Helfer mit HERZ

Sie sind Menschen wie du und ich. Sie sind hilfsbereit, sie sind mutig und setzen sich ein: für andere Menschen oder für die Natur. Sie sind echte Vorbilder!


1

Weil der Schutz unserer Erde wichtiger als alles andere für sie ist, sind die Student:innen **Rabea** (24) und **Eric** (25) für den Umweltschutz unterwegs. Sie wohnen in Eckernförde und organisieren zweimal im Jahr eine große Müll-Sammelaktion am Strand. Letztes Mal haben sie auf nur 270 Meter Strandlänge mit 30 Helferinnen und Helfern etwa 36 Kilogramm Müll gesammelt. Sie sagen: „Wir müssen aufwachen. Es ist bald zu spät! Unsere Erde braucht uns!“


2

Irina (21) macht eine Ausbildung zur Zahntechnikerin in Salzburg. Sie wohnt noch mit ihren Eltern und ihrer jüngeren Schwester in einem großen Mietshaus. „Weil meine Nachbarin Elena echt viel zu tun hat, mache ich ab und zu für sie die Einkäufe. Elena hat einen Job und drei Kinder und ist alleinerziehend. Das kann kein Mensch allein schaffen! Also helfe ich ihr wenigstens mit dem Einkauf. Das ist für mich kein Problem und sie hat dann mehr Zeit für ihre Kinder.“


3

Niklas (34) arbeitet als IT-Entwickler in Böblingen. Er sitzt den ganzen Tag am Computer. Abends braucht er dringend Bewegung und trainiert zwei Hockey-Jugendmannschaften, insgesamt viermal pro Woche. „Ich liebe Hockey! Ich finde es wichtig, dass Jugendliche in unserer Stadt diesen Sport machen können. Ich bin als Trainer für sie da. Und halte mich auf diese Weise auch fit!“


4

Cornelius (28) aus Bielefeld ist Krankenpfleger. Er hat flexible Arbeitszeiten. So kann er zweimal in der Woche zur Bielefelder „Tafel“ gehen und dort kostenlos Lebensmittel verteilen. „Ich mache diese Arbeit hier, weil es mir gut geht und ich anderen Menschen helfen möchte … und natürlich, weil ich hier sehr nette Kolleginnen und Kollegen habe. “

> Artikel

Possessivartikel im Nominativ, Akkusativ und Dativ: *unser, euer, ihr/Ihr* L03

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
	mein/-e	dein/-e	sein/-e	sein/-e	ihr/-e	unser/-e	⚠ euer/eure	ihr/-e	Ihr/-e

	Nominativ	**Akkusativ**	**Dativ**
	… fehlt / fehlen mir.	Ich vermisse …	
◆	Unser Balkon	unseren Kochabend.	auf unserem Balkon
◆	Unser Haus	unser Haus.	in unserem Haus
◆	Unsere Küche	unsere Küche.	in unserer Küche
◆	Unsere Abende	unsere Gespräche.	mit unseren Nachbarn
auch so: mein-, dein-, sein-, ihr-, euer/eur-, ihr-, Ihr-			

> Verben

Perfekt mit *haben* und *sein* (Wiederholung) L01

			Partizip …t	**Partizip …en**
regelmäßig	kochen	er/es/sie	hat gekocht	
unregelmäßig	essen			hat gegessen
	gehen			ist gegangen
trennbare Verben	mit|machen		hat mitgemacht	
	ein|laden			hat eingeladen
	an|kommen			ist angekommen
Verben auf *-ieren*	probieren		hat probiert	
nicht trennbare Verben	verkaufen		hat verkauft	
	gewinnen			hat gewonnen

Präteritum *war, hatte* (Wiederholung) L01

	sein	**haben**
ich	war	hatte
du	warst	hattest
er/es/sie	war	hatte
wir	waren	hatten
ihr	wart	hattet
sie/Sie	waren	hatten

> Sätze und Satzverbindungen

Konnektor *weil* L02

Hauptsatz	Nebensatz	
		Ende
Branko mag seine Arbeit in den Sommerferien besonders gern,	weil die Arbeit dann wirklich wichtig	ist.
Branko gefällt die Arbeit im Winter nicht so gut,	weil er bei Kälte Reifen	wechseln muss.
Branko mag seine Arbeit in den Sommerferien besonders gern,	weil er viele Leute	kennenlernt.
Branko mag seine Arbeit,	weil er schon oft Geschenke	bekommen hat.

> Adjektive

Temporale Adjektive *letzt-, nächst-, jed-* L01

Wann?	
letzt-/nächst-/jed-	◆ en Monat / Freitag
	◆ es Jahr / Wochenende
	◆ e Woche

über die Vergangenheit sprechen L01

Hast du als Kind mit Puppen gespielt / …?
Bist du früher …?
Hast du in deiner Kindheit …?
Ja, ich habe / bin total gern …
Nein, ich habe / bin nie …

Kennenlern-Geschichten schreiben und erzählen L01

Ich habe euch noch gar nicht von … erzählt, oder?
Also passt auf: …
Kennt ihr mein / meine … schon?
Und wisst ihr was: …
Und stellt euch vor: …

Zeitangaben machen L01

Das war letzten Monat / letztes Jahr / …
1987 / Im Sommer / Im Juni / …
Jeden Mittwoch / Immer vor / nach dem Sport / …

etwas begründen L02

Die Arbeit macht Spaß, weil …

jemandem etwas wünschen L02

(Dann) viel Spaß!

sich bedanken L02

Herzlichen Dank (für …)!

Ausflugstipps geben L03

Kennt ihr … schon?
Den / Das / Die … kann ich nur empfehlen!
Aber das ist noch nicht alles!
Es gibt auch / Außerdem gibt es …
Den / Das / Die … dürft ihr auf keinen Fall verpassen.
Ihr könnt dort …
Macht / Geht / Fahrt doch mal …!
Wir lieben …!

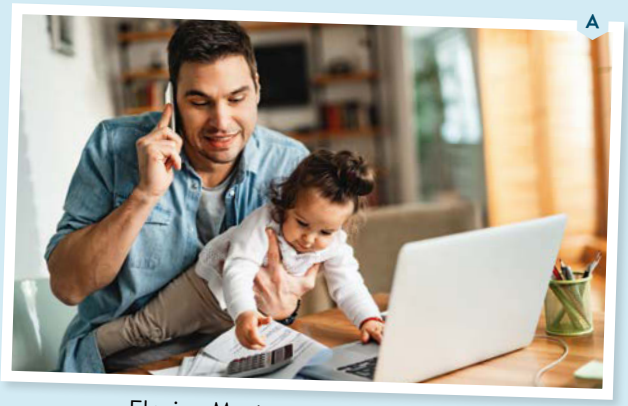
Wichtigkeit ausdrücken L02

Das ist mir total wichtig.
Das macht mir nichts aus.

etwas bewerten L02 L03

Das mache ich besonders gern / überhaupt nicht gern.
Das finde ich ganz schlimm.
Das kann ich (besonders) gut.
Ich finde das spannend / aufregend. 😀
Ich finde das anstrengend / furchtbar. 😕

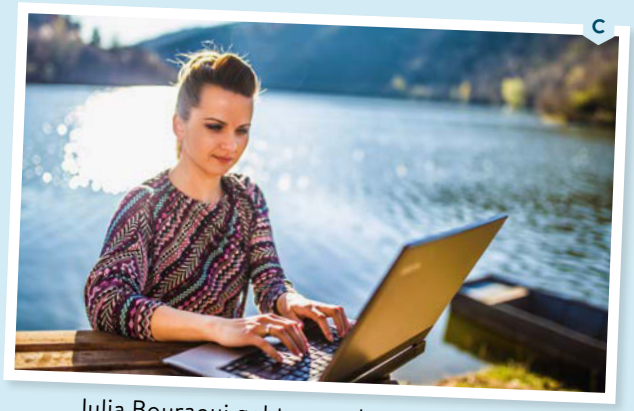
04 Deshalb haben wir jetzt sehr viel Arbeit.


A

Florian Mertens arbeitet freitags immer im Homeoffice.


B

Adil Seyhan ist Student und hat viele Online-Seminare.


C

Julia Bouraoui geht nur selten in die Firma. Sie kann überall arbeiten.

1 Ich bin gleich im Online-Meeting. AB 1–2

a Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie die Bildunterschriften. Hören Sie dann. Welche Situation passt? Ordnen Sie zu: A, B oder C.

- ⬡ Kellner
- ⬡ Freundin Susa
- A Kollegin Hanna
- ⬡ ein Referat
- ⬡ ein Werbespot für ein Müsli
- ⬡ ein Projekt mit Neumann & Partner

b Was ist richtig? Hören Sie die Gespräche noch einmal und kreuzen Sie an.

1 Die Präsentation muss bis ⬡ Dienstag ⬡ Freitag fertig sein.
Florian ⬡ schafft das. ⬡ ist sehr gestresst.

2 ⬡ Adil schaltet sein Mikro aus. ⬡ Der Dozent schaltet Adils Mikro aus.
Adil ⬡ nimmt am Online-Seminar teil. ⬡ telefoniert weiter mit Susa.

3 ⬡ Der Kellner ⬡ Julia findet einen Werbespot: Müller! Da geht die Müslisonne auf.

LERNZIELE

HÖREN: Stress am mobilen Arbeitsplatz KOMMUNIKATION: Arbeitsaufträge erteilen: *Können Sie das bitte übernehmen?* • auf Arbeitsaufträge positiv/negativ reagieren: *Klar, das mache ich. / Das schaffe ich nicht. Ich muss auch noch dringend …* WÖRTER: Tätigkeiten im Büro GRAMMATIK: Konnektor *deshalb*: *… deshalb haben wir jetzt sehr viel Arbeit.*

2 Ich arbeite … AB 3

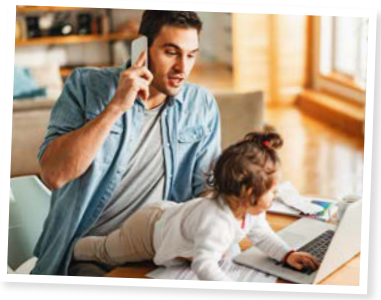
Wie arbeiten / studieren Sie? Kennen Sie solche Situationen wie in 1? Sprechen Sie.

Ich arbeite gern im Homeoffice, weil ich da mittags zu Hause kochen kann.

Meine Schwester arbeitet in Shanghai. In ihrer Firma ist Homeoffice nicht üblich.

3 Das ist wirklich super!

a Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.



1 Florian Mertens telefoniert
- ○ mit Neumann & Partner, einem Kunden.
- ○ mit Frau Behringer, seiner Chefin.
- ○ noch einmal mit Hanna Dengler, seiner Kollegin.

2 Florian reagiert
- ○ cool. 😎
- ○ gestresst. 😬
- ○ sauer. 😡

b Florian hat viel Arbeit: Was muss er alles machen? Hören Sie das Gespräch noch einmal und markieren Sie im Bildlexikon. Ergänzen Sie dann.

1 das Meeting organisieren
2 die ..... (von N&P) kontaktieren
3 einen ..... ausmachen
4 die ..... (zum Meeting) verschicken
5 die ..... vorbereiten

4 Was kann ich unterschreiben? AB 4–5

Notieren Sie die Wörter aus dem Bildlexikon auf Karten. Ihre Kursleiterin / Ihr Kursleiter wählt Verben und fragt: Was / Wen kann ich …? Zeigen Sie die passende Karte.

absagen | bezahlen | anrufen | unterschreiben | organisieren | verschicken | vorbereiten | ausmachen | kontaktieren | treffen



5 Deshalb müssen wir noch heute das Meeting organisieren. AB 6–7

a Wer sagt das? Lesen Sie und verbinden Sie.


A

Frau Behringer


B

Florian


C

Hanna

1 Frau Behringer möchte unsere Präsentation bis Dienstag haben. Deshalb haben wir jetzt sehr viel Arbeit.

2 Frau Neumann und ihre Kollegen wollen schon nächste Woche mit uns reden. Deshalb müssen wir noch heute das Meeting organisieren.


◆ die Besprechung

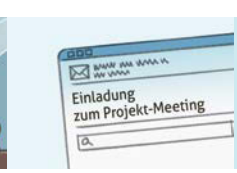

◆ das (Online-)Meeting


◆ der Vertrag



◆ der Termin


◆ die Präsentation



◆ die Einladung


◆ die Rechnung

b Lesen Sie noch einmal die Aussagen in **a** auf Seite 30 und ergänzen Sie die Tabelle.

		Position 2		Ende
1 Frau Behringer möchte unsere Präsentation bis Dienstag haben.	Deshalb	.....	wir jetzt sehr viel Arbeit.	
2 Frau Neumann und ihre Kollegen wollen schon nächste Woche mit uns reden.	.....	.....	wir noch heute das Meeting	..... .

c Schreiben Sie die Sätze in **b** mit *weil*.

1 Wir haben jetzt sehr viel Arbeit, weil .....
.....

2 Wir müssen noch heute das Meeting organisieren, weil .....
.....

6 Deshalb stehe ich oft früh auf! AB 8–9

a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Liste (A oder B) und schreiben Sie vier Sätze mit *deshalb*.

A
1 oft früh aufstehen
2 Termin verschoben haben
3 Überstunden machen müssen
4 flexible Arbeitszeiten mögen

B
1 viel Stress haben
2 gut verdienen
3 Meeting abgesagt haben
4 nicht im Ausland arbeiten wollen

A
1 Deshalb stehe ich oft früh auf.
2 Deshalb ...



b Tauschen Sie Ihre Zettel. Ihre Partnerin / Ihr Partner liest die Sätze mit *deshalb* aus **a** und nennt mögliche Gründe.

Du arbeitest in einer Bäckerei. Deshalb stehst du gern früh auf.

+ SCHON FERTIG?

Schreiben Sie *deshalb*-Sätze. Ihre Partnerin / Ihr Partner sagt den Grund.

7 *weil* oder *deshalb*?

Spielen Sie im Kurs. → S. 161


◆ das Projekt


◆ die Geschäftsreise


◆ der Kunde


◆ die (Geschäfts)Partner


◆ der Kollege


◆ die Chefin

8 Können Sie das bitte übernehmen, Herr Mertens? AB 10

a Was sagt Florian zu Hanna und Frau Behringer? Lesen Sie und ordnen Sie zu: Hanna = H, Frau Behringer = B.

1 ◯ Ja, natürlich. Wir schaffen das schon irgendwie.
2 ◯ Das schaffe ich nicht. Ich muss auch noch dringend …
3 ◯ Klar, das mache ich.


Frau Behringer


Hanna

b Ergänzen Sie die Sätze aus a in der Tabelle.

K

Arbeitsaufträge erteilen	positiv reagieren	negativ reagieren
Können Sie das bitte übernehmen?	Das geht auf jeden Fall.	.....
Können Sie bitte … ?	Kein Problem.	.....
Schaffen Sie das?	.....	Das geht leider nicht. Ich muss …
Ach ja, und noch etwas. Wir brauchen … am besten bis …	.....	Ich muss … Deshalb schaffe ich das leider nicht.
	.....	
	Ich erledige das.	

9 Schaffen Sie das? AB 11

Spielen Sie zu zweit. → S. 162

SCHNELLTEST

W Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu. Streichen Sie dann durch: Was passt nicht?



3 a einen Vertrag | unterschreiben | ~~absagen~~ | verschicken
◯ b ein Meeting | vorbereiten | organisieren | kontaktieren
◯ c eine Geschäftspartnerin | ausmachen | kontaktieren | anrufen
◯ d eine Rechnung | bezahlen | anfangen | verschicken
◯ e einen Termin | anmachen | absagen | ausmachen

..... / 8 Punkte
5 – 8 Punkte
0 – 4 Punkte

G Ihre Firma bekommt das Projekt. Schreiben Sie Sätze mit *deshalb*.

a die Präsentation bis morgen fertig machen
b sofort eine Geschäftsreise organisiert haben
c Überstunden machen müssen
d die Geschäftspartner anrufen

a Deshalb mache ich …

..... / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

K Ergänzen Sie.

○ Wir müssen die Besprechung mit den Geschäftspartnern planen. Können Sie das bitte ..... (a)?
□ Klar, das ..... (b) ich.
○ Schön! Ach ja, und noch etwas: Wir brauchen die Präsentation am besten bis morgen. ..... (c) Sie das?
□ Das geht (d) leider nicht. Ich muss heute noch drei Meetings vorbereiten. Deshalb ..... (e) ich das leider nicht.

..... / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

Ach, komm schon! Das macht bestimmt Spaß!

05



Sabine und Andi

www.sorpresa.de

Überraschungsevent –
Wir haben die Idee für euren Abend!

Ihr wollt einen tollen Abend erleben? Und ihr habt keine Idee? Kein Problem! Ein Konzert im Alten Hafen? Oder ein Eishockeyspiel im Stadion? **Alles ist möglich!**

UND SO FUNKTIONIERT ES:

1. Ihr wählt ein Datum für euer Überraschungsevent.
2. Wir überraschen euch an diesem Tag mit Tickets für eine Veranstaltung! Mittags bekommt ihr eine E-Mail mit den Informationen: Was? Wo? Wann?

1 Die E-Mail ist da! AB 1

a Was ist ein Überraschungsevent? Was ist richtig? Lesen Sie die Website und kreuzen Sie an.

1 ⬡ Die Kund:innen wählen die Veranstaltung, aber sie kennen den Tag nicht.
2 ⬡ Die Kund:innen wählen den Tag, aber sie kennen die Veranstaltung nicht.

b Sehen Sie das Bild an. Hören Sie und sortieren Sie das Gespräch.

⬡ So, es kann losgehen!
⬡ Ich komme!
⬡ Okay, ich mach die E-Mail jetzt auf!
⬡ Hier steht: „Das Überraschungsevent! Eure Tickets für heute Abend!“ Das ist ja so spannend!
⟨1⟩ Andi! Komm schnell! Die E-Mail ist da!

c Hören Sie weiter und beantworten Sie die Fragen.

1 Was ist das Überraschungsevent?
2 Wer ist enttäuscht? 😞 Wer ist begeistert? 😍

LERNZIELE

LESEN: Kundenbewertungen online HÖREN / KOMMUNIKATION: Veranstaltungen bewerten: *Alles war so aufregend!* • etwas vorschlagen: *Wollen wir zu einem Eishockeyspiel gehen?* • auf Vorschläge reagieren: *Okay, einverstanden. / Ich möchte schon, aber ich … / Also, ich weiß nicht.* • jemanden überreden / überzeugen: *Komm schon, das ist doch mal was anderes!* WÖRTER: Veranstaltungen GRAMMATIK: temporale Präpositionen: *über* + Akkusativ, *seit* + Dativ, *(von/vom) … bis zum* + Dativ

2 Ich bin begeistert! AB 2–4

a Überfliegen Sie die Bewertungen und markieren Sie: Welche Veranstaltung haben die Kundinnen und Kunden besucht? Hilfe finden Sie im Bildlexikon.

www.sorpresa.de

START | BUCHEN | BEWERTUNGEN | KONTAKT

1 

Niklas Ich bin begeistert! Ich war mit meiner Freundin beim Krimidinner! Ein Freund hat uns die Tickets geschenkt. Der ganze Abend war einfach nur super! Das Essen war extrem lecker 😋😋😋, die Story war spannend und die Schauspieler fantastisch. So einen Spaß hatten wir seit Monaten nicht mehr! 1000 Dank für eure tolle Idee mit den Überraschungstickets – weiter so!

2 

Mary-Lou Meine Nichten haben mir zwei Tickets geschenkt! Ich hatte keine Ahnung: Was ist das denn – ein Überraschungsevent? Seit einer Woche weiß ich: Das ist eine großartige Idee von euch! Ich war mit einer Freundin in einer Zaubershow. Die Zauberer waren Superstars und echt toll! Nach der Show haben wir noch über eine Stunde auf Autogramme von den Künstlern gewartet. Aber wir waren sehr glücklich. 😊 Alles war so aufregend! Danke euch!

3 

Margarete Euer Überraschungsevent war ein Geschenk für mich und meinen Mann. Genau um 12 Uhr haben wir eure E-Mail bekommen, mit Tickets fürs Ballett! Ich habe mich total gefreut! 😀 Wir waren seit einem Jahr nicht mehr zusammen im Theater! Und zum ersten Mal im Ballett! Es war auf jeden Fall sehr interessant!

4 

Ian Ich war mit meinem Vater beim Basketball – es war so cool! Das Spiel hat über zwei Stunden gedauert, aber es war von Anfang bis Ende super spannend. Der Besuch hat sich gelohnt! Die München Baskets haben einen neuen Fan! 😉 Ich habe eine Dauerkarte gekauft … Vom 1. September bis zum 30. April bin ich bei jedem Spiel dabei!!!

b Lesen Sie noch einmal und machen Sie eine Tabelle.

	Niklas	Mary-Lou	Margarete	Ian
Mit wem?	mit seiner Freundin			
Wie war es?	super, Essen extrem lecker, …			

+ SCHON FERTIG?

Welche Veranstaltung haben Sie zuletzt besucht? Mit wem? Wie war es? Schreiben Sie eine Bewertung.

c Welche Bewertung macht Sie neugierig? Warum? Sprechen Sie.

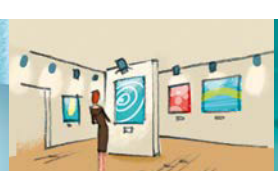
Ich war noch nie in einer Zaubershow. Aber das klingt toll!

Ich finde keine Veranstaltung interessant.

Ich liebe Basketball. Deshalb würde ich gern mal zu einem Spiel gehen.








◆ das Theaterstück ◆ das (Klavier)Konzert ◆ die Oper ◆ das Ballett ◆ die Ausstellung ◆ das Festival

3 Das Spiel hat über zwei Stunden gedauert. AB 5–8

a Markieren Sie *über*, *seit* und *von/vom … bis* in den Bewertungen auf Seite 34 und ergänzen Sie die Tabelle.

G

Wie lange?		Seit wann? / Wie lange schon?		Wann?	
	+ Akkusativ		+ Dativ		+ Dativ
über	◆ einen Monat ◆ ein Jahr ◆ ..... Stunde ◆ zwei Stunden	seit	◆ einem Monat ◆ ..... Jahr ◆ ..... Woche ◆ – ..... Monaten	(von/ vom) … bis zum	von acht bis zehn Uhr von Anfang bis Ende ..... ersten September ..... dreißigsten April

b Künstler-Porträts. Arbeiten Sie zu zweit.

PARTNER/IN A → S. 163 PARTNER/IN B → S. 209

G

über zwei Stunden
= länger / mehr als zwei Stunden

4 Sabines Anruf

a Lesen Sie. Hören Sie dann das Telefongespräch. Was ist falsch? Korrigieren Sie die markierten Informationen im Text.



Sabine



Nina

Sabine ruft ihre ~~Freundin~~ Tochter Nina an, weil das Überraschungsevent morgen stattfindet. Nina soll zum Eishockeyspiel gehen, sie muss aber für ihre Prüfung lernen. Sabine findet Eishockey toll. Ihre Mutter hat keine Zeit, weil sie noch einen Termin mit ihrer Freundin Irene hat. Ninas Vater geht allein zum Eishockeyspiel.

b Welche Sätze hören Sie? Hören Sie noch einmal und markieren Sie.

Wollen wir zu einem Eishockeyspiel gehen? | Hast du vielleicht heute Abend Zeit?
Okay, das machen wir. | Ich möchte zum Eishockeyspiel gehen. Kommst du mit?
Das geht leider nicht. Schade. | Ich kann (aber) leider heute Abend nicht.
Möchtest du vielleicht mit Papa ins Eisstadion gehen? Was hältst du davon?
Ich möchte schon, aber ich muss arbeiten. | Ja, gern. Das ist eine sehr gute Idee.
Sehr nett, aber da kann ich leider nicht. | Okay, einverstanden. Ich komme mit.
Tut mir leid, das finde ich nicht so interessant.



◆ Eisstadion

c Machen Sie eine Tabelle und ordnen Sie alle Sätze aus **b** zu.

etwas vorschlagen	einem Vorschlag zustimmen	einen Vorschlag höflich ablehnen
Wollen wir zu einem Eishockeyspiel gehen?		

5 Speed-Dating AB 9

Arbeiten Sie im Kurs. → S. 164



◆ die Lesung



◆ das Musical



◆ das Krimidinner



◆ das Basketballspiel



◆ die Zaubershow



◆ das Kabarett

6 Also, ich weiß nicht. AB 10–11

a Lesen Sie die Nachrichten und sortieren Sie Chat A und B. Lesen Sie dann zu zweit.

1 Also, ich weiß nicht. Lesungen finde ich eher langweilig.

2 Elvira, ich habe zwei Tickets für ein Klavierkonzert in einer Kirche bekommen. Was hältst du davon?

3 Na los, das ist sicher spannend. Die Autorin ist lustig und der Roman ist megaspannend.

4 Tomás, ich habe zwei Überraschungstickets für eine Lesung bekommen. Kommst du mit?

5 Komm schon, das ist doch mal was anderes! Die Kirche ist toll. Und die Musik klingt dort sicher fantastisch.

6 Hm, meinst du? Vielleicht. Ich muss eigentlich für eine Prüfung lernen.

Chat A: 2, 6, 4
Chat B: 1, 3, 5

b Arbeiten Sie zu zweit: Schreiben Sie Nachrichten wie im Beispiel. Tauschen Sie dann die Rollen.

~~Ich~~ möchte zu einer Zaubershow ~~gehen~~.
→ Möchte zu einer Zaubershow.

Möchte zu einer Zaubershow. Kommst du mit?

Also, ich weiß nicht …

Na los, …

K

auf Vorschläge zögernd reagieren	jemanden überreden / überzeugen
Also, ich weiß nicht. Lesungen /… finde ich eher langweilig / uninteressant. Hm, meinst du? Vielleicht. Ich muss / möchte eigentlich …	Na los, das ist sicher spannend / aufregend. Ach, komm schon! Das macht bestimmt Spaß! Komm schon, das ist doch mal was anderes!

SCHNELLTEST

W Notieren Sie noch fünf Veranstaltungen mit Artikel.

The show stel Kon ter sung Zau ~~per~~
zert le Aus lung ber ~~O~~ A stück

die Oper

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

G Unser Stadttheater feiert Jubiläum! Ergänzen Sie *über, vom … bis zum* oder *seit*.

……(a) 10 Jahren gibt es das Stadttheater nun schon: Das bedeutet ……(b) 1000 Theaterabende und viele Künstler:innen aus mehr als 50 Ländern. Das wollen wir feiern. ……(c) 1. Mai ……(d) 31. Mai gibt es jeden Abend ein Überraschungsevent.

/ 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

K Ordnen Sie zu.

Okay leider Sehr nett ~~Also~~ Na los bestimmt

a
- Ich möchte in ein Musical gehen. Kommst du mit?
- Also (a), ich weiß nicht. Musicals finde ich langweilig.
- ……(b), das ist sicher aufregend. Das macht ……(c) Spaß!
- ……(d), einverstanden. Ich komme mit.

b
- Wollen wir zum Eishockeyspiel gehen?
- ……(e), aber da kann ich ……(f) nicht.

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

Du solltest mehr trainieren.

06



1 Aufstehen, Joshua! AB 1

a Sehen Sie das Bild an. Hören Sie Joshuas digitales Fitnessprogramm „Angelina“ und sortieren Sie.

- ◯ Fantastisch! Wir fangen an! – Übung eins: Squats.
- ◯ Aufstehen, Joshua! In zehn Minuten startet dein Fitnessprogramm!
- ◯ Der Kaffee ist schon fertig. Du hast noch neun Minuten!
- ◯ 1 Guten Morgen, Joshua, es ist sechs Uhr zehn und die Sonne scheint!
- ◯ Wunderbar! Da bist du ja! Können wir anfangen?
- ◯ Wie bitte? Ich habe dich nicht verstanden!



◆ Squats

b Was meinen Sie: Was sagt Joshua?
Arbeiten Sie zu zweit. → S. 165

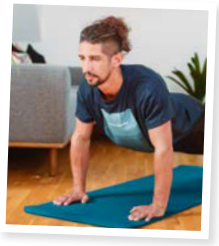
c Was antwortet Joshua? Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihren Notizen in b.

LERNZIELE

HÖREN / KOMMUNIKATION: Begeisterung und Unlust ausdrücken: *Wie schön! / Muss das sein?* • Ratschläge geben und Vorschläge machen: *An deiner Stelle würde ich …* LESEN: Artikel in einem Lifestyle-Magazin KOMMUNIKATION: um Rat bitten: *Hast du einen Tipp für mich?* WÖRTER: Sportarten GRAMMATIK: Ratschläge und Vorschläge mit Konjunktiv II: *könnte, sollte: Du könntest weniger Kaffee trinken. / Du solltest mehr trainieren.*

2 Du solltest … AB 2–3

a Hören Sie weiter. Welche Ratschläge und Vorschläge hören Sie? Kreuzen Sie an.



Ratschläge

- ○ Du solltest mehr trainieren.
- ○ Du solltest gesünder essen.
- ○ Du solltest abends früher ins Bett gehen.
- ○ Du solltest mal Urlaub machen.

Vorschläge

- ○ Du könntest weniger Kaffee trinken.
- ○ Ab morgen könnten wir die Trainingseinheiten verdoppeln.
- ○ Wir könnten auch abends noch trainieren.

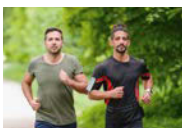
b Markieren Sie die Formen von *können* und *sollen* in a und ergänzen Sie die Tabelle.

G

Konjunktiv II

	können	sollen		können	sollen
ich	könnte	sollte	er/es/sie	könnte	sollte
du	.....	.....	wir	.....	sollten

Extra



Film

3 Gruppenrätsel: An deiner Stelle würde ich … AB 4–5

a Arbeiten Sie zu dritt: Wählen Sie ein Problem und notieren Sie es auf einem Zettel. Notieren Sie auf der Rückseite drei passende Ratschläge / Vorschläge.

abends zu viele Serien schauen | niemanden in der Stadt kennen | Freizeitstress haben | oft müde sein | oft Termine vergessen | häufig zu spät kommen | zu wenig Bewegung haben | drei Kilo zu viel wiegen | zu viel Arbeit haben | zu viel Schokolade essen | fast nie ins Fitnessstudio gehen | zu viele Computerspiele spielen

Problem:
Ich schaue abends zu viele Serien.

Ratschläge / Vorschläge:
Du solltest lieber Sport machen.
An deiner Stelle würde ich Kollegen treffen.
Du könntest Freunde einladen.

K

Du solltest …
Du könntest (auch) …
An deiner Stelle würde ich … treffen.

b Tauschen Sie mit einer anderen Gruppe. Die Gruppe liest nur die Ratschläge / Vorschläge und rät dann das Problem.

Ratschläge / Vorschläge:
Du solltest lieber Sport machen.
An deiner Stelle würde ich Kollegen treffen.
Du könntest Freunde einladen.

- ○ Ich glaube, du spielst zu viele Computerspiele.
- □ Nein, das stimmt nicht.
- ○ Oder du hast vielleicht zu viel Arbeit?
- □ Nö.
- ○ Aha, ich hab's: Du schaust abends zu viele Serien.
- □ Ja. Richtig!

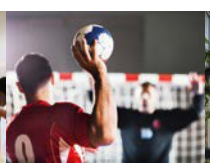
4 Rallye: Sportarten AB 6–7

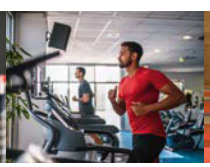
Arbeiten Sie in zwei Gruppen. → S. 165

W

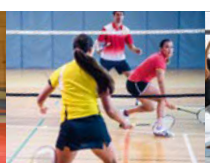

◆ (der) Basketball


◆ (der) Volleyball

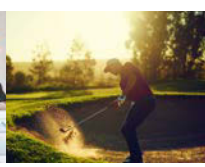

◆ (der) Handball


◆ (das) Fitnesstraining


◆ (das) Judo


◆ (das) Badminton


◆ (das) Yoga


◆ (das) Golf

5 Ich brauche kein Fitnessstudio. AB 8–11

a Welche Fitnesstypen sind Larissa und Hugo? Überfliegen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen im Kurs.

1 Wer macht gern Sport im Team, wer lieber allein?
2 Welche Sportarten mag Larissa, welche mag Hugo?

WELCHER FITNESSTYP BIST DU?

Bewegung hält fit und gesund, das wissen wir schon lange. Aber welche Sportart und welches Fitnessprogramm machen wirklich Spaß und was passt zu uns? Macht ihr euer Workout allein zu Hause oder trainiert ihr lieber mit anderen zusammen im Sportverein? Unsere Mitarbeiter:innen Larissa und Hugo haben da sehr unterschiedliche Meinungen.



Ich bin beim Sport am liebsten allein. Meistens gehe ich gleich vor dem Frühstück joggen. Morgens allein durch den Park laufen – das heißt für mich Entspannung! So kann ich in Ruhe meinen Tag beginnen. Abends mache ich oft Yoga mit meiner Yoga-App. Ich habe alle Übungen direkt auf meinem Smartphone. Es ist ganz leicht: Für jede Übung gibt es eine Beschreibung. Zu Hause, im Park, im Urlaub: Ich brauche kein Fitnessstudio, ich kann überall trainieren. Mein Smartphone als Personal Trainer ist immer dabei. Kopfhörer auf, die App starten, los geht's! Und die App ist auch kostenlos! Sport im Verein mag ich überhaupt nicht. Aber manchmal brauche ich etwas Unterstützung, und die bekomme ich von unserer Trainingscommunity. Wir sind wie ein digitales Team! Glaubt mir, so macht das Training jeden Tag Spaß!
(Larissa, 38, Mitarbeiterin Marketing)



Ich trainiere am liebsten mit anderen zusammen. Einmal pro Woche spiele ich Volleyball mit Freunden, im Sommer treffen wir uns am Beachvolleyball-Feld im Park und im Winter gehen wir in die Sporthalle. In meiner Mittagspause spiele ich oft mit meinen Kollegen Tischtennis. Wir haben eine Tischtennisplatte in unserer Firma. Ich möchte beim Sport vor allem Spaß haben. Deshalb brauche ich auch keine Wettkämpfe. Viele Freunde von mir trainieren mit einer Fitness-App. Aber das ist nichts für mich. Allein trainieren finde ich langweilig. Außerdem sammelt eine Fitness-App meine Daten. Das will ich nicht! Ich treffe lieber meine Sportfreunde und Teamkollegen! Nach dem Sport gehen wir zusammen etwas trinken. Das gehört dazu! Und das ist auch sehr wichtig für ein gesundes Leben.
(Hugo, 45, Mitarbeiter Kommunikation)

b Lesen Sie den Artikel noch einmal. Wer sagt was? Ordnen Sie zu: Larissa = L, Hugo = H.

1 L Ich möchte flexibel sein.
2 ◯ Fitness-Apps? Nein, danke.
3 ◯ Sport in einem Verein? Das ist nichts für mich!
4 ◯ Ich muss nicht gewinnen oder verlieren. Spaß ist für mich am wichtigsten.
5 ◯ Ich mache gern morgens Sport.
6 ◯ Ich gehe nach dem Sport auch noch gern mit Freunden aus.


◆ (die) Gymnastik


◆ (das) Tischtennis


◆ (das) Walken


◆ (die) Aquafitness


◆ (das) Rudern


◆ (das) Joggen


◆ (das) Klettern


◆ (das) Stand-up-Paddeln


◆ (das) Tauchen

c Und Sie? Sind Sie Typ „Larissa“ oder Typ „Hugo“? Sprechen Sie.

Ich mache auch gern Sport mit einer App. Ich habe da eine super App.

Apps sind nichts für mich. Ich trainiere lieber mit Freunden.



6 Welcher Fitnesstyp sind Sie? AB 12–13

a Mein Fitnessprofil: Ergänzen Sie den Fragebogen. → S. 166

b Arbeiten Sie zu zweit. Erzählen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner von Ihrem Fitness-Profil. Welche Sportart kann sie / er Ihnen empfehlen?

Ich möchte unbedingt etwas für meine Fitness tun. Ich mache gern alleine Sport. Am liebsten bin ich draußen in der Natur. Und ich muss flexibel sein, weil ich viel arbeite. Welche Sportart passt zu mir?

Fahr doch Rad! Da bist du draußen und kannst auch am Abend nach der Arbeit noch Sport machen. Oder du könntest auch …

K

Welche Sportart würdest du mir empfehlen / passt zu mir?
Ich möchte Sport machen / eine neue Sportart ausprobieren.
Hast du einen Tipp für mich?

Mach / Geh doch … !
Du solltest …
Du könntest (auch) …
An deiner Stelle würde ich …

SCHNELLTEST

W Was passt? Notieren Sie die Sportarten.

~~chenTau~~ | ketballBas | tenTischnis | minBadton | ternKlet | nasGymtik | trainessningFit

Tauchen, …

/ 6 Punkte
4 – 6 Punkte
0 – 3 Punkte

G Fitnesstipps. Schreiben Sie Sätze.

a du / feiern / nicht so viel / sollen
b können / einen Spaziergang / machen / Sie
c er / früher / gehen / ins Bett / sollen
d können / gesünder / wir / essen
e Sport / machen / ihr / sollen / mehr
f würden / an deiner Stelle / ich / arbeiten / weniger

a Du solltest nicht so viel feiern.

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

K Ordnen Sie zu.

du könntest auch | An deiner Stelle würde | Geh doch | solltest du | einen Tipp für mich

Sibel_E Hallo! Ich bin oft krank und einfach nicht fit! Was kann ich tun? Habt ihr ..... (a)?
Lisa2002 ..... (b) ich Sport machen.
Willi_T Auf jeden Fall ..... (c) gesund essen.
ElGr ..... (d) walken! Das hilft!
Globetrotter Oder ..... (e) gaaanz lange Urlaub machen.

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

Handy, Hotspot & Home-office



Ein Beitrag von unserer Gastautorin Alison Jeffers

Alison Jeffers ist freie Journalistin. Sie kommt aus Birmingham und lebt seit 15 Jahren in Berlin.

Ich finde, die Deutschen sind ein bisschen verrückt! Sie haben ihre eigene deutsche Sprache, aber sie lieben englische Wörter über alles: Mein Kollege Olli zum Beispiel ist immer total busy. Er arbeitet im Homeoffice und sitzt stundenlang in Online-Meetings. Und das ist noch nicht alles! In ihrer Freizeit posten die Deutschen Selfies, liken Fotos und machen Sit-ups und Squats im Fitnesscenter … Ganz ehrlich: Warum benutzen die Leute so viele englische Wörter? Ist das in anderen Ländern auch so? „So what?!“, sagt Lena, meine Nachbarin. „Chill mal!“ Sprache verändert sich, das ist ganz normal. Ja, schon, aber die Liebe der Deutschen zur englischen Sprache geht manchmal wirklich zu weit: Sie erfinden sogar englische Wörter! Das Wort „Handy“ zum Beispiel klingt englisch, ist es aber nicht, denn auf Englisch sagt man „mobile“. Oder die Wörter bekommen eine neue Bedeutung: Olli arbeitet, wie gesagt, im Homeoffice, er arbeitet also zu Hause und nicht im Büro. Bei uns in Großbritannien arbeitet der Innenminister im Homeoffice! Wie auch immer, ich muss jetzt los. Ich hole mir schnell einen Coffee-to-go und … äh … Moment … Coffee-to-go? Das ist nun wirklich ein No-Go!

ich streame
du streamst
er / sie streamt
…



LESEN

1 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie.

a Die Deutschen sind verrückt, weil …
b Lena sagt, das …
c Die Deutschen erfinden englische Wörter, z. B. …

2 Lesen Sie noch einmal und markieren Sie alle „englischen Wörter“. Welche Wörter kennen Sie auch? Sprechen Sie im Kurs.

Ich kenne „Coffee-to-go“. Das sagt man bei uns auch.

SPIEL

1 Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Wörter in der Wortwolke. Schreiben Sie drei Quiz-Aufgaben.

1 Ich möchte einen Film …
Was passt nicht?
a ○ chillen
b ○ downloaden
c ○ streamen

2 Tauschen Sie dann mit einem anderen Paar und lösen Sie die Aufgaben.

SPRECHEN

Benutzt man in Ihrer Sprache auch Wörter aus anderen Sprachen? Sprechen Sie.

Ja, bei uns in Frankreich sagt man zum Beispiel „le weekend“.

LESEN/HÖREN

1 Welche Aussage finden Sie spontan gut? Stehen Sie auf.

Ratschläge helfen einfach immer. 🙂
Ratschläge können auch nerven. 😟

2 Lesen Sie den Text und vergleichen Sie.

3 Hören Sie nun das Interview. Was sagt Frau Michel? Sortieren Sie.

- ◯ Ihre Freundin / Ihr Freund entscheidet selbst: Ich möchte einen Rat.
- ◯ Einen Ratschlag geben ist nicht immer gut.
- ◯ Manchmal ist Zuhören besser.
- ◯ Ratschläge sind oft auch eine Kritik.

SPRECHEN

Wählen Sie einen Ratschlag aus dem Text. Überlegen Sie: Möchten Sie den Ratschlag oder lieber nicht? Warum (nicht)? Spielen Sie Gespräche.

- ○ Oh nein, es regnet. Nicht schon wieder!
- □ **Sieh das doch mal positiv.** Du kannst endlich mal deine Wohnung putzen.
- ○ Na toll! Das hilft mir jetzt gar nicht. Mirco und ich wollen gleich Rad fahren.
- □ Ich will dir doch nur helfen.

FILM

1 Was passt? Sehen Sie die Filme an und ergänzen Sie: Carla = C, Herbert = H, Anna = A.

..... wohnt wieder getrennt.
..... raucht nicht mehr.
..... singt jetzt im Chor.

2 Haben Sie schon einmal etwas in Ihrem Leben geändert? Sprechen Sie.

Ja, ich bin jetzt Vegetarierin. …

An deiner Stelle würde ich …



„An deiner Stelle würde ich …“ – So fängt jemand einen Satz an und Sie wissen sofort: Jetzt kommt ein Ratschlag. Ratschläge sollen eigentlich anderen Menschen helfen. Manchmal helfen sie wirklich, aber manchmal sind sie einfach nur nervig. Sie haben das bestimmt auch schon erlebt. Ein Freund fragt: „Wie geht es dir?“ und Sie antworten: „Nicht so gut. Ich habe schon wieder so viel Stress in der Arbeit.“ Und sofort kommt sein Kommentar: „Ich finde, du solltest weniger arbeiten!“ Na toll! Hilft Ihnen das? Wahrscheinlich nicht, denn so ein Ratschlag nervt.



Warum ist das so? Und wann sind Ratschläge eine Hilfe? Das möchten wir heute von der Kommunikationstrainerin Lara Michel wissen.

Hören Sie dazu unseren Psychologie-Podcast „Die Couch“.



Carla



Herbert

Was ändern!



Anna



RÄTSEL: WER BIN ICH?

Du suchst ein Geschenk oder möchtest eine schöne Geschichte schreiben? Oder du willst mit Kolleg:innen neue Konzepte entwickeln? Dann brauchst du MICH! Aber Vorsicht, das ist nicht so einfach, denn ich komme und gehe, wie es mir gefällt. Mal bin ich plötzlich da und mal komme ich gar nicht.
Auf jeden Fall brauche ich Zeit und Ruhe, deshalb mag ich auch keinen Stress. Du könntest zum Beispiel einen Spaziergang im Grünen machen. Oder ihr macht euer Team-Meeting mal im Park und nicht im Konferenzraum. Dann komme ich gern vorbei. Vielleicht besuche ich dich aber auch unter der Dusche, auf dem Fahrrad oder im Stau. Das kann man nie so genau wissen! Wichtig ist: Ich mag keine Menschen, die immer gleich „Nein“ sagen.
Da ist bei mir sofort die Luft raus.
Nun, was meinst du?

Wer bin ich?

Kreativtechnik „Brainwalking“

Sie und Ihre Kollegen brauchen ganz schnell kreative Ideen? Dann versuchen Sie es doch mal mit „Brainwalking“! Denn Bewegung macht den Kopf frei! Man schreibt verschiedene Fragen zu einem Thema auf Plakate. Dann gehen alle herum, notieren ihre Gedanken, lesen die Notizen der anderen und ergänzen weitere Ideen.
Wichtig: Niemand spricht!
Erst am Ende besprechen alle gemeinsam die Ergebnisse.



LESEN

1 Lesen Sie das Rätsel. Was ist gut für das „ICH“, was nicht? Zeichnen Sie ☺ ☹. Wer ist „ICH“?

Entspannung ☺ | Stress ☺
Natur ☺ | andere Orte ☺
Nein-Sager ☺

2 Wie funktioniert „Brainwalking“? Lesen Sie den Text und sortieren Sie.

⬡ Sie gehen herum und notieren Ihre Gedanken.
① Sie schreiben Fragen zum Thema auf Plakate.
⬡ Sie sprechen über die Ergebnisse.
⬡ Sie haben noch mehr Ideen? Ergänzen Sie.
⬡ Lesen Sie, was die anderen geschrieben haben.

3 So bin ich kreativ: Sammeln Sie Fragen auf Plakaten. Machen Sie dann ein „Brainwalking“.

Wo? An welchen Orten?
Wann? In welcher Situation?
Was mögen Sie gar nicht?

SCHREIBEN

Lesen Sie die Nachricht. Schreiben Sie eine Antwort und geben Sie Tipps.

Liebe/r ..., ich muss eine Präsentation machen, aber mein Kopf ist total leer. Wie finde ich gute Ideen?? ☹

Hi ..., ich hab da ein paar Tipps für dich. Ich geh immer mit meinem Hund im Wald spazieren. In der Natur hab ich immer super Ideen. Oder du kannst ...

LESEN

1 Sehen Sie die Fotos an. Arbeiten Sie zu viert. Jede/r liest einen Post und markiert: Ort? Land? Sportart? Sportveranstaltung?

2 Sprechen Sie zu viert über die Fotos der anderen.

- Was ist das?
- Ein Fußballstadion.
- Ach so.
- Ja. Das kenne ich! Da war ich schon mal. Das ist in München.

SCHREIBEN/ PROJEKT

1 Suchen Sie ein Foto von einem Sportort, recherchieren Sie und schreiben Sie dann einen Post.

2 Machen Sie einen Kursspaziergang. Sie hören ein Signal? Tauschen Sie Ihre Texte und lesen Sie.

3 Erzählen Sie: Welcher Sportort hat Ihnen am besten gefallen?

WELT! BERÜHMT

Wir haben sie alle schon im Fernsehen oder auf Fotos gesehen: die Tennisplätze in Wimbledon, die Surfer-Wellen am Strand von Oahu auf Hawaii, den Mont Ventoux beim „Tour de France"-Radrennen. Diese Orte sind weltberühmt und stehen für Sport. Aber auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es weltberühmte Sportorte:

1

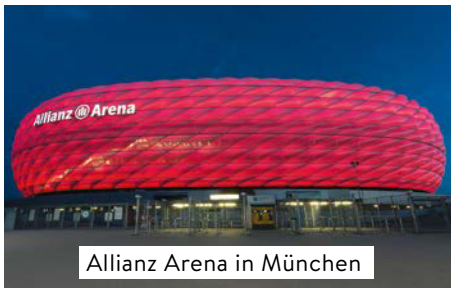
sylter_kitesurfer



Perfekt ist das Leben nie, aber hier am Strand von Sylt ist man als Kitesurfer eigentlich wunschlos glücklich. 😊 Wunderschön ist die Nordsee: starker Wind vom Westen, Sonne und Wellen. Besser geht es nicht für die Weltmeisterschaft im Kitesurfen!
#nordsee #sylt #deutschland #kitesurfingsylt #westerland #ilovenordsee #kitesurfworldcup

2

bayern_fan



Allianz Arena in München

Finaaale! Und der Himmel leuchtet genauso schön wie unser Fußballstadion! Ich gehe jetzt rein und hoffe, dass der FC Bayern München heute das Champions-League-Finale gewinnt! Drückt uns die Daumen! 👍 Hier sind 5 Grad 😊 – Anfang Mai!! 🥶
#münchen #bayern #deutschland #allianzarena #fcbayern #fussballverbindet #championsleague

3

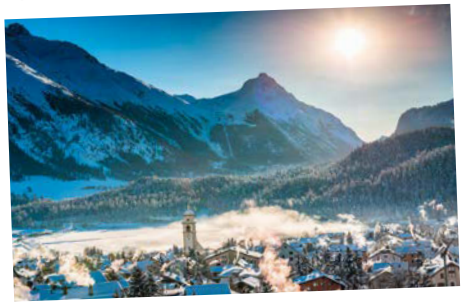
innsbruck_von_oben



Ein Wetter wie im Bilderbuch! Das muss so sein, denn heute springen sie wieder! Circa 65 Skispringer aus mehr als 15 Nationen nehmen an der Vierschanzentournee teil und fliegen wie die Adler über Innsbruck! Für mich ist das nichts! Ich liebe Skifahren, aber ich bleibe lieber am Boden! 😂 😁
#innsbruck_skisprungschanze #österreich #schneeundberge #skispringen #vierschanzentournee_innsbruck

4

stmoritz_for_lovers



Wintermärchen in unserem Lieblingsferiendorf! Doch dieses Mal ist es ziemlich voll, denn heute und morgen finden die Bob-Weltmeisterschaften hier in St. Moritz statt. Wir genießen den Tag auch ohne Bob und machen einen Winterspaziergang! So happy to be here! 😊 😍
#stmoritz #schweiz #winterwunderland #olympiabobrunstmoritz

> Verben

Konjugation: Konjunktiv II von *können* und *sollen* L06

	können	sollen
ich	könnte	sollte
du	könntest	solltest
er/es/sie	könnte	sollte
wir	könnten	sollten
ihr	könntet	solltet
sie/Sie	könnten	sollten

> Präpositionen

Temporale Präpositionen *über, seit, (von/vom) … bis zum* L05

Wie lange?		Seit wann? / Wie lange schon?		Wann?	
	+ Akkusativ		+ Dativ		+ Dativ
über	◆ einen Monat ◆ ein Jahr ◆ eine Stunde ◆ zwei Monate	seit	◆ einem Monat ◆ einem Jahr ◆ einer Woche ◆ - Monaten	(von/vom) … bis zum	von acht bis zehn Uhr von Anfang bis Ende vom ersten September bis zum dreißigsten April

über zwei Stunden = länger / mehr als zwei Stunden

> Sätze und Satzverbindungen

Konnektor *deshalb* L04

Hauptsatz	Hauptsatz			
		Position 2		Ende
Frau Behringer möchte unsere Präsentation bis Dienstag haben.	Deshalb	haben	wir jetzt sehr viel Arbeit.	
Frau Neumann und ihre Kollegen wollen schon nächste Woche mit uns reden.	Deshalb	müssen	wir noch heute das Meeting	organisieren.
	Deshalb	macht	Florian einen Termin	aus.
Wir haben das Projekt mit N&P bekommen.	Deshalb	hat	Frau Behringer Hanna	angerufen.

Grund	
Frau Behringer möchte … haben.	Deshalb haben wir jetzt viel Arbeit.
	Grund
Wir haben jetzt viel Arbeit,	weil Frau Behringer … haben möchte.

Arbeitsaufträge erteilen L04

Können Sie das bitte übernehmen?

Können Sie bitte …?

Schaffen Sie das?

Ach ja, und noch etwas. Wir brauchen … am besten bis …

auf Arbeitsaufträge reagieren L04

🙂	☹️
Das geht auf jeden Fall.	Das schaffe ich nicht. Ich muss auch noch dringend …
Kein Problem.	Das geht leider nicht. Ich muss …
Ja, natürlich. Wir schaffen das schon irgendwie.	Ich muss … Deshalb schaffe ich das leider nicht.
Klar, das mache ich.	
Ich erledige das.	

Veranstaltungen bewerten L05

Ich bin begeistert.

Wir waren sehr glücklich.

Der ganze Abend / Alles / Es / … war einfach nur super / so / sehr cool / interessant / aufregend / …!

Die Schauspieler / Zauberer waren fantastisch / echt toll / Superstars / …

Die Story / Das Spiel war (super) spannend.

Das Essen war extrem lecker.

einen Vorschlag höflich ablehnen L05

Das geht leider nicht. Schade.
Ich kann (aber) leider heute Abend nicht.
Ich möchte schon, aber ich muss arbeiten / …
Sehr nett, aber da kann ich leider nicht.
Tut mir leid, das finde ich nicht so interessant.

jemanden überreden / überzeugen L05

Na los, das ist sicher spannend / aufregend.
Ach, komm schon! Das macht bestimmt Spaß!
Komm schon, das ist doch mal was anderes!

Begeisterung und Unlust ausdrücken L06

😀	😳
Au ja!	Oh nein!
Fantastisch! / Wunderbar!	Muss das sein?
Wie schön!	Jetzt schon?
Ich bin bereit!	Na gut!
Es kann losgehen!	Ich bin heute nicht fit.
Okay. Fang an!	

um Rat bitten L06

Welche Sportart würdest du mir empfehlen / passt zu mir?

Ich möchte Sport machen / eine neue Sportart ausprobieren.

Hast du einen Tipp für mich?

etwas vorschlagen L05

Wollen wir zu / ins … gehen?

Hast du vielleicht heute Abend Zeit?

Ich möchte zu / in … gehen. Kommst du mit?

Möchtest du vielleicht mit … zu / ins … gehen? Was hältst du davon?

einem Vorschlag zustimmen L05

Okay, das machen wir.
Ja, gern. Das ist eine sehr gute Idee.
Okay, einverstanden. Ich komme mit.

auf Vorschläge zögernd reagieren L05

Also, ich weiß nicht. Lesungen / … finde ich eher langweilig / uninteressant.

Hm, meinst du? Vielleicht. Ich muss / möchte eigentlich …

Ratschläge geben und Vorschläge machen L06

Mach / Geh doch …!
Du solltest …
Du könntest (auch) …
An deiner Stelle würde ich …

Super, dass es da auch Pizza gibt!

07



Daniel und Stefanie

1 Das erste Treffen AB 1

Sehen Sie das Bild an. Was denken Stefanie und Daniel? Schreiben Sie.

🤔 Äh, … 😟 Puh, … 😳 Oh, …

Oh, sein Rad ist ja ziemlich altmodisch.

Äh, sie sieht ja ganz schön sportlich aus.

2 Aber sicher doch!

a Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.

1 Was hat Daniel auf seinem Profilbild? ○ Einen Bart. ○ Keinen Bart.
2 Wer hat die Radtour geplant? ○ Stefanie. ○ Daniel.
3 Wie lang ist die Radtour? ○ 50 km. ○ 15 km.
4 Wie findet Daniel den Plan? ○ 👍 ○ 👎

b Wie wird der Tag für Stefanie und Daniel? Was meinen Sie?
Zeigen Sie: 👍 Super! 👎 Das wird nichts!

LERNZIELE

HÖREN / KOMMUNIKATION: die Meinung sagen: *Super, dass es da auch Pizza gibt.* • die Meinung einer anderen Person wiedergeben: *Antonio meint, dass das EM-Finale 1968 aufregend war.* • am Kiosk bestellen: *Ich hätte gern …* • am Kiosk bezahlen: *Zusammen oder getrennt?* • über Einkaufs-/Kochgewohnheiten sprechen: *Bestellst du Lebensmittel regelmäßig online?* **WÖRTER:** Speisen und Getränke **GRAMMATIK:** Konnektor *dass*

3 Jetzt schon? AB 2



a Lesen Sie die Zusammenfassung. Hören Sie dann weiter und ergänzen Sie: Stefanie = S, Daniel = D.

..... (1) will eine Pause machen, aber ..... (2) will lieber weiterfahren. Die beiden halten an einem Imbissstand. ..... (3) möchte etwas essen, ... (4) isst nichts und trinkt nur ein Mineralwasser. ..... (5) bestellt einmal Pizza Salami und ein Bier. ..... (6) ist überrascht, denn in ..... s (7) Profil steht: Ich trinke keinen Alkohol und esse wenig Fleisch. Am Ende möchte ..... (8) doch noch ein Stück Erdbeertorte. ..... (9) möchte die Torte auch probieren.

b Wie ist der Tag für Stefanie und Daniel? Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen in 2b.

4 Ich glaube, dass ... AB 3–5

a Hören Sie und verbinden Sie.

1 Ich glaube,	a dass es da auch Pizza gibt!
2 Findest du nicht,	b dass du keinen Alkohol trinkst.
3 Super,	c dass ich jetzt mal eine Pause brauche.
4 In deinem Profil steht,	d dass ich wenig Fleisch esse.
5 Da steht,	e dass du kein Fleisch isst.
6 In deinem Profil steht auch,	f dass der Imbissstand sehr nett ausschaut?

b Lesen Sie die Aussagen in a noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

G

		Ende
Ich glaube,	..... ich jetzt mal eine Pause	..... .
Super,	..... es da auch Pizza	..... .

Ernst super, dass ...
→ Super, dass ...

c Was glauben Sie: Was denkt Daniel über Stefanie am Anfang der Radtour (A)? Und nach der Pause (B)? Schreiben Sie Sätze mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Sie ist Vegetarierin. | Wir können den Tag genießen. | Wir haben viel erzählt. | Wir haben viel zusammen gelacht. | Sie ist sehr sportlich. | Der Tag wird doch gemütlich. | Wir sind zu unterschiedlich. | Wir können gut miteinander reden. | Sie hat Humor. | Sie ist so kritisch. | Sie kann auch entspannt sein. | Der Tag wird anstrengend. | ...

A
Ich hoffe, dass ...
Schade / Blöd, dass ...
Ich fürchte 😱, dass



B
Schön / Super, dass ...
Ich finde / glaube / denke, dass ...



W


◆ die Limonade


◆ das Mineralwasser


◆ die Cola


◆ das Bier


◆ der Wein


◆ der Saft


◆ die Saftschorle


◆ der Kakao

5 … meint, dass … AB 6–7

Arbeiten Sie zu zweit. PARTNER/IN A → S. 167 PARTNER/IN B → S. 210

6 Wortschlange AB 8–9

Arbeiten Sie in Gruppen. Welche Gruppe findet in drei Minuten die meisten Wörter zum Thema „Essen und Trinken“? Hilfe finden Sie auch im Bildlexikon.

Bratwurst – Tee – Erdbeertorte – Eis – …

Am ◆ Kiosk:	Am ◆ Imbissstand:
◆ die Cola	◆ das Cola
◆ die Apfel(saft)schorle	◆ (der) Apfelsaft gespritzt
◆ das Schinkensandwich	◆ das Schinkenweckerl
◆ die (Schlag)Sahne	◆ der Schlagobers

7 Am Imbissstand bestellen AB 10–11

a Was sagt die Angestellte am Imbissstand? Markieren Sie. Hören Sie dann das Gespräch und vergleichen Sie.



1 Einen Moment bitte. Ich komme gleich … Was darf’s sein?
2 Einmal Pizza Salami bitte.
3 Möchten Sie auch etwas zu trinken?
4 Ja bitte! Ich hätte gern ein Bier.
5 Und für mich bitte ein Mineralwasser.
6 Sehr gern … Sonst noch etwas?
7 Nein, danke, das ist alles.
8 Wir zahlen dann gleich.
9 Zusammen oder getrennt?
10 Zusammen bitte.
11 Nein, getrennt.
12 Ein Bier und einmal Pizza Salami … Das macht dann acht Euro achtzig. Bar oder mit Karte?
13 Bar. Zehn Euro, stimmt so.
14 Oh, danke! … Und für Sie das Mineralwasser … Das macht einen Euro achtzig.
15 Da, bitte.

b Würfelspiel: Am Kiosk. Spielen Sie zu zweit. → S. 168

8 Zahlen, bitte! AB 12

Bar oder mit Karte? Zusammen oder getrennt? Wie machen Sie das? Kreuzen Sie an. Vergleichen und sprechen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- ○ Ich bezahle immer mit Karte / Handy. Auch am Kiosk.
- ○ Getrennt bezahlen, das finde ich ganz komisch.
- ○ Ich bezahle lieber bar.
- ○ Zusammen bezahlen ist immer kompliziert.

Ich bezahle immer mit Karte. Und du?

Bei uns in Tunesien zahlt man fast nie getrennt. Das ist unüblich!

Ich bezahle lieber bar. Nur an der Kasse im Supermarkt oder …


◆ die Pizza Salami


◆ das Schinken-sandwich


◆ die Bratwurst


◆ die Erdbeer-torte


◆ der Birnen-kuchen

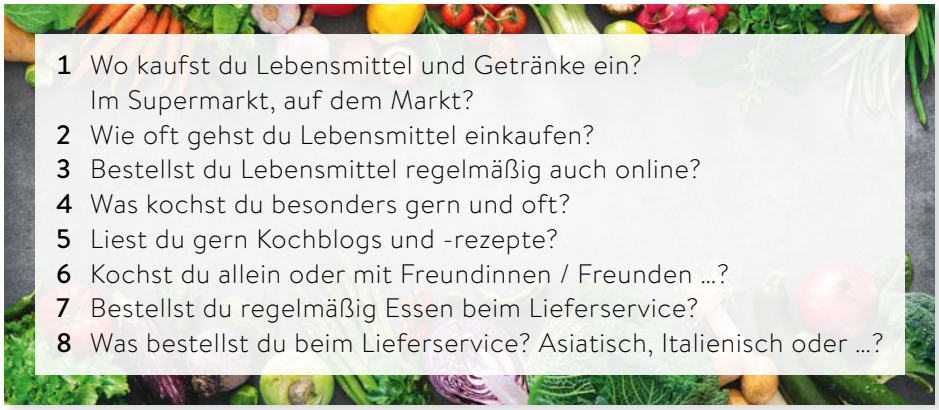

◆ der Bananen-kuchen


◆ der Marmor-kuchen


◆ die (Schlag) Sahne

9 Einkaufen oder beim Lieferservice bestellen? AB 13

a Machen Sie einen Kursspaziergang. Fragen Sie und notieren Sie die Namen und Antworten. Wer hat zuerst eine Antwort auf jede Frage?



1 Wo kaufst du Lebensmittel und Getränke ein? Im Supermarkt, auf dem Markt?
2 Wie oft gehst du Lebensmittel einkaufen?
3 Bestellst du Lebensmittel regelmäßig auch online?
4 Was kochst du besonders gern und oft?
5 Liest du gern Kochblogs und -rezepte?
6 Kochst du allein oder mit Freundinnen / Freunden …?
7 Bestellst du regelmäßig Essen beim Lieferservice?
8 Was bestellst du beim Lieferservice? Asiatisch, Italienisch oder …?

4 Rosaria Pfannkuchen

- Rosaria, was kochst du besonders gern und oft?
- Pfannkuchen. Ich kann jeden Tag Pfannkuchen essen.

b Was finden Sie interessant? Wählen Sie drei Informationen und erzählen Sie im Kurs.

Rosaria macht besonders gern und oft Pfannkuchen. Matthieu …

SCHNELLTEST

W Ergänzen Sie die Speisen und Getränke.

a	1 B……w…… mit Brot	3,50
b	1 ……z…… S……i	4,00
c	1 ……r 0,33 l	2,50
d	1 ……ft……o……0,5 l	3,50
e	1 ……k…… o mit ……a……s……	3,20
	5 Total	**16,70**

…… / 5 Punkte
☺ 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

G Sonntagsausflug: Ordnen Sie die Satzanfänge zu und schreiben Sie Sätze mit *dass*.

1	Wir haben Glück mit dem Wetter.	a	Schade, …
2	Hoffentlich können wir die Tour genießen.	b	Ich glaube, …
3	Der Kiosk ist auch am Sonntag geöffnet, oder?	c	Schön, …
4	Es gibt hier leider keine Pizza.	d	Ich finde, …
5	Die Radtour ist ganz schön anstrengend.	e	Ich hoffe, …

1c Schön, dass wir Glück mit dem Wetter haben.

…… / 8 Punkte
☺ 5 – 8 Punkte
😐 0 – 4 Punkte

K Am Kiosk: Sortieren Sie.

- ◻ Nein danke, das ist alles.
- ◻ Ich hätte gern eine Cola.
- 1 ○ Einen Augenblick bitte. Ich komme sofort … Was darf's sein?
- ◻ Ja, einen Birnenkuchen bitte. Kann ich den Kuchen auch mit Schlagsahne bekommen?
- ○ Sehr gern. Möchten Sie auch etwas zu essen?
- ○ Ja, sicher. Sonst noch etwas?

…… / 5 Punkte
☺ 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

08

Wenn ich tanze, vergesse ich alles!



1 Tanzen im Büro?

a Sehen Sie das Bild an. Wie finden Sie das? Sprechen Sie.

Tanzen im Büro? Niemals. Das finde ich peinlich.

Wirklich? Die Idee gefällt mir. Aber in meiner Firma geht das nicht. Die Räume sind zu klein.

b Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.

1 ○ Der „Lunchclub“ findet in der Mittagspause statt.
2 ○ Josi möchte nicht in der Kantine essen.
3 ○ Magda und Tobi gehen zum Tanzen in den „Lunchclub“.



◆ Kantine



Josi



Magda



Tobi

LERNZIELE

LESEN: Zeitungsartikel KOMMUNIKATION: die Meinung sagen: *Ich finde es wichtig, dass wir diese Angebote haben.* • etwas vergleichen: *Bei uns in der Firma gibt es das nicht.* SCHREIBEN: Leser-Aktion: Mittagspausen-Ideen WÖRTER: In einer Firma GRAMMATIK: Konnektor *wenn*: *Wenn ich tanze, vergesse ich alles!* • Wortbildung: Verb + *ung*: *die Untersuchung*

2 Wörter-Memo AB 1

a Arbeiten Sie zu zweit. Notieren Sie die Wörter aus dem Bildlexikon auf Zetteln:

= Personen = Abteilungen = Räume

die Mitarbeiter

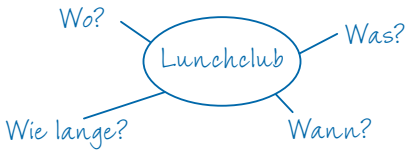
das Lager

die Personalabteilung

b Was fehlt? Arbeiten Sie zu zweit. → S. 169

3 Mittagspause einmal anders! AB 2–3

a Lesen Sie den Artikel bis Zeile 12 und ergänzen Sie die Informationen zum Lunchclub.



REUTLINGER BOTE – WIRTSCHAFT REGIONAL

Mittagspause einmal anders - Lunchclub bei Tolando in Stuttgart!

Kantine war gestern – bei der Firma Tolando geht es mittags um 13 Uhr zum Lunchclub! Lunchclub, das bedeutet Tanzen in der Mittagspause. „Wir treffen uns einmal im Monat im Konferenzraum und tanzen eine Stunde lang. Ein DJ macht Musik.“, erklärt Magda G. aus dem Marketing. „Wenn ich tanze, vergesse ich alles! Den Stress mit dem Kunden. Die Besprechung mit dem Chef. Deshalb ist der Lunchclub für mich die schönste Mittagspause!“

Auch Tobi S. aus der IT-Abteilung geht gern dorthin: „Es geht mir einfach gut, wenn ich beim Lunchclub Kollegen aus der ganzen Firma treffe. Meistens ist die Musik richtig gut und wir haben immer viel Spaß!

Bei Tolando gibt es auch noch andere Angebote: Im Fitnessraum gibt es zwei Tischtennisplatten und einen Kickertisch. Außerdem kann man nach der Arbeit einen Pilates- oder Yogakurs machen! Im Herbst möchte das Stuttgarter Unternehmen noch einen Ruheraum mit Massagesesseln und Ruheliegen einrichten.


Bjarne Asberg, Personalchef

„Ich finde es wichtig, dass wir diese Angebote haben“, erklärt Bjarne Asberg. „Untersuchungen zeigen: Wenn die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zufrieden sind, dann sind sie auch gesünder. Und das ist dann natürlich auch gut für die Arbeitgeber. Auch das Betriebsklima ist besser, wenn es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut geht.“

LESER-AKTION Wir sammeln die besten Mittagspausen-Ideen. Schreiben Sie uns: mittagspause@rb.com!

b Was gibt es bei Tolando schon (A)? Was plant Tolando (B)? Lesen Sie den Artikel weiter und ordnen Sie zu.

1 ◯ ◆ Massagesessel
2 ◯ ◆ Tischtennis
3 ◯ ◆ Kicker
4 ◯ ◆ Ruheliege
5 ◯ ◆ Pilates
6 ◯ ◆ Yoga

G

Verb + ung	→	Nomen
besprechen	→	die Besprechung
untersuchen	→	die Untersuchung

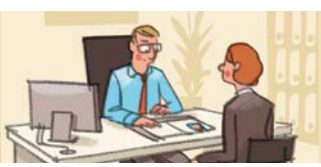
+ SCHON FERTIG?

Welche Nomen mit *-ung* kennen Sie noch? Notieren Sie.

einladen – die Einladung

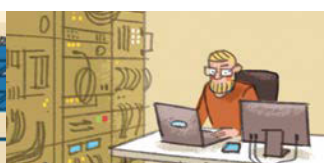
W


◆ die Mitarbeiter


◆ der Personalchef


◆ die / ◆ der Azubi (Auszubildende/r)


◆ die Produktion


◆ die IT-Abteilung

4 Ihre Mittagspause AB 4–5

Wie finden Sie die Angebote von Tolando? Vergleichen Sie mit Ihrer Mittagspause. Sprechen Sie.

Es wundert mich, dass man bei Tolando so viel machen kann. Bei uns in der Firma gibt es das nicht.

Die Mittagspause bei uns ist auch so wie bei Tolando. Wir können auch Yoga und Pilates machen.

Ich habe mal in China gearbeitet. Dort haben wir mittags im Park Tai-Chi gemacht.

K
Ich finde es toll / seltsam / wichtig, dass …
Es wundert mich / überrascht mich, dass …

K
Die Mittagspause bei uns ist auch so wie … / anders als … / nicht so wie …
Bei uns in der Firma gibt es das auch / nicht.

5 Es geht mir einfach gut, wenn … AB 6–9

a Lesen Sie noch einmal den Artikel in 3a. Wer sagt was? Verbinden Sie und ordnen Sie dann zu.


A Bjarne Asberg


B Tobi S.


C Magda G.

1 Wenn ich tanze,
2 Es geht mir einfach gut,
3 Wenn die Arbeitnehmer zufrieden sind,
4 Auch das Betriebsklima ist besser,

a wenn ich beim Lunchclub Kollegen treffe. ⬡
b wenn es den Mitarbeitern gut geht. ⬡
c vergesse ich alles! ↻
d dann sind sie auch gesünder. ⬡

b Markieren Sie in a wie im Beispiel und ergänzen Sie die Tabellen.

G

		Ende				
Wenn	ich	……,	(dann)	……	ich	alles!

G

				Ende
Auch das Betriebsklima	……	besser,	……	es den Mitarbeitern gut …… .

6 Was machst du, wenn …?

Schreiben Sie Sätze mit *wenn*. Machen Sie dann einen Kursspaziergang. Fragen und antworten Sie.

◆ Kunden – unfreundlich sein ◆ Arbeit – keinen Spaß machen ◆ Kollegin – zu laut telefonieren
◆ Erkältung haben gekocht haben – ◆ Essen nicht schmecken ◆ Sport machen wollen – regnen

Wenn die Kunden unfreundlich sind, bleibe ich sehr freundlich.

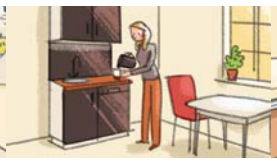
Was machst du, wenn die Kunden unfreundlich sind?

Wenn die Kunden unfreundlich sind, bleibe ich sehr freundlich.

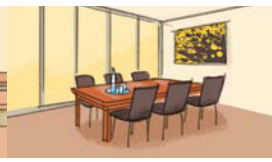

◆ die Personal-abteilung


◆ das Lager


◆ die Marketing-abteilung


◆ die Teeküche


◆ die Kantine


◆ der Konferenzraum

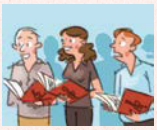
7 Gedicht-Karussell

Arbeiten Sie zu viert. → S. 170

8 Leser-Aktion: Unsere Mittagspausen-Idee AB 10

a Wählen Sie eine Pausen-Idee oder suchen Sie eine eigene Idee. Machen Sie dann Notizen.


Spiel-Pause


Musik-Pause


Sport-Pause

?
...

Musik-Pause: gemeinsam im Chor singen / mindestens 1x pro Woche

Musik macht glücklich; gemeinsam singen
→ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zufriedener

- Was ist Ihre Mittagspausen-Idee: Was machen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Und wie oft?
- Warum finden Sie die Idee gut?

b Beschreiben Sie Ihre Mittagspausen-Idee für den *REUTLINGER BOTEN*.

Unsere Mittagspausen-Idee: eine Musik-Pause
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können in der Musik-Pause gemeinsam im Chor singen.
Die Musik-Pause sollte mindestens ... stattfinden.
Wir finden, dass Musik ... Wenn man gemeinsam ..., dann ...

c Legen Sie die Texte auf Tische und machen Sie einen Kursspaziergang. Welche Idee gefällt Ihnen am besten? Geben Sie einen Punkt. Lesen Sie die drei besten Ideen vor.

SCHNELLTEST

W Was passt nicht? Streichen Sie.

a Konferenzraum | Lager | ~~IT-Abteilung~~ | Kantine
b Azubi | Produktion | Mitarbeiterin | Personalchef
c Produktion | Teeküche | Personalabteilung | Marketingabteilung
d Personalleiter | Unternehmen | Mitarbeiter | Chefin

..... / 3 Punkte
😀 2 – 3 Punkte
😐 0 – 1 Punkte

G Meine Mittagspause. Schreiben Sie Sätze mit *wenn*.

a treffe | Wenn | gehe, | ich | meine Kollegen | in die Kantine | ich
b in der Pause | sind | wenn | sie | können | Die Mitarbeiter | zufrieden, | tanzen
c mir | geht | Wenn | mache, | ich | es | einen Yogakurs | besser
d mittags in den Park | die Sonne | gehe | Wenn | ich | scheint,
e sind | die Arbeitnehmer | wenn | Das Betriebsklima | besser, | zufrieden | ist

a Wenn ich ...

..... / 5 Punkte
😀 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

K Im Chat: Ordnen Sie zu.

3 ich finde es seltsam | es wundert mich auch | ich finde es toll | gibt es das nicht | ich finde es nicht so wichtig

- Also, (1) 😀, dass die Firma Tolando so viele Angebote macht. Bei uns in der Firma (2). Aber (3) 😢, dass die Mitarbeiter mit dem Chef tanzen.
- Ja, (4) 🤔, dass so viele zum Lunchclub gehen. Und (5), dass es so viele Angebote gibt. Ich gehe in meiner Pause gern spazieren.

..... / 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

Nicht schon wieder!

09



Pat und Basti



Jamila und Leyla



Hermann Ziche und Bruno

1 Oh nein, bitte nicht schon wieder!

a Was meinen Sie: Was passt? Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu. Hören Sie dann den Anfang der Gespräche und vergleichen Sie.

- ⬡ Ich glaube, mein Handy ist weg!
- ⬡ Wo ist das Bild denn?
- ⬡ Ich weiß, der Staubsauger ist zu laut.



◆ Staubsauger

b Was ist richtig? Hören Sie die Gespräche nun weiter und kreuzen Sie an.

1 Basti und Pat finden das Bild ⬡ gleich. ⬡ nicht. Bastis Mutter schenkt ihnen ⬡ noch ein Bild. ⬡ kein Bild mehr.

2 Leyla wählt die Nummer ⬡ vom Restaurant. ⬡ von Jamilas Handy. Das Handy ist ⬡ im Rucksack. ⬡ im Restaurant.

3 Herr Ziche holt den Staubsauger. Er ist ⬡ im Keller. ⬡ im Schlafzimmer. Bruno bleibt ⬡ unter dem Bett. ⬡ im Keller.

LERNZIELE

HÖREN: Alltagsgespräche **LESEN:** Blog **KOMMUNIKATION:** über Gewohnheiten sprechen: *Ich esse die Pizza immer von außen nach innen.* • Verständnis ausdrücken: *Das kenne ich. Das mache ich auch immer.* • Erstaunen/Überraschung ausdrücken: *Wie ungewöhnlich!* **WÖRTER:** Gegenstände **GRAMMATIK:** Verben mit Wechselpräpositionen: *legen – stellen – hängen* • Wechselpräpositionen mit Akkusativ und Dativ

2 *Wohin* oder *wo*? AB 1–5

a Was ist richtig? Hören Sie und markieren Sie wie im Beispiel.



1 Es liegt doch im Schlafzimmer, unter das / dem Bett! Wie immer!
2 Oh nein! Das kann nicht sein! Ich lege es immer unter das / dem Bett!
3 Schau doch mal, vielleicht steht es hinter den / dem Schrank!
4 Ihr könnt es über das / dem Sofa hängen – neben mein anderes Bild.



5 Schau doch bitte noch mal. Es liegt ganz sicher in den / im Rucksack.
6 Wir haben es zwischen die / den Kissen gefunden.



7 Genau, wir stellen ihn immer in den / im Keller – neben die / der Waschmaschine.
8 Hier steht er, neben die / der Waschmaschine! Stimmt's, Bruno?

G

Wohin?	Wo?
legen	liegen
stellen	stehen
hängen	hängen

b Lesen Sie die Aussagen in a noch einmal und ergänzen Sie dann die Tabelle.

G

	Wohin legen / stellen / hängen …? + Akkusativ	Wo liegt / steht / hängt …? + Dativ
◆	in ..... Keller hinter den Schrank	..... Rucksack hinter ..... Schrank
◆	unter ..... Bett über das Sofa	unter dem Bett über ..... Sofa
◆	neben ..... Waschmaschine	neben ..... Waschmaschine
◆	zwischen die Kissen	zwischen ..... Kissen

auch so: an, vor, auf

c Spiel: *Wohin* und *wo*? Arbeiten Sie zu dritt. Sprechen Sie. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.

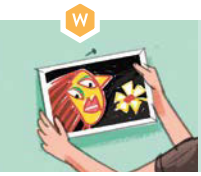
◆ Tasche ◆ Buch ◆ Handy ◆ Stift ◆ Sonnenbrille ◆ ~~Flasche~~ ◆ Jacke ◆ Heft ◆ Glas ◆ Schal …

- Wohin soll ich deine Flasche stellen?
- Stell die Flasche auf den Tisch.
  Wo ist meine Flasche jetzt?
- Deine Flasche steht auf dem Tisch.
- Und wohin soll ich deinen Schal …?

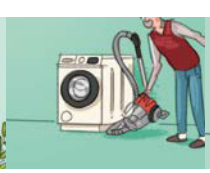


3 So ein Chaos! AB 6

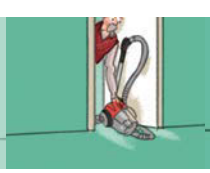
Arbeiten Sie zu zweit. → S. 171


an die Wand

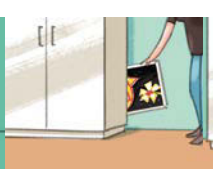

an der Wand

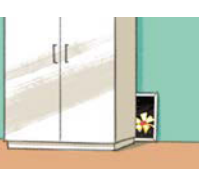

neben die Waschmaschine


neben der Waschmaschine


vor die Tür


vor der Tür

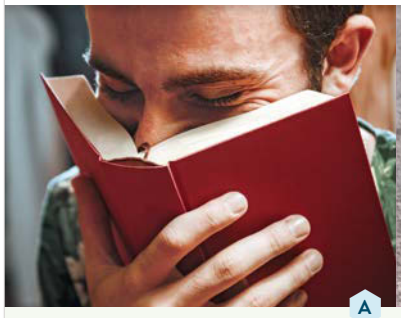

hinter den Schrank

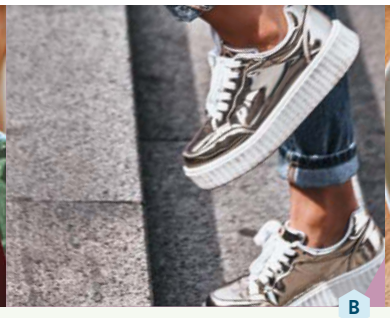

hinter dem Schrank

4 Emmanuelas Blog AB 7

a Welches Bild passt? Überfliegen Sie Emmanuelas Blog und die Kommentare und ordnen Sie die Bilder den Beiträgen zu.

EMMANUELAS BLOG
IMMER WIEDER! GEWOHNHEITEN IM ALLTAG


A


B


C

Emmanuela Soldner — Veröffentlicht am 7. März

Geht es dir auch so? Du machst etwas immer wieder? Jeden Tag? Manchmal denkst du: Oh nein. Bitte nicht schon wieder! Aber du machst es einfach immer wieder! Ich zum Beispiel habe diese Gewohnheit: Ich zähle immer alle Treppenstufen. Wenn ich morgens aus der Wohnung gehe – ich wohne im zweiten Stock, zähle ich die Stufen: 60 sind es! Dann in der Arbeit: Mein Büro ist im dritten Stock: 84 Stufen rauf! Mittagspause: 84 Stufen runter! Ich liebe Zählen! Vielleicht habe ich deshalb Mathematik studiert. 🙂
Wie sieht es bei euch aus? Was macht ihr immer wieder? Schreibt mir! Ich bin schon gespannt!
#Menschen #Alltag #Gewohnheiten #ImmerWieder #sympathisch #nervig

2 Kommentare

Ronaldo71 — 10. März um 21:30

Haha, Emmanuela, das ist interessant. Ich habe noch nie die Treppenstufen gezählt. Aber etwas immer wieder machen, das kenne ich auch: Ich lese viel, ich liebe Bücher. Deshalb gehe ich oft nach der Arbeit in die Buchhandlung und kaufe mir ein Buch. Aber ich nehme es nicht einfach und gehe gleich zur Kasse … nein, ich MUSS es erst aufmachen und an dem Buch riechen. 😊 Ich liebe nämlich den Geruch von Büchern! Manchmal guckt die Buchhändlerin ein bisschen komisch, aber das ist mir egal. 😊

JOKERFAN13 — 12. März um 14:41

Hallo zusammen, ich habe auch was für euch: Ich esse die Pizza immer von außen nach innen. Also zuerst schneide ich den Rand ab und esse ihn komplett auf. Ich mag die Pizza innen am liebsten, und so schmeckt es beim Essen immer besser und die Pizza ist auch nicht mehr so heiß! Meine Freunde lachen mich immer aus, aber ich sage: „Wichtig ist doch, dass es mir schmeckt!“ 😉

b Lesen Sie noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

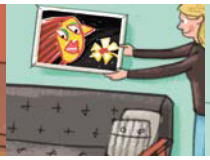
1 Emmanuela zählt alle ~~Stockwerke~~ auf dem Weg ins Büro. .....
2 Bis ins Büro zählt sie 312 Treppenstufen. .....
3 Ronaldo71 liebt Buchhandlungen. .....
4 Wenn er ein Buch liest, muss er erst an dem Buch riechen. .....
5 Jokerfan13 isst den Pizzarand immer zum Schluss. .....
6 Seine Freunde finden das normal. .....

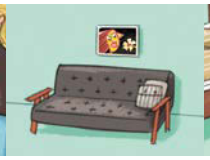
Extra

Film


zwischen die Kissen


zwischen den Kissen


über das Sofa


über dem Sofa


unter das Bett


unter dem Bett


in den Keller


im Keller

5 Das mache ich immer wieder! AB 8–10

Machen Sie das auch? Oder haben Sie andere Gewohnheiten? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- Ich muss immer alles kontrollieren, wenn ich die Wohnung verlasse.
- Ah. Das kenne ich. Das mache ich auch immer.
- Und ich habe noch eine Gewohnheit: Jedes Mal, wenn ich eine E-Mail schreibe, …



Gummibärchen essen – zuerst nach Farben sortieren

nachts nicht schlafen können – die Wohnung putzen

Nachricht auf dem Handy bekommen – sofort antworten

Wohnung verlassen – alles kontrollieren

Sonne scheinen – morgens auf dem Balkon Kaffee trinken

Spaghetti essen – zuerst alle klein schneiden

Briefe verschicken – schöne Briefmarken aussuchen

K

Jedes Mal, wenn …, (dann) …	Das kenne ich. Das mache ich auch immer / oft.	Echt? Witzig!
Immer wenn … , (dann) …	Bei mir ist das ähnlich / auch so.	Wie süß / sympathisch / lustig / ungewöhnlich! Aber warum nicht?!
Ich muss immer …	Das geht mir ähnlich / auch so.	Das mache ich nie. Aber (das ist eine) gute Idee!
Morgens / Abends … ich immer …		

SCHNELLTEST

W Im Klassenzimmer: Bilden Sie Wörter und notieren Sie.

~~ftHe~~ eltZet ckloB erdnOr Poerst ereSch deGarbero elchtScha

das Heft

/ 7 Punkte
4 – 7 Punkte
0 – 3 Punkte

G 1 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a Ich hänge das Bild an ○ die ○ der Wand.
b Nevim stellt den Staubsauger ○ ins ○ im Bad.
c Das Kissen liegt auf ○ den ○ dem Stuhl.

2 Verbinden Sie.

a	Alain hat das Buch	1	an die Garderobe gehängt.
b	Liana hat den Schal	2	auf den Tisch gelegt.
c	Sara hat den Kuli	3	ins Regal gestellt.

/ 6 Punkte
4 – 6 Punkte
0 – 3 Punkte

K Das mache ich immer wieder! Ordnen Sie zu.

geht mir ähnlich | das ist eine gute Idee | Ich muss immer wieder | das kenne ich | Immer wenn ich

Lulu ..... (a) nachts nicht schlafen kann, putze ich die Wohnung.

Dixi Das ..... (b). Ich räume dann immer auf. Und ich habe noch eine Gewohnheit: ..... (c) aufs Handy schauen.

PeLo99 Ah, ... (d). Nur sonntags mache ich das Handy immer aus.

Lulu Das mache ich nie. Aber ..... (e)!

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

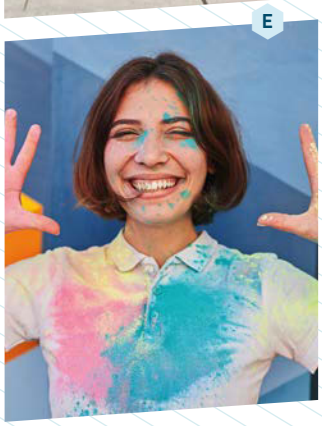
LÖSUNGEN → S. 221













EIN BILD SAGT MEHR ALS 1000 WORTE

Der erste Eindruck zählt – im realen wie im digitalen Leben und so auch bei Messenger-Diensten. Mit deinem Profilbild sagst du „Seht her, so sehe ich mich selbst“ oder „Das möchte ich euch von mir zeigen“. Das kann ein Porträt sein oder ein Bild mit Freunden, ein typisches Selfie oder ein Urlaubsfoto. Aber vielleicht sieht man auf dem Foto auch einen Strand, deinen Hund, eine Blumenwiese, einen lustigen Spruch oder ein Kunstobjekt? Das Profilbild kann alles sein: cool, lustig, verrückt, langweilig oder romantisch zum Beispiel. Manche Leute wechseln regelmäßig ihr Foto, andere nie. Und jedes Bild erzählt eine andere kleine Geschichte.

LESEN

1 Lesen Sie und sehen Sie die Bilder an. Notieren Sie.

Das sieht man oft auf Profilbildern:
Strand, ...
So können Profilbilder sein:
...

2 Sehen Sie die Profilbilder an. Welches Bild passt zu Ihnen? Warum? Sprechen Sie im Kurs.

Profilbild A passt zu mir. Ich habe auch einen Hund und ich mag Tiere.

Mir gefällt ...

SPRECHEN

Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie über Ihr aktuelles Profilbild.

Warum haben Sie es gewählt? Wie oft wechseln Sie Ihr Profilbild?

Das bin ich mit meiner Freundin ... Wir waren letztes Jahr zusammen in ...

LIED

1 Hören Sie das Lied. Markieren Sie in zwei Farben: Was sagt er über sich? Was sagt sie über ihn?

- ist nicht modisch
- ist nicht super intelligent
- ist nicht sportlich
- sieht normal aus
- kann gut kochen
- kocht gern

2 Warum heißt das Lied „Liebe geht durch den Magen“? Sprechen Sie im Kurs.

> Sie liebt ihn, weil …

3 Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.

PROJEKT

Unser „Liebe geht durch den Magen“-Menü: Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie eine kleine Speisekarte. Erzählen Sie dann: Was trinken oder essen Sie? Wie sieht der Tisch aus?

> Bei uns ist alles rot. Das Essen und die Dekoration auch! Auf dem Tisch liegen Herzen aus Papier.

> Wir haben auch Blumen. Rot natürlich!

> Als Vorspeise gibt es … Dann … Zu trinken …

Liebe geht durch den Magen

1

Ich weiß, dass ich kein Traummann bin.
Und ich fühle mich auch nicht als Genie.
Ich weiß, dass ich keinen Sixpack hab’.
Und den Marathonlauf, den schaff’ ich nie.
Aber wenn ich in meine Küche geh’,
fühl’ ich mich plötzlich so sicher und frei.
Und wenn ich dann in meiner Küche steh’,
geht alles ganz einfach: eins, zwei, drei!





Refrain

Eins! … Zuerst die Vorspeise.
Zwei! … Und dann die Hauptspeise.
Drei! … Danach die Nachspeise.
Und am Ende gibt es keine Fragen mehr,
denn jeder sollte wissen, bitte sehr:
Liebe geht durch den Magen.
Komm, lass es dir von mir sagen.
Da kannst du jeden Koch fragen.
Liebe geht durch den Magen.

2

Es ist wahr, dass er nicht so toll aussieht.
Und dass er oft „äh“ macht, wenn er was sagt.
Es stimmt, dass er nichts von Mode versteht.
Und dass er keinen sportlichen Körper hat.
Aber all diese Fehler stören mich nicht.
Und wenn er mich einlädt, freu’ ich mich sehr,
denn bei ihm ist ein Menü wie ein Liebesgedicht.
Und wenn du’s mal probiert hast, dann willst du mehr!

„Liebe geht durch den Magen“-Menü

Vorspeise:
Tomatensuppe

Hauptspeise:
Nudeln mit Tomatensoße

Nachspeise:
Erdbeertorte mit Sahne

Getränke: Himbeerlimonade

Deko:
Blumen, Herzen auf dem Tisch

SCHLAGOBERS, SCHLAGRAHM ODER SCHLAGSAHNE?

Drei Länder – eine Sprache?

Tareks Sprachenblog



Deutschland, Österreich, Schweiz – überall spricht man Deutsch. Ihr denkt sicher, das macht die Kommunikation ganz einfach. Meistens schon, aber nicht immer! Ein Beispiel – für mich als Kuchenfan besonders wichtig: In Österreich gibt es zum Kuchen Schlagobers, in der Schweiz Schlagrahm und in Deutschland Schlagsahne. Und es gibt noch mehr unterschiedliche Wörter. Habt ihr auch Beispiele? Kennt ihr noch andere Wörter?

1

Avid11
Mein Lieblingswort aus Österreich ist „Topfen" – Nein, das ist kein Topf, das ist Quark! Das solltest du als Kuchenfan natürlich auch kennen!

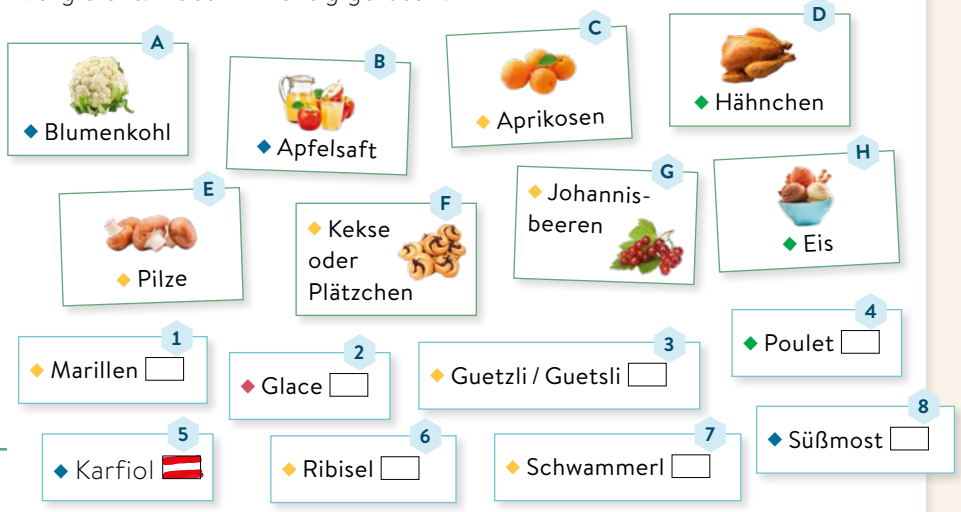
2

HappyRoberta
Ich war einmal in Zürich und habe das Wort „Znüni" gelernt! Witzig, oder? Das ist ein Imbiss am Vormittag, zwischen Frühstück und Mittagessen. Znüni heißt „Um neun", weil man circa um neun Uhr eine Pause macht und etwas Kleines isst.

Tareks Sprachenrätsel

Wollt ihr ein paar neue Wörter lernen? Diese hier solltet ihr auf jeden Fall kennen, wenn ihr nach Österreich oder in die Schweiz reist.

Was ist das? Seht euch die Bildkärtchen und die Wörter an. In welchem Land sagt man so? Ordnet die Wörter dem richtigen Bildkärtchen zu und malt die Flagge aus: . Hört dann die Wörter und vergleicht. Habt ihr richtig geraten?



LESEN

In Deutschland, Österreich und der Schweiz sind nicht alle Wörter gleich. Welche Beispiele finden Sie in Tareks Sprachenblog? Markieren Sie.

SPIEL

Lösen Sie Tareks Sprachenrätsel.

A5, …

SCHREIBEN

Haben Sie ein Lieblingswort auf Deutsch? Welche Wörter klingen für Sie schön oder lustig? Schreiben Sie einen Beitrag für Tareks Blog.

Hi Tarek,
ich mag das Wort „Gugelhupf". ☺
Das klingt lustig.
Das ist ein Kuchen …

Wart ihr schon mal in Süddeutschland?
Da sagen die Leute „Grüß Gott".
Zuerst habe ich das gar nicht verstanden. Aber dann …

LESEN

Mittagsroulette: Ergänzen Sie zu zweit die Fragen. Lesen Sie und markieren Sie die Info im Text.

- Wie …?
- Wann …?
- Warum …?

HÖREN/SPRECHEN

1 Hören Sie: Wie war es für die Mitarbeiter: positiv oder negativ? Zeichnen Sie 😀😟. Wer war mit wem beim Mittagessen? Ordnen Sie zu.

Verena + …

2 Was war gut / nicht so gut? Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen. Sprechen Sie dann im Kurs.

Verena: ☹ Kollegin zu viel geredet

FILM

1 Sehen Sie den Film an: Wo sind die Personen? Markieren Sie die Orte.

Mauer	Fluss	Brücke
See	Bäume	Wiese
Straße	Hecke	Feld

2 Wohin gehen die Personen? Was machen die Personen? Sprechen Sie.

Sie gehen …

MITTAGS-ROULETTE

Allein vor dem Laptop das To-go-Curry essen, immer mit den gleichen Kollegen in der Kantine bei Pommes und Bratwurst über dieselben Themen sprechen, das ist irgendwann langweilig. Wer das nicht mehr mag, für den oder die ist das Mittagsroulette wahrscheinlich genau das Richtige. Immer mehr Arbeitgeber möchten, dass sich ihre Mitarbeiter:innen besser kennenlernen. Die Mittagspause in der Kantine ist da eine gute Möglichkeit. Essen muss ja jeder und die meisten gehen sowieso nicht in teure Restaurants. Das Prinzip ist einfach und funktioniert mit einer Software: Man bekommt einen Mittagstermin mit einem Kollegen oder einer Kollegin aus einer anderen Abteilung. Wenn man sich gut versteht, wunderbar! Wenn nicht, macht es auch nichts, man ist zumindest satt geworden. Bei der Firma Veikotex gibt es das Angebot jetzt seit einem Jahr. Wir haben Mitarbeiter:innen gefragt, was sie erlebt haben. Hören Sie selbst.



Auf der Wiese sitzen ist langweilig.



> Verben

Verben mit Wechselpräpositionen L09

Wohin?	Wo?
legen	liegen
stellen	stehen
hängen	hängen

Infinitiv	Perfekt
legen	er/es/sie hat gelegt
stellen	er/es/sie hat gestellt
hängen	er/es/sie hat gehängt

> Präpositionen

Wechselpräpositionen mit Akkusativ und Dativ L09

	Wohin legen / stellen / hängen …? + Akkusativ	Wo liegt / steht / hängt …? + Dativ
◆	in den Keller hinter den Schrank	im Rucksack hinter dem Schrank
◆	unter das Bett über das Sofa	unter dem Bett über dem Sofa
◆	neben die Waschmaschine	neben der Waschmaschine
◆	zwischen die Kissen	zwischen den Kissen

auch so: an, vor, auf

> Sätze und Satzverbindungen

Konnektor *dass* L07

Hauptsatz	Nebensatz	
		Ende
Ich glaube,	dass ich jetzt mal eine Pause	brauche.
Findest du nicht,	dass der Imbissstand sehr nett	ausschaut?
Super,	dass es da auch Pizza	gibt!
Branko findet es schade,	dass man fast immer allein	arbeiten muss.

Konnektor *wenn* L08

Hauptsatz	Nebensatz	
		Ende
Auch das Betriebsklima ist besser,	wenn es den Mitarbeitern gut	geht.
Es geht mir einfach gut,	wenn ich beim Lunchclub Kollegen	treffe.

Nebensatz		Hauptsatz		
	Ende			
Wenn ich	tanze,	(dann)	vergesse	ich alles!
Wenn die Arbeitnehmer zufrieden	sind,	(dann)	sind	sie auch gesünder.

⚠ Der *wenn*-Satz steht oft vor dem Hauptsatz.

> Wortbildung

Verb + *ung* L08

Verb + ung →	Nomen
besprechen →	die Besprechung
untersuchen →	die Untersuchung

am Kiosk bestellen L07

Hallo! / Entschuldigung!
Ich hätte gern / nehme / möchte einen / ein / eine …
Ja bitte! Für mich …
Ein Bier / … bitte. / Und einmal Apfelsaft / … bitte.
Nein, danke, das ist alles.
Kann ich den Kuchen / die Torte mit Schlagsahne bekommen?
Einen Marmorkuchen bitte. Aber bitte mit Schlagsahne.

Einen Moment bitte.
Einen Augenblick bitte. Ich komme sofort / gleich.
Was darf's sein?
Möchten Sie auch etwas zu trinken / essen?
Sehr gern. Sonst noch etwas?
Ja, sicher. / Kein Problem!
Tut mir leid, Schlagsahne haben wir nicht.

am Kiosk bezahlen L07

Was macht das?
Wir zahlen (dann) gleich.
Zusammen / Getrennt bitte.
Bar. / Mit Karte / Handy.
… Euro, stimmt so.
Hier, bitte.

Das macht (dann) …
Zusammen oder getrennt?
Bar oder mit Karte / Handy?

die Meinung sagen / die Meinung einer anderen Person wiedergeben L07 L08

Schön / Super / Schade / Blöd / …, dass …
Ich hoffe / fürchte / finde / glaube / denke, dass …
Ich finde es toll / seltsam / wichtig, dass …
Es wundert mich, dass … / Es überrascht mich, dass ….
… meint / denkt / findet / fürchtet / hofft, dass …
… findet es schade / ist sicher, dass …

über Einkaufs-/Kochgewohnheiten sprechen L07

Ich kaufe Lebensmittel / Getränke immer / oft / … bei / in …
Ich gehe jeden Tag / einmal die Woche / … einkaufen.
Ich bestelle Lebensmittel immer / oft / nie /… online.
Ich bestelle regelmäßig / oft / nie / … Essen beim Lieferservice.
Ich koche besonders gern / oft / nie / … allein / mit Freundinnen / Freunden.

etwas vergleichen L08

Die Mittagspause bei uns ist auch so wie … / anders als … / nicht so wie …
Bei uns in der Firma gibt es das auch / nicht.

über Gewohnheiten sprechen L09

Jedes Mal, wenn …, (dann) …
Immer wenn …, (dann) …
Ich muss immer …
Morgens / Abends … ich immer …

Verständnis ausdrücken L09

Das kenne ich. Das mache ich auch immer / oft.
Bei mir ist das ähnlich / auch so.
Das geht mir ähnlich / auch so.

Erstaunen / Überraschung ausdrücken L09

Echt? Witzig!
Wie süß / sympathisch / lustig / ungewöhnlich! Aber warum nicht?!
Das mache ich nie. Aber (das ist eine) gute Idee!

Auf keinen Fall! Ohne mich!

10



Konstantin und Oma Else

1 E-Scooter & Co AB 1

Sehen Sie das Bild an. Sind Sie schon einmal E-Scooter gefahren?

Nein, ich bin noch nie E-Scooter gefahren. Aber ich bin jeden Sommer bei einem Freund in Kroatien. Da fahre ich immer mit einem Mietauto.



◆ Mietauto

Ja, ich bin schon einmal E-Scooter gefahren. Das war in …

Ja, ich fahre regelmäßig mit einem E-Scooter oder mit einem Leihrad zur Arbeit.



◆ Leihrad

2 Das glaub ich jetzt nicht!

Sehen Sie das Bild an. Was ist richtig? Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an.

a ○ Konstantin ist zu Besuch bei seiner Oma.
b ○ Er möchte E-Scooter fahren.
c ○ Seine Oma will lieber Motorrad fahren.
d ○ Er überredet seine Oma: Sie fährt E-Scooter.

LERNZIELE

HÖREN / KOMMUNIKATION: etwas ablehnen: *Auf keinen Fall! Ohne mich!* • jemanden überreden: *Ich verspreche dir, das ist …* • zustimmen: *Na gut, wir probieren es.* LESEN: Textnachrichten HÖREN: Verkehrsnachrichten WÖRTER: Verkehr und Verkehrsmittel GRAMMATIK: lokale Präpositionen mit Dativ: *von, bei, zu*

3 Konstantins Argumente

Hören Sie das Gespräch noch einmal und sortieren Sie.

⬡ Oma ist noch jung. ⬡ Man ist viel schneller. ⬡ Oma ist früher Motorrad gefahren.
⬡ Das ist cool. ⬡ Das macht Spaß.

4 Ach, warum denn nicht? AB 2–3

a Wer sagt das? Verbinden Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.



Oma Else

1 Auf keinen Fall! Ohne mich!
2 Ach, warum denn nicht? Das ist total cool!
3 Cool? Nö! Für dich vielleicht. Aber für mich ist das nichts!
4 Es ist echt lustig und gefällt dir sicher!
5 Nein. Also, dafür bin ich wirklich zu alt!
6 Ich verspreche dir, das ist ganz toll!
7 Na gut, wir probieren es.



Konstantin

b Machen Sie eine Tabelle und ordnen Sie die Aussagen aus a zu.

K

etwas ablehnen 😕	jemanden überreden	zustimmen 😀
Muss das sein? Das ist doch langweilig …	Ich bin sicher, das funktioniert.	Schon gut, ich bin ja einverstanden.
Auf keinen Fall! Ohne mich!		Also gut, von mir aus.

c Meinungspingpong: Ein Leben ohne Auto! Bilden Sie zwei Gruppen. → S. 172

5 Ich find es so schön hier! AB 4–6

a Lesen Sie den Chat hier und auf Seite 67 und ergänzen Sie: Konstantin = K, Oma = O.

1 ..... genießt den Nachmittag in der Stadt.
2 ..... muss noch kurz etwas erledigen.
3 ..... möchte morgen gern etwas unternehmen.
4 ..... kommt später, weil der Bus im Stau steht.



Oma Else

1

Das macht echt Spaß mit dem E-Scooter 😀, bin jetzt schon den ganzen Nachmittag unterwegs – erst zum Einkaufen, dann war ich noch kurz bei MöbelMaxx. Die haben tolle Möbel 🚪 Echt gut, dass man mit dem Scooter kein Sofa transportieren kann … 🤭🤭 Bin jetzt beim Bäcker und trink einen Tee. Herrlich! Tschüs 👋 16:35

2

Alles okay bei dir, Konstantin? Bin jetzt vom Bäcker direkt nach Hause gefahren … Wann kommst du denn so? LG 17:35

Bin aber bald zu Hause. ✗
→ Bin aber bald zu Hause 👍
… etwas länger bleibe?
→ … etwas länger bleibe???
Liebe Grüße → LG

W



◆ der Zebrastreifen



◆ der Bürgersteig / ◆ der Gehweg



◆ die Fußgängerzone



◆ der Radweg



◆ die Fahrbahn



◆ die Landstraße



◆ die Autobahn

3 Sorry Oma – hab deine Nachricht jetzt erst gesehen. Muss noch kurz zu Benni und was abholen, komme dann auch gleich nach Hause … 17:40

4 Kein Problem 🙂 Bei dir zu Hause ist es gemütlich 🙂 Ich mach schon mal Pläne für morgen 😉 17:41

5 Mann – endlich bin ich auf dem Heimweg. Sorry Omi! Bin jetzt im Bus, aber es ist totales Verkehrschaos. Baustelle! 🚧 Steh schon seit 30 Min. im Stau. Bin aber bald zu Hause 👍 18:50

6 Oma: Kein Problem 🙂 Bei dir zu Hause ist es gemütlich 🙂 Ich mach schon mal Pläne für morgen 😉 17:41
Fährst du nicht morgen früh nach Hause? 18:51

7 Ja, eigentlich … aber ich find es so schön hier … ist es okay, wenn ich noch etwas länger bleibe??? 🙂 18:52

b Lesen Sie den Chat von Oma Else noch einmal und ergänzen Sie die Präpositionen.



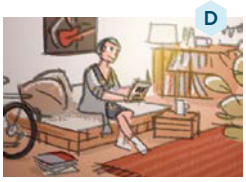
zum Einkaufen



„MöbelMaxx“



Bäcker



Hause

G

	Woher? + Dativ	Wo? + Dativ	Wohin? + Dativ
Firmennamen:	von MöbelMaxx	bei MöbelMaxx	zu MöbelMaxx
Personen:	von Benni vom Bäcker	bei Benni beim Bäcker	zu Benni zum Bäcker
Aktivitäten:	vom Einkaufen	beim Einkaufen	zum Einkaufen
	von dem = vom	bei dem = beim	zu dem = zum

G

Woher? →	von zu Hause
Wo? →	zu Hause
Wohin? →	nach Hause

Extra



Film

6 Echospiel

Sprechen Sie zu zweit wie im Beispiel.

◆ Training | „Best Burger“ | ◆ Friseur | ◆ Schwimmen | Lina | ◆ Chor

- Ich komme gerade vom Training.
- Ach, du kommst vom Training? Weißt du, ich will auch gerade zum Training.
- Lustig! Ja dann, viel Spaß beim Training!

+ SCHON FERTIG?

Suchen Sie noch mehr Beispiele. Sprechen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.


◆ die Ausfahrt


◆ der Stau


◆ die Baustelle



◆ die Umleitung


◆ der Unfall


◆ der Pkw


◆ der Lkw

7 Menschen in der Stadt

Arbeiten Sie zu viert. → S. 173

8 Ratespiel: Was ist das? AB 7–8

Bilden Sie zwei Gruppen. Zeichnen Sie Wörter aus dem Bildlexikon.
Die anderen raten. Für jedes richtige Wort gibt es einen Punkt. Welche Gruppe hat die meisten Punkte?



9 Wir stehen im Stau. AB 9–11

a Was ist richtig? Hören Sie die Verkehrsnachrichten und kreuzen Sie an.





1 ○ Es ist ein Unfall passiert, aber man soll langsam auf der Autobahn weiterfahren.
○ Man soll die Ausfahrt Herford nehmen und der Umleitung folgen.

2 ○ Auf der Bundesstraße B1 gibt es bei Mammendorf einen Stau.
○ Man soll vorsichtig fahren und nicht überholen.

b Sie sind mit dem Auto unterwegs zu einer Freundin / einem Freund. Hören Sie noch einmal. Wählen Sie eine Verkehrsnachricht und schreiben Sie ihr / ihm eine Nachricht.

Du, ich komme leider später …

SCHNELLTEST

W Verkehrsschilder: Was gibt es hier? Notieren Sie die Wörter und den Artikel.

A 

B 

C 

D 

E 

/ 5 Punkte
☺ 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

G Textnachricht: Ergänzen Sie.

Hi, Conny! Komme heute später ..... (a) Hause. War gerade ..... (b) Zahnarzt und geh jetzt zum (c) Training. Danach gehe ich noch ..... (d) „Schnellkauf“ und ..... (e) Bäcker. Bist du schon ..... (f) Chor zurück? Bin um 21:00 ..... (g) Hause. Bis später 😚

/ 6 Punkte
☺ 4 – 6 Punkte
😐 0 – 3 Punkte

K Das ist doch viel zu teuer! Ordnen Sie zu.

Muss das sein | Also gut | Ich verspreche dir | Warum denn nicht | Auf keinen Fall

- Wollen wir nicht zwei E-Scooter kaufen?
- E-Scooter? ..... (a)!
- ..... (b)? Du fährst doch auch gern mit dem E-Scooter.
- Ja, klar. Aber kaufen? ..... (c)? Das ist doch viel zu teuer.
- Komm schon! ..... (d), das macht bestimmt Spaß.
- ..... (e), von mir aus.

/ 5 Punkte
☺ 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

11

Da wäre ich jetzt auch gern mit dabei!





Nele und Biggi

1 Eine Alpenüberquerung?

a Sehen Sie die Bilder an und hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 Nele möchte ○ vor ○ nach den Prüfungen
○ zu Fuß über die Alpen gehen. ○ nach Paris fahren.

2 Ihre Freundin Biggi ○ macht mit. ○ fährt nach Paris.

b Arbeiten Sie in Gruppen. Würden Sie im Urlaub gern zu Fuß über die Alpen gehen? Warum (nicht)? Notieren Sie Argumente.

c Welche Argumente haben Nele und Biggi noch? Hören Sie das Gespräch noch einmal. Vergleichen Sie mit Ihren Argumenten aus **b** und ergänzen Sie.

Alpenüberquerung

pro	kontra
Fitness	anstrengend
Aussicht	keine Dusche
...	...

LERNZIELE

HÖREN: Gespräch über Reisewünsche KOMMUNIKATION: Wünsche und Vorlieben äußern: *Ich hätte so gern mal eine Auszeit! / Ich wäre lieber …* LESEN: Reisetagebuch KOMMUNIKATION: über Urlaub und Reisen sprechen: *Bist du schon mal …?* • eine Infografik / Statistik beschreiben: *Fast alle Wanderer wollen die Natur erleben.* WÖRTER: Reisegepäck GRAMMATIK: Wünsche mit Konjunktiv II: *hätte, wäre + gern / lieber / am liebsten*

2 Wünsche, Wünsche, … AB 1–3

a Was sagt Nele? Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie. Hilfe finden Sie auch in der Tabelle.



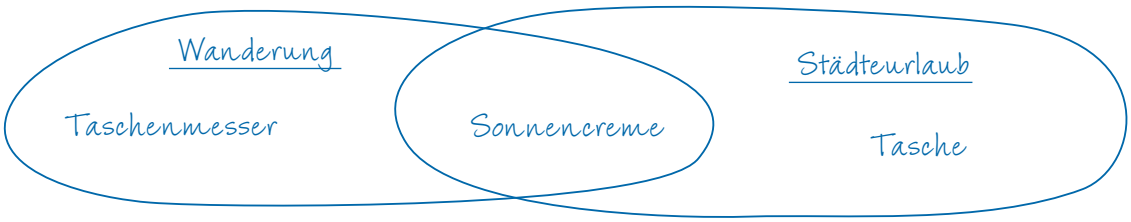
G **Wünsche mit Konjunktiv II**

	haben	sein	
ich	hätte	wäre	+ gern / lieber / am liebsten
du	hättest	wär(e)st	
er / es / sie	hätte	wäre	
wir	hätten	wären	
ihr	hättet	wär(e)t	
sie / Sie	hätten	wären	

b Was hätten Sie lieber? Wo wären Sie jetzt lieber? Was würden Sie lieber machen? Arbeiten Sie zu zweit. → S. 174

3 Ich packe … ein.

a Zeichnen Sie Wortwolken und notieren Sie wie im Beispiel. Hilfe finden Sie im Bildlexikon.



b Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner: Wo gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten? Warum? Sprechen Sie.

Ich packe für eine Wanderung ein Taschenmesser ein.

Wirklich? Warum?

4 Die Natur ist mega! AB 4

a Wie gefällt Nele die Alpenüberquerung? Lesen Sie Neles Reisetagebuch auf Seite 71 und zeichnen Sie ☺ ☹.

Tag 1 ☹ ☹ Tag 3 ☺ ☺ Tag 5 ☺ ☺ Tag 7 ☺ ☺
Tag 2 ☺ ☺ Tag 4 ☺ ☹ Tag 6 ☺ ☺

W



◆ die Zahnbürste ◆ die Zahnpasta ◆ die Sonnencreme ◆ der Sonnenhut ◆ die Sonnenbrille ◆ das Pflaster ◆ das Handtuch ◆ der Schlafsack



Alpenüberquerung

Tag 1 Unsere Gruppe (wir sind 5 Leute plus Bergführer Viktor) startet ganz früh um 7 Uhr und es ist schon total heiß! Ich habe Hunger und meine Füße tun weh! Biggi hatte recht: Ich schaffe das nicht! Schon der erste Tag ist eine Tortur! Wann erreichen wir endlich unsere Hütte?

TAG 2 Es ist sehr heiß. Wir überqueren die Grenze nach Österreich. Und die Trinkflasche ist schon wieder fast leer! Gut, dass wir immer am Bach Wasser nachfüllen können! Ich kann nicht mehr!

TAG 3 Heute regnet es, der erste Tag ohne Sonnencreme. Der Rucksack ist schwerer als gestern! Kann das sein? Nein – die Tour ist heute besonders anstrengend! Ich träume von Paris!



TAG 4 Die Natur ist mega! … und riecht so gut! Wir machen Pause, ich liege auf der Wiese. Noch 10 Minuten, bitte, ich bin total müde heute! Aber ich habe keine Chance, wir müssen weiter! Noch 4 Kilometer bis zur Braunschweiger Hütte. Und dann sehe ich den Gletschersee und denke: Wow! Wie schön! Baden will ich lieber nicht – zu kalt!



TAG 5 Es ist unsere letzte Nacht in den Bergen: Ich liege mit meinem Schlafsack noch ein bisschen auf der Terrasse vor der Hütte. Über mir der Himmel voller Sterne – so schööön! Wie ich es mir gewünscht habe! Das ist der schönste Moment!

TAG 6 Heute geht es mir nicht gut! Alles tut weh, jeder Knochen, jeder Muskel! Und ich finde mein Taschenmesser nicht mehr. Ein Geschenk von Biggi! Plötzlich zeigt uns Viktor einen Grenzstein und sagt: Jetzt sind wir in Bella Italia! Hurra! Ab jetzt geht es nur noch bergab!



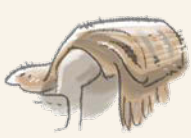
TAG 7 Wir sind in Meran und die Sonne scheint. Tja, Biggi, das hast du nicht gedacht, was? Um 10 Uhr fahren wir zurück nach Deutschland. Vorher noch schnell einen Cappuccino an der Passer-Promenade! Heute mal mit viel Zucker! Herrlich!

b Arbeiten Sie zu dritt. Lesen Sie noch einmal. Person A liest Tag 1–2, Person B liest Tag 3–5 und Person C liest Tag 6–7. Markieren Sie wichtige Wörter. Erzählen Sie den anderen über „Ihre" Tage.

Am ersten Tag ist Nele nicht glücklich: Es ist heiß, …

5 Kugellager: Urlaub und Reisen

Notieren Sie Fragen. → S. 175


◆ die Wolldecke


◆ die Kamera


◆ das Ladegerät


◆ die Powerbank


◆ die Taschenlampe


◆ das Taschenmesser


◆ die Trinkflasche


◆ das Tagebuch

6 Warum wandern? AB 5–6

Lesen Sie die Infografik und ergänzen Sie die Zusammenfassung.
Verwenden Sie die Wörter aus dem Kasten.



..... (a) Wanderer wollen die Natur erleben. Etwa ..... (b) möchte beim Wandern Stress reduzieren. Nur rund ..... (c) möchte Sport machen. Einige (d) wandern auch, weil sie viel erleben wollen. ..... (e) 80 Prozent finden, dass Wandern glücklich macht.

K

> 90 %	→	fast alle
> 80 %	→	die meisten
45 %–55 %	→	etwa / rund die Hälfte
20 %–30 %	→	etwa / rund ein Viertel
< 20 %	→	einige
> / <	→	mehr / weniger als

7 Statistik: Diese Reisen machen die Deutschen gern. AB 7–9

Arbeiten Sie zu zweit. PARTNER/IN A → S. 176 PARTNER/IN B → S. 211

SCHNELLTEST

W Im Reisegepäck. Notieren Sie noch fünf Wörter mit Artikel.

buch ~~bürs~~ cke creme de ge mes nen Pflas
schen ser Son Ta Ta ~~te~~ ter Woll ~~Zahn~~

die Zahnbürste

..... / 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

G Schreiben Sie Sätze mit *hätte / wäre*.

~~a im Dschungel – gern – sein~~ b Campingbus – am liebsten – haben
c in den Alpen – gern – sein d am Meer – lieber – sein e Motorrad – gern – haben

a ... ihr ...?
b Ich ...
c ... du ...?
d Wir ...
e ... ihr ...?

a Wärt ihr gern im Dschungel?

..... / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

K Was machen die Deutschen gern im Urlaub? Verbinden Sie.

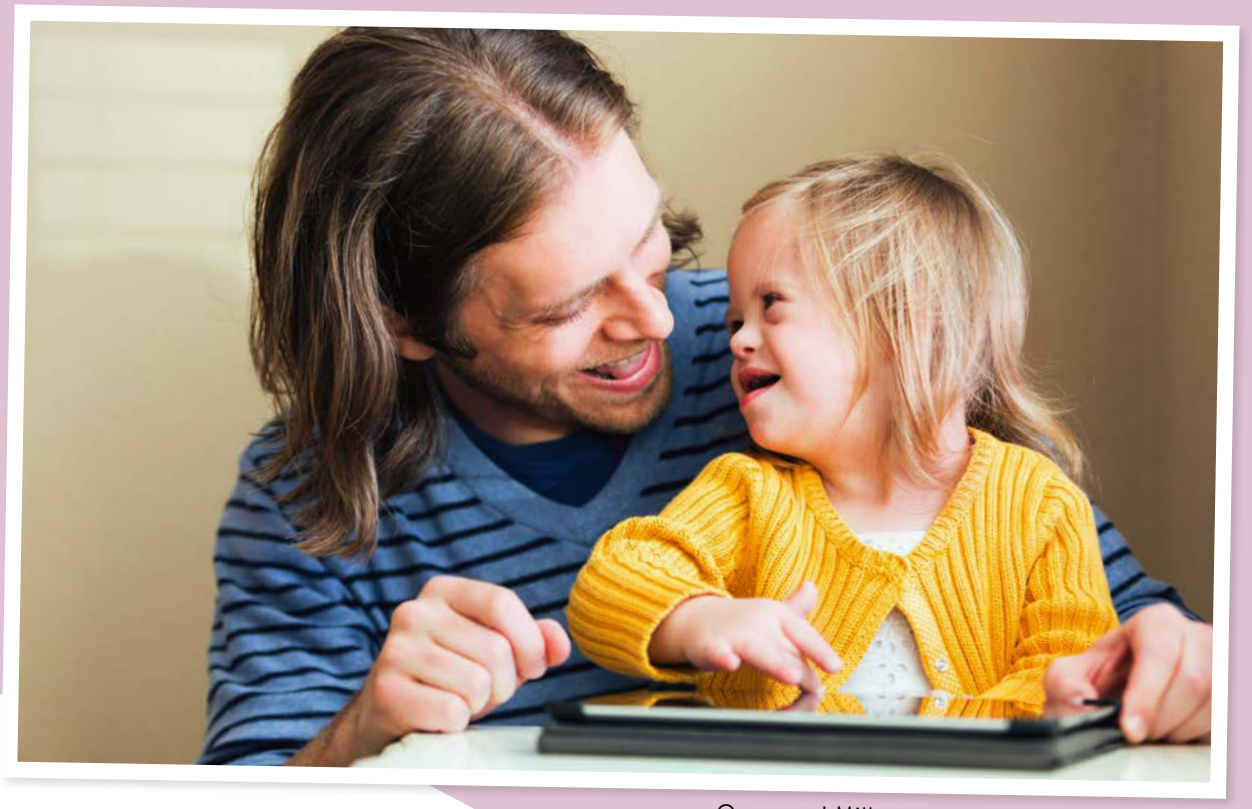
1	Etwa die Hälfte	a	besuchen Veranstaltungen. (30 %)
2	Mehr als dreißig Prozent	b	geht gern ins Restaurant. (25 %)
3	Genau dreißig Prozent	c	sind gern mit der Familie zusammen. (35 %)
4	Nur wenige	d	ist gern in der Natur. (56 %)
5	Genau ein Viertel	e	machen Shoppingtouren. (17 %)

..... / 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 221

Kopf hoch!

12



Oscar und Milly

1 Nichts ist in Ordnung hier!

a Sehen Sie das Bild an. Was meinen Sie? Wer sind die Personen? Wo sind sie? Hören Sie dann und vergleichen Sie.

Ich denke, Oscar ist Millys Vater.

Ich weiß nicht … Ist er nicht zu jung?

b Was passiert? Hören Sie noch einmal und sortieren Sie.

- ⬡ Er bekommt eine Nachricht von einer Freundin und antwortet.
- ⬡ 1 Oscar sieht mit Milly auf dem Tablet ein Bilderbuch an.
- ⬡ Seine Chefin ruft ihn. Er ist genervt.



c Warum ist Oscar genervt? Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 ⬡ Weil die Arbeit mit Milly keinen Spaß macht.
2 ⬡ Weil er nicht mit seiner Freundin telefonieren darf.
3 ⬡ Weil er zu wenig Zeit für die Kinder hat.

LERNZIELE

HÖREN: Gespräche am Arbeitsplatz **LESEN:** Flyer • Erfahrungsberichte in einem Forum **KOMMUNIKATION:** nachfragen / höfliche Fragen stellen: *Weißt du, wie lange …? / Könnten Sie mir bitte sagen, ob …?* • Enttäuschung äußern: *Ich bin total enttäuscht!* • auf Enttäuschung reagieren: *Viel Glück und Kopf hoch!* **WÖRTER:** persönliche Dokumente **GRAMMATIK:** indirekte Frage: *wie lange, ob*

2 Wörter-Raten

Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie Rätsel zu den Wörtern aus dem Bildlexikon. Lesen Sie die Rätsel im Kurs vor, die anderen raten.

Das brauche ich, wenn ich einen neuen Job suche. (Bewerbung)

Das bekomme ich, wenn …

3 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) AB 1–4

a Überfliegen Sie den Flyer und ordnen Sie die Sätze den Abschnitten zu.

- ◯ Hier erfährst du, was du als Bewerberin / Bewerber aus dem Ausland wissen musst.
- ◯ Du möchtest wissen, was du für die Bewerbung brauchst.
- ◯ Du bist unsicher, ob der Job zu dir passt.



Ein Jahr in Deutschland – Wir suchen Freiwillige für die Betreuung von Kindern

1 Möchtest du ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Kinderhaus Sonnenblume in Osnabrück machen? Wenn du gern mit Kindern zusammen bist, dann bist du in diesem Job richtig!

Bei uns betreust du Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Bist du kreativ und voller Ideen und gleichzeitig geduldig? Dann mach mit in unserem sympathischen Team!

2 Du bist zwischen 18 und 27 Jahre alt und hast bereits einen Schulabschluss. Es ist ein Vorteil, wenn du einen Führerschein (Klasse B – Pkw) hast, aber keine Voraussetzung. Schick uns deine Bewerbung inklusive Lebenslauf (mit Foto) und Zeugnissen und erzähl uns von dir!

3 Du hast gute bis sehr gute Deutschkenntnisse. Du brauchst einen gültigen Personalausweis oder Reisepass. Eventuell brauchst du auch ein Visum für Deutschland und eine Krankenversicherung. Mehr Informationen findest du auf unserer Website www.khsonnenblume.de

b Lesen Sie die direkten Fragen 1 und 2 und die Sätze in a. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

1 Was brauchst du für die Bewerbung? **2** Passt der Job zu dir?

G

Indirekte Frage			Ende
W-Frage	1 Du möchtest wissen,	..... du für die Bewerbung	..... .
Ja-/Nein-Frage	2 Du bist unsicher,	..... der Job zu dir	..... .

W



◆ das Visum



◆ der (Reise)Pass



◆ der (Personal)Ausweis



◆ der Studierendenausweis



◆ das Zeugnis

c Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie noch einmal den Flyer in a. Partner/in A notiert die Antworten zu A, Partner/in B notiert die Antworten zu B.

A
1 Wie lange dauert das FSJ?
2 Arbeite ich im Team?
3 Kann ich mit 30 ein FSJ machen?
4 Wie gut muss ich Deutsch sprechen?

B
1 Was mache ich im FSJ?
2 Brauche ich einen Führerschein?
3 Was muss ich bei der Bewerbung mitschicken?
4 Wo finde ich mehr Informationen?

A
1 ein Jahr

d Stellen Sie indirekte Fragen zu den Antworten Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Verwenden Sie die Satzanfänge. Ihre Partnerin / Ihr Partner antwortet.

- Partner/in B: Weißt du, wie lange das FSJ dauert?
- Partner/in A: Ein Jahr.

K
Weißt du, …?
Ich möchte wissen, …

4 Könnten Sie mir bitte sagen, …? AB 5–8

Arbeiten Sie zu zweit. PARTNER/IN A → S. 177 PARTNER/IN B → S. 212

5 Ich bin total enttäuscht!

a Lesen Sie Oscars Beitrag und ergänzen Sie.

www.freiwilligen-forum.de

Hallo an alle, ich bin total enttäuscht! Ich bin jetzt seit fünf Wochen in einem Kinderhaus und mache fast nur Hilfsarbeiten: Ich kaufe ein, ich fahre den Bus, ich kopiere die Elternbriefe. Nur ganz selten darf ich etwas mit den Kindern machen! Das finde ich echt schade, denn das ist doch der Grund, warum ich hier bin. Ehrlich gesagt: Das habe ich mir anders vorgestellt! Ich überlege, ob ich eine neue Stelle suche. Kann mir jemand einen Tipp geben? Danke euch!

Oscar

1 Oscar schreibt, dass er total … .
2 Er ist enttäuscht, weil ……
3 Er fragt, ob ihm ……

b Arbeiten Sie zu viert. Jedes Paar wählt eine Antwort auf Oscars Beitrag aus dem Forum auf Seite 76. Machen Sie Notizen zu den Fragen.

1 Kann Yussuf / Rojina Oscars Reaktion verstehen?
2 Welche Erfahrung hat er / sie mit dem FSJ gemacht?
3 Hat er / sie einen Tipp für Oscar?
4 Was wünscht er / sie Oscar?

c Präsentieren Sie dem anderen Paar Ihre Antworten.

Yussuf kann verstehen, dass Oscar enttäuscht ist. Er hat selbst …

Und Rojina …



◆ der Führerschein



◆ der Lebenslauf



◆ die Bewerbung



◆ die Gesundheitskarte



◆ die Impfung

1 Hi Oscar, das ist ja wirklich doof! Ich kann verstehen, dass du enttäuscht bist! Ich habe auch so etwas erlebt. Ich kann dir nur empfehlen: Sprich mal mit der Leitung des Kinderhauses! Sag doch einfach, dass du mehr Zeit mit den Kindern zusammen sein möchtest. Vielleicht könnt ihr einen Plan machen, wann du mit den Kindern arbeiten darfst und wann nicht. Viel Glück und Kopf hoch! Yussuf

2 Hey Oscar, tut mir leid, dass du unzufrieden bist. So ist das nun mal. Du machst ein Freiwilliges Soziales Jahr, das heißt: Du unterstützt das Team und hilfst bei **allen** Aufgaben mit. Ich leite selbst ein Kinderhaus und kann dir nur sagen: Wir brauchen euch Freiwillige dringend. Es ist wichtig, dass ihr auch die Hilfsarbeiten macht. Das musst du verstehen. Du musst einfach Geduld haben. Das gehört eben dazu, wenn man in einem Job anfängt. Aber damit helft ihr uns sehr! Ich wünsche dir alles Gute! Rojina

d Lesen Sie noch einmal alle Beiträge und ergänzen Sie die Tabelle.

K

Enttäuschung äußern	auf Enttäuschung reagieren
Ich bin total enttäuscht !	Das ist ja wirklich ..... !
Das finde ich echt	Ich kann verstehen, ...
..... gesagt: Das habe	Viel Glück und Kopf ..... !
ich mir anders ..... !	Tut mir leid, dass ..... .
	So ist das ..... .
	Das gehört ..... .

6 Das ist ja wirklich doof! AB 9

Machen Sie einen Kursspaziergang. → S. 178

SCHNELLTEST

W Notieren Sie die Wörter mit Artikel.

Das brauche ich, wenn ich …
- **a** eine Bewerbung schreibe.
- **b** Auto fahren möchte.
- **c** zum Arzt muss.

Das bekomme ich, wenn ich …
- **d** eine Prüfung bestanden habe.
- **e** studiere.

a der Lebenslauf

..... / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

G Infoabend zum FSJ. Schreiben Sie höfliche Fragen.

- **a** Brauche ich für den Job Erfahrung? (Ich wollte fragen, …)
- **b** Wie alt muss ich sein? (Ich würde gern wissen, …)
- **c** Kann ich im Team arbeiten? (Wissen Sie, …)
- **d** Was brauche ich für eine Bewerbung? (Könnten Sie mir bitte sagen, …)

a Ich wollte fragen, …

..... / 8 Punkte
5 – 8 Punkte
0 – 4 Punkte

K Ich kann verstehen, dass … Ordnen Sie zu.

Ehrlich gesagt | Ich bin total enttäuscht | Viel Glück und Kopf hoch
3 Ich kann verstehen | Aber so ist das nun mal | Tut mir leid, dass

- (1)! Meine Chefin hat nie Zeit für mich. (2): Ich möchte gerne das Team wechseln.
- (3), dass du genervt bist. Aber du musst ein bisschen Geduld haben. (4)!
- (5) du enttäuscht bist. (6). Deine Chefin hat sicher viel zu tun.

..... / 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

Glücksorte

Glücksorte gibt es auf der ganzen Welt: Touristen besuchen diese Orte und nehmen eine Portion Glück mit. Wie das geht? Wenn Sie als Besucher:in mit einem Wunsch an diesen Ort kommen und ganz fest an diesen Wunsch denken, dann wird der Wunsch wahr, so sagt man. Aber erstens muss man das natürlich glauben, sonst klappt es nicht. Und zweitens muss man alles richtig machen! Einfach nur vorbeigehen, das geht nicht. Hören Sie, was Sie machen müssen! Dann funktioniert das vielleicht auch mit dem Glück!

A



Norddeutschland:
Die **Bremer Stadtmusikanten** in Bremen neben dem Rathaus

Süddeutschland:
Einer von vier **Löwen vor der Residenz** in der Münchner Innenstadt

B



Schweiz:
Eine **Albert Einstein-Figur** im Rosengarten von Bern

C



LESEN

Was sind Glücksorte? Lesen Sie und markieren Sie im Text. Sprechen Sie dann im Kurs.

> Glücksorte gibt es auf der ganzen Welt. Dort kann man …

HÖREN

1 Sehen Sie die Bilder genau an. Was wissen Sie über die Figuren? Machen Sie Notizen.

Bremer Stadtmusikanten:
Märchen, …
Münchner Löwen:
…

2 Arbeiten Sie in Gruppen. Hören Sie und ergänzen Sie Ihre Notizen in 1. Sprechen Sie dann im Kurs.

Gruppe A: Was erfahren Sie (noch) über die Figuren?
Gruppe B: Was muss man an diesem Glücksort genau tun?

PROJEKT

1 Kennen Sie andere Glücksorte auf der Welt? Oder haben Sie Ihren „privaten“ Glücksort? Suchen Sie ein Foto und recherchieren Sie.

2 Machen Sie Notizen und präsentieren Sie Ihren Ort im Kurs.

LESEN

1 Lesen Sie den Text bis Zeile 7. Was ist das Thema? Ergänzen Sie die Sätze. Sprechen Sie.

- Das ist ein Wettbewerb in einer Zeitschrift. Das Thema ist …
- Die Leute haben …

2 Zu dritt. Sie sind die Jury. Lesen Sie nun die Texte der Gewinnerinnen und Gewinner und alle Straßennamen. Wer bekommt Platz 1, 2 und 3? Warum? Präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Kurs.

SCHREIBEN

„Wer hat die schönste Adresse?“: Schreiben Sie einen kurzen Text zu einem Straßennamen. Hängen Sie die Texte auf. Machen Sie einen Kursspaziergang, lesen Sie die Texte und verteilen Sie drei Smileys: ☺☺☺. Welcher Text hat gewonnen?

FILM

1 Sehen Sie den Film-Anfang. Erzählen Sie dann.

Hanna, Alina und Tommy sind nach … gefahren.

Das liegt im … von Deutschland.

Das Wetter war …

Die Reise war …

2 Sehen Sie nun Hannas Reisefilm an. Würden Sie gern in Sachsen Urlaub machen? Erzählen Sie.

Die Landschaft ist toll. Aber campen? Das ist nichts für mich!

„Wer hat die *schönste* Adresse?“

Liebe Leserinnen und Leser,
Bahnhofstraße, Goetheplatz, Rosenweg oder Feldgasse – so heißen viele Straßen. Wir haben ungewöhnliche Straßennamen und persönliche Geschichten gesucht. Das Interesse an unserem Wettbewerb „Wer hat die schönste Adresse?“ war groß und Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben uns Ihre Texte geschickt. Wir bedanken uns und gratulieren den glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern!

Vedad Markovi aus Hamburg
„Wenn ich meine Adresse angebe, dann lachen die Leute immer! Besser als Bahnhofstraße, sage ich dann. Die Straße heißt Zirkusstraße, weil genau hier seit über 130 Jahren ein Zirkusgebäude steht. Heute ist es leider leer. Schade! Ein Zirkus als Nachbar – das wäre toll!“

Zirkusstraße

Urs Gerber aus Uttwil
„Meine Adresse ist Müsliweg 6. Ich habe vorher nie besonders viel Müsli gegessen, aber jetzt fragen mich immer alle Leute, ob ich Müsli mag. Seit einem Jahr wohne ich jetzt hier, und nun habe ich sogar eine Lieblingssorte: Schokomüsli.“ ☺

• Müsliweg •

Neue Liebe

Theresa Winter aus Essen
„Meine Straße heißt NEUE LIEBE. Es ist eine kleine Straße in Essen. Lustig ist: Schon kurz nach meinem Umzug habe ich mich in meinen Nachbarn verliebt. Mario hat die Wohnung neben mir, sehr praktisch. Wir sind jetzt seit fünf Jahren ein Paar. Neue Liebe, das stimmt also!“

Und auch diese Straßennamen haben Sie uns geschickt!

Käskuchengasse
• Dschungelweg •
Milchstraße
Im Himmel
Liebesallee
• Beim Professor •
• Paradiesplatz •

Sachsen? Cool!



Einfach raus & los

KLEINE ABENTEUER VOR DEINER HAUSTÜR

Endlich mal wieder raus in die Natur, etwas Neues sehen, Abenteuer erleben, den Kopf frei machen! Die meisten von uns haben diesen Traum. Aber immer wieder finden wir Gründe, warum das nicht geht: Keine Zeit. Kein Geld. Schlechtes Wetter. Keine Idee. Kennt ihr das auch? Dann versucht es doch mal mit einem kleinen Alltagsabenteuer! Das funktioniert auch direkt vor eurer Haustür und man braucht fast nichts. „Einfach machen, nicht lange planen" ist das Motto. Es gibt so viele Möglichkeiten. Hier sind ein paar Ideen, schaut selbst, was euch gefällt:

1 Unter Sternen übernachten

2 Eine Hütte im Wald bauen

3 Ein Froschkonzert hören

4 Essbare Pflanzen sammeln

5 Eine Foto-Safari machen

6 Bis zu einer Endstation fahren und loslaufen

Die „Regeln" könnt ihr selbst bestimmen, z. B. wenig Gepäck mitnehmen, nur zu Fuß gehen, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.
Aber ist so ein Alltagsabenteuer auch wirklich spannend? Hört selbst!



LESEN

Lesen Sie den Text. Wo steht die Antwort? Markieren Sie im Text und ergänzen Sie die Piktos neben dem Text.

Davon träumen viele: 💭
Gründe dagegen: ☹
Alltagsabenteuer – So geht's!: !
Beispiele: √

HÖREN

Hörkarussell: Arbeiten Sie in Gruppen. Hören Sie und machen Sie zu jeder Person Notizen zu den Fragen. Geben Sie dann Ihre Notizen weiter und ergänzen Sie.

- Wann und wo sind sie gestartet?
- Wie waren sie unterwegs?
- Was haben sie mitgenommen?
- Was war positiv, was negativ?

Thies: letzten Freitag nach der Arbeit, …
Jean und Elsa:
Dora:

SPRECHEN

Wählen Sie ein Alltagsabenteuer und machen Sie einen Kursspaziergang: Wer möchte mitmachen?

Ich würde gern … Machst du mit?

Hm, nein, das gefällt mir nicht so, weil … Möchtest du vielleicht mit mir …?

LESEN

1 Lesen Sie und sehen Sie das Foto an. Was ist das Problem? Sprechen Sie.

> Es gibt im Sommer immer viel Stau, wenn …

2 Arbeiten Sie zu zweit: Was machen Sie, wenn …? Notieren Sie weitere „Warte-Situationen“ und sprechen Sie.

im Stau stehen – im Internet surfen

am Bahnhof / an der Ampel / … warten – …

an der Kasse warten – …

> Wenn ich im Stau stehe, dann surfe ich im Internet oder …

SPIEL

Sehen Sie das Bild an und lesen Sie die Spielanleitung. Spielen Sie in Gruppen. Hilfe finden Sie in den Bildlexika der Lektionen.



STEHEN, STEHEN, STEHEN AUF DER AUTOBAHN

Jedes Jahr das Gleiche!
Endlich Sommerferien, endlich Urlaub!

Aber: Vor dem Urlaub kommt erst einmal der Stau. Denn in den Sommerurlaub fahren heißt in Deutschland, Österreich und der Schweiz meistens auch im Stau stehen. Stundenlang sitzt man dann im Auto und wartet, dass es weitergeht. Im Stau stehen ist einfach nur nervig und langweilig! Dagegen gibt es nur eins: Ruhig bleiben und Radio hören … Oder: Wenn Sie nicht allein im Auto sind, spielen Sie doch mal ein Spiel! Das macht Spaß und die Zeit vergeht viel schneller!

SPIEL

STADT, LAND, FLUSS –

Ein Stau-Spiel, nicht nur für Kinder

Dieses Spiel kennt fast jeder in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Man braucht dafür nur Stifte und Papier und mindestens zwei Spieler:innen. Wir haben das Spiel für Sie ein bisschen verändert.

Machen Sie eine Tabelle mit fünf Spalten wie im Beispiel. Eine Spielerin / Ein Spieler wählt einen Buchstaben aus, z. B. „S“. Suchen Sie nun Wörter mit dem Anfangsbuchstaben „S“ und tragen Sie die Wörter ein. Wenn eine Spielerin / ein Spieler fertig ist, ruft sie/er „STOPP“. Welche Wörter haben Sie? Lesen Sie vor. Wenn jemand das gleiche Wort hat, gibt es 5 Punkte. Wenn kein anderer dieses Wort hat, dann bekommen Sie 10 Punkte. Spielen Sie noch einmal mit einem anderen Buchstaben. Und so weiter. Wer hat die meisten Punkte?

Reisen + Verkehr	Arbeit + Büro	Essen + Trinken	Aktivitäten + Sport	Natur + Stadt	Punkte
Straßenbahn 10	Stift 5	Suppe 5	Skaten 10	See 5	35
Baustelle	Betrieb	Banane			

> Verben

Konjugation: Wünsche mit Konjunktiv II von *haben* und *sein* L11

	haben	sein	
ich	hätte	wäre	+ gern / lieber / am liebsten
du	hättest	wär(e)st	
er / es / sie	hätte	wäre	
wir	hätten	wären	
ihr	hättet	wär(e)t	
sie / Sie	hätten	wären	

> Präpositionen

Lokale Präpositionen mit Dativ: *von, bei, zu* L10

	Woher? + Dativ	Wo? + Dativ	Wohin? + Dativ
Firmennamen:	von MöbelMaxx	bei MöbelMaxx	zu MöbelMaxx
Personen:	von Benni vom Bäcker	bei Benni beim Bäcker	zu Benni zum Bäcker
Aktivitäten:	vom Einkaufen	beim Einkaufen	zum Einkaufen

von dem = vom
bei dem = beim
zu dem = zum

Woher? →	von zu Hause
Wo? →	zu Hause
Wohin? →	nach Hause

> Sätze und Satzverbindungen

Indirekte Frage: *was, wie lange, ob* L12

	Hauptsatz	Nebensatz	
			Ende
W-Frage	Du möchtest wissen,	was du für die Bewerbung	brauchst.
	Weißt du,	wie lange ein FSJ	dauert?
Ja-/Nein-Frage	Du bist unsicher,	ob der Job zu dir	passt.

K

etwas ablehnen L10

Muss das sein? Das ist doch langweilig / unpraktisch / …
Auf keinen Fall! Ohne mich!
Für dich vielleicht. Aber für mich ist das nichts!
Nein. Also, dafür bin ich wirklich zu alt! / bequem / cool / …!

jemanden überreden L10

Ich bin sicher, das funktioniert.
… gefällt dir sicher!
Warum denn nicht? Das ist total cool / echt lustig / …!
Ich verspreche dir, das ist ganz toll / einfach / …!

zustimmen L10

Schon gut, ich bin ja einverstanden.
Also gut, von mir aus.
Na gut, wir probieren es.

Wünsche äußern L11

Da wäre ich jetzt auch gern mit dabei!
Ich wäre gern den ganzen Tag draußen!
Ich hätte so gern mal eine Auszeit!

Vorlieben äußern L11

Ich hätte lieber ein / eine / einen …
Ich wäre lieber in einer / der / im / beim …
Ich würde lieber … machen / …

über Urlaub und Reisen sprechen L11

Möchtest du gern mal …?
Hast / Bist du schon mal …?
Würdest du gern mal …?

eine Infografik / Statistik beschreiben L11

Fast alle / Die meisten / (Etwa / Rund) die Hälfte macht / … gern / am liebsten …
… Prozent machen / … gern …
(Mehr / Weniger als / Genau) ein Viertel macht / …
Einige / Nur wenige, nämlich … Prozent, machen / … gern …

nachfragen / höfliche Fragen stellen L12

Könnten Sie mir bitte sagen, ob / was / …?
Weißt du / Wissen Sie, wie lange …?
Ich würde gern wissen, … / Ich möchte wissen, …

Enttäuschung äußern L12

Ich bin total enttäuscht / wütend / traurig / genervt!
Das finde ich echt schade / schlimm / …
Ehrlich gesagt: Das habe ich mir anders vorgestellt!

auf Enttäuschung reagieren L12

Das ist ja wirklich traurig / schlimm / doof / …!
Ich kann verstehen, dass du enttäuscht / wütend / traurig / genervt / … bist.
Viel Glück und Kopf hoch!
Tut mir leid, dass du unzufrieden / enttäuscht / … bist.
So ist das nun mal / eben.
Das gehört eben dazu.

Schön, dass du da bist!

13



Erik und Natascha



Amina





1 Typisch Flo!

a Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie die Fragen. Was meinen Sie? Sprechen Sie.

1 Wie viele Gäste haben Erik und Natascha eingeladen?
2 Warum heißt die Geschichte wohl „Typisch Flo!“?

Ich denke, sie haben eine Person eingeladen.

Ja, aber auf Bild C …

b Hören Sie und vergleichen Sie.

2 Einladung

Wen haben Sie in letzter Zeit zum Essen eingeladen? Warum?

Letzten Sonntag haben meine Frau und ich …

LERNZIELE

HÖREN: Gespräche bei einer (privaten) Einladung KOMMUNIKATION: Gäste willkommen heißen: *Schön, dass du da bist!* • sich beim Essen unterhalten: *Was möchtest du gern trinken? / Das Gemüse schmeckt ja wirklich super!* • sich verabschieden: *Ich muss jetzt leider gehen.* WÖRTER: Gewürze, Besteck und Geschirr, Geschmacksrichtungen GRAMMATIK: Verben mit Dativ und Akkusativ: *Kannst du mir mal deinen Teller geben?* • Stellung von Dativ und Akkusativ: *Moment, ich gebe ihn dir.*

3 Jetzt fehlt nur noch Flo. AB 1

a Lesen Sie die Zusammenfassung und ordnen Sie zu. Hören Sie dann noch einmal und vergleichen Sie.



◆ Abschied

Abschied | Essen | Nachricht | ~~Kollegin~~ | Gemüse | Geschenk | Kaffee | Kuchen | Freund | Rezept | Termin | Wasser | Wein

Natascha hat ihre Kollegin (1) Amina zum Essen eingeladen. Erik lädt noch einen ..... (2) ein. Amina bringt Erik und Natascha ein ..... (3) mit. Sie hat einen ..... (4) gebacken. Natascha und Erik sind begeistert. Jetzt fehlt nur noch Flo.
Zum ..... (5) bietet Erik Amina ..... (6) an. Aber Amina möchte nur ein Glas ..... (7), weil sie eine Alkoholallergie hat. Erik hat ..... (8) gekocht. Es ist etwas scharf , aber Amina schmeckt es sehr gut und sie nimmt gern noch mehr davon. Flo ist leider immer noch nicht da, er schickt nur eine ..... (9).
Nach dem Essen bietet Erik Amina einen ..... (10) an. Aber sie muss leider gehen, denn sie hat am nächsten Tag schon früh einen ..... (11).
Beim ..... (12) fragt Natascha Amina nach dem ..... (13) für den Kuchen. Natascha ist enttäuscht: Flo ist nicht gekommen. Amina ist neugierig: Wer ist Flo? Da klingelt es an der Tür. Flo kommt doch noch.

b Wie finden Sie das Verhalten von Amina und Flo? Sprechen Sie im Kurs.

Extra



Film

Ich finde es interessant, dass Amina einen Kuchen mitbringt. Wenn ich bei Kolleginnen oder Kollegen eingeladen bin, ...

Ich finde es unmöglich, dass Flo so spät kommt. Das geht doch nicht.

c Sie sind eingeladen ... Machen Sie einen Kursspaziergang. → S. 179

4 Moment, ich gebe ihn dir. AB 2–6

a Hören Sie und ergänzen Sie *ihn*, *es* oder *sie*.

1 Erik: Wo ist die Wasserkaraffe?
Natascha: Ich bring' ..... dir gleich.

2 Amina: Ich habe euch einen Kuchen gebacken.
Natascha: Ach, das ist aber nett!
...
Erik: Oh, ein Kuchen!?
Natascha: Ja, ist der nicht toll? ...
Amina hat ..... uns mitgebracht.

3 Natascha: Kannst du mir mal deinen Teller geben?
Amina: Moment, ich gebe ..... dir.

4 Natascha: Kannst du mir das Rezept geben?
Amina: Ich maile ..... dir gleich morgen.



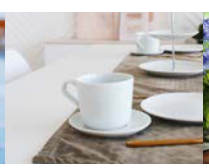
◆ das Geschirr



◆ der Teller



◆ das Glas



◆ die Tasse



◆ die Karaffe



◆ die Schüssel



◆ der Topf



◆ das Besteck

b Markieren Sie in a den Dativ (Person: *wem?*) und den Akkusativ (Sache: *was?*). Ergänzen Sie dann die Tabelle.

	Dativ	Akkusativ	
Kannst du	mir	deinen Teller	geben?
	Akkusativ	Dativ	
Ich gebe	_____	_____	.

Kurz vor lang!

Kannst du	mir	deinen Teller	geben?
Ich habe	euch	einen Kuchen	gebacken.

5 Das brauche ich! AB 7–9

Sehen Sie das Bildlexikon an. Notieren Sie fünf Wörter mit Artikel. Machen Sie dann einen Kursspaziergang. Wer hat das Wort auch auf der Liste? Wer hat zuerst alle fünf Wörter?

die Karaffe
der Pfeffer ✓
der Essig
das Salz
die Gabel

der Pfeffer ✓
die Tasse
der Zucker
die Schüssel
der Essig



- Kannst du mir bitte den Pfeffer geben?
- Ja. Ich geb' ihn dir!

6 Spiel: Satzkarussell

a Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r schreibt einen Satz auf einen Zettel und markiert den Dativ und den Akkusativ. Geben Sie Ihren Zettel zweimal reihum weiter: Ihre Partnerinnen / Ihre Partner ersetzen zuerst den Dativ und dann den Akkusativ und markieren wie im Beispiel.

~~schreiben: mein Chef – eine E-Mail~~ | schicken: Flo – eine Nachricht
backen: meine Nachbarn – ein Kuchen | schenken: meine Freundin – Blumen
zeigen: der Geschäftspartner – das Büro | empfehlen: meine Kollegin – ein Buch

Ich schreibe meinem Chef eine E-Mail.
Ich schreibe ihm eine E-Mail.
Ich schreibe sie ihm.

SCHON FERTIG?

Schreiben Sie eigene Sätze mit *bringen, geben, kaufen, kochen.*

Der Kellner bringt den Gästen das Essen.

b Personen raten: Hast du deinem Freund die Einladung geschickt? Arbeiten Sie zu zweit. PARTNER/IN A → S. 180 PARTNER/IN B → S. 213


◆ das Messer


◆ die Gabel


◆ der Löffel


◆ das Salz


◆ der Pfeffer


◆ der Zucker


◆ der Essig


◆ das Öl

7 Komm doch rein! AB 10–11

a Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

◯ Ach, das ist aber nett ◯ Der Abend mit euch war wunderschön
◯ Es ist hoffentlich nicht zu scharf ◯ Hier, ein Geschenk für euch ◯ Ich muss jetzt leider gehen
(1) Komm doch rein ◯ Nur ein Glas Wasser, bitte ◯ Oh ja, danke

- Schön, dass du da bist! (1)!
- Oh, danke! (2): Ich habe euch einen Kuchen gebacken.
- (3)! Der sieht ja super aus.


A

- (7) …
- Oh! Schade!
- Ja, finde ich auch! (8). Und das Essen war super!


C

- Was möchtest du gern trinken? Weißwein oder Rotwein?
- (4)! …
- Mmh, das Gemüse schmeckt ja wirklich super!
- (5)?
- Nein, es ist so lecker!
- Möchtest du noch etwas?
- (6), sehr gern.


B

b Rollenspiel: Vielen Dank für die Einladung! Arbeiten Sie zu zweit. → S. 182

SCHNELLTEST

W Was passt nicht? Streichen Sie.

a Essig – ~~Zucker~~ – Öl
b Salz – Pfeffer – Teller
c Gabel – Karaffe – Messer
d Besteck – Topf – Schüssel
e Glas – Tasse – Löffel

…… / 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

G Beim Essen: Ergänzen Sie die Pronomen.

a ○ Können Sie uns noch etwas Brot bringen?
□ Gern, ich bringe es Ihnen sofort.

b ○ Gibst du mir bitte den Löffel für die Kartoffeln?
□ Ja, klar, ich gebe …… …… rüber.

c ○ Deine Torte ist super. Gibst du uns das Rezept?
□ Gern. Warte, ich schreibe …… …… auf.

d ○ Kannst du mir bitte die Karaffe geben?
□ Moment, ich gebe …… …… rüber.

e ○ Schau mal, der Salat. Ist der nicht toll? Sandra hat …… …… mitgebracht.
□ Mmhh, lecker!

…… / 8 Punkte
😀 5 – 8 Punkte
😐 0 – 4 Punkte

K Eine Einladung. Welche Reaktion passt? Verbinden Sie.

1 Herzlich willkommen!
2 Die Suppe ist hoffentlich nicht zu scharf?
3 Möchtest du noch etwas?
4 Ich muss jetzt leider gehen.

a Oh ja, danke, sehr gern.
b Vielen Dank für die Einladung!
c Oh! Schade!
d Nein, sie schmeckt super.

…… / 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

Moment, ich helfe Ihnen.

14



1 Das ist sehr nett von Ihnen!

a Sehen Sie das Bild an und hören Sie das Gespräch. Was passt? Ordnen Sie zu: Herr Kademann = K, Herr Franke = F, Frau Martens = M.

1 ◯ hat den Müll noch nicht runtergebracht.
2 ◯ findet, dass die Mülltüte nicht im Treppenhaus stehen kann.
3 ◯ bietet Hilfe an.

b Sprechen Sie zu zweit: Vergeben Sie Sympathienoten (1 = nicht sympathisch / 5 = sehr sympathisch) und begründen Sie.

Herr Kademann bekommt eine 1. So kann man doch nicht …

Hm, aber ich verstehe auch, dass …

2 Statistik: Meine Nachbar:innen

Sprechen Sie im Kurs. → S. 184

LERNZIELE

HÖREN: Streitgespräch unter Nachbarn **KOMMUNIKATION:** Hilfe anbieten: *Soll ich das (vielleicht) für Sie machen?* • Hilfe annehmen: *Das ist sehr freundlich von Ihnen.* • Hilfe ablehnen: *Ich schaffe das schon, danke.* • eine Position beschreiben: *Links neben uns …* **LESEN:** Magazintext (online) **WÖRTER:** Rund ums Haus **GRAMMATIK:** Adjektivdeklination nach definitem Artikel: *die netten Nachbarn*

3 Soll ich ...? AB 1–2

a Hören Sie das Gespräch noch einmal und markieren Sie: Welche Sätze hören Sie?

Hilfe anbieten	Hilfe annehmen	Hilfe ablehnen
Soll ich den Müll / ... für Sie runtertragen / ...?	Oh, gern. Vielen Dank!	Danke, das geht schon!
Soll ich das (vielleicht) für Sie machen?	Das ist / wäre (wirklich) (sehr) lieb / nett / freundlich (von dir / Ihnen).	Ich schaffe das schon, danke.
Moment, ich helfe dir / Ihnen.	Besten / Vielen Dank für die / deine / Ihre Hilfe!	Ich schaffe das schon. Aber vielen Dank!
Ich möchte dir / Ihnen (wirklich) gern helfen.		
Lass / Lassen Sie mich das machen.		

b Rollenspiel: Besten Dank für die Hilfe!
Arbeiten Sie zu zweit. → S. 185

4 Mein Haus AB 3

Sehen Sie das Bildlexikon an und zeichnen Sie ein Haus. Verwenden Sie mindestens fünf Wörter aus dem Bildlexikon. Ihre Partnerin / Ihr Partner beschriftet Ihr Haus.



5 Blumenstraße 12 AB 4–5

a Sehen Sie die Bilder an. Überfliegen Sie dann die Beiträge und ordnen Sie die Bilder zu.





1





„Was bedeutet gute Nachbarschaft für Sie?“

Diese Frage haben wir allen Bewohnern und Bewohnerinnen der Blumenstraße 12 gestellt. Vier Antworten stellen wir Ihnen hier vor.

1



Helga Martens (67)

Der große Unterschied zwischen Freunden und Nachbarn: Freunde kann man sich aussuchen, Nachbarn nicht. Natürlich möchte man mit allen gut zusammenleben. Die nette kleine Unterhaltung im Treppenhaus finde ich okay. Auch die spontane Hilfe unter Nachbarn ist super. Aber genauso wichtig ist der richtige Ton. Bloß nicht zu familiär! Einfach freundlich und hilfsbereit, damit habe ich die besten Erfahrungen gemacht.

2



Patrick White (24)

Ich komme aus Schottland und lebe mit zwei anderen Studenten in einer WG. Wenn ich Nachbarn treffe, sage ich freundlich: „Hallo!“ Die meisten Nachbarn kenne ich nicht. Ich denke, es gibt viele nette Leute hier. Probleme gibt es nur mit dem alten Mann im zweiten Stock. Er hat die Polizei gerufen, nur, weil wir Musik gehört haben. Warum ist er nicht zu uns gekommen? Miteinander sprechen, Probleme gemeinsam lösen, das ist gute Nachbarschaft, oder?



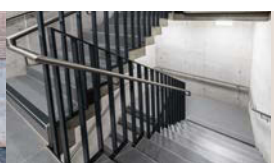
◆ das Dach



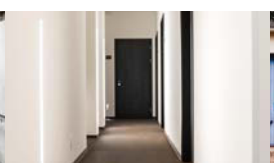
◆ der Stock / ◆ das Stockwerk



◆ der Eingang



◆ das Treppenhaus



◆ die Wohnungstür



◆ die Garage

3



Amanda Pfefferle (39)

Gute Nachbarschaft ist für mich wie eine Großfamilie. Ich mache gern was zusammen mit den anderen Leuten im Haus. Haben Sie im Vorgarten das große Kräuterbeet  gesehen? Das haben wir letztes Jahr gemacht. Damals waren wir zu dritt, jetzt machen schon acht Leute mit. Und bald startet das nächste Projekt: Auf dem großen Garagendach im Hinterhof wollen wir für die Insekten eine Blumenwiese pflanzen. Ist doch prima, oder?

4



Imre Szabó (83)

Ich wohne im fünften Stock, direkt unter dem Dach. Der schöne Blick von da oben ist super. Nur das Treppensteigen ist nicht so toll. Wir haben leider keinen Aufzug im Haus und ich bin nicht mehr der Jüngste. Zum Glück gibt es Patrick, den netten jungen Mann aus Schottland. Er wohnt im ersten Stock und trägt oft meine Einkäufe rauf. Und er hat mir auch schon mal bei einem Computerproblem geholfen. Also ehrlich: Er ist mein Lieblingsnachbar hier im Haus!

Und Ihre Meinung?

b Was passt? Lesen Sie die Aussagen und ordnen Sie zu: Helga Martens = M, Patrick White = W, Amanda Pfefferle = P, Imre Szabó = S.

- P Die Nachbarn sind wie eine Familie für mich.
- ⬡ Wenn man ein Problem hat, sollte man das ansprechen und miteinander lösen.
- ⬡ Ich bin froh, dass mein Nachbar mir hilft, zum Beispiel bei den Einkäufen. Oder wenn ich sonst ein Problem habe!
- ⬡ Die Nachbarn sollten freundlich und hilfsbereit sein. Das ist mir wichtig. Aber sie sind nicht unbedingt meine Freunde!
- ⬡ Nachbarschaftsprojekte finde ich toll, zum Beispiel gemeinsame Beete oder so.
- ⬡ Ich kenne nicht viele Nachbarn persönlich. Aber ich glaube, dass sie nett sind.

c Und Sie? Welcher Aussage stimmen Sie (nicht) zu? Markieren Sie in b. Sprechen Sie dann.

> Also, für mich sind die Nachbarn nicht wie eine Familie. Ich kenne sie gar nicht.

> Für mich auch nicht. Aber ich kenne alle Nachbarn und einige sind auch meine Freunde. Wir machen oft etwas zusammen, zum Beispiel …

6 Der große Unterschied AB 6–11

a *-e* oder *-en*? Markieren Sie die Ausdrücke in den Texten in 5a und ergänzen Sie die Tabelle.

G

	◆ maskulin	◆ neutral	◆ feminin	◆ Plural	
Nominativ	der groß e Unterschied	das nächst ... Projekt	die spontan ... Hilfe	die netten Nachbarn	= -e
Akkusativ	den jung ... Mann	das groß ... Kräuterbeet	die nette Nachbarin	die netten Nachbarn	= -en
Dativ	mit dem alt ... Mann	auf dem groß ... Garagendach	mit der netten Nachbarin	mit den ander ... Leuten	

b Adjektiv-Quartett: Spielen Sie zu dritt oder zu viert. → S. 187



◆ der Fahrradkeller



◆ der Hof



◆ die Mülltonne



◆ der Briefkasten



◆ die Hausnummer

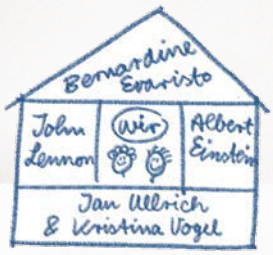
7 Unsere Traumnachbarn

a Zu zweit: Zeichnen Sie ein Haus und tragen Sie die Namen ein. Schreiben Sie vier Sätze und verwenden Sie die Adjektive.

berühmt | toll | bekannt | interessant | schön | intelligent | genial | jung | alt | nett | gut | …

K
Links / Rechts neben uns …
Über / Unter uns …

- Links neben uns wohnt der tolle Musiker John Lennon. Mit ihm singen wir jeden Tag Beatles-Songs.
- Rechts neben uns wohnt der geniale Physiker Albert Einstein. Er hilft uns bei Sudoku-Rätseln.
- Über uns wohnt die interessante Autorin Bernardine Evaristo. Mit ihr schreiben wir ein Buch.
- Unter uns wohnen die berühmten Radrennfahrer Jan Ullrich und Kristina Vogel. Sie reparieren unsere Fahrräder.



b Hängen Sie Ihre Zeichnung und Ihre Sätze auf. Die anderen stellen Fragen und kommentieren.

Warum John Lennon und nicht Paul McCartney?

Seine Stimme gefällt mir viel besser.

SCHNELLTEST

W So wohne ich! Ordnen Sie zu.

◯ Fahrradkeller | ◯ Dach | ◯ Mülltonnen | ◯ Stockwerke | ◯ Hof | ◯ Garage | ◯ Treppenhaus | ◯ Hausnummer

Ich wohne im Friedensweg, in der (1) 34. Unser Haus hat vier (2). Ich wohne ganz oben, unter dem (3), aber ich gehe immer zu Fuß. Im (4) treffe ich oft meine Nachbarn. Wir haben eine (5) für unsere Autos und einen (6). Im (7) hinter dem Haus stehen die (8) und es gibt dort sogar ein Kräuterbeet für alle.

…… / 8 Punkte
☺ 5 – 8 Punkte
😐 0 – 4 Punkte

G Unser Haus. Ergänzen Sie *-e* oder *-en*.

a Wow, euer Haus ist ja super: der toll e Blick von der groß…… Dachterrasse, der modern…… Aufzug und das hübsch…… Treppenhaus mit den schön…… alt…… Fenstern!

b Was findest du schöner: den klein…… Garten mit den rot…… Blumen oder das grün…… Kräuterbeet auf dem groß…… Garagendach?

c Unser Haus ist nicht so toll! Schau mal hier: die alt…… Wohnungstüren, die kaputt…… Briefkästen und die hässlich…… Garage.

…… / 12 Punkte
☺ 7 – 12 Punkte
😐 0 – 6 Punkte

K Soll ich das für Sie machen? Notieren Sie noch fünf Sätze.

~~Soll ich …~~ | Das wäre … | Ich schaffe … | Lassen Sie mich das … | Vielen Dank … | Ich möchte Ihnen …

… machen. | … sehr nett von Ihnen. | ~~… das für Sie machen?~~ | … für die Hilfe! | … wirklich gern helfen. | … das schon.

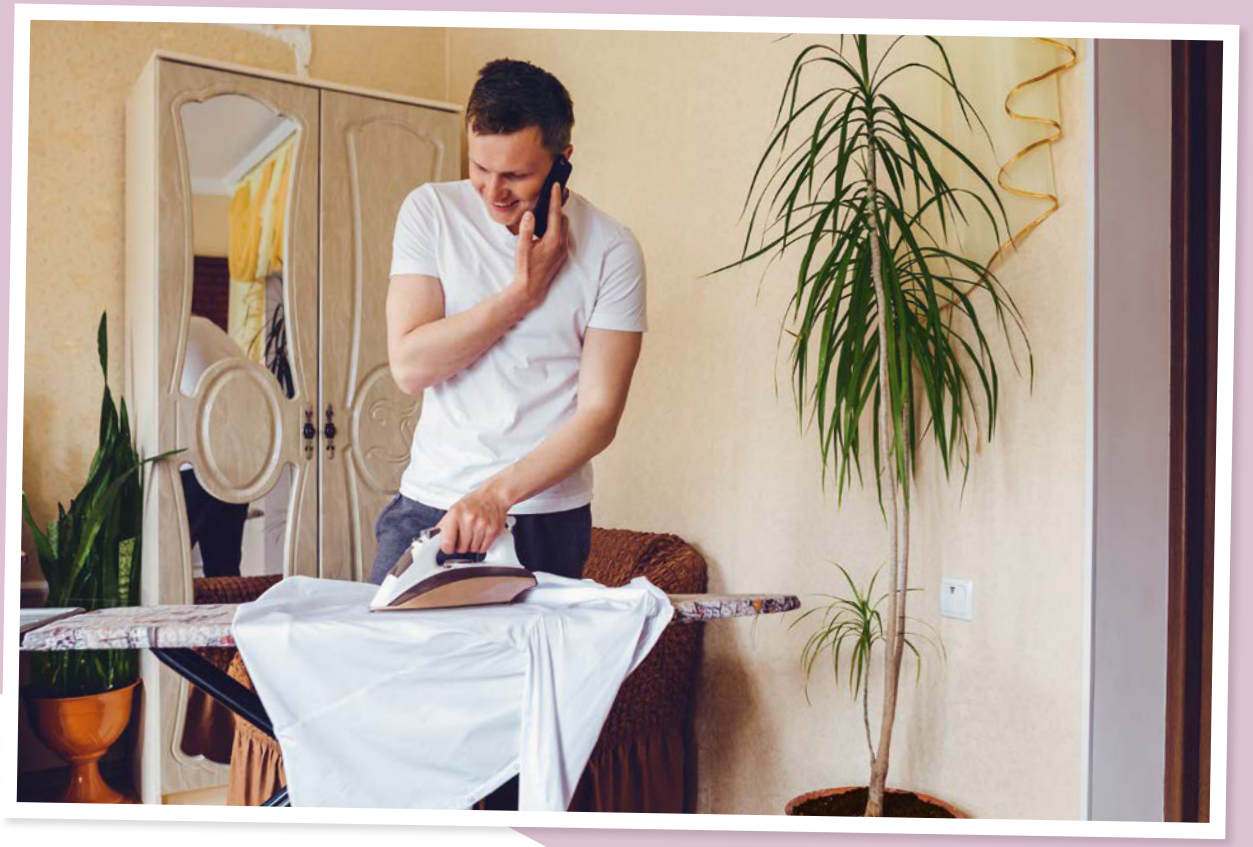
Soll ich das für Sie machen?

…… / 5 Punkte
☺ 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

Ich drück' die Daumen!

15

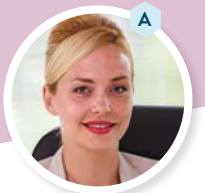


Milan

1 Ich habe da noch eine Frage …

a Sehen Sie das Bild an und hören Sie Gespräch A.
Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 ○ Mirjana hat Milans ersten Arbeitstag vergessen.
2 ○ Milan ist nicht sicher, ob er eine Krawatte zum Anzug anziehen soll.
3 ○ Mirjana rät ihm: Eine Krawatte muss nicht unbedingt sein.



Milans große Schwester: Mirjana

b Hören Sie dann Gespräch B. Was ist anders als in Gespräch A?
Notieren Sie vier Unterschiede und sprechen Sie im Kurs.

– Dana ruft Milan an.

In Gespräch A ruft Milan Mirjana an. In Gespräch B …



Milans kleine Schwester: Dana

2 Was ziehen Sie an?

Arbeiten Sie zu zweit. → S. 188

LERNZIELE

HÖREN: Gespräche unter Geschwistern LESEN: Ratgebertext KOMMUNIKATION: um eine Meinung bitten: *Ich bin nicht sicher, ob … Wie siehst du das?* • einen Rat geben: *Vielleicht ist es besser, wenn …* • für einen Rat danken: *Okay, danke. Du hast mir echt geholfen.* • Glück wünschen: *Ich drück' die Daumen.* WÖRTER: Arbeitsalltag GRAMMATIK: Adjektivdeklination nach indefinitem Artikel, Negativartikel und Possessivartikel: *ein hübsches Hemd / keine interessanten Aufgaben / ihren neuen Kollegen* • Wortbildung: Adjektive aus Nomen + *ig*: *vorsichtig*

3 Lesekarussell AB 1–4

a Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r liest zwei Tipps und löst die drei Aufgaben.

1 Wählen Sie eine Überschrift für den Tipp.
2 Notieren Sie wichtige Informationen.
3 Bewerten Sie den Tipp: 🙂 🙁

Man sollte nicht gleich alles fragen. | Wer ist wer?
Nicht zu früh und nicht zu spät. | Erst mal beobachten.
Bitte freundlich sein! | ~~Welche Kleidung?~~

Tipp 1
1 Welche Kleidung?
2 besser schick, …
3 Tipp: ☺

Sechs Tipps für den ersten Tag im neuen Job

1 Sie wissen nicht, was Sie anziehen sollen? Für den ersten Tag gilt: lieber etwas zu schick und keine großen Experimente! Es muss nicht gleich ein teurer Anzug mit Krawatte sein. Ein hübsches Hemd oder eine elegante Bluse sind aber meistens nicht falsch.



2 Kommen Sie pünktlich. Besonders am ersten Tag heißt das: keine Minute zu spät. Es ist aber auch nicht gut, wenn Sie schon eine halbe Stunde vor dem Termin an der Rezeption stehen. Planen Sie also genau, wann Sie aus dem Haus müssen.

3 Ihre Chefin oder Ihren Chef kennen Sie vielleicht schon. Jetzt lernen Sie Ihr neues Team kennen. Das ist meistens ein stressiger Moment. Überlegen Sie deshalb besser schon vorher, was Sie über sich selbst sagen möchten. Machen Sie sich außerdem Notizen zu Namen und Aufgaben Ihrer Kolleg:innen.

4 In der Kantine oder im Lift treffen Sie sicher auch Mitarbeiter:innen aus anderen Abteilungen. Nicht alle müssen Sie sofort persönlich kennenlernen, aber mit einem freundlichen Lächeln haben Sie schon einen ersten Schritt gemacht. Gute Kontakte ins Sekretariat oder zum Hausmeister können später sehr wichtig sein.

5 Jedes Unternehmen hat eine eigene „Kultur“ mit Regeln und Ritualen: Wer duzt sich? Was machen die Kolleg:innen in den Pausen? Wer räumt die Teeküche auf? Wann kann man Feierabend machen? Beobachten Sie genau, wie der Arbeitsalltag funktioniert – und machen Sie einfach mit.

6 In den ersten Tagen erfahren Sie, was Sie in Ihrem Job genau tun müssen. Es ist klar, dass Sie nicht gleich alles wissen. Im Gegenteil: Sie sind neu im Job und sollen Ihre Aufgabe kennenlernen. Mit intelligenten Fragen zeigen Sie Interesse. Seien Sie aber besser erst einmal vorsichtig mit Themen wie Urlaub und Gehalt!

b Jede/r gibt ihre / seine Notizen weiter und vergleicht die Notizen der anderen mit dem Text. Sprechen Sie dann in der Gruppe über die Tipps.

Tipp 1 gefällt mir gut. Kleidung ist wichtig.

Ich finde den Tipp nicht so gut. Manchmal muss man sehr schick sein.

G

Nomen + ig	Adjektiv
die Vorsicht →	vorsichtig
der Stress →	stressig

SCHON FERTIG?

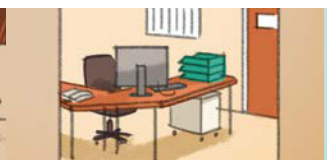
Der erste Arbeitstag: Haben Sie weitere Tipps? Sprechen Sie.

W


◆ der Kopierer


◆ der Lift / der Aufzug


◆ die Rezeption / ◆ der Empfang


◆ das Sekretariat


◆ der Sekretär

4 Gespräche am Arbeitsplatz AB 5

a Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie das Bildlexikon an und lesen Sie die Orte. Wählen Sie einen Ort und schreiben Sie ein kleines Gespräch dazu.

am Kopierer | im Lift | am Empfang | im Sekretariat
beim Hausmeister | im Treppenhaus | in der Teeküche
in der Kantine | auf dem Fahrradparkplatz

○ Müssen Sie auch in den 5. Stock?
□ Nein, ich will eigentlich in den Keller.

b Spielen Sie Ihr Gespräch vor. Die anderen raten: Wo sind Sie?

Ihr seid im Treppenhaus, oder?

Fast …

5 Mit einem freundlichen Lächeln geht alles besser. AB 6–9

a *-e, -er, -es* oder *-en*? Markieren Sie die Ausdrücke im Text in 3a und ergänzen Sie die Tabelle.

G

	◆ maskulin	◆ neutral	◆ feminin	◆ Plural
Nominativ	ein teur*er* Anzug	ein hübsch… Hemd	eine elegant… Bluse	- gut… Kontakte
Akkusativ	einen neuen Chef	ein kleines Problem	eine halb… Stunde	- gute Kontakte
Dativ	einem neuen Kollegen	einem freundlich… Lächeln	einer interessanten Aufgabe	- intelligent… Fragen

= -en

G

	Plural: Negativ- und Possessivartikel
Nominativ: Das sind …	keine groß… Experimente.
Akkusativ: Haben Sie …?	keine interessanten Aufgaben
Dativ: mit	ihren neuen Kollegen
auch so: mein-, dein-, sein-, …	

b Was ist schlimmer: …? Markieren Sie. Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Welches Paar hat die meisten Gemeinsamkeiten?

1 ◆ Hausmeister (chaotisch) – ◆ Koch (verliebt)
2 ◆ Teambesprechungen (lang) – ◆ Mails (negativ)
3 ◆ Kunden (unfreundlich) – ◆ Mitarbeiter (unsympathisch)
4 ◆ Sommerfest (langweilig) – ◆ Betriebsausflug (anstrengend)
5 ◆ Mittagspause (kurz) – ◆ Feierabend (spät)
6 ◆ Gehalt (niedrig) – ◆ Arbeitszeiten (schlecht)



Was ist schlimmer: ein chaotischer Hausmeister oder ein verliebter Koch?

Ein chaotischer Hausmeister!

Finde ich auch.

c Sprüche bauen. Arbeiten Sie in Gruppen. → S. 188



◆ der Hausmeister



◆ der Lohn / ◆ das Gehalt



◆ der Feierabend



◆ der Urlaub



◆ Vollzeit arbeiten



◆ Teilzeit arbeiten

6 Wie siehst du das? AB 10

a Hören Sie die Sprachnachrichten zwischen Milan und seinem Freund Ben.
Welche Sätze hören Sie? Markieren Sie.



Milan

[…] 21:03

[…] 21:23



Ben

K

um eine Meinung bitten	einen Rat geben	für einen Rat danken	Glück wünschen
Ich hab' da noch eine Frage: …	Vielleicht ist es besser, wenn …	Okay, danke. Du hast mir echt geholfen.	Dann ganz viel Glück / Erfolg!
Ich weiß nicht so genau, ob … Was meinst du?	Ich würd' sagen, dass … besser …	Wahrscheinlich hast du recht. Danke für den Tipp!	Ich drück' die Daumen!
Ich bin nicht sicher, ob … Wie siehst du das?			

b Arbeiten Sie zu zweit. Schicken Sie Sprachnachrichten. Tauschen Sie dann die Rollen.

- Bitten Sie um eine Meinung.
- Danken Sie für den Rat.
- Geben Sie einen Rat.
- Wünschen Sie Glück.

1 morgen Prüfungen: heute Abend in den Club gehen? – besser: lernen
2 interessante Stellenanzeige gelesen: gleich die Bewerbung schicken? – besser: vorher anrufen
3 heute Abend erstes Date: ins Kino einladen? – besser: ins Café gehen

SCHNELLTEST

W **Wie kann man noch sagen? Ergänzen Sie die Wörter mit Artikel.**

a der Aufzug = der L……
b die Rezeption = …… E……
c die Ferien = …… U……
d der Lohn = …… G……

…… / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

G **Der erste Arbeitstag. Ergänzen Sie *-e, -en, -er* oder *-es*.**

Für meinen neu**en** (a) Job habe ich mir einen teur…… (b) Anzug mit einer schick…… (c) Krawatte gekauft. Mein erst…… (d) Arbeitstag war dann eine groß…… (e) Überraschung: Meine neu…… (f) Kollegen sind alle in Jeans gekommen!

…… / 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

K **Danke für den Tipp! Ordnen Sie zu.**

◯ Danke für den Tipp ◯ hast du recht ◯ Ich drück' die Daumen
◯ Ich weiß nicht so genau ◯ ist es besser ◯ Was meinst du

- Morgen kommt meine neue Freundin zu Besuch. (1), ob ich kochen soll. (2)?
- Vielleicht (3), wenn du eine Pizza holst.
- Wahrscheinlich (4). (5)!
- (6)!

…… / 6 Punkte
4 – 6 Punkte
0 – 3 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222



DIE WELT DER Gewürze

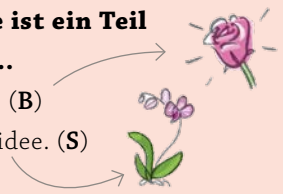
Exotische Gewürze wie Pfeffer, Zimt, Ingwer und Vanille kommen ursprünglich aus den tropischen Regionen des asiatischen und amerikanischen Kontinents. Kaufleute haben diese Gewürze über das Meer und über das Land nach Vorderasien und später auch nach Europa gebracht. Gewürze waren damals Luxus und manchmal sogar teurer als Gold. Der Gewürzhandel war also ein sehr gutes Geschäft. Jahrhundertelang haben die Menschen deshalb schreckliche Kriege geführt.

Großes Quiz Gewürze

1 Rosa Pfeffer …
- ☒ wächst auf einem Baum. (**R**)
- ○ gehört zur Familie der Pfefferpflanzen. (**L**)

2 Safran ist das …
- ○ billigste Gewürz der Welt. (**U**)
- ○ teuerste Gewürz der Welt. (**O**)

3 Vanille ist ein Teil einer …
- ○ Rose. (**B**)
- ○ Orchidee. (**S**)



4 Ingwer schmeckt …
- ○ süß. (**N**)
- ○ scharf. (**M**)

5 Thymian hilft bei …
- ○ Husten. (**A**)
- ○ Rückenschmerzen. (**I**)

6 Curry ist …
- ○ eine Gewürzmischung. (**R**)
- ○ Chili-Pulver. (**F**)

7 So viel Salz sollte man jeden Tag essen:
- ○ 1–3 Gramm (**E**)
- ○ 5–10 Gramm (**I**)

8 Zimt verwendet man oft für …
- ○ Salate. (**L**)
- ○ Süßspeisen. (**N**)

Lösungswort: R _ _ _ _ _ _ _ _
1 2 3 4 5 6 7 8

LESEN

1 Sehen Sie das Bild an. Welche Gewürze kennen Sie? Was wissen Sie über Gewürze? Bilden Sie Gruppen und sammeln Sie Wörter.



2 Lesen Sie den Text und ergänzen Sie Ihre Notizen in 1. Vergleichen Sie dann in der Gruppe.

> Gewürze waren teurer als Gold? Das habe ich nicht gewusst.

SPIEL

1 Machen Sie das Quiz und ergänzen Sie dann das Lösungswort.

2 Was ist interessant für Sie? Sprechen Sie im Kurs.

> Ein bis drei Gramm Salz pro Tag ist nicht viel. Ich glaube, ich esse viel mehr.

SPRECHEN

Welche Gewürze verwenden Sie oft/selten? Was mögen Sie (gar nicht)? Was kennen Sie nicht?

> Bei uns in Thailand isst man gern scharf. Wir essen zum Beispiel grüne Mangos mit Chili. Sehr lecker!

SPRECHEN

1 Sehen Sie die Bilder an. Was bedeuten die Redewendungen? Ordnen Sie zu.

- B Jetzt haben wir ein Problem.
- ◯ Das ist noch nicht perfekt.
- ◯ Genau das ist das Problem!
- ◯ Siehst du das wirklich nicht?

2 Welche Ausdrücke mit „Essen und Trinken“ gibt es in anderen Sprachen? Sprechen Sie.

> Auf Französisch sagt man „raconter des salades“ …

HÖREN

1 Hören Sie und ergänzen Sie: Benno = B, Esra = E, Tilo = T.

..... lädt ..... zum Essen ein.
..... kocht sehr gut. .....
findet ..... ganz toll, denn
..... kann einfach alles.
..... ist neugierig auf .....

2 Hören Sie weiter. Was ist richtig? Markieren Sie.

Tilo ist Bennos neuer Mitbewohner /
eine Küchenmaschine.

PROJEKT

Erfinden Sie zu zweit Ihren „Traum-Tilo“ und präsentieren Sie ihn im Kurs.

FILM

Was passt? Sehen Sie den Film an und ergänzen Sie: Andreas = A, Elif = E, Herr Hartmann = H.

..... ist umgezogen.
..... wohnen schon länger im Haus.
..... sucht den Fahrradkeller.
..... finden Regensburg toll.
..... hilft Herrn Hartmann.

DAS SAGT MAN SO!

A



„Hast du Tomaten auf den Augen?“

B



„Jetzt haben wir den Salat!“

C

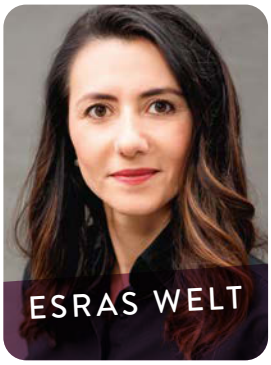
„Das ist noch nicht das Gelbe vom Ei.“



D

„Da liegt der Hase im Pfeffer.“





Jeden Morgen macht sich unsere Reporterin Esra Karakaya Gedanken über die kleinen Dingen im Leben. Ganz egal, ob es um Frauenfußball, Kochshows, Bahnfahren oder Katzenvideos geht, Esra hat immer einen humorvollen Blick auf ihren Alltag.

Benno hat einen neuen …!

Unser Traum-Tilo ist ein …

Das kann er: singen, sprechen, …
Das macht er: bringt morgens den Kaffee ans Bett, singt unser Lieblingslied, bringt immer Sonne und blauen Himmel mit
Das sagt er: „Guten Morgen!“

Der neue Nachbar





Tragen Sie noch Krawatte?



Seit wann gibt es Krawatten?

Das ist nicht ganz klar. Eine Geschichte dazu geht so: Kroatische Reiter bringen sie in den 1660er-Jahren nach Frankreich. König Louis XIV gefällt das besondere Halstuch der Soldaten sehr gut. So wird die Krawatte ein modisches Accessoire in der französischen Gesellschaft. In Kroatien kann man noch heute in traditionellen Krawattengeschäften die berühmten kroatischen Krawatten kaufen.

Woher kommt das Wort Krawatte?

Das französische Wort „Cravate“ kommt von „à la croate“. Das heißt „wie es die Kroaten machen“. Die Deutschen nennen die Krawatte übrigens auch Schlips. Das kommt vom englischen Wort „Slip“ (Streifen). Auch die Schweden haben ein ähnliches Wort: „Slips“.





Cooles Accessoire oder Statement für Frauen?

In ihrem ersten Film in den USA („Marokko“, 1930) sieht man Marlene Dietrich als Sängerin in Herrenkleidung – natürlich mit einer Krawatte. Das ist für die meisten Menschen damals ein Skandal! Doch einige junge Frauen übernehmen den männlichen Look – aus modischen Gründen oder als Symbol für gleiche Rechte für Frauen.

LESEN

Zu dritt: Sehen Sie die Bilder an. Jede/r wählt einen Text und macht Notizen. Erzählen Sie dann den anderen über Ihren Text.

1 Reiter aus Kroatien – Krawatte – Frankreich

Reiter aus Kroatien bringen die Krawatte nach Frankreich.

SPRECHEN

1 Wie finden Sie Krawatten? Sprechen Sie im Kurs.

Ich finde Krawatten altmodisch. Ich habe noch nie eine Krawatte getragen.

Wenn mein Mann auf eine Hochzeit geht, trägt er auf jeden Fall eine Krawatte.

2 Wie heißt „Krawatte“ in Ihrer Sprache oder in anderen Sprachen?

Auf Türkisch heißt Krawatte „Kravat“.

SPRECHEN

Sind Sie eine nette Nachbarin / ein netter Nachbar? Warum? Erzählen Sie im Kurs.

Meistens ja. Aber ich klingele auch manchmal, wenn mein Nachbar laute Musik hört.

Eher nicht …

LIED

1 Hören Sie das Lied und markieren Sie in zwei Farben: Partner/in A: Warum bittet das „Ich“ (Katinka) in dem Lied die Nachbar:innen um Hilfe? Partner/in B: Wie reagieren die Nachbar:innen? Sprechen Sie dann.

- Katinka möchte einen Kuchen backen, hat aber kein Ei.
- Kai bietet ihr ein Glas Wein an und gibt ihr das Ei. Kai möchte ein Stück Kuchen.

2 Wie finden Sie die Nachbar:innen? Sprechen Sie.

Sie sind nett und helfen, aber Ruth finde ich schon etwas unhöflich. Das kann man doch nicht machen!

SCHREIBEN

Sie fahren bald in den Urlaub. Schreiben Sie zu zweit eine Nachricht an eine Person aus dem Lied.

- Wann sind Sie weg?
- Was soll die Person machen?

Liebe Constanze,
ich bin ab Freitag zwei Wochen im Urlaub. Könntest Du vielleicht meine Katze Schnuppel füttern und besuchen? …

DIE ALLERBESTEN NACHBARN



STROPHE 1

Ich möchte einen Kuchen backen, doch es fehlt ein Ei,
ich klingele im Erdgeschoss bei meinem Nachbarn Kai.
„Oh hallo, komm doch rein, willst du ein Glas Wein?“
„Danke, das ist wirklich nett, ich brauche nur ein Ei.“
„Ein Ei“, sagt er, „ist kein Problem“, er gibt es mir und lacht,
„ich hol’ mir morgen ein Stück Kuchen, wenn’s dir nichts ausmacht.“

STROPHE 2



Ich habe ein Regal gekauft, der Aufzug ist kaputt,
ich klingele im dritten Stock, da wohnt die starke Ruth.
„Regal hochtragen, kein Problem, lass mich das mal machen!“
Sie läuft nach oben wie der Blitz mit meinen schweren Sachen!
Zwei, drei Stunden später – muss sie leider geh’n,
ihr Ehemann, Ernst-Walter, will sie heute auch noch seh’n!

STROPHE 3



Ich möchte in den Urlaub fahr’n,
wer gießt dann meine Pflanze?
Ich klingele im Dachgeschoss und bringe sie Constanze.
„Das mach ich gerne und – ich hab’ noch eine Frage:
Mein Sohn kommt mit Familie hierher so zwei, drei Tage!“
Ich geb’ ihr meinen Schlüssel, denn ich weiß – so geht der Zauber –:
Dann, wenn ich zurückkomm’, ist die Wohnung frisch und sauber!

REFRAIN

Die allerbesten Nachbarn – du fragst,
wo gibt’s denn die?
In meinem Haus, in meiner Straße, ja,
da wohnen sie!
Ob im Keller, im Treppenhaus oder auch im Garten!
Wenn du Hilfe brauchst, musst du hier nicht lange warten.

Verben

Verben mit Dativ und Akkusativ L13

	Dativ Wem? (Person)	Akkusativ Was? (Sache)
Ich schreibe	meinem Chef	eine E-Mail.
	ihm	eine E-Mail.
	Akkusativ Was? (Sache)	**Dativ** Wem? (Person)
Ich schreibe	sie	meinem Chef.
	sie	ihm.

auch so: backen, bringen, empfehlen, geben, kochen, leihen, mailen, mitbringen, schenken, schicken, zeigen, …

⚠ Kurz vor lang!

Adjektive

Adjektivdeklination nach definitem Artikel L14

	◆ maskulin	◆ neutral	◆ feminin	◆ Plural	
Nominativ	der große Unterschied	das nächste Projekt	die spontane Hilfe	die netten Nachbarn	= -e
Akkusativ	den jungen Mann	das große Kräuterbeet	die nette Nachbarin	die netten Nachbarn	= -en
Dativ	mit dem alten Mann	auf dem großen Garagendach	mit der netten Nachbarin	mit den anderen Leuten	

Adjektivdeklination nach indefinitem Artikel, Negativartikel und Possessivartikel L15

	◆ maskulin	◆ neutral	◆ feminin	◆ Plural	
Nominativ	ein teurer Anzug	ein hübsches Hemd	eine elegante Bluse	- gute Kontakte	
Akkusativ	einen neuen Chef	ein kleines Problem	eine halbe Stunde	- gute Kontakte	= -en
Dativ	einem neuen Kollegen	einem freundlichen Lächeln	einer interessanten Aufgabe	- intelligenten Fragen	

	◆ Plural: Negativ- und Possessivartikel
Nominativ: Das sind …	keine großen Experimente.
Akkusativ: Haben Sie …?	keine interessanten Aufgaben
Dativ: mit	ihren neuen Kollegen

auch so: mein-, dein-, sein-, …

Wortbildung

Adjektive aus Nomen + *ig* L15

Nomen + ig	Adjektiv
die Vorsicht →	vorsichtig
der Stress →	stressig

K

Gäste willkommen heißen L13

- Schön, dass du da bist! / Herzlich willkommen! Komm doch rein!
- Ach, das ist aber nett! … sieht ja super aus. / … ist / sind aber schön. Vielen Dank!
- Oh, danke! / Vielen Dank für die Einladung!
- Hier, ein Geschenk für dich / euch: Ich habe dir / euch einen Kuchen gebacken. / Ich habe dir / euch … mitgebracht. / … ist / sind für dich / euch.

sich beim Essen unterhalten L13

- Was möchtest du gern trinken? … oder …? / Möchtest du lieber … oder …?
- Er / Es / Sie ist hoffentlich nicht zu scharf / …?
- Möchtest du noch etwas? / Möchtest du lieber …?
- Möchtest du noch …?
- (Nur) einen / ein / eine …, bitte! Mmh, … schmeckt ja wirklich super!
- Nein, es ist so / sehr lecker! / Es ist ein bisschen scharf / …, aber …
- Oh ja, danke (, sehr gern). / Nein, danke. Ich bin schon satt.
- Ja, gern. / Nein, danke.

sich verabschieden L13

- Ich muss jetzt leider gehen.
- Oh, wirklich? / Bleib doch noch ein bisschen! / Oh! Schade!
- Ja, finde ich auch! Der Abend mit dir / euch war wunderschön / wirklich schön / … Und das Essen war …!
- Oh, danke, …! Dein Kuchen war auch so lecker. / Und noch mal vielen Dank für …
- Und das nächste Mal kommst du / kommt ihr zu mir, ja?

Hilfe anbieten L14

Soll ich den Müll / … für Sie runtertragen / …?

Soll ich das (vielleicht) für Sie machen?

Moment, ich helfe dir / Ihnen.

Ich möchte dir / Ihnen (wirklich) gern helfen. / Ich helfe dir / Ihnen (wirklich) gern.

(Komm schon / Kommen Sie,) lass / lassen Sie mich das machen!

eine Position beschreiben L14

Links / Rechts neben uns …
Über / Unter uns …

um eine Meinung bitten L15

Ich hab' da noch eine Frage: …
Ich weiß nicht so genau, ob … Was meinst du?
Ich bin nicht sicher, ob … Wie siehst du das?

Glück wünschen L15

Dann ganz viel Glück / Erfolg!
Ich drück' die Daumen!

Hilfe annehmen L14

Oh, gern. Vielen Dank!

(Ja dann …) Das ist / wäre (wirklich) (sehr) lieb / nett / freundlich (von dir / Ihnen).

(Okay. / Na gut. / …) Besten / Vielen Dank für die / deine / Ihre Hilfe!

Hilfe ablehnen L14

Danke, das geht schon!
Ich schaffe das schon, danke.
Ich schaffe das schon. Aber vielen Dank!

einen Rat geben L15

Vielleicht ist es besser, wenn …
Ich würd' sagen, dass … besser …

für einen Rat danken L15

Okay, danke. Du hast mir echt geholfen.
Wahrscheinlich hast du recht. Danke für den Tipp!

Ich hab' mich so geärgert!

16



Hanna

1 Was ist los?

a Sehen Sie das Bild an und lesen Sie den Chat. Hören Sie dann das Gespräch und ergänzen Sie die Namen.

1 Hanna, _____ und _____ spielen Computerspiele.
2 _____ und _____ chatten.
3 _____ sieht _____ erst am Dienstag wieder.


Hanna


Sami


Tim


Aaron

b Was meinen Sie: Wie wichtig ist Sami für Hanna? Sprechen Sie im Kurs.

Also ich denke, Sami ist für Hanna gar nicht wichtig. Denn sie spielt ja lieber weiter und geht nicht auf die Party.

Ja, schon! Aber ...

LERNZIELE

HÖREN/LESEN: Gespräch beim Computerspielen HÖREN: Alltagsgespräch: erstes Kennenlernen KOMMUNIKATION: über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprechen: *Geht dir das auch so? / Bei mir ist das anders.* • eine Serie / einen Film beschreiben: *Die Geschichte spielt in ...* • eine Serie / einen Film bewerten: *Die Schauspieler spielen wirklich gut.* LESEN: Rezension (Serie) WÖRTER: Unterhaltungsmedien GRAMMATIK: reflexive Verben: *ich freue mich*

2 Geht dir das auch so? AB 1–3

Sehen Sie das Bildlexikon an. Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Beginnen Sie Ihren Satz mit:

Wenn ich … anschaue / höre / lese / spiele, …

… vergesse ich die Welt.
… darf mich niemand stören.
… schlafe ich regelmäßig ein.
… muss ich unbedingt mit jemandem reden.
… bekomme ich gute Laune.
… werde ich nervös.
…

Wenn ich ein Videospiel spiele, vergesse ich die Welt. Geht dir das auch so?

Das kenne ich nicht. Ich habe noch nie ein Videospiel gespielt.

K

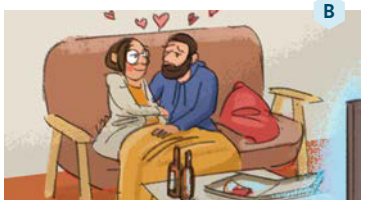
Geht dir das auch so?	Das geht mir auch / nicht so.
Kennst du das?	Das kenne ich (nicht).
Wie ist das bei dir?	Bei mir ist das ähnlich / anders.

3 Ich muss mich entschuldigen.

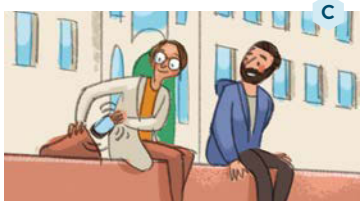
a Sehen Sie die Bilder an. Was meinen Sie? Was passiert beim Treffen von Sami und Hanna: A, B oder C? Stimmen Sie im Kurs ab. Hören Sie dann das Gespräch und vergleichen Sie.



Sie streiten sich und Sami geht wütend weg.



Sie verlieben sich und verbringen zusammen einen gemütlichen Abend vor dem Fernseher.



Sie verstehen sich gut, aber am Ende gibt es ein Problem.

b Lesen Sie die Zusammenfassung. Was ist falsch? Hören Sie dann noch einmal. Was ist falsch? Korrigieren Sie die markierten Informationen.

Hanna spielt Computerspiele. → Sie zockt.	Sami sieht eine Serie an. → Er glotzt.

Hanna und Sami treffen sich nach der Uni. Für Sami ~~ist wichtig~~ ist nicht wichtig, dass Hanna sich entschuldigt, weil sie nicht mehr auf die Party gekommen ist. Sami hat schon gewusst, dass sie „zockt“. Er erzählt, dass er gern „glotzt“, z. B. die Comedy-Serie „Schwarze Berge“. Ihm gefallen in der Serie vor allem die Kommissarin mit ihrem Hund und die Filmmusik. Hanna macht sich Sorgen, ob mit der Burg  in ihrem Spiel alles in Ordnung ist. Sie ruft Tim an. Am Ende muss sie schnell weg.

W


◆ das Videospiel



◆ der Podcast



◆ die Zeitschrift


◆ die Talkshow


◆ der Krimi

4 Ich freue mich, dass es heute klappt! AB 4–5

Was sagen Sami und Hanna? Ergänzen Sie *mich, dich, sich, uns*.
Hören Sie dann und vergleichen Sie.



Sami



Hanna

a Ich freue mich, dass es heute klappt!
b Du musst ..... nicht entschuldigen!
c Zwei Freunde und ich, wir treffen ..... online zum Spielen.
d Sie streitet ..... ständig mit ihrem Chef, aber eigentlich verstehen sie ..... doch ganz gut und am Ende verlieben sie ..... sogar.

G

reflexive Verben

ich	freue	mich
du	entschuldigst	dich
er/es/sie	streitet	sich
wir	treffen	uns
ihr	versteht	euch
sie/Sie	verlieben	sich

5 Verliebst du dich leicht? AB 6–7

Arbeiten Sie zu dritt. → S. 189

Extra



Film

6 Samis Lieblingsserie AB 8

a Was passt? Lesen Sie die Rezension und ordnen Sie zu.

Es geht um | ~~erzählt die Geschichte von~~ | Die Geschichte ist | Die Musik ist | Die Hauptfigur ist | Die Schauspieler | spielt

www.serien-check.com

SCHWARZE BERGE

Schwarze Berge erzählt die Geschichte von (1) einem Kriminalkommissariat in der Schweiz. ..... (2) Kommissarin Ruth Rämi. Sie und ihr Hund Ötzi lösen mysteriöse Mordfälle – am liebsten ohne den Hauptkommissar Andreas Kappeler. Die aktuelle Folge ..... (3) auf einer einsamen Hütte in den Bergen, im Winter. ..... (4) einen toten Profi-Skifahrer und seinen kriminellen Manager.
Auch diese neue Folge von Schwarze Berge bietet wieder tolle Bilder von den Schweizer Alpen. ..... (5) dieses Mal von der Band Vreni&Max (Wenn man Schweizer Pop nicht mag, kann das ein bisschen nervig sein.). ..... (6) vielleicht nicht immer ganz logisch, aber es gibt sehr lustige Szenen. ..... (7) spielen einfach super!
Insgesamt: Ein guter Tipp für einen spannenden Fernsehabend!

b Es geht um ... Arbeiten Sie zu zweit. → S. 190



◆ die Nachrichten



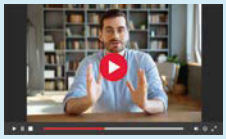
◆ die Doku(-Sendung)



◆ die (Comedy-)Serie



◆ das Hörbuch



◆ das Tutorial

7 Was schaut ihr denn so? AB 9

a Welche Serien sehen Sie gern an? Oder haben Sie einen Lieblingsfilm?
Jede/r macht eine Liste. Vergleichen Sie dann im Kurs.

b Wählen Sie eine Serie (oder einen Lieblingsfilm) und machen Sie Notizen zu den Fragen.

- Wo spielt die Geschichte?
- Wer sind die Hauptfiguren?
- Was passiert?
- Warum sehen Sie die Serie gern an?
- Welche Figur mögen Sie besonders?
- Was gefällt Ihnen nicht so gut?

c Arbeiten Sie zu viert. Präsentieren Sie Ihre Serie (oder Ihren Lieblingsfilm).
Sie können auch Fotos zeigen oder Audios verwenden.

K

eine Serie / einen Film beschreiben	eine Serie / einen Film bewerten	
	😀	☹️
… erzählt (die Geschichte) von … Die Geschichte spielt in … Die Hauptfigur ist … / Die Hauptfiguren sind … Es geht um …	Die Geschichte ist sehr lustig / witzig / spannend / interessant /… Die (Film)Musik ist super / total romantisch / … Die Schauspielerinnen / Die Schauspieler spielen wirklich gut.	… ist ein bisschen langweilig / unlogisch / … … ist nicht so toll / ziemlich nervig / … … spielen nicht gut.

d Welche Serien (oder Lieblingsfilme) der anderen würden Sie gern einmal ansehen?
Sprechen Sie im Kurs.

SCHNELLTEST

W **Unterhaltungsmedien: Bilden Sie Wörter und notieren Sie mit Artikel.**

~~shalkTow~~ | ierSe | mirKi | chirNachnte | cstaPdo | toriTual | despieloVi

die Talkshow

/ 6 Punkte
😀 4 – 6 Punkte
😐 0 – 3 Punkte

G **Filmabend: Ergänzen Sie *mich, dich, sich, uns, euch*.**

Hi Lion! Wie geht's deiner Erkältung? Fühlst du _____ (a) schon besser? Du, heute nach der Uni haben wir ausgemacht, dass wir _____ (b) mal wieder zum Filmabend treffen: Freitag um 20:00 bei mir. Lukas hat _____ (c) beschwert, weil wir nie *Schwarze Berge* ansehen. Ich weiß: Nicht unbedingt deine Lieblingsserie … aber ihr dürft _____ (d) bitte nicht streiten, ja? Also, hoffentlich bis bald! Ich freue _____ (e) schon!

/ 5 Punkte
😀 3 – 5 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

K **Geht dir das auch so? Ordnen Sie zu.**

5 bei mir ist das ähnlich | ◯ die Hauptfigur ist | ◯ Die Geschichte ist | ◯ Die Geschichte spielt | ◯ die Schauspieler spielen | ◯ Geht dir das auch so | ◯ Bei mir ist das anders | ◯ Es geht um

- Gestern habe ich „Virutopia" gesehen. (1) im Jahr 2088 und (2) ein Arzt. (3) eine gefährliche Krankheit und, natürlich, um die Liebesgeschichte mit einer Patientin. Ich finde das total altmodisch und langweilig! (4)?
- Ja, (5): Ich finde Liebesgeschichten im Krankenhaus auch echt doof!
- (6). Ich habe den Film auch gesehen und finde ihn gut. (7) total spannend und (8) auch super.

/ 7 Punkte
😀 4 – 7 Punkte
😐 0 – 3 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

Teamarbeit

17





1 Team-Meeting AB 1–2

a In Gruppen: Jede Gruppe wählt eine Person aus Bild A. Hören Sie dann das Gespräch zu Bild A und notieren Sie: Was passt zu dieser Person?

gar nicht	sehr	fröhlich	genervt	gestresst	gut gelaunt	
ein bisschen		nervös	nett	sauer	(un)freundlich	
ziemlich	total	(un)höflich	(un)kooperativ	(un)sicher		

Frank
A ziemlich unhöflich
B sehr kooperativ

b Hören Sie nun das Gespräch zu Bild B und ergänzen Sie die Notizen zu „Ihrer" Person. Einigen Sie sich in der Gruppe und präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Kurs.

Wir finden, Frank ist in Gespräch A ziemlich unhöflich, er redet ein bisschen zu viel.

LERNZIELE

HÖREN: Teambesprechungen LESEN: Interview KOMMUNIKATION: Verständnis äußern: *Ja, das verstehe ich.* • kooperieren: *Es wäre vielleicht besser, wenn du …* WÖRTER: Verben / Adjektive / Ausdrücke mit Präposition GRAMMATIK: Verben / Adjektive / Ausdrücke mit Präposition: *sich freuen über, zufrieden sein mit, Angst haben vor* • Fragewörter und Pronomen: *Worauf? – Darauf …*

2 Probleme und Chancen in der Teamarbeit AB 3

a Lesen Sie das Interview und ordnen Sie die Fragen zu.



1 Woran liegt es eigentlich, dass die Stimmung in Teams so unterschiedlich ist?

2 Allein arbeiten oder im Team? Wie kommt man schneller vorwärts?

3 Welche Tipps würden Sie unseren Leser:innen zum Team selbst geben?

4 Was kann man da tun? Worauf muss man achten?

PROBLEME UND CHANCEN IN DER TEAMARBEIT

Darüber haben wir von „team-online" mit der Arbeitspsychologin Rosetta Lanzinger gesprochen.

team-online: Kommen wir gleich zur Sache, Frau Lanzinger. ⟨2⟩

Lanzinger: Das kann man so einfach gar nicht beantworten. Teamarbeit kann super funktionieren. Dann freuen sich die Mitarbeiter:innen über das Arbeitsklima und sind zufrieden mit ihrer Arbeit im Team. Die Zusammenarbeit kann aber auch sehr unproduktiv sein. Da ärgern sich die Leute dann über das Chaos und manche sind enttäuscht von ihren Kolleg:innen, weil sie mehr arbeiten müssen als andere.

team-online: ⟨ ⟩

Lanzinger: Da arbeiten eben Menschen zusammen. Mit all ihrem Wissen und Können, aber auch mit all ihren Ängsten und Problemen. Manche Leute haben Angst vor Konflikten. Andere interessieren sich nicht fürs Team und wollen nur Erfolg für sich selbst. Im besten Fall machen Teammitglieder sich gegenseitig stärker und schaffen zusammen ein super Ergebnis. Im schlimmsten Fall klappt gar nichts und alle sind frustriert.

team-online: ⟨ ⟩

Lanzinger: Besonders wichtig ist natürlich die Teamleitung. Sie sollte Lust auf ihren Job haben und sich wirklich um alle Teammitglieder kümmern. Im Umgang mit dem Team sollte die Teamleitung tolerant und flexibel sein. In der Sache muss sie sich aber immer auf das Arbeitsziel konzentrieren.

team-online: ⟨ ⟩

Lanzinger: Warten Sie nicht auf das Idealteam, das gibt es nämlich nicht. Kümmern Sie sich lieber um eine bunte Gruppe und erinnern Sie sich immer an drei Grundregeln: Alle im Team informieren! Alle im Team mitnehmen! Jeden Erfolg gemeinsam feiern! Interaktion und Kooperation, darauf würde ich immer besonders achten.

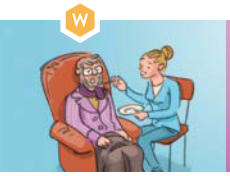
b Arbeiten Sie zu viert. Lesen Sie das Interview noch einmal. Jede/r ergänzt eine Aufgabe (1, 2, 3 oder 4) und präsentiert dann das Ergebnis.

1
Die Teamarbeit funktioniert gut, wenn die Teammitglieder …
- sich über das Arbeitsklima freuen und _____ mit _____ sind.
- sich gegenseitig _____ machen.

2
Die Zusammenarbeit im Team ist unproduktiv, wenn die Teammitglieder …
- enttäuscht sind, weil sie _____ müssen als andere.
- sich über das _____ ärgern.
- _____ vor Konflikten haben.
- nur _____ für sich selbst wollen.

3
Die Teamleitung sollte …
- _____ auf ihren Job haben.
- _____ und _____ sein.
- sich auf das Ziel _____.

4
Grundregeln für die Teamarbeit
- Alle im Team _____ und _____!
- Jeden Erfolg gemeinsam _____!
- Viel Interaktion und _____!


sich kümmern um


sich freuen auf / über


sich interessieren für


sich ärgern über


erzählen von


träumen von


achten auf

c Ergänzen Sie in der Gruppe zu jeder Aufgabe noch ein bis zwei Vorschläge und Tipps. Sprechen Sie dann im Kurs.

Die Teamarbeit funktioniert gut, wenn alle freundlich und höflich sind.
Die Zusammenarbeit im Team ist unproduktiv, wenn …

3 Dann freuen sich die Mitarbeiter:innen … AB 4–5

a Suchen und markieren Sie die Wörter aus dem Bildlexikon im Interview in 2a. Wie viele Wörter aus dem Bildlexikon finden Sie?

b Markieren Sie dann im Bildlexikon: Verben / Adjektive / Ausdrücke mit Präposition mit Akkusativ und mit Dativ.

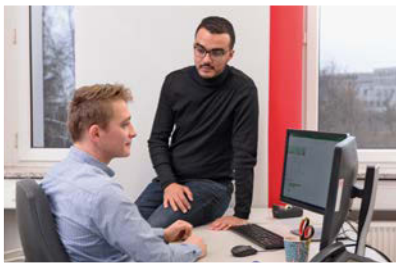
G

Verben / Adjektive / Ausdrücke mit Präposition	
+ Akkusativ	+ Dativ
Sie freuen sich über das Arbeitsklima. Sie sollten sich auf die Arbeit konzentrieren.	Sie sind zufrieden mit dem Team. Sie haben Angst vor Konflikten.
Hier auch so: Verben / Adjektive / Ausdrücke mit für / um / an	*Hier auch so:* Verben / Adjektive / Ausdrücke mit von

c Spiel: Wer hat Angst vor …? Spielen Sie im Kurs. → S. 191

4 Darauf habe ich wirklich Lust! AB 6–8

a Lesen und hören Sie die Gespräche. Ergänzen Sie dann die Tabelle.



1
- Du hast gerade keine Lust auf diese Arbeit, oder?
- Ne, gar keine. Das ist so anstrengend.
- Worauf hast du denn Lust?
- Hm, auf einen Kaffee zum Beispiel. Darauf habe ich wirklich Lust!
- Oh ja, ich auch!



2
- Ich sollte mich mehr um mein Team kümmern!
- Um wen willst du dich denn kümmern?
- Hm, um Sabine zum Beispiel.

G

Sache	Person
Lust haben auf	sich kümmern um
..... hast du denn Lust? Auf einen Kaffee. ..... habe ich Lust.	..... willst du dich denn kümmern? Um Sabine.

b Echospiel: Spielen Sie Gespräche. Arbeiten Sie zu zweit. → S. 192


sich konzentrieren auf


sich erinnern an


warten auf


sprechen mit / über


zufrieden sein mit


enttäuscht sein von


Angst haben vor


Lust haben auf



5 Du hast absolut recht. AB 9–10

a Welche Sätze hören Sie? Hören Sie die beiden Gespräche aus 1 noch einmal und markieren Sie.

K

Verständnis äußern	kooperieren
Das kann ich verstehen. Ich verstehe dich. Ja, das verstehe ich. Ach so, das habe ich nicht gewusst. Du hast absolut recht.	Es wäre vielleicht besser, wenn du / wir … Wer möchte das machen / übernehmen? Kannst du das bitte machen? Ich kann das gern (für dich) machen / übernehmen. Ich würde gern … Einverstanden? Stresst dich das? Dann helfe ich dir gern. Vielleicht kann … das machen / übernehmen? Vielleicht machen wir das zusammen? Was interessiert dich / Wofür interessierst du dich am meisten? Danke, dass du das machst / übernimmst.

b Rollenspiel: Team-Meeting. Arbeiten Sie zu viert. → S. 193

SCHNELLTEST

W Was passt? Ordnen Sie zu und notieren Sie.

für | ~~auf~~ | von | um | an | mit | auf | von | mit | von

1	achten	6	zufrieden sein
2	enttäuscht sein	7	warten
3	sich interessieren	8	erzählen
4	sich erinnern	9	sprechen
5	träumen	10	sich kümmern

1 achten auf

…… / 9 Punkte
5 – 9 Punkte
0 – 4 Punkte

G Ergänzen Sie und markieren Sie: *Akkusativ* oder *Dativ*?

a
- Auf wen freust du dich?
- Auf meinen / meinem Onkel.
- Ich freue mich auch …… ihn / ihm.

b
- …… hast du Lust?
- …… einen / einem Tee!
- …… habe ich keine Lust!

c
- …… ärgerst du dich?
- …… das / dem Wetter.
- …… ärgere ich mich nie.

d
- …… triffst du dich heute?
- …… unseren / unserem Chef.
- Ich habe mich noch nie …… ihn / ihm getroffen.

…… / 15 Punkte
8 – 15 Punkte
0 – 7 Punkte

K Ordnen Sie zu.

Es wäre vielleicht besser, wenn | das verstehe ich | Du hast absolut recht | kann das gern für dich | Kannst du die bitte

- Ach ja, die Präsentation. …… (a) jetzt gleich machen?
- Tut mir leid, aber ich muss nach Hause. Meine Tochter ist krank.
- Ja, …… (b).
  Ich …… (c) übernehmen.
- …… (d) du das Meeting noch diese Woche vorbereitest.
- …… (e). Ich mache es gleich morgen.

…… / 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

Muss nur noch schnell …

18



1 Handy – ja oder nein?

Sehen Sie das Bild an. Nehmen Sie bei einem Ausflug in die Natur Ihr Handy mit? Sprechen Sie im Kurs.

Ich nehme mein Handy nicht mit, weil ich meine Ruhe haben möchte.

Natürlich habe ich mein Handy dabei! …

2 Da! Ein Eisvogel!

a Lesen Sie die Sätze und hören Sie dann. Zu wem passt das? Verbinden Sie.



Theresa

1 … genießt die Luft.
2 … findet den Weg mit einer App.
3 … entdeckt einen Eisvogel.
4 … freut sich über den Vogel.
5 … macht ein Foto und postet es.
6 … ist enttäuscht, weil der Vogel wegfliegt.



Oliver



◆ Eisvogel

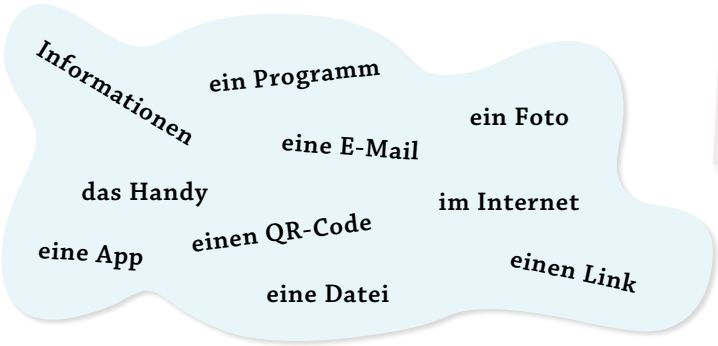
b Was meinen Sie: Wie geht es weiter? Schreiben Sie zu zweit ein Gespräch und spielen Sie das Gespräch im Kurs vor.

LERNZIELE

HÖREN: Alltagsgespräch LESEN: Meinungsartikel KOMMUNIKATION: Mediengewohnheiten beschreiben: *Ich schaue sicher 60- bis 100-mal aufs Handy.* • ungenaue Angaben machen: *Ich schätze, dass …* WÖRTER: Online-Aktivitäten GRAMMATIK: Konnektor *trotzdem*: *Trotzdem machen viele danach genauso weiter wie vorher.*

3 Wer hat in der letzten Woche …? AB 1–4

a Lesen Sie die Wörter in der Wortwolke und die Verben im Bildlexikon. Sammeln Sie Aktivitäten im Kurs.



– im Internet surfen, recherchieren
– ein Foto liken, posten, bearbeiten, …

b Jede/r stellt eine Frage zu den Aktivitäten aus a. Die anderen reagieren: Haben Sie das gemacht? Dann stehen Sie auf.

Wer hat in der letzten Woche eine App runtergeladen?

G
surfen – gesurft
scannen – gescannt
posten – gepostet

4 Mensch, das nervt! AB 5–7

a Lesen Sie den Text links über den Autor Oliver Bonnet. Überfliegen Sie dann den Artikel rechts und markieren Sie noch drei Fragen. Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Digitales Leben - Meinung



Über den Autor: Oliver Bonnet ohne sein Handy? Niemals! Nicht einmal bei einem Ausflug in die Natur. Das hat seine Freundin ziemlich genervt. Oliver hat sich dann einige Fragen gestellt – und auch Antworten gefunden.

MUSS NUR NOCH SCHNELL …

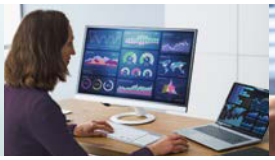
„Mensch, das nervt!“ Ich hebe den Kopf und sehe meine Freundin an. Sie hat das gesagt. Zu mir. Ziemlich genervt. Schock! Meine Freundin sieht mein Handy an. Ich fange an: „Ach komm! Muss nur noch schnell …“ Sie sagt nichts mehr. Trotzdem verstehe ich sie. Sie denkt: *Ja, ja. Nur noch schnell … Wie immer.*

Plötzlich frage ich mich: Wie oft bin ich eigentlich am Handy? Ich weiß es nicht. Aber mein Handy weiß das natürlich ganz genau: Gestern waren es 3 Stunden und 21 Minuten. Ich habe mein Handy 76-mal in die Hand genommen: soziale Netzwerke besucht, gechattet, gesurft, Daten runtergeladen, Fotos gemacht, Fotos bearbeitet, Daten hochgeladen, gemailt, Sport gemacht, Spanisch gelernt, Wetter gecheckt, eingekauft, Geld überwiesen, Busticket gekauft, gespielt, im Schwimmbad eingecheckt, Speisekarte in der Bar gescannt …

„Wie viele Minuten nutzen Deutsche ihr Handy pro Tag?“ tippe ich in die Suchmaschine. Resultat: Ich bin … normal. Na ja, oder wenigstens nicht allein. Die Menschen verbringen immer mehr Zeit am Handy. Klar, man kann heute alle möglichen Alltagsaktivitäten bequem per Smartphone erledigen. Und außerdem sind die meisten von uns auf Social-Media-Plattformen aktiv: lesen, liken, posten, warten – ungefähr 90 Minuten pro Tag. Neue Posts machen neugierig und es ist total spannend, wie die Community reagiert.

W


aufladen


bearbeiten


chatten


(he)runterladen


hochladen


installieren

Wo ist das Problem? Aufhören ist schwer, ausschalten fast unmöglich. Zu groß ist die Angst, dass man etwas verpassen könnte, wenn man einmal nicht auf das Handy schaut. Ich lese über Online-Sucht und digitalen Stress: Man kann nicht gut schlafen, bekommt Kopfschmerzen, ist nervös, es gibt Probleme mit Familie und Freunden … *Oh!*, denke ich.

Was hilft gegen die Smartphone-Krankheit? Die Lösung erfahre ich natürlich auch im Netz. Ich finde sofort ungefähr 10.000 Videos zum Thema und klicke ein Interview mit einem Experten an. Der erklärt: Eine digitale Null-Diät ist eine interessante Erfahrung. Trotzdem machen viele danach genauso weiter wie vorher. Deshalb ist es besser, wenn man die „digitale Balance" findet, das Smartphone kontrolliert nutzt, „Qualitätszeiten" plant, ohne Handy.

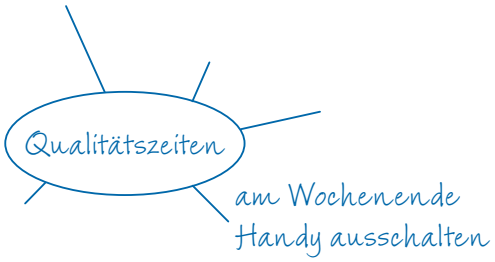
„Qualitätszeit". Gefällt mir. Das probiere ich nächstes Wochenende gleich aus: „Berghütte 2 Personen kein Netzempfang", go!

Das nervt!!! → Mensch, das nervt!	Super!!! → Mensch, super!	Das hab' ich total vergessen!!! → Mensch, das hab' ich total vergessen!

b Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie noch einmal den Artikel in a. Welche Antworten oder Informationen finden Sie zu den vier Fragen aus a? Machen Sie Notizen.

Wie oft bin ich eigentlich am Handy?
– Oliver weiß das nicht …

c Lesen Sie noch einmal die letzten beiden Zeilen des Artikels in a. Sammeln Sie weitere „Qualitätszeiten" im Kurs.



5 Trotzdem … AB 8–10

a Wie steht das im Text in 4a? Ergänzen Sie die Tabelle.

		Position 2	
Eine digitale Null-Diät ist eine interessante Erfahrung.	.....	machen	viele danach genauso weiter wie vorher.

b Was passt? *Trotzdem* oder *deshalb*? Schreiben Sie Sätze.


Theresa

1 Theresa mag keine Handys.
– Oliver hatte sein Handy früher immer dabei.
– Oliver schenkt ihr ein Wochenende „Qualitätszeit".


Oliver

2 Oliver braucht sein Handy beruflich.
– Er kann keine digitale Null-Diät machen.
– Er schaltet das Handy jetzt manchmal aus.

1 Theresa mag keine Handys. Trotzdem hatte Oliver …

c Es regnet. *Trotzdem* oder *deshalb*? Arbeiten Sie zu viert. PAAR A → S. 195 PAAR B → S. 215


liken


mailen


posten


recherchieren


scannen


surfen


weiterleiten

6 Mein Handy und ich AB 11

a Lesen Sie die Fragen und machen Sie Notizen. → S. 196

b Bilden Sie ein Kugellager. Wählen Sie drei Fragen aus und sprechen Sie über Ihre Handy-Gewohnheiten. Wechseln Sie dann die Partnerin / den Partner.



K

Mediengewohnheiten beschreiben	ungenaue Angaben machen
60- / … bis 100-mal / Öfter als …-mal pro Tag / Woche / Monat.	Ich würde sagen, (dass) …
Normalerweise …	Ich schätze, (dass) …
Es kommt (auch) vor, dass …	Vielleicht so … / Ungefähr …
Das kommt eigentlich nie vor.	Zwischen … und …
Immer wenn …	Bestimmt / Sicher …

SCHNELLTEST

W **Was passt nicht? Streichen Sie.**

a ein Dokument: bearbeiten | installieren | weiterleiten
b ein Foto: aufladen | posten | runterladen
c im Internet: recherchieren | scannen | surfen
d mit Freunden: chatten | mailen | liken

…… / 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

G **Digitale Diät. Schreiben Sie Sätze mit *trotzdem* oder *deshalb*.**

1 Jakobs Akku ist leer.
a Er lädt das Handy nicht auf.
b Er kann nicht telefonieren.

1a Trotzdem …

2 Jakob war einen Tag lang nicht online.
a Er hatte viel mehr Zeit als sonst.
b Er hat nichts verpasst.

…… / 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

K **Ergänzen Sie.**

Ich sch…… (a), dass ich zw …… (b) einer und zwei Stunden p…… (c) Tag in Chats online bin. No…… w…… (d) checke ich morgens und abends meine Chat-Gruppen. Es k…… (e) auch vor, dass ich in der Mittagspause in die Chats schaue. Ein Tag ganz ohne Chatten – das kommt ei……t…… (f) nie vor.

…… / 6 Punkte
😀 4 – 6 Punkte
😐 0 – 3 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222



„WAS MACHT EIGENTLICH …?“

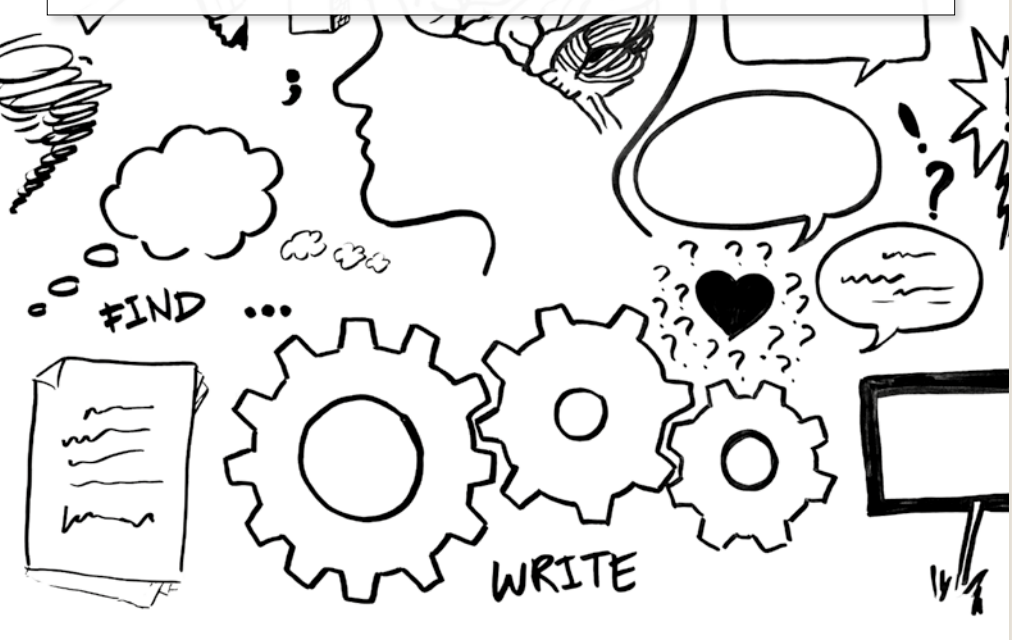
HEUTE: MEIN SCHULFREUND JAN 04.11.



WAS KRITZELST DU DA?

Mein Schulfreund Jan hat schon als kleines Kind wahnsinnig gern gemalt. Auch später in der Schule hatte er immer einen Stift in der Hand und hat gekritzelt: Blumen, Tiere, Linien, Gegenstände, Gesichter – egal wo: im Heft, im Buch oder sogar auf dem Tisch. Er hat mir immer gesagt, dass er dann besser zuhören kann. Nur unsere Lehrerinnen und Lehrer waren der Meinung, wenn man kritzelt, kann man nicht richtig aufpassen. Aber das stimmt gar nicht. Gerade gestern habe ich gelesen: Unser Gehirn speichert sogar mehr Informationen, wenn wir zuhören und dabei kritzeln.

Jan kritzelt auf jeden Fall heute immer noch – egal, ob in Meetings oder am Telefon. Und er hat sein „Hobby“ sogar zu seinem Beruf gemacht: Er ist heute ein gefragter Sketchnoter und arbeitet für große Firmen. Bei Meetings oder in Präsentationen zeichnet er Plakate mit kleinen Bildern und notiert die wichtigsten Informationen. Außerdem bietet er Online-Workshops für Business-Sketchnotes an. Jan kritzelt jetzt also für viel Geld. Auch nicht schlecht, oder?



LESEN

1 Gefällt Ihnen das Bild? Warum (nicht)? Kritzeln Sie auch manchmal? Wann? Sammeln und sprechen Sie im Kurs.

beim Telefonieren
wenn ich mich langweile
…

Ich finde, das sieht kreativ aus.

Ich kritzle manchmal beim Telefonieren.

2 Lesen Sie den Text und sortieren Sie.

- ⬡ Heute ist das Zeichnen Jans Beruf.
- ⬡ 1 Jan hat immer gern gekritzelt.
- ⬡ Manchmal leitet er auch Seminare.
- ⬡ Man vergisst auch nicht so viel.
- ⬡ Er kann sich so besser konzentrieren.

3 Wie können Sie sich am besten konzentrieren? Sprechen Sie zu zweit.

Ich schaue gern aus dem Fenster. Dann kann ich besser zuhören.

Wenn ich etwas schreiben muss, höre ich gern Musik.

HÖREN

1 Lesen Sie den Text. Was meinen Sie? Sind Tests eine Hilfe, wenn man einen Beruf sucht? Sprechen Sie im Kurs.

> Ich finde die Tests blöd. Die helfen doch nicht! Ich habe schon als Kind gewusst, was ich mal werden möchte.

2 Sehen Sie die Bilder an und hören Sie. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Göran:
- ○ Die Kollegen stören mich oft.
- ○ Kundengespräche sind für mich kein Problem.

Isabella:
- ○ Ruhe ist mir sehr wichtig.
- ○ Andere Menschen stören mich immer.

Eleni:
- ○ Manchmal fehlt mir mein Team.
- ○ Ich entscheide gern selbst.

SPRECHEN

Wie ist das bei Ihnen? Wählen Sie eine Aussage und sprechen Sie in der Gruppe.

1 „Ich arbeite lieber allein."
2 „Ich arbeite lieber mit anderen zusammen."

> Ich arbeite gern im Team. Als Ingenieur arbeite ich oft mit anderen in einem Projekt.

> Ja, und zusammen hat man mehr Ideen, oder?

Lieber allein im Job?

Augen auf bei der Berufswahl!



WELCHER BERUF PASST ZU DIR?

Mach den Test und finde heraus, was dein Traumberuf ist!

PERSÖNLICHKEITS-CHECK STARTEN

Wenn man in seinem Beruf glücklich werden will, sollte man seine eigene Persönlichkeit gut kennen. Viele Jobportale bieten Persönlichkeitstests auf ihrer Webseite an. Dabei geht es zum Beispiel um Fragen wie „Wie wichtig ist Ihnen der Kontakt zu anderen Menschen? Arbeiten Sie gern mit Kolleg*innen zusammen oder lieber allein?" Teamfähigkeit ist für viele Berufe wichtig, doch nicht jeder Mensch fühlt sich wohl mit anderen. Warum arbeiten manche Menschen lieber allein? Wir haben ein paar Leute gefragt.



Göran, 35, Fliesenleger



Isabella, 67, Krimi-Autorin



Eleni, 32, Web-Designerin

DeutschDeutschDeutsch – Kata stellt sich vor.







DeutschDeutschDeutsch
Abonennt:innen 55.000

ABONNIEREN

> INFO > VIDEOS > MEINE DEUTSCHLERNER:INNEN



DeutschDeutschDeutsch | vor 3 Monaten

Unser Thema heute: Grammatik! Die einen lieben sie, die anderen hassen sie. 😉 Wie geht es euch damit? Habt ihr ein Lieblingsthema? Welches Grammatik-Thema findet ihr am schwersten? Ich freue mich auf eure Kommentare.



1 Dajana M.
Am schlimmsten sind die Artikel *der*, *die*, *das* und die Endungen bei den Adjektiven, mal *-e*, mal *-en*, mal *-es*. Puh! Katastrophe! 🙄



2 Seu Jorge
Die Deutschen können in ihrer Sprache so lange Wörter machen! Das finde ich total praktisch. Zum Beispiel „Fußballmannschaft“ oder „Haustürschlüssel“. Drei oder vier Wörter sind jetzt ein Wort. 😀



3 Yasha_India
Liebe Kata: Für mich sind die reflexiven Verben schwer! Kannst du bitte ein Video dazu machen? Du bist die beste Deutschlehrerin im Internet! Bei dir verstehe ich alles! Und außerdem sind deine Clips oft sooo lustig!

↳ **DeutschDeutschDeutsch**
Oh danke! Das freut mich! Okay, 👍 ich mache einen Clip! Extra für dich! 😉 Versprochen!



4 Sanogo78
Ich möchte dich etwas fragen: Wie viel Zeit brauchst du für ein Grammatik-Video?

↳ **DeutschDeutschDeutsch**
Ich brauche 9 bis 11 Stunden für alles: Idee, Skript, Technik aufbauen, dann aufnehmen, danach schneiden und die Texte einbauen. Das dauert alles ganz schön lang! Deshalb mache ich nur ein Video pro Woche 😅

FILM

Sehen Sie den Film an und machen Sie Notizen. Sprechen Sie dann in der Gruppe.

Kata hat einen Videokanal. Dort kann man …

LESEN

1 Lesen Sie die Texte. Welche Kommentare finden Sie interessant? Wem stimmen sie zu? Markieren Sie.

Ich kann Yasha gut verstehen. Für mich sind reflexive Verben auch total schwer!

2 Würden Sie gern mit Kata Deutsch lernen? Warum (nicht)? Sprechen Sie zu zweit.

Ich glaube, Kata ist lustig. Mit ihr macht Deutschlernen sicher Spaß!

Ich weiß nicht. Ich lerne lieber in einem Kurs.

SCHREIBEN

Was würden Sie Kata gern fragen? Schreiben Sie einen Beitrag für Katas Videokanal.

Liebe Kata,
mein Problem sind Akkusativ, Dativ und so.
Warum ist die deutsche Sprache so kompliziert?

Warum wir schummeln!

Haben Sie beim Spielen schon mal anderen in die Karten geschaut? Schummeln Sie manchmal? Viele Menschen tun es. Möglichkeiten gibt es einige. Warum schummeln wir und was sagt das über uns?



Warum schummeln wir?
Hören Sie dazu Frau Stefanie Biborka.

SPRECHEN

Lesen Sie und sehen Sie das große Bild an. Darf man manchmal schummeln? Denken Sie sich eine Linie zwischen 0 und 10 im Raum, wie im Bild unten. Stellen Sie sich auf die Linie und sprechen Sie.

Du schummelst auch nie?

Nein, nie! Wenn ich schummle und dann gewinne, freue ich mich nicht darüber.

HÖREN

1 Was passt? Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie: Kurt = K, Mario = M, Thea = T.

..... schummelt.
..... gewinnt.
..... und ..... sind sauer.

2 Hören Sie das Interview. Was ist falsch? Korrigieren Sie die markierten Informationen.

Schlechte Verlierer schummeln seltener.
Kinder müssen lernen, dass Schummeln in Ordnung ist.
Die meisten Menschen erzählen, dass sie schummeln.

SPRECHEN

Können Sie gut verlieren? Sprechen Sie in Gruppen und erzählen Sie.

Ich kann gut verlieren! Das ist doch nur ein Spiel!

Echt? Wenn ich spiele, möchte ich auch gewinnen. Und wenn ich verliere, bin ich total sauer!



0 = Nein, auf keinen Fall! 10 = Ja, warum nicht?

Verben

Konjugation L16

reflexive Verben		
ich	freue	mich
du	entschuldigst	dich
er/es/sie	streitet	sich
wir	treffen	uns
ihr	versteht	euch
sie/Sie	verlieben	sich

Präpositionen

Verben / Adjektive / Ausdrücke mit Präposition L17

+ Akkusativ	+ Dativ
Sie freuen sich über das Arbeitsklima. Sie sollten sich auf die Arbeit konzentrieren.	Sie sind zufrieden mit dem Team. Sie haben Angst vor Konflikten.
Hier auch so: Verben / Adjektive / Ausdrücke mit für / um / an	*Hier auch so:* Verben / Adjektive / Ausdrücke mit von

Ich freue mich auf Weihnachten. (→ Zukunft)



Ich freue mich über das Weihnachtsgeschenk. (→ jetzt)



Fragewörter und Pronomen L17

Sache	Person
Lust haben auf	sich kümmern um
Worauf hast du denn Lust? Auf einen Kaffee. Darauf habe ich Lust.	Um wen willst du dich kümmern? Um Sabine.

Wofür …?	→	Dafür …
Wovon …?	→	Davon …
Womit …?	→	Damit …
Worauf …?	→	Darauf …
Worüber …?	→	Darüber …
Woran …?	→	Daran …

Sätze und Satzverbindungen

Verbposition im Satz bei reflexiven Verben L16

Aussage	Ich habe mich heute schon sehr geärgert.
	Ich muss mich immer beeilen.
W-Frage	Wann fühlst du dich richtig gut?
Ja-Nein-Frage	Verliebst du dich leicht?

Konnektor *trotzdem* L18

Hauptsatz	Hauptsatz		
		Position 2	
Eine digitale Null-Diät ist eine interessante Erfahrung.	Trotzdem	machen	viele danach genauso weiter wie vorher.

Gegengrund	
Theresa mag keine Handys.	Trotzdem hatte Oliver sein Handy früher immer dabei.
Grund	
Theresa mag keine Handys.	Deshalb schenkt Oliver ihr ein Wochenende „Qualitätszeit“.

über Gemeinsamkeiten und Unterschiede sprechen L16

Geht dir das auch so?	Das geht mir auch / nicht so.
Kennst du das?	Das kenne ich (nicht).
Wie ist das bei dir?	Bei mir ist das ähnlich / anders.

eine Serie / einen Film bewerten L16

😀	🙁
Die Geschichte ist sehr lustig / witzig / spannend / interessant / …	… ist ein bisschen langweilig / unlogisch / …
Die (Film)Musik ist super / total romantisch / …	… ist nicht so toll / ziemlich nervig / …
Die Schauspielerinnen / Die Schauspieler spielen wirklich gut.	… spielen nicht gut.

eine Serie / einen Film beschreiben L16

… erzählt (die Geschichte) von …

Die Geschichte spielt in …

Die Hauptfigur ist … /
Die Hauptfiguren sind …

Es geht um …

kooperieren L17

Es wäre vielleicht besser, wenn du / wir …
Wer möchte das machen / übernehmen?
Kannst du das bitte machen?
Ich kann das gern (für dich) machen / übernehmen.
Ich würde gern … Einverstanden?
Stresst dich das? Dann helfe ich dir gern.
Vielleicht kann … das machen / übernehmen?
Vielleicht machen wir das zusammen?
Was interessiert dich / Wofür interessierst du dich am meisten?
Danke, dass du das machst / übernimmst.

Verständnis äußern L17

Das kann ich verstehen.
Ich verstehe dich.
Ja, das verstehe ich.
Ach so, das habe ich nicht gewusst.
Du hast absolut recht.

Mediengewohnheiten beschreiben L18

60- / … bis 100-mal / Öfter als …-mal pro Tag / Woche / Monat.
Normalerweise …
Es kommt (auch) vor, dass …
Das kommt eigentlich nie vor.
Immer wenn …

ungenaue Angaben machen L18

Ich würde sagen, (dass) …
Ich schätze, (dass) …
Vielleicht so … / Ungefähr …
Zwischen … und …
Bestimmt / Sicher …

19

Wann hast du zum ersten Mal …?



1 Zum ersten Mal

Hören Sie die Gespräche und verbinden Sie.

a	Alisa hat	**1**	eine Mango gegessen.
b	Hendrick hat	**2**	ein Tattoo bekommen.
c	Eddi hat	**3**	einen Fisch gefangen.
d	Fiona hat	**4**	einen Papierflieger gebastelt.

2 Wann hast / bist du zum ersten Mal …? AB 1

a Überlegen Sie sich Fragen. → S. 196

b Kugellager: Fragen und antworten Sie.

Wann hast du zum ersten Mal Schnecken gegessen?

Schnecken? Iiih! Ich habe noch nie Schnecken gegessen!

LERNZIELE

HÖREN: persönliches Gespräch unter Freunden KOMMUNIKATION: Überraschung ausdrücken: *Das wundert mich.* • etwas kommentieren: *So ein Glück!* LESEN / SCHREIBEN: Forumsbeiträge WÖRTER: Ereignisse im Leben GRAMMATIK: Präteritum der Modalverben: *konnte, wollte*

3 Ich wollte das unbedingt auch lernen. AB 2–7

a Lesen Sie. Was ist richtig? Kreuzen Sie an. Hören Sie dann und vergleichen Sie.



1 ○ Alle meine Freunde ○ konnten ○ mussten schon Papierflieger bauen, nur ich nicht. Ich ○ wollte ○ konnte das unbedingt auch lernen. Meine Oma ○ durfte ○ konnte das wirklich super.



2 ○ Vor meinem 18. Geburtstag ○ musste ○ durfte ich mich nicht tätowieren lassen.
○ Ach so! Deine Eltern ○ wollten ○ mussten das nicht!
○ Genau. Also ○ musste ○ wollte ich bis zu meinem 18. Geburtstag warten.



3 □ Ich habe an meinem 18. Geburtstag zum ersten Mal eine Mango gegessen.
○ Was!? Das ist jetzt nicht wahr, oder? ○ Wolltest ○ Solltest du vorher wirklich keine probieren? Das wundert mich jetzt aber. Mangos gibt's doch überall!



4 □ Ich war mit meinem Bruder an einem See. Ich ○ sollte ○ konnte nur ganz kurz auf seine Angel aufpassen … Und schon hatte ich einen Fisch an der Angel!
○ Oh Mann! Das ist ja unglaublich! Was hast du denn dann gemacht?
□ Was ○ wollte ○ konnte ich schon tun? Ich habe den Fisch zurück ins Wasser geworfen.

G

Präteritum Modalverben		
können	ich kann →	ich konnte
wollen	ich will →	ich wollte
müssen	ich muss →	ich musste
sollen	ich soll →	ich sollte
dürfen	ich darf →	ich durfte

G

Präteritum *können*	
ich	konnte
du	konntest
er/es/sie	konnte
wir	konnten
ihr	konntet
sie/Sie	konnten
auch so: wollte, musste, sollte, durfte	

b Was konnten / wollten / … Sie mit … Jahren? Schreiben Sie Sätze. → S. 197

c Arbeiten Sie zu dritt. Tauschen Sie Ihre Zettel aus **b**. Kommentieren Sie die Sätze der anderen.

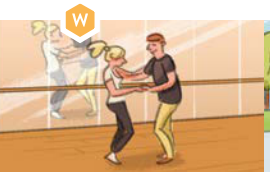
○ Echt? Du konntest mit 15 schon Auto fahren? Das ist jetzt nicht wahr, oder?
□ Doch, das stimmt! Ich habe es von meinem Cousin gelernt.

Echt?	Ach so!
Wow!	Was!?
Boah!	Oh Mann!

K

Überraschung ausdrücken	etwas kommentieren
Das ist ja unglaublich! / Nicht zu glauben!	So ein Glück / Pech!
Das ist jetzt nicht wahr, oder?	Das ist / war sicher / bestimmt lustig / nervig / …
Das wundert / überrascht mich (jetzt aber).	Das ist ja lustig / nervig / …

W



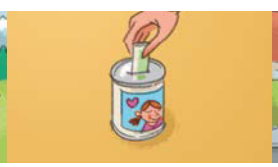
einen Tanzkurs machen



ein Sabbatical machen



eine Radtour durch … machen



… spenden



sich in einer Bürgerinitiative engagieren



sich vegan ernähren

4 Es gibt nichts Gutes, außer …

Lesen Sie die Beiträge und machen Sie Notizen zu den Fragen.
Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- Was wissen Sie jetzt über Pascal / Ludmilla (Alter, Beruf, Hobbys)?
- Was will oder soll er / sie unbedingt machen und warum?
- Wie will er / sie das machen? / Wie hat er / sie das gemacht?
- Würden Sie das auch gern machen? Warum (nicht)?

Pascal:
34, Mechatroniker,
…

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Was wolltest oder solltest du schon lange mal machen? Schreib doch einen kleinen Text, so wie Pascal und Ludmilla! Ein nettes Foto dazu und schon bist du mit dabei in unserem Forum.



Pascal Hallo! Ich bin 34 und arbeite als Mechatroniker. In meiner Freizeit bin ich Bassist in einer Band. Ich bin also eigentlich ganz musikalisch, aber tanzen konnte ich noch nie so richtig. Meine Partnerin findet das doof, sie tanzt nämlich sehr gern. Sie wollte schon lange, dass wir zusammen einen Tangokurs machen. Jetzt hat sie uns bei einer Tanzschule angemeldet! Nächste Woche geht's los.
Na ja, es gibt nichts Gutes, außer man tut es!



Ludmilla Hi! Ich bin 42 und Lehrerin an einer Grundschule. Die Arbeit mit den Kindern macht mir total viel Freude. Aber natürlich habe ich auch noch andere Wünsche und Pläne. Zum Beispiel eine Radtour durch ganz Europa, von Norwegen bis nach Griechenland. Die dauert ein halbes Jahr, und so lange konnte ich bisher leider nicht freinehmen. Deshalb habe ich jetzt für ein halbes Jahr ein Sabbatical beantragt.
Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Und Ihre Meinung?

5 Das wollte ich schon lange mal machen! AB 8

Sehen Sie das Bildlexikon an und machen Sie zwei Listen wie im Beispiel.
Machen Sie dann einen Kursspaziergang und finden Sie Gemeinsamkeiten.
Notieren Sie die Namen. Wer hat zuerst fünf Namen?

Das habe ich schon mal gemacht:
ein Fest mit 100 Leuten
…

Das wollte ich schon lange mal machen:
an einem Triathlon teilnehmen
…

- Ich wollte schon lange mal an einem Triathlon teilnehmen.
- Das wäre nichts für mich. Ich bin nicht so sportlich. Ich wollte aber schon lange mal … Wolltest du auch …?

6 Ihr Forumsbeitrag AB 9

a Was möchten Sie unbedingt mal machen?
Schreiben Sie eine Liste mit fünf Aktivitäten.

– einen Erste-Hilfe-Kurs machen
– Autoreifen wechseln lernen
– einen Hund adoptieren
– …



an einem Triathlon teilnehmen



einen Salto machen



einen Baum pflanzen



einen Hund adoptieren



ein Fest mit 100 Leuten machen



in einer Karaoke-Bar singen

b Schreiben Sie nun einen Beitrag für das Forum in 4. Wählen Sie eine Aktivität aus Ihrer Liste in a. Beantworten Sie die Fragen und hängen Sie Ihren Text im Kursraum auf.

- Wer sind Sie (Name, Beruf, Hobbys …)?
- Was wollen Sie unbedingt machen?
- Warum ist das wichtig für Sie?
- Wie wollen Sie das machen?

c Lesen Sie die Beiträge der anderen und verteilen Sie drei Kärtchen mit Ihrem Namen.

QQ = Das möchte ich auch gern machen!
? = Dazu habe ich noch eine Frage.
! = Das finde ich besonders interessant!

Hi, ich bin Elise und ich bin 27 Jahre alt. Ich bin Designerin und lebe in Basel. Ich wollte schon immer einen Hund adoptieren, denn ich liebe Tiere. Und ich finde, dass man etwas für Tiere in Not tun muss. Ich habe letztes Jahr in Kenia gearbeitet, da konnte ich keinen Hund haben. Aber jetzt bin ich wieder zurück in Basel. Deshalb möchte ich jetzt gern einen Hund adoptieren. Ich habe auch schon im Tierheim angerufen! Nächste Woche gehe ich hin. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

QQ Asako

? Eray

! Antoine

d Bilden Sie zwei Gruppen. Gruppe A stellt sich zu ihren Texten. Gruppe B stellt Fragen und kommentiert. Tauschen Sie dann die Rollen.

Elise, du schreibst, du konntest in Kenia keinen Hund haben. Das wundert mich! Warum denn nicht?

SCHNELLTEST

W Verbinden Sie.

1	ein Sabbatical	a	ernähren
2	sich in einer Bürgerinitiative	b	pflanzen
3	sich vegan	c	engagieren
4	an einem Triathlon	d	machen
5	einen Baum	e	teilnehmen

…… / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

G Markieren Sie das passende Modalverb.

a Meine Oma musste / wollte als Kind gern Lehrerin werden. Aber sie durfte / musste nicht an eine Universität gehen, das sollten / wollten ihre Eltern nicht.
b Ich konnte / durfte noch nie gut tanzen, aber ich gehe trotzdem oft zum Tanzen.
c Ich war gestern echt sauer. Meine Kollegin Sanne sollte / konnte die Präsentation vorbereiten, aber sie ist einfach schon um drei nach Hause gegangen. Also wollte / musste ich das übernehmen. Das finde ich nicht in Ordnung!

…… / 6 Punkte
4 – 6 Punkte
0 – 3 Punkte

K Welche Antwort passt nicht? Streichen Sie.

a ○ Ich habe einen tollen Job in Kenia bekommen!
□ Echt? □ Wow! □ So ein Pech!

b ○ Ich musste gestern bis 23 Uhr arbeiten!
□ So ein Glück! □ Das ist jetzt nicht wahr, oder? □ Das war sicher nervig!

c ○ Ich habe 100.000 Euro gewonnen!
□ Boah! Wirklich? □ Das ist bestimmt traurig. □ Das ist ja unglaublich!

…… / 3 Punkte
2 – 3 Punkte
0 – 1 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

Ich hab' alles richtig gemacht!

20



Imkerin Selin bei der Arbeit mit ihren Bienen

1 Eine Schulklasse zu Besuch

a Sehen Sie das Bild an und hören Sie. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1 Die Kinder möchten ○ etwas über Bienen lernen. ○ bei der Honigproduktion helfen.

2 Sie können den Honig später ○ probieren. ○ kaufen.

b Was erzählt Selin? Hören Sie noch einmal und sortieren Sie.

- ○ Selins Bienen produzieren leckeren Honig.
- ⟨1⟩ Bienen stechen eigentlich nur, wenn man sie stört.
- ○ Selins Oma in Tunesien hat auch Bienen.
- ○ Für ein Glas Honig müssen viele Bienen viele Kilometer fliegen.

2 Familientraditionen

Welche Hobbys oder Interessen gibt es in Ihrer Familie? Was begeistert Sie? Erzählen Sie im Kurs.

Mein Vater kann stundenlang Sudoku machen. Aber für mich ist das nichts.

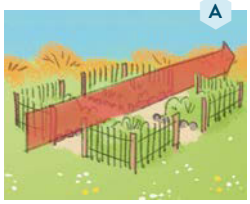
LERNZIELE

HÖREN: Radioreportage KOMMUNIKATION: Unzufriedenheit ausdrücken: *Es hat mir irgendetwas gefehlt.* • Zufriedenheit / Begeisterung ausdrücken: *Ich hab' alles richtig gemacht!* SCHREIBEN: Jobwechsel-Geschichten schreiben WÖRTER: Rund um den Beruf GRAMMATIK: lokale Präpositionen mit Dativ: *an … vorbei, gegenüber (von)* • lokale Präpositionen mit Akkusativ: *durch, um … (herum)* • Wortbildung: Nomen aus Verben + *er: der Besitzer*

3 Geht einfach ganz ruhig ...! AB 1–3

a Hören Sie und ordnen Sie zu.

~~an ... vorbei~~ | durch | gegenüber | um



_____ den Kräutergarten



an den Bienenkästen vorbei



_____ die ganze Erde (herum)



_____ vom Haus

b Lesen Sie noch einmal in a und ergänzen Sie die Artikel in der Tabelle. Ordnen Sie dann zu: *Akkusativ* oder *Dativ*?

Lokale Präpositionen

+ _____	+ _____
durch _____ Kräutergarten	an _____ Bienenkästen vorbei
um _____ Erde (herum)	gegenüber vom (von dem) Haus

gegenüber dem Haus
→ gegenüber vom Haus
gegenüber der Kirche
→ gegenüber von der Kirche

c Ein Spaziergang auf dem Bauernhof. Arbeiten Sie zu zweit.
PARTNER/IN A → S. 198 PARTNER/IN B → S. 216

4 Selins Lebensstationen AB 4–6



a Was ist richtig? Hören Sie die Reportage und kreuzen Sie an.

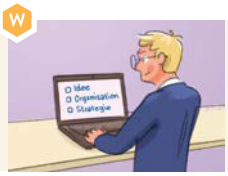
1 ○ Mit 19 Jahren bekommt Selin die ersten Bienen von ihrer Oma.
2 ○ Selin macht in Deutschland eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten.
3 ○ Sie zieht für ein paar Jahre zu ihrer Oma nach Tunesien.
4 ○ Sie kündigt ihre Arbeit im Steuerbüro.
5 ○ Selin ist heute Besitzerin von neun Bienenstöcken.
6 ○ Selin braucht die Arbeit im Büro und die Arbeit mit den Bienen.

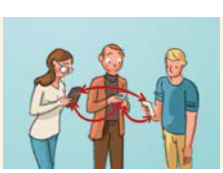
Verb + er →	Nomen
besitzen →	der / die Besitzer/in

auch so: verkaufen → der / die Verkäufer/in, arbeiten → der / die Arbeiter/in ...

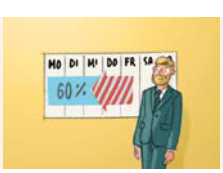
b Vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und korrigieren Sie die falschen Sätze in a.

1 Mit 11 Jahren bekommt Selin ...


einen Geschäftsplan machen


Kontakte knüpfen


kündigen



die Arbeit (auf 60 %) reduzieren

c Arbeiten Sie zu dritt. Was meinen Sie: Was passt? Ergänzen Sie. Hören Sie dann noch einmal einen Ausschnitt und vergleichen Sie.





1 Was gefällt Selin an der Arbeit als Steuerfachangestellte?
- – nette Kolleginnen und Kollegen
- – ..... arbeiten
- – .....
  Arbeitszeiten
- – ein Tag im .....

2 Was gefällt ihr nicht so gut?
- – im ..... arbeiten
- – viel .....

3 Was gefällt ihr an der Arbeit mit den Bienen?
- – im ..... arbeiten
- – mit ..... arbeiten
- – etwas mit den eigenen Händen
  .....

d Wie finden Sie Selins Geschichte? Sprechen Sie im Kurs.

Besonders interessant finde ich, dass schon Selins Oma in Tunesien Honig produziert hat.

Ich finde Selin ganz schön mutig. Mir wäre das zu unsicher.

5 Lege-Spiel AB 7

a Arbeiten Sie zu dritt. Notieren Sie die Ausdrücke aus dem Bildlexikon auf neun Kärtchen und verteilen Sie sie. Notieren Sie dann die drei Themen auf drei Zetteln und legen Sie sie auf den Tisch.

So bereitet Selin sich vor:

Das macht sie heute:

Das macht sie nicht:

b Hören Sie noch einmal einen Ausschnitt von Selins Geschichte. Legen Sie die Kärtchen zum richtigen Zettel. Haben Sie am Ende alle Kärtchen verteilt?




Unternehmen beraten



Vorträge über ... halten


Werbung machen


Workshops besuchen


Workshops geben

6 Mir war klar: Ich muss mich beruflich verändern. AB 8



a Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

fühlt | gefallen | ~~gefragt~~ | gefehlt | gefühlt | gemerkt | machen | macht | gemacht | verändern | war

K

Unzufriedenheit ausdrücken	Zufriedenheit / Begeisterung ausdrücken
Ich hab' mich gefragt: Willst du das wirklich immer so ……?	Die Arbeit hat mir wirklich gut …….
Es hat mir irgendetwas …….	Bei der Arbeit mit den Bienen habe ich mich so lebendig …….
Richtig glücklich …… ich mit meiner Arbeit nicht.	Da hab' ich ……: Genau das …… mir Spaß.
Mir war klar: Ich muss mich beruflich …….	Ich hab' alles richtig ……!
	Und das …… sich gut an.

b Aber richtig glücklich war ich mit meiner Arbeit nicht. Arbeiten Sie zu viert.

PAAR A → S. 199 PAAR B → S. 217

7 Ich habe eine Ausbildung gemacht. Jetzt …

Extra



Film

Haben Sie auch schon mal Ihren Beruf oder Ihr Studium gewechselt oder kennen Sie jemanden? Erzählen Sie.

Ich habe eine Ausbildung zum Krankenpfleger gemacht. Jetzt studiere ich Medizin.

Echt? Das ist ja spannend! Meine Tante …

SCHNELLTEST

W Verbinden Sie.

1	Vorträge	a	knüpfen
2	eine Stelle	b	halten
3	Workshops	c	machen
4	Kontakte	d	geben
5	Werbung	e	kündigen

…… / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

G Auf dem Bauernhof: Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- Wie komme ich zu den Pferden?
- Zuerst gehen Sie durch ○ den ○ dem Garten. Dann gehen Sie nach links, an ○ die ○ den Bienenkästen vorbei und um ○ den ○ dem See herum. Die Pferde sind gegenüber ○ von den ○ vom Wald.

…… / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

K Mein Berufsweg. Ordnen Sie zu.

○ Aber es hat mir irgendetwas gefehlt | ○ Die Arbeit hat mir wirklich gut gefallen | ○ Ich hab' alles richtig gemacht | ○ Ich muss mich beruflich verändern | ○ Willst du das wirklich immer so machen

Ich habe fünf Jahre als Krankenpfleger gearbeitet. (1). Die Arbeit hat Spaß gemacht. (2). Und im Krankenhaus war es sehr stressig. Ich habe mich gefragt: (3)? Mir war klar: (4). Ich habe dann Medizin studiert. Heute habe ich meine eigene Praxis. (5)!

…… / 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

Tun und Lassen

21



Alex Grammer

Kevin Seidel

1 Das kann man doch nicht machen! AB 1

a Sehen Sie das Bild an und lesen Sie die Fragen. Was meinen Sie? Sprechen Sie.

1 Warum blockiert Kevin Seidel die Straße?
2 Wohin muss Alex Grammer wohl fahren?

Kevin Seidel demonstriert vielleicht, weil er …

b Rollenspiel: Wählen Sie eine Rolle: Kevin Seidel oder Alex Grammer. Was sagt „Ihre" Person? Machen Sie Notizen.

Kevin
etwas gegen den Klimawandel tun

c Spielen Sie das Gespräch zu zweit. Verwenden Sie die Sätze aus dem Kasten. Hören Sie dann und vergleichen Sie mit Ihren Notizen in b.

K

Was soll denn das?	Ich sage nur meine Meinung.
Das kann man doch nicht machen!	Ich will nur, dass Sie mal nachdenken.
Das ist doch Unsinn!	Das / … ist (ja) für uns alle ein Problem.

LERNZIELE

HÖREN: Streitgespräch auf der Straße KOMMUNIKATION: Missfallen ausdrücken: *Das ist doch Unsinn!* • auf Missfallen reagieren: *Ich sage nur meine Meinung.* LESEN: Interview KOMMUNIKATION die Meinung sagen: *Ich finde es ungerecht, dass …* • nachfragen: *Können Sie mir das genauer erklären?* • jemandem widersprechen: *Da haben Sie schon recht, aber …* • jemanden auffordern: *Lasst uns doch einen Baum pflanzen!* SCHREIBEN: Kommentar WÖRTER: Nachhaltig leben GRAMMATIK: Verb: *lassen*

2 Ein Streitgespräch AB 2–3

a Sehen Sie das Bild an und lesen Sie das Interview bis Zeile 12.
Beantworten Sie dann die Fragen.

1 Wann und wo hat die Redakteurin Kevin Seidel und Alex Grammer kennengelernt?
2 Was sollen die beiden in der Redaktion tun?

POLITIK WIRTSCHAFT **GESELLSCHAFT**



Tun und Lassen

Einsam oder gemeinsam gegen den Klimawandel?

Kevin Seidel (Student und Aktivist) und Alex Grammer (Schlüsselnotdienst Grammer) im Gespräch mit Lokalredakteurin Anita de Rosa.

ANITA DE ROSA: Vorgestern habe ich auf der Straße ein kurzes Streitgespräch zwischen Ihnen, Herr Grammer, und Ihnen, Herr Seidel, gehört. Das Thema: „Autos und Klimawandel." Ich habe sofort gedacht: Sie beide sollten mal länger miteinander reden! Vielleicht sogar in unserer Redaktion? Herrn Seidel habe ich gleich an Ort und Stelle gefragt, Herrn Grammer habe ich später angerufen. Schön, dass Sie beide nun hier sind! Lassen Sie uns gleich anfangen! Was wollten Sie mit Ihrer Plakataktion denn sagen, Herr Seidel?

KEVIN SEIDEL: Zum Beispiel, dass Klimaschutz eine wichtige Aufgabe ist. Da kann man nicht sagen: Das sollen die anderen machen. Nein, da muss man schon auch selbst was tun. Am besten wir alle!

ALEX GRAMMER: Na ja, da haben Sie schon recht, aber so einfach ist das nicht. Ich habe einen 24-Stunden-Notdienst. Rund um die Uhr rufen mich Kunden an. Die haben ihren Schlüssel verloren. Die können nicht mehr in ihre Wohnung. Da muss ich schnell hin, verstehen Sie? Die wollen doch nicht stundenlang vor ihrer Tür stehen und warten!

KEVIN SEIDEL: Ja, das kann ich verstehen. Aber mal ehrlich: Mit dem Rad bin ich in der Stadt meistens schneller als die Autos. Besonders in der Hauptverkehrszeit, wenn überall Staus sind. Warum fahren Sie denn nicht mit dem Fahrrad?

ALEX GRAMMER: Ich kann dazu nur sagen, dass das nicht geht, weil ich ja mein Werkzeug brauche, meine Maschinen. Ich muss also leider mit dem Auto fahren. Und ich finde es sehr ungerecht, dass ich deshalb auch noch für den Klimawandel verantwortlich sein soll.

KEVIN SEIDEL: Tut mir leid, das sehe ich ganz anders als Sie. Wenn wir immer so weitermachen, dann ändert sich nichts. Dann finden alle einen Grund, warum sie weiter Auto fahren müssen. Wir können aber nicht alles so lassen, wie es ist. Wir müssen endlich was tun!

ALEX GRAMMER: Und wie ist das mit meinem Werkzeug? Wie soll ich das denn transportieren? Können Sie mir das genauer erklären? Das kann ich doch nicht alles auf dem Fahrrad mitnehmen. Soll ich es vielleicht zu Hause lassen? Das ist doch Unsinn!

KEVIN SEIDEL: Nein, das sehe ich nicht so. Vielleicht wissen Sie es noch nicht, aber es gibt inzwischen ganz tolle Lastenfahrräder mit Elektromotor. Kaufen Sie sich doch so eins! Dann haben Sie den ersten klimaneutralen 24-Stunden-Notdienst in der ganzen Stadt!

Den zweiten Teil des Gesprächs zwischen Herrn Grammer und Herrn Seidel können Sie morgen lesen. Wie ist Ihre Meinung zum Thema „Auto zu Hause lassen"? Haben Sie Vorschläge oder Ideen?

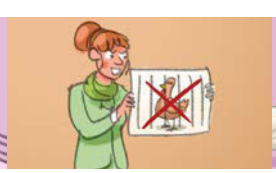
KOMMENTIEREN


das Auto zu Hause lassen


nicht fliegen


ein Lastenfahrrad haben


auf Fleisch verzichten


sich für den Tierschutz engagieren


Secondhand-kleidung kaufen

b Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Person. Lesen Sie nun das ganze Interview in **a** und ergänzen Sie die Argumente zu „Ihrer“ Person.

Kevin Seidel

1 Klimaschutz = eine _____
Wir alle müssen
_____!

2 Man kann auch mit dem Fahrrad fahren.
Da ist man oft
_____
mit dem Auto.

3 Wenn wir so weitermachen,
dann _____.

4 Es gibt auch
_____ mit Elektromotor!





Alex Grammer

1 Ich muss schnell zu den Kunden fahren.
Die Kunden haben ihren
_____
und wollen nicht
_____.

2 Es ist ungerecht, dass ich für den
_____ verantwortlich sein soll.

3 Ich muss mein Werkzeug mit
_____ transportieren.
Das geht mit _____ nicht.

c Lesen Sie die Notizen Ihrer Partnerin / Ihres Partners und vergleichen Sie mit dem Interview.

d Was meinen Sie? Was antwortet Alex Grammer auf Kevin Seidels Vorschlag (Zeile 49–54)? Notieren Sie einen Satz. Sprechen Sie dann im Kurs.

3 Ich kann dazu nur sagen, dass … AB 4–5

a Ergänzen Sie *dass*, *das* oder *da*. Hilfe finden Sie im Interview auf Seite 128.

K

die Meinung sagen	nachfragen	jemandem widersprechen
Ich kann dazu nur sagen, dass … (Z. 31–32)	Können Sie mir _____ genauer erklären? (Z. 45)	_____ haben Sie schon recht, aber … (Z. 18–19)
Ich finde es (un)gerecht / (un)fair / (nicht) richtig, _____ … (Z. 34–35)		(Tut mir leid,) _____ sehe ich (ganz) anders (als …). (Z. 37–38)
		(Nein,) _____ sehe ich nicht so (wie …). (Z. 49)

b Einen Kommentar schreiben. Arbeiten Sie in zwei Gruppen. → S. 200

4 Lassen Sie uns gleich anfangen! AB 6–8

a Was bedeuten die *kursiven* Satzteile? Ordnen Sie zu.

1 *Lassen Sie uns* gleich anfangen!
2 *Wir können nicht alles so lassen*, wie es ist.
3 Soll ich es vielleicht *zu Hause lassen*?

- ⬡ Es kann nicht so bleiben, …
- ⬡ … nicht mitnehmen
- ⬡ Ich schlage vor, dass wir…

G

	lassen
ich	lasse
du	lässt
er/es/sie	lässt
wir	lassen
ihr	lasst
sie/Sie	lassen

b Gespräche mit *lassen*. Arbeiten Sie zu zweit. → S. 201


Geräte selbst reparieren


Heizkosten sparen


Plastik vermeiden


regionale Lebensmittel kaufen


Kosmetik selbst machen



für das Klima demonstrieren

5 Eine/r von uns

a Sehen Sie das Bildlexikon an und markieren Sie: Was machen Sie in Ihrem Alltag?

b Arbeiten Sie zu viert und schreiben Sie Sätze.

Keine/r von uns …
Eine/r von uns …
Zwei von uns …
Drei von uns …
Wir alle …

c Sprechen Sie dann mit einer anderen Gruppe. Die andere Gruppe rät: Wer ist das?

> Eine von euch verzichtet auf Fleisch. Das ist sicher Eileen!

6 Ein Klima-Aktionsmonat AB 9–10

Planen Sie zu viert einen Klima-Aktionsmonat: Was möchten Sie tun? Einigen Sie sich auf fünf Punkte und machen Sie Notizen. Stellen Sie Ihre Liste dann im Kurs vor.

K
Lasst uns …
Lassen Sie uns …

- Lasst uns doch einen Baum pflanzen!
- Das ist eine gute Idee.
- Und wir könnten einen Monat auf Fleisch verzichten.
- Wirklich? Das sehe ich anders. Das schaffe ich nicht.
- …

- einen Baum pflanzen
- auf Fleisch verzichten
- ein Insektenhotel bauen
- …



SCHNELLTEST

W Das mache ich für die Umwelt! Ergänzen Sie.

Ich mache viel für die Umwelt! Ich ver…e (a) auf Fl…(b), ich repa…(c) meine Ge…(d) selbst und ich fahre mit dem Last…fahr…(e). Und du?

Ich mache gar nichts! Ich spare keine Hei…kos…(f), ich fl…(g) oft in den Urlaub und Pla…(h) vermeide ich auch nicht.

…/ 8 Punkte
5 – 8 Punkte
0 – 4 Punkte

G Schreiben Sie Sätze mit *lassen*.

a Nimmst du das Handy nicht mit? – Lässt … zu Hause?

b Alles bleibt, wie es ist. – Er … , wie es ist.

c Gehen wir doch nach Hause, Luise! – … gehen, Luise!

…/ 3 Punkte
2 – 3 Punkte
0 – 1 Punkte

K Verbinden Sie.

1	Ich finde es	a	so wie Sie.
2	Können Sie mir	b	anders als Sie.
3	Ich kann dazu nur	c	das genauer erklären?
4	Das sehe ich nicht	d	ungerecht, dass …
5	Tut mir leid, das sehe ich ganz	e	sagen, dass …

…/ 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222



Glück auf vier Pfoten



Hunde können alten und kranken Menschen viel Freude bringen und helfen, dass sie sich besser fühlen und glücklicher sind. Deshalb gibt es Besuchshunde. Die Hunde sollten freundlich sein und Menschen mögen. Dann können sie nach einer kurzen Ausbildung Menschen in Seniorenheimen oder zu Hause besuchen. Ilona Meier und ihr Hund Oskar machen das seit zwei Jahren.

Mensch und Tier





LESEN

Sehen Sie die beiden Bilder oben und die Überschrift an. Was glauben Sie: Wer sind Ilona und Oskar? Was machen sie? Lesen Sie dann und vergleichen Sie.

HÖREN

1 Hören Sie. Was machen die Bewohnerinnen und Bewohner mit Oskar? Markieren Sie.



- streicheln
- Ball spielen
- spazieren gehen
- Hundekuchen geben
- ihn begrüßen und verabschieden

2 Hören Sie noch einmal. Wie reagieren die Bewohnerinnen und Bewohner auf Oskar? Notieren Sie.

sind glücklicher, …

SPRECHEN

Wie finden Sie die Idee mit Oskar? Sehen Sie auch die anderen Fotos an. Kennen Sie andere Projekte mit Tieren?

Ich finde das toll. Für die Menschen im Heim ist das schön, wenn Oskar kommt.

Im Kindergarten von meiner Tochter gibt es Hasen …

LESEN

1 Lesen Sie den Text „Gefunden!“. Haben Sie schon mal etwas im Zug oder in der U-Bahn gefunden? Sprechen Sie im Kurs.

Ich habe mal einen Rucksack in der U-Bahn gefunden.

2 Lesen Sie weiter. Machen Sie dann zu zweit Notizen zu den Fragen.

- Partner?
- Welche Frage stellt sich Lissy?
- Traum?
- Reiseziel?
- Was gebucht?
- Was wo und warum vergessen?

Marc, oft unterwegs …

3 Arbeiten Sie mit einem anderen Paar. Erzählen Sie zu viert die Geschichte.

Also, Lissy ist mit Marc zusammen. Er ist oft unterwegs.

Sie fragt sich: …

Sie möchte …

SPRECHEN

Haben Sie schon einmal etwas verloren oder vergessen? Was und wo? Erzählen Sie im Kurs.

Ich habe mal eine sehr teure Sonnenbrille im Zug vergessen. …

Gefunden!

Jeden Tag lassen hunderte Menschen Dinge im Zug liegen. Was für Geschichten stecken hinter diesen Dingen? Wir haben Fahrgäste gebeten, ihre Ideen zu diesen Gegenständen aufzuschreiben. Lesen Sie heute von Mariana Brehmer:



Das erste Tageslicht kriecht langsam ins Schlafzimmer. Mit geschlossenen Augen liege ich im Bett. Marc ist mal wieder auf einem Kongress. Marc, immer nur Marc. „Lissy“, höre ich meine innere Stimme sagen, „was ist mit eigentlich mit *dir*?“ Ja, genau, was ist eigentlich mit meinem Leben?

Im Internet suche ich „Flamenco tanzen Andalusien“. Schon so lange möchte ich das lernen. Seit diesem Abend in Sevilla vor zehn Jahren … Eva und ich waren mit meinem alten VW-Bus unterwegs. Diese Musik, die Tänzer … Ein Traum! – Einfach mal wegfahren, ganz allein. Warum eigentlich nicht? Die Kurse in Sevilla sind zu teuer, leider. Cádiz wäre vielleicht nicht schlecht. Ich suche weiter. Flamenco am Meer! *Why not?* Und … klick! Gebucht! Ich muss lachen und finde mich total verrückt. Jetzt noch Tanzschuhe. Da, die roten! Die müssen es sein, unbedingt, … und klick! Bestellt! Ich freue mich wie eine Schneekönigin.

Zwei Tage später sitze ich im Flugzeug, den Karton mit den Schuhen zwischen meinen Füßen. Am Flughafen in Sevilla schicke ich Marc ein Foto von den roten Schuhen. „Lieber Marc. Ich bin zwei Wochen weg. Davon träume ich schon so lange!“ Von Sevilla sind es noch etwa eineinhalb Stunden mit dem Zug. Ich sehe aus dem Fenster, die Landschaft fliegt vorbei. Alles braun und trocken, kein Grün, keine Farbe, nur der Himmel knallblau. Ich bin müde, schließe die Augen und träume von Flamenco … „Próxima parada: Cádiz.“ Ich reiße die Augen auf. Hat er gerade Cádiz gesagt? In dem Moment rollt der Zug schon in einen Bahnhof. Ich sehe ***Cádiz***, springe hoch, greife meine Jacke und den Rucksack und renne panisch zum Ausgang. Puuhhh! Das war knapp! Ich stehe am Bahnsteig und sehe, wie die Türen schließen. „Pling!“ Mein Handy meldet eine Nachricht von Marc: „Rote Schuhe?! Was willst du mir denn damit sagen?“ Ich starre aufs Display. Oh nein … die SCHUHE!

Ich bin Harry, ein Cowboyhut aus Texas!

SCHREIBSPIEL

Jedes Ding hat seine Geschichte!
Diese Dinge hat das Zugpersonal gefunden.
Was meinen Sie? Welche Geschichten
erzählen sie? Schreiben Sie „Ihre“ Geschichte!



Hallo!
Ich bin Harry, ein Cowboyhut.
Ich komme aus Texas. Und jetzt wohne ich
seit 26 Jahren bei Alfred in Mainz.
Ihr fragt euch: Wie ist das passiert?
Also, das war so: Vor 26 Jahren …

Ab morgen tun wir was für das Klima!



SCHREIBEN/SPIEL

1 Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie. Wählen Sie einen Gegenstand oder suchen Sie ein anderes Foto. Machen Sie Notizen zu den Fragen und schreiben Sie dann zu dritt eine kleine Geschichte.

Gegenstand? Cowboyhut
Name? Harry
Herkunft? Texas
Besitzer*in? Alfred, Mainz
Wo und warum vergessen?
Warum wichtig?

2 Hängen Sie die Texte auf. Machen Sie einen Kursspaziergang, lesen Sie die Texte und verteilen Sie drei Smileys: ☺☺☺. Welcher Text hat gewonnen?

FILM

1 Sehen Sie den Film ohne Ton an. Lesen Sie die Fragen. Was meinen Sie? Sprechen Sie zu zweit.

- Wer sind die Personen?
- Wo war Lena vorher?
- Was schlägt sie vor?
- Wie reagiert Bernd?

Ich denke, der Mann ist …

2 Sehen Sie den Film noch einmal mit Ton und vergleichen Sie mit 1.

3 Wie geht die Geschichte weiter? Was glauben Sie: Ändern Lena und Bernd ihr Leben?

Ich glaube nicht, dass sie ihr Leben ändern. Lena bekommt natürlich das neue Handy …

LESEN

1 Was ist eine Kräuterwanderung? Was meinen Sie? Sprechen Sie.

2 Lesen Sie den Text bis Zeile 18 und sehen Sie die Bilder an. Würden Sie gern Kräuter im Stadtpark sammeln? Warum (nicht)? Zeigen Sie: 👍 oder 👎. Sprechen Sie dann.

Nein! Das ist doch total langweilig!

Ich würde das gern machen. Ich finde es total spannend, dass es auch in der Stadt Kräuter gibt.

3 Lesekarussell: Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie den ganzen Text und notieren Sie vier Fragen. Geben Sie Ihre Fragen dann weiter, die anderen antworten.

1 Wo findet die Wanderung statt?
2 Wer ...

4 Haben Sie schon einmal Pflanzen / Beeren / Pilze / ... gesammelt? Oder kennen Sie jemanden? Sprechen Sie im Kurs.

Nein, noch nie. Das finde ich langweilig.

Ich sammle im Sommer Beeren und mache dann Marmelade.



Meine Oma hat im Herbst immer Pilze gesammelt.





Von der Wiese auf den Teller

Neun Uhr morgens. Was für ein Glück! Der Himmel ist blau und die Sonne lacht: genau richtig für einen Frühlingssonntag in der Natur. Am Treffpunkt wartet eine bunte Gruppe: ältere Menschen, Familien mit Kindern, Paare und einzelne Personen. Sie treffen hier den Kräuter-Experten Jörg Buchter zu einer zweistündigen Wildkräuterwanderung im Wiener Prater. Jörg ist Gärtner und gelernter Kräuterpädagoge. Er kennt die meisten Wildpflanzen seit seiner Kindheit. Und er erzählt der Gruppe heute etwas über essbare Wildkräuter.

Nachdem Jörg einige Pflanzen vorgestellt hat, bekommen seine neugierigen Zuhörer*innen auch schon eine erste Aufgabe: Spitzwegerich finden. Also gehen alle – sehr langsam! – über eine große Wiese und schauen sehr genau auf den Boden. Und sie sehen: viel Grün! Eigentlich nur grün! Und endlich auch die typischen, langen Blätter vom Spitzwegerich!



Die zweite Aufgabe: probieren! Jemand macht den Test: ein bisschen bitter, aber eigentlich ganz okay. Schon bald hat die Gruppe über zehn Wildkräuter gesammelt und gelernt, wie sie aussehen, wie sie schmecken.

Langsam kommt der Appetit. Kein Problem! Jörg hat schon verschiedene Ideen und verteilt die passenden Rezepte: Pasta mit Kräuterbutter, Kartoffeln mit grüner Soße, Wildkräutersalat. Mmh, das klingt gut!

Nach zwei Stunden Wildkräuterwanderung ist die Gruppe der Natur ein Stück nähergekommen. Alle fahren mit ihren Schätzen nach Hause und können nun neue Rezepte ausprobieren. Am Ende bleibt so ein schönes Gefühl: In der Natur sein, Wildkräuter sammeln und etwas Leckeres daraus kochen, macht irgendwie glücklich.



Verben

Konjugation: Modalverben L19

Präteritum Modalverben	
können	ich kann → ich konnte
wollen	ich will → ich wollte
müssen	ich muss → ich musste
sollen	ich soll → ich sollte
dürfen	ich darf → ich durfte

Konjugation *können* im Präteritum L19

Präteritum können	
ich	konnte
du	konntest
er/es/sie	konnte
wir	konnten
ihr	konntet
sie/Sie	konnten
auch so: wollte, musste, sollte, durfte	

Konjugation *lassen* L21

	lassen
ich	lasse
du	lässt
er/es/sie	lässt
wir	lassen
ihr	lasst
sie/Sie	lassen

Präpositionen

Lokale Präpositionen *an … vorbei, gegenüber (von), durch, um … (herum)* L20

	+ Dativ		+ Akkusativ
an … vorbei / gegenüber (von)	◆ einem / dem Kräutergarten	durch / um … (herum)	◆ einen / den Kräutergarten
	◆ einem / dem Haus		◆ ein / das Haus
	◆ einer / der Wiese		◆ eine / die Wiese
	◆ - / den Bienenkästen		◆ - / die Bienenkästen

Wortbildung

Nomen aus Verben + *er* L20

Verb + er	Nomen
besitzen →	der / die Besitzer/in
auch so: verkaufen → arbeiten → …	der / die Verkäufer/in, der / die Arbeiter/in

Überraschung ausdrücken L19

Das ist ja unglaublich! / Nicht zu glauben!
Das ist jetzt nicht wahr, oder?
Das wundert / überrascht mich (jetzt aber).

etwas kommentieren L19

So ein Glück / Pech!
Das ist / war sicher / bestimmt lustig / nervig / …
Das ist ja lustig / nervig / …

Unzufriedenheit ausdrücken L20

☹

Ich hab' mich gefragt: Willst du das wirklich immer so machen?

Es hat mir irgendetwas gefehlt.

Richtig glücklich war ich mit meiner Arbeit nicht.

Mir war klar: Ich muss mich beruflich verändern.

Zufriedenheit / Begeisterung ausdrücken L20

☺

Die Arbeit hat mir wirklich gut gefallen.

Bei der Arbeit mit den Bienen habe ich mich so lebendig gefühlt.

Da hab' ich gemerkt: Genau das macht mir Spaß.

Ich hab' alles richtig gemacht!

Und das fühlt sich gut an!

Missfallen ausdrücken L21

Was soll denn das?
Das kann man doch nicht machen!
Das ist doch Unsinn!

auf Missfallen reagieren L21

Ich sage nur meine Meinung.
Ich will nur, dass Sie mal nachdenken.
Das / … ist (ja) für uns alle ein Problem.

die Meinung sagen L21

Ich kann dazu nur sagen, dass …
Ich finde es (un)gerecht / (un)fair / (nicht) richtig, dass …

nachfragen L21

Können Sie mir das genauer erklären?

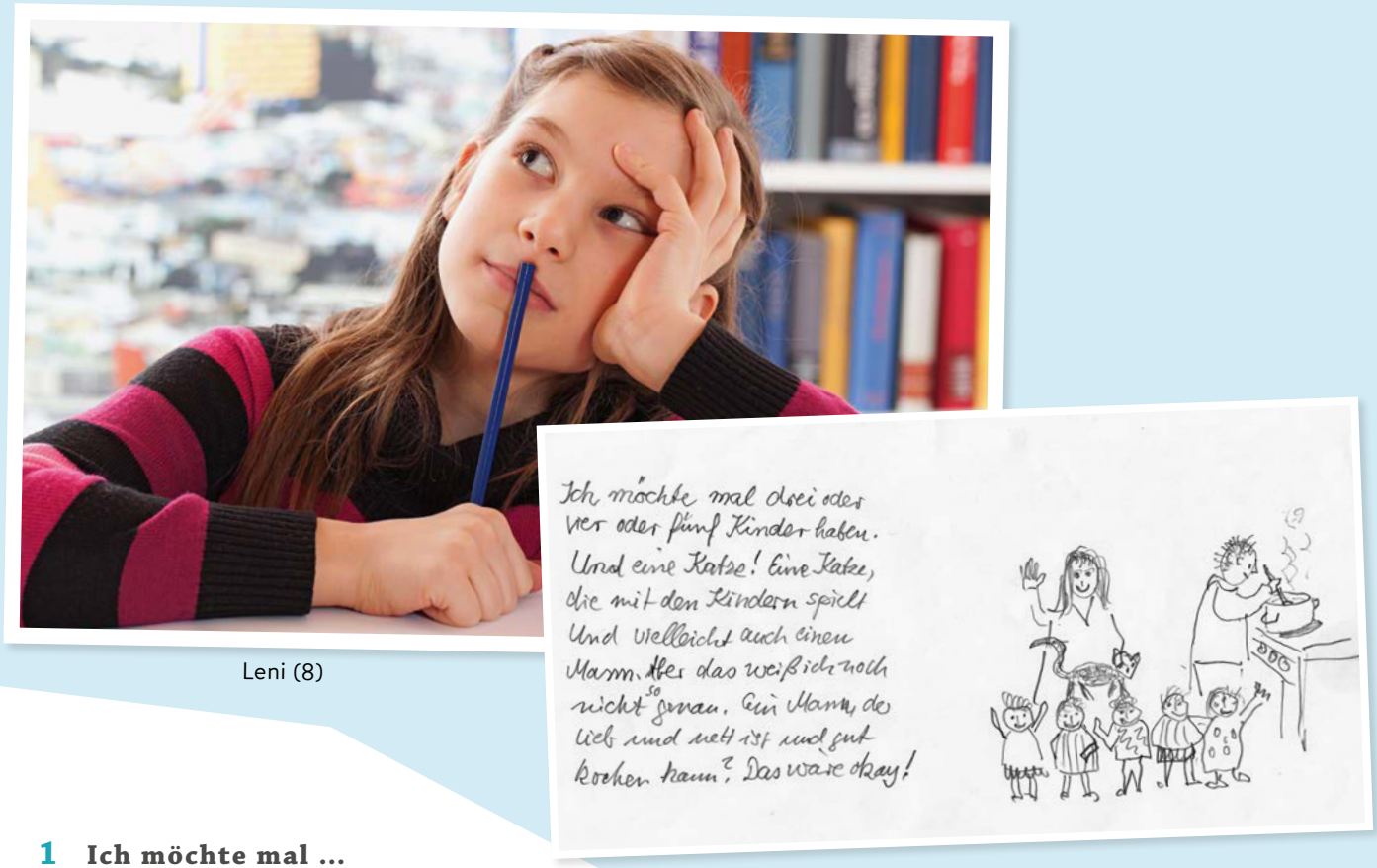
jemandem widersprechen L21

Da haben Sie schon recht, aber …
(Tut mir leid,) das sehe ich (ganz) anders (als …).
(Nein,) das sehe ich nicht so (wie …).

jemanden auffordern L21

Lasst uns …
Lassen Sie uns …

22 Was ist ein gutes Leben?



Leni (8)

1 Ich möchte mal ...

Sehen Sie das Bild an und lesen Sie Lenis Tagebucheintrag. Wie finden Sie ihre Wünsche? Hören Sie dann das Gespräch. Wie findet Lenis Mutter die Wünsche? Sprechen Sie zu zweit.

2 Ich wollte als Kind ... AB 1

a Und Sie? Wissen Sie noch, was Sie sich als Kind für die Zukunft gewünscht haben? Notieren Sie ein oder zwei Wünsche.



Eloise
– in einem Iglu am Nordpol wohnen
– zaubern lernen



b Spiel: Knüllen Sie die Zettel zusammen und werfen Sie sie in den Kursraum. Nehmen Sie dann einen Zettel und fragen Sie nach.

Esteban
– Karnevalskönig in Barranquilla werden



- Esteban, du wolltest Karnevalskönig werden?
- Ja. Schon als Kind habe ich den Karneval bei mir zu Hause in Barranquilla geliebt!

LERNZIELE

LESEN/HÖREN: Tagebucheintrag **HÖREN:** Podcast **KOMMUNIKATION:** Unwissenheit und Unsicherheit ausdrücken: *Da bin ich nicht sicher.* **WÖRTER:** Adjektive (Gefühle) **GRAMMATIK:** Relativsätze im Nominativ und Akkusativ: *Ein Mensch, der mutig ist ... / Einen Freund, den ich schon lange kenne ...*

3 Zu meinem Leben passt … AB 2

a Sehen Sie das Bildlexikon an. Zeichnen Sie für jedes Adjektiv ein Smiley. Ihre Partnerin / Ihr Partner rät: Welches Adjektiv ist das? Tauschen Sie dann die Rollen.



Ich glaube, das ist „nervös“.

Nein, das ist „stressig“.

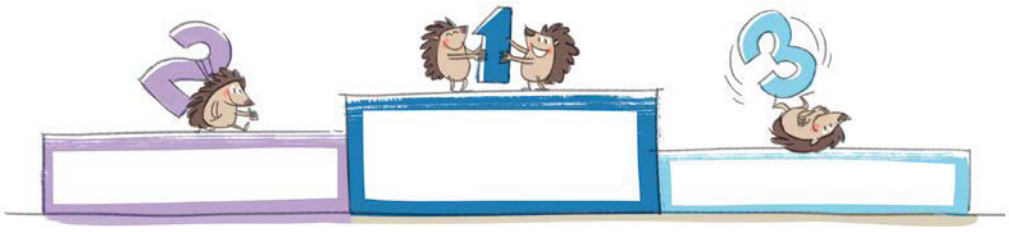
b Welches Adjektiv passt zu Ihrem Leben oder zum Leben von Ihrer Familie? Nennen Sie drei Adjektive und sprechen Sie zu zweit.

Zu meinem Leben passt „glücklich“. Ich habe gerade eine Prüfung bestanden …

4 Das gibt meinem Leben Sinn. AB 3–4

a Was gibt Ihrem Leben Sinn? Was ist Ihnen besonders wichtig? Notieren Sie drei Punkte.

◆ Arbeit / ◆ Beruf ◆ Reisen ◆ Familie ◆ Sport ◆ Religion ◆ Liebe ◆ Freunde ◆ Geld ◆ Kultur
soziales ◆ Engagement ◆ Lernen / ◆ Ausbildung ◆ Umweltschutz ◆ Frieden ◆ Gesundheit ◆ Freiheit



b Arbeiten Sie zu dritt. Stellen Sie Ihre drei Punkte in der Gruppe vor und erzählen Sie.

Für mich ist die Liebe am wichtigsten. Ich liebe meinen Partner so sehr und wir sind sehr glücklich.
Auf Platz 2 steht bei mir Geld. Das ist mir wichtig. Ich …

c Welche drei Punkte sind in Ihrer Gruppe am wichtigsten? Erzählen Sie im Kurs.

1 Familie
2 Geld
3 Kultur

Für unsere Gruppe ist die Familie am wichtigsten. „Familie“ steht bei uns auf Platz 1. Auf Platz 2 …



Folge 17:
„Was ist ein gutes Leben?“
mit Kaspar F. Beck

5 Podcast „Was ist ein gutes Leben?“ AB 5–6

a Wer sagt das? Hören Sie den Podcast und ordnen Sie die Bilder von Seite 139 zu. Ergänzen Sie dann die Hashtags unter den Personen.

◯ Lernen als Chance ◯ War’s das schon? ◯ anderen helfen? ◯ Die Welt nicht kaputt machen
◯ Freunde und Familie ◯ helle und dunkle Tage ◯ Netzwerke ◯ Geld macht nicht glücklich



glücklich / froh | traurig | optimistisch | pessimistisch | mutig | ängstlich

A



Hasim (23)

.....

.....

B



Ellen (40)

freundeundfamilie

.....

C



Paul (63)

warsdasschon?

.....

D



Bernadette (82)

.....

.....

b Wer sagt was? Lesen Sie die Sätze. Hören Sie den Podcast dann noch einmal und ordnen Sie zu: Hasim = H, Ellen = E, Paul = P, Bernadette = B.

1 H Mutige Menschen haben wahrscheinlich ein anderes Leben als ängstliche Menschen.
2 ◯ Vielleicht denke ich zu viel über mich selbst nach.
3 ◯ Viele Menschen denken zu viel an Geld.
4 ◯ Man lernt im Leben am meisten durch eigene Fehler.
5 ◯ Ich sollte vielleicht nicht so pessimistisch sein.
6 ◯ Ich brauche fast immer Kontakt zu anderen Menschen.
7 ◯ Viele reiche Leute wollen immer mehr haben. Das ist traurig.
8 ◯ Mit anderen zusammen sein, das ist ein gutes Leben.

c Arbeiten Sie zu viert. Wie finden Sie die Meinungen von Hasim, Ellen, Paul und Bernadette? Jede/r notiert Stichpunkte zu zwei Personen aus a. Sprechen Sie dann in der Gruppe.

Hasim
gutes Leben -> Fehler machen ...

- Ich kann Hasim gut verstehen. Wenn man Fehler macht, lernt man immer auch etwas.
- Keine Ahnung! Ich mache trotzdem nicht gern Fehler.
- ...

K

Ich weiß es nicht genau.
Da bin ich nicht sicher.
... hat bestimmt / wahrscheinlich / vielleicht recht, aber ...
Keine Ahnung!
Ist das wirklich so?
Kann schon sein.

6 Ein Mensch, der mutig ist ... AB 7–8

a Hören Sie die Sätze und ergänzen Sie die Tabelle. Markieren Sie dann wie im Beispiel.

G

	Nominativ	Akkusativ
◆	Ein Mensch, der mutig ist, lebt anders.	Ein Freund, ... ich lange kenne, hat ...
◆	Ein Leben, ... nur gut ist, ist vielleicht langweilig.	Ein Leben, ... wir gern hätten?
◆	Ich bin eine Frau, ... auch allein sein kann.	Eine Freundin, ... ich lange kenne, ...
◆	Ich brauche Netzwerke, ... gut funktionieren.	Menschen, ... ich mag.

b Das ist ein alter Freund, der ... Arbeiten Sie zu zweit.

PARTNER/IN A → S. 202 PARTNER/IN B → S. 218



entspannt



nervös



stressig



fröhlich



langweilig



spannend

7 Was macht das Leben schön? AB 9

a Was macht das Leben für Sie schön? Schreiben Sie mindestens fünf Relativsätze.



Ein Freund, den ich anrufen kann, wenn ich mal traurig bin.
Ein Kollege, der mir nach dem Essen einen Kaffee bringt, macht meinen Arbeitstag schön.
...

+ SCHON FERTIG?

Was macht das Leben sonst noch schön? Schreiben Sie weitere Sätze.

b Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r liest ihre / seine Sätze vor. Die anderen stellen Fragen.

- Ein Kollege, der mir nach dem Essen einen Kaffee bringt, macht meinen Arbeitstag schön.
- Dein Kollege macht so etwas? Wirklich?
- Ja, mein Kollege Kurt macht das jeden Tag. Manchmal bekomme ich auch noch einen Keks dazu.

c Wählen Sie Ihre Lieblingssätze und machen Sie ein Plakat. Machen Sie dann einen Kursspaziergang.

Ein Lied, das mich an meine Mutter erinnert.
Ein Essen, das mein Partner für mich kocht.
Am liebsten ein Curry, mmh!

SCHNELLTEST

W Was ist das Gegenteil? Bilden Sie Wörter und ergänzen Sie.

ängst | ~~rig~~ | ~~trau~~ | lich | op | nend | mis | vös | ti | span | tisch | ner

a glücklich – traurig
b mutig – .....
c langweilig – .....
d pessimistisch – .....
e entspannt - .....

..... / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

G Schreiben Sie Relativsätze.

a Das ist ein Kollege. Ich mag ihn sehr gern.
b Das ist ein schönes Lied. Es ist aber sehr traurig.
c Das sind meine Freunde Lina und Markus. Sie wohnen in New York.
d Ich habe eine schöne Wohnung. Sie liegt im Zentrum.
e Das ist ein alter Freund. Ich kenne ihn schon seit 15 Jahren.

a Das ist ein Kollege, den ich sehr gern mag.

..... / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

K Ergänzen Sie die Antworten.

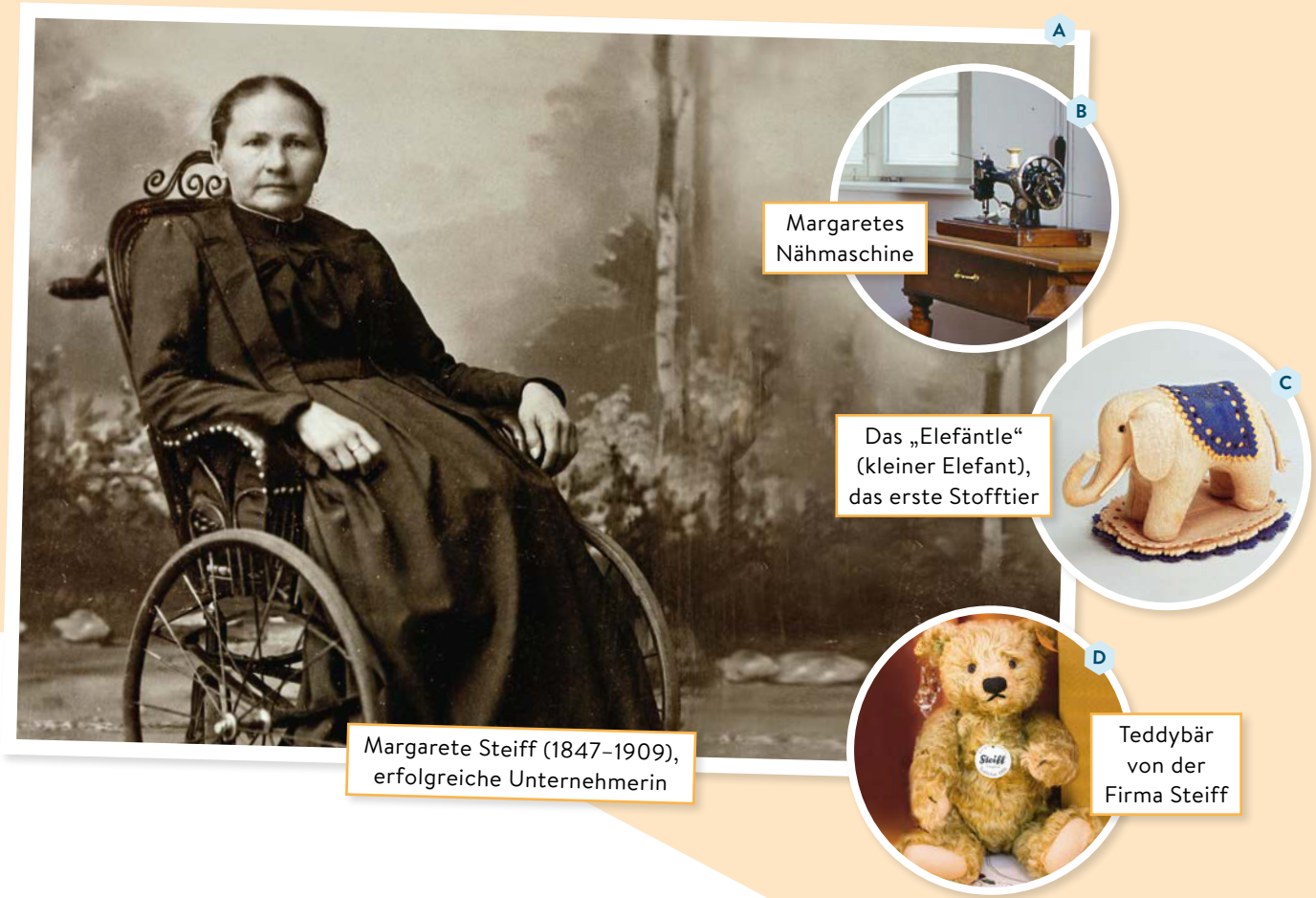
- Wie alt ist Paula denn?
- Ich weiß es ..... (a). Vielleicht 20?
- Wo wohnt sie eigentlich?
- Keine ..... (b)! In München vielleicht?
- Liegt München in Bayern?
- Da bin ich ..... (c). Ich glaube, ja.
- Und ihr Mann heißt Holger, oder?
- Kann ..... (d).

..... / 4 Punkte
3 – 4 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

23

Am Anfang war der kleine Elefant.



1 Führung im Geburtshaus AB 1

Sehen Sie die Bilder an und hören Sie. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a Margarete konnte ihren ☒ rechten ○ linken Arm nicht bewegen.
b Sie hat die Nähmaschine deshalb ○ von vorne ○ von hinten benutzt.
c Ihr erster Elefant war ein ○ Kinderspielzeug ○ Nadelkissen als Geschenk für eine Freundin.
d Die Kinder haben es ○ geliebt ○ nicht geliebt, weil es ○ hart ○ weich war.
e Heute haben ○ nur die Teddys ○ alle Stofftiere von Steiff einen Knopf im Ohr.





2 Ihr Lieblingsstofftier?

Hatten Sie als Kind ein Lieblingsstofftier oder -spielzeug? Erzählen Sie.

LERNZIELE

HÖREN: Museumsführung **LESEN:** Magazinartikel: Lebensgeschichte **KOMMUNIKATION:** über eine Biografie sprechen: *Wann ist … geboren? – Sie ist am … geboren.* **SCHREIBEN:** eine Biografie schreiben: *… kam am … in Österreich zur Welt.* **WÖRTER:** Schule und Ausbildung **GRAMMATIK:** n-Deklination: *der Bär, den Bären / der Neffe, den Neffen* • Präteritum der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben: *machte, kam*

3 Memo-Spiel: Berufsbiografie

Sehen Sie das Bildlexikon zwei Minuten lang an. Schließen Sie dann Ihr Buch. An welche Wörter erinnern Sie sich noch? Notieren Sie die Wörter mit Artikel. Vergleichen Sie dann zu viert. Wer hat die meisten Wörter notiert?

4 Margarete Steiff – Am Anfang war der kleine Elefant. AB 2

a Lesen Sie den Artikel bis Zeile 4 und beantworten Sie die Fragen im Kurs.

1 Wo war der Autor?
2 Warum will er mehr über Margarete Steiff wissen?

Extra



Film

b Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie die Wörter den Abschnitten zu.

◯ Ausbildung ◯ internationaler Erfolg ① Kindheit und Krankheit
◯ Schule ◯ Stoffelefant ◯ Teddybär ◯ eigene Firma

MARGARETE STEIFF – AM ANFANG WAR DER KLEINE ELEFANT

Vor vier Wochen hat unser Autor an der Führung im Geburtshaus von Margarete Steiff teilgenommen. Er war begeistert und wollte mehr über diese ungewöhnliche Frau erfahren. Ihn interessierte die Frage: Wie konnte aus einem kranken Kind eine so erfolgreiche Unternehmerin werden? Hier erzählt er aus ihrem Leben. *Alexios Doukas*

1 Margarete Steiff hatte mit 18 Monaten Kinderlähmung (Polio). Danach konnte sie ihre Beine und den rechten Arm nicht mehr bewegen. Wenn ein Kind früher nicht laufen konnte, dann bedeutete das, es konnte nicht in die Schule gehen. Denn Rollstühle gab es damals noch nicht. Doch sie war ein fröhliches Kind und wollte unbedingt in die Schule gehen, zusammen mit ihren Geschwistern. Aber wie sollte das funktionieren? Die Eltern bauten einen kleinen Leiterwagen aus Holz für sie. So konnten ihre Geschwister sie jeden Morgen in die Schule mitnehmen. Sie war eine Schülerin mit sehr guten Noten. Nach der Schule wollte Margarete Steiff auch die Nähschule besuchen. Ihre zwei älteren Schwestern hatten eine Schneiderei. Ihre Mutter war gar nicht begeistert von der Idee, unterstützte sie dann aber doch. Also machte sie eine Ausbildung zur Schneiderin und arbeitete danach einige Jahre bei ihren Schwestern in der Schneiderei.

2 Ihr Vater richtete ihr bald eine eigene Werkstatt ein. Sie war damals 27 Jahre alt. Dort nähte sie Kleidung für Frauen und Kinder. Und weil sie damit erfolgreich war und gut verdiente, konnte sie sich später eine eigene Nähmaschine kaufen – als erste Frau in Giengen. Zwei Jahre später nähte sie den ersten Stoffelefanten. Das Interesse an den Stofftieren war groß. Margarete musste mehrere Mitarbeiterinnen einstellen, die dann Elefanten und viele andere Tiere nähten. Das war der Beginn von Margaretes eigener Firma. Der Erfolg war riesig, die Werkstatt war bald zu klein. Deshalb baute ihr Bruder 1890 ein Wohn- und Geschäftshaus für die Unternehmerin. In den nächsten Jahren kamen auch ihre fünf Neffen in das Unternehmen.

3 Ihr Neffe Richard hatte 1902 eine Idee für ein neues Stofftier: einen Bären. Der Bär konnte Arme und Beine bewegen. Wenig später präsentierte Richard ihn auf der Spielwarenmesse in Leipzig – mit großem Erfolg. Ein Händler aus den USA bestellte sofort 3000 Stück. Bald war der Bär als „Teddy“ auf der ganzen Welt bekannt. Aber warum heißt er Teddy? Man sagt, dass der Name vom amerikanischen Präsidenten Theodore „Teddy“ Roosevelt kommt. Ab 1904 hatten die Teddys –



◆ die Schule



◆ die Schülerin / ◆ der Schüler



◆ der (Schul)Abschluss



◆ die Ausbildung



◆ die / ◆ der Azubi (Auszubildende/r)

wie alle anderen Steiff-Tiere auch – einen Knopf im Ohr, den es heute noch gibt. Drei Jahre später produzierte das Unternehmen schon 973.999 Teddybären – und natürlich noch viele andere Spielzeugartikel. Leider konnte Margarete Steiff den großen Erfolg nicht lange genießen. Sie starb 1909. Ihre Neffen leiteten das Unternehmen danach weiter. Auch heute noch ist das Familienunternehmen aus Süddeutschland sehr erfolgreich und immer noch auf der ganzen Welt bekannt für die Steiff-Stofftiere.

c Lesen Sie den Artikel noch einmal und korrigieren Sie die Sätze.

1 Margarete kommt jeden Morgen in einem Rollstuhl in die Schule. .....
2 Sie ist eine gute Schülerin und will ~~Lehrerin~~ Schneiderin werden.
3 Mit 27 Jahren hat Margarete ihre eigene Nähmaschine. .....
4 Sie muss bald Personal einstellen, weil ihre Kleider so beliebt sind. .....
5 Margarete erfindet 1902 einen Bären, ein bewegliches Stofftier. .....
6 Margaretes Neffe präsentiert den Bären in den USA. .....
7 Drei Jahre nach dem Erfolg mit dem Bären stirbt Margarete Steiff. .....

d Margarete Steiffs Leben: Was finden Sie besonders ungewöhnlich oder interessant? Sprechen Sie.

Ich finde es toll, dass sie so viel Hilfe hatte.

Es ist unglaublich, dass sie als Frau so viel erreicht hat.

5 Die Teddybären mit dem Knopf im Ohr AB 3–5

a Lesen Sie die Sätze 5 bis 7 in 4c und ergänzen Sie die Tabelle.

G

n-Deklination: maskuline Nomen

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
◆	der / ein Bär	den / einen Bär.....	mit dem / einem Bär.....
◆	die / - Bären	die / - Bären	den / - Bären

auch so: maskuline Nomen auf -ant / -ent (Elefant, Student, …) und Mensch
nur mit -n: maskuline Nomen auf -e (Neffe, Junge, …) und Nachbar, Herr

b *Elefant* oder *Elefanten*? Arbeiten Sie zu viert. → S. 203

6 Also machte sie eine Ausbildung zur Schneiderin. AB 6–7

a Suchen Sie die Verben in 4b und ergänzen Sie die Tabelle.

G

regelmäßige Verben		unregelmäßige Verben	
Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
sie macht	sie machte	es gibt	es .....
sie arbeitet	sie	sie kommen	sie kamen
sie näht	sie	sie stirbt	sie .....
sie verdient	sie		
er baut	er		

G

Präteritum

	machen	kommen
ich	machte	kam
du	machtest	kamst
er/es/sie	machte	kam
wir	machten	kamen
ihr	machtet	kamt
sie/Sie	machten	kamen

b Schreibspiel: Arbeiten Sie in Gruppen. → S. 204



◆ die Universität



◆ die / ◆ der Studierende



◆ das Studium



◆ das Unternehmen



◆ die Unternehmerin / ◆ der Unternehmer

7 Biografien: Berühmte Frauen AB 8–10

a Partnerinterview. Arbeiten Sie zu zweit. PARTNER/IN A → S. 205 PARTNER/IN B → S. 220

b Arbeiten Sie zu zweit. Partner/in A schreibt einen Text zu Monica Bleibtreu und Partner/in B zu Marie Heim-Vögtlin. Bauen Sie Fehler ein. Tauschen Sie dann die Texte und finden Sie die Fehler.

A
Ein Leben für das Theater
Monica Bleibtreu kam
am 4.5.1944 in
der Schweiz zur Welt …



K
… kam am … in … zur Welt.
1958 / Ab 1963 / Von … bis … / Mit … Jahren …
Nach der Schule / dem Studium / …
Danach / Zwei Jahre später / …
… arbeitete sie als / studierte sie in …
… machte / spielte / gründete / hatte / … sie …
… starb mit … Jahren in …

Du hast geschrieben, dass Monica Bleibtreu Schweizerin ist. Das ist falsch. Sie ist in …

Ja, genau! Und du …

Präteritum oder **Perfekt**?
Man benutzt das Präteritum vor allem beim Schreiben von offiziellen Texten (Biografien, Zeitungsartikel, Literatur, …).
Beim Sprechen und beim Schreiben von informellen Texten (E-Mails, Chats, Texte auf Online-Plattformen, …) benutzt man meist das **Perfekt**.
Einige Verben verwendet man fast immer im **Präteritum**: *haben*, *sein*, die Modalverben (*können*, *müssen*, …) sowie einige unregelmäßige Verben (*geben*, *kommen*, *nehmen*, …).

SCHNELLTEST

W Berufsbiografie: Bilden Sie noch fünf Wörter und notieren Sie mit Artikel.

~~A~~ ab Aus ~~bi~~ bil de di die dung men
neh ren schluss Schul Stu Stu ter um Un ~~zu~~

der Azubi

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

G Hardy Krüger ist tot. Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

Der Schauspieler und Autor ..... (a) mit 93 Jahren in Kalifornien (sterben). Er ..... (b) 1928 in Berlin zur Welt (kommen). Schon mit 17 Jahren ..... (c) er am Theater (arbeiten). Hardy Krüger ..... (d) sehr erfolgreich und ..... (e) insgesamt in rund 75 Filmen die Hauptrolle (sein, spielen).

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

K Die Puppenmacherin Käthe Kruse. Sortieren Sie.

- Schon bald produzierte sie mehr Puppen und gründete ein Unternehmen.
- 1 Käthe Kruse kam am 17.9.1883 in Dambrau zur Welt.
- Ein Jahr später musste sie Mitarbeiter einstellen.
- 1902 kam ihre erste Tochter zur Welt.
- Sie starb mit 84 Jahren in Murnau.
- Drei Jahre später machte sie für ihre Tochter eine Puppe.

/ 5 Punkte
3 – 5 Punkte
0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

24

Die Lichter werden ausgemacht …



Willi Frey, Kinobesitzer

1 Das ist kein leichter Abend für mich.

Hören Sie das Interview und ergänzen Sie.

Willi Frey hört nach 30 (a) Jahren als Kinobesitzer auf. Das Kino war sein „zweites Zuhause“. Er denkt an das ..... (b) im Saal, liebt das Geräusch von den Kinositzen. Noch wichtiger als die ..... (c) waren für ihn die ..... (d). Auch seine ..... (e) hat er hier kennengelernt. Bald möchte er eine große ..... (f) machen.

2 Alles anders!

Hat es in Ihrem Leben schon einmal eine große Veränderung gegeben? Erzählen Sie im Kurs.

Schule / Studium abschließen | Job wechseln | heiraten | Baby bekommen | ins Ausland gehen | umziehen | …

Mit 14 bin ich mit meiner Familie umgezogen. Das war echt schwer. Meine Freunde …

LERNZIELE

HÖREN: Radiointerview **LESEN:** Zeitungsartikel **KOMMUNIKATION:** Vorschläge machen: *Ich schlage vor, dass …* • auf Vorschläge positiv / negativ reagieren: *Das gefällt mir! / Ich bin nicht so überzeugt.* **WÖRTER:** Geschäfte **GRAMMATIK:** Passiv Präsens: *Die Lichter werden ausgemacht.*

3 Die Lichter werden ausgemacht … AB 1–4

a Lesen Sie Abschnitt 1 des Artikels. Hören Sie dann die Geräuschkulissen A – E und ordnen Sie sie den Sätzen im Text zu.

DIE LICHTER WERDEN AUSGEMACHT – ABER NICHT FÜR IMMER!

1 Weinfelden, eine Nacht Ende Juli. Aus dem Kino *Cinefuchs* kommen die Zuschauer und machen sich auf den Heimweg. Ein paar Minuten stehen die Ausgänge noch offen. ⬡ Die Lichter werden ausgemacht und ⬡ dann werden die schweren Türen geschlossen. ⬡ An der Kasse wird das Geld gezählt, Ⓐ im Saal werden die leeren Flaschen weggeräumt und ⬡ die Bar wird sauber gemacht. Ein ganz normaler Abend im *Cinefuchs* also? Nicht für den Kinobesitzer Willi Frey. Am Ende sitzt der 72-Jährige mit ein paar Kinofreunden im Foyer – und feiert seinen Abschied. *Thurgauer Bote – Kultur regional*

b Wie steht das im Text in a? Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.



1 Willi macht die Lichter aus.



Die Lichter _____



2 Dann schließt er die schweren Türen.



Dann _____

c Was wird noch gemacht? Finden Sie noch zwei Aktionen im Artikel in a und ergänzen Sie die Sätze.

Passiv Präsens

	Position 2		Ende
An der Kasse	wird	das Geld	gezählt .
Im Saal	_____	_____	_____ .
Die Bar	_____	_____	_____ .

4 Hörrätsel

Arbeiten Sie im Kurs. → S. 206

5 Die Buchhandlung ist für mich besonders wichtig! AB 5

Arbeiten Sie zu dritt. Markieren Sie im Bildlexikon: Welche drei Geschäfte sind für Sie besonders wichtig? Warum? Sprechen Sie über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Die Buchhandlung ist für mich besonders wichtig. Ich kaufe mir gern Bücher.

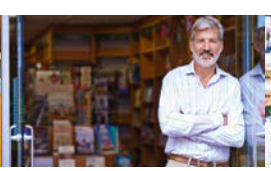
Echt? Ich bestelle meine Bücher immer online. Aber für mich ist …



◆ der Blumenladen



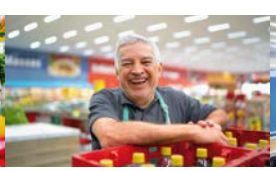
◆ die Bäckerei



◆ die Buchhandlung



◆ der Gemüse- und Obststand



◆ der Getränkemarkt



◆ der Handyladen

6 Das Kino sind wir alle. AB 6

a Lesen Sie die Abschnitte 2 und 3 des Artikels. Welche Überschrift passt? Ergänzen Sie.

Vom Coiffeur zum Open-Air-Kino | Gemeinsam fürs Kino | 30 Jahre *Cinefuchs* | Das Ende für das *Cinefuchs*

Abschnitt 2: .....

Abschnitt 3: .....

2 Nach 30 Jahren geht damit auch ein Kapitel Thurgauer Kinogeschichte zu Ende. Anfang der 1990er-Jahre realisierte der Züricher Kinoliebhaber Frey seinen Lebenstraum: Er kaufte den alten Coiffeursalon Fuchs im Zentrum von Weinfelden und richtete dort einen Kinosaal ein – die bequemen Coiffeurstühle in der letzten Reihe gibt es bis heute. Mit dem Spruch: «Wir pflegen Ihren Kopf, ab jetzt von innen!» eröffnete er 1990 das *Cinefuchs*. Für Frey war das Kino Unterhaltung, Kunst und Politik. Er zeigte vor allem europäische Produktionen und Dokumentarfilme. Ausserdem organisierte Frey das Kurzfilmfestival «Klick» und seit fünf Jahren das beliebte Open-Air-Kino «Unterm Himmel», immer im Juli.

3 Im August geht das Kino nun in die Sommerpause. Und danach? «Für uns ist überhaupt nicht infrage gekommen, dass das *Cinefuchs* schliesst und dann irgendein Handyladen oder eine Boutique hier aufmacht. Dieses Kino ist zu wichtig für uns alle», sagt Clara Marti. Deshalb hat die junge Frau zusammen mit anderen *Cinefuchs*-Fans den Verein «Kino für alli»* gegründet. Das Ziel: Das Kino soll offen bleiben. Und es soll noch mehr Programm für alle Weinfelder geben: für Familien mit Kindern, für Jugendliche, für Senioren. Aber wie wird das organisiert? Mit guten Ideen und vor allem mit begeisterten Freiwilligen. Marti ist überzeugt, dass das funktioniert: «In der Schweiz gibt es viele Beispiele, wie Vereine erfolgreich Kinos führen.» Auf der Einladung zur Eröffnung des *Neuen Cinefuchs* Anfang September steht auch: «Das Kino sind wir alle.»



* Kino für alle (auf Schweizer Deutsch)

b Was ist richtig? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1 ○ Das *Cinefuchs* ist bis heute auch ein Coiffeursalon.
2 ○ Für Willi Frey war Kino mehr als nur Freizeitspaß.
3 ○ *Cinefuchs*-Fans haben einen Verein gegründet. So muss das Kino nicht für immer schließen.
4 ○ Für die Schweiz ist neu, dass ein Verein ein Kino übernimmt.

W

◆ der Friseur	◆ der Coiffeur
◆ die Kneipe	◆ die Wirtschaft
◆ die Reinigung	◆ die Textilreinigung
ß: schließt	ss: schliesst
„Klick“	«Klick»

c Würden Sie gern beim Verein „Kino für alli“ mitmachen? Warum (nicht)?


◆ das Juweliergeschäft


◆ die (Kleider)Boutique


◆ die Kneipe


◆ das Optikgeschäft


◆ die Reinigung


◆ das Schuhgeschäft

7 Perfekt geplant! AB 7

a Lesen Sie den Chat und die Ausdrücke im Kasten. Markieren Sie die Ausdrücke im Chat.

1
Clara
Hey alle, wir müssen uns noch um die Dekoration kümmern!

2
Beat Kino für alli
Stimmt! Ich schlage vor, dass wir grosse Filmklappen basteln 🎬. Wir könnten doch «Neuer Cinefuchs, Szene 1» draufschreiben!

3
😳🤔 Hmm, … bin nicht so überzeugt. Vielleicht wär es besser, wenn wir nichts mehr basteln müssen. Das Fest ist doch schon am Samstag!

4
Clara
Neuer Vorschlag: Was haltet ihr davon, wenn alle Gäste einen Glückwunsch auf ein Plakat schreiben? Wär einfacher … Dicke Stifte und Papier haben wir.

5
Beat Kino für alli
🤩👏 Super Vorschlag! Gefällt mir gut!

6
👍🏽 Perfekt, so machen wir es.

K

Vorschläge machen	auf Vorschläge reagieren	
Ich schlage vor, dass …	🤩	🤔
Sollen wir vielleicht … ?	Das gefällt mir!	Da bin ich dagegen. Könnten wir nicht …?
Wir könnten doch …	Die Idee finde ich wirklich gut!	Ich bin nicht so überzeugt. Vielleicht wäre es besser, wenn …
Ich denke, wir sollten …	Ja, das ist ein super Vorschlag!	
Was haltet ihr davon, wenn … ?	Perfekt, so machen wir es.	
	Alles klar!	

b Eine Party für den Kurs planen. Arbeiten Sie in Gruppen. → S. 207

SCHNELLTEST

W Notieren Sie noch vier Geschäfte mit Artikel.

~~gungniRei~~ | laBludenmen | schäftgeSchuh | ladyHanden | ketränGemarkt

die Reinigung

/ 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

G Schreiben Sie die Sätze im Passiv. Beginnen Sie mit dem markierten Ausdruck.

a Hilde Meier schließt am 31.10. das Schuhgeschäft „Meier“.
b Sie verkauft alle Schuhe zum halben Preis.
c Im Januar eröffnet Leo Markou hier eine Kneipe.
d Er lädt die Nachbarn zur Eröffnung ein.

a Das Schuhgeschäft „Meier“ wird …

/ 7 Punkte
😀 5 – 7 Punkte
😐 0 – 4 Punkte

K Ein Geschenk organisieren: Sortieren Sie.

- ◻ Sehr gut. Dann machen wir also ein Foto auf einer Tasse. Alles klar!
- 1 ○ Hey, wir brauchen noch ein Geschenk für Christine …
- ○ Eine Tasse gefällt mir! Ja, das ist ein super Vorschlag!
- ◻ Stimmt. Ich schlage vor, dass wir ihr ein großes Foto von uns schenken.
- ○ Neuer Vorschlag: Was haltet ihr davon, wenn wir ihr eine Tasse mit einem Foto von uns schenken?
- 3 ○ Hmm, bin nicht so überzeugt.

/ 4 Punkte
😀 3 – 4 Punkte
😐 0 – 2 Punkte

LÖSUNGEN → S. 222

PODCAST DER WOCHE

„EINMAL WELTKULTURERBE, BITTE …“

433

Was gehört zum Weltkulturerbe? Für diese Frage interessiert sich die *Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur* (engl. UNESCO). Auf der UNESCO-Liste stehen berühmte Monumente wie die Chinesische Mauer, die Ruinenstadt Machu Picchu in Peru oder die Akropolis in Athen. Aber nicht nur das! Die Organisation fragt auch, welche *Traditionen* für die Menschen auf der Welt wichtig sind: „Immaterielles Kulturerbe“ nennt man das. Das sind Tänze, Theater, Musik, Feste und Handwerk – oder auch Gastronomie, also Traditionen rund um's Essen und Trinken. Was ist seit 2011 immaterielles Weltkulturerbe? Kaffeehaus-, Biergarten- oder Imbissbuden-Kultur? Hören Sie selbst.



Im Kaffeehaus kann man bei einer Tasse Kaffee in gemütlicher Atmosphäre Zeit verbringen.



Im Biergarten kauft man Getränke und darf sein Essen selbst mitbringen.



An der Imbissbude kann man schnell etwas Kleines essen – zum Beispiel eine Currywurst.

LESEN

1 Lesen Sie die Aktivitäten und sehen Sie die Bilder an. Wo würden Sie das gern machen? Warum? Sprechen Sie.

Zeitung lesen

sich mit Freunden treffen

Deutsch lernen

2 Lesen Sie den Text und markieren Sie Beispiele für Weltkulturerbe-Monumente und „immaterielles Weltkulturerbe“.

HÖREN

1 Lesen Sie die Frage in Zeile 10 – 12. Was meinen Sie? Hören Sie dann und vergleichen Sie.

2 Hören Sie noch einmal. Warum steht diese Tradition auf der UNESCO-Liste? Kreuzen Sie an.

- ○ Dort kann man gemütlich Zeit verbringen.
- ○ Die Getränke sind kostenlos.
- ○ Das hat in Wien eine lange Tradition.

PROJEKT

Was gehört zu Ihrem persönlichen Kulturerbe (z. B. Ort, Musik, Fest, …)? Suchen Sie ein Bild und erzählen Sie dann.

In Katalonien feiert man im Frühling die „Calçotada“. Das ist ein Zwiebelfest … Ich mag das, weil …

Lebensmittel



IN DER STADT

Lebensmittel braucht jeder. Aber wie komme ich zu meinen Kartoffeln? Oder: Wie kommen die Kartoffeln zu mir? Die Antwort auf diese Frage kann sehr unterschiedlich sein.

LESEN/SPRECHEN

1 Blitzlicht: Wann haben Sie das letzte Mal Kartoffeln / Reis / Mehl gekauft? Wo? Sprechen Sie im Kurs.

Gestern: Reis. Im Supermarkt.

Letzte Woche: Kartoffeln. Auf dem Bauernhof.

2 Lesen Sie die Texte zum Thema „Einkaufen" und bewerten Sie die Einkaufsmöglichkeiten A – D.

dauert lang ↔ geht schnell

wenig Kontakt ↔ viel Kontakt

anstrengend ↔ bequem

nicht immer möglich ↔ immer möglich

A geht schnell, wenig Kontakt, bequem, immer möglich

3 Lesen Sie noch einmal. Wie kaufen Sie Lebensmittel ein? Was würden Sie gern einmal / auf keinen Fall ausprobieren? Warum?

Getränke bestelle ich immer bei einem Lieferdienst. Das ist bequem und geht schnell.

Ich würde auf keinen Fall …



A

Wenn man im Alltag keine Zeit für den Einkauf findet, sind **automatisierte Supermärkte** eine Lösung: Dort kann man 7 Tage in der Woche 24 Stunden lang einkaufen und – meistens digital – bezahlen, ganz ohne Wartezeit an der Kasse.



B

Der **„Tante-Emma-Laden"*** heißt inzwischen auch **„Onkel-Mehmet-Laden"**, weil viele Migrant:innen aus der Türkei solche Geschäfte eröffnet haben. Das Besondere ist, dass man sich meistens persönlich kennt und beim Einkauf gern ein paar Minuten quatscht**.

* Tante-Emma-Laden = kleines Geschäft, in dem man die wichtigsten Lebensmittel bekommt

** quatschen = sich unterhalten



C

Nicht alle gehen gern einkaufen. Wenn man das Haus nicht verlassen will oder kann, kann man die Lebensmittel über einen **Lieferdienst** bequem mit dem Handy bestellen. Die Waren werden dann direkt nach Hause gebracht – in der Stadt meistens per Fahrrad und oft sogar in weniger als 15 Minuten.



D

Im Abfallcontainer von Restaurants oder Supermärkten landen oft Lebensmittel, die man noch essen kann. Manche Menschen bedienen sich dort, weil sie in Not sind. Das sogenannte **„Containern"** ist aber auch eine politische Aktion: Aktivist:innen wollen damit zeigen, dass die Lebensmittel zu gut für die Mülltonne sind.



Das
Job-Coaching



ALLES GUT?

Hab gut geschlafen, gut gefrühstückt, (1)
und heute is' das Wetter gut. (2)
Ich trag 'n Kleid, ich seh gut aus
und vor mir steht 'n Blumenstrauß. (3)
Mein Leben hab ich gut durchdacht,
hab immer alles gut gemacht. (4)
'N guter Job bringt gutes Geld.
Jetz' hab ich alles, was so zählt. (5)



Nur gute Laune, die fehlt mir. (6)

Hey! Muss man immer gut gelaunt sein? (7)
Ich möcht so gern 'n guter Mensch sein. (8)
'Ne gute Arbeit – braucht man das? (9)
Tja, guter Rat ist leider teuer. (10)
'N Freund wär jetzt 'ne gute Sache. (11)
Vielleicht reicht auch 'ne gute Fee. (12)
Oder einfach noch 'n Kaffee.



Ach, das hat gut getan!

◯ Ein Freund, ein guter Freund … | ◯ Gut … | (1) Gut so! |
◯ Gut gemacht! | ◯ Gut gesagt. | ◯ Gute Frage. |
◯ Gute Idee! | ◯ Guter Witz! | ◯ Ja, das ist gut. |
◯ Ohhh! | ◯ Oje. Nicht gut. | ◯ Sehr gut!

FILM

1 Sehen Sie den Film an und ergänzen Sie den Steckbrief.

Name: Tom Bährmann
Geboren:
Studium:
Arbeitserfahrung:
Freizeit / Hobbys:
Er wünscht sich:

2 Wie finden Sie den Video-Anruf? Mögen Sie Video-Anrufe? Warum (nicht)? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Ich finde, die Kommunikation funktioniert nicht so gut. Zuerst …

Das ist doch normal bei Video-Anrufen! Also, ich mag …

HÖREN/LESEN

1 Hören und lesen Sie. Hören Sie noch einmal und sortieren Sie die Ausdrücke im Kasten.

2 Hören Sie noch dann einmal, lesen Sie mit und rufen Sie die Ausdrücke 1 bis 12.

LESEN

1 Sehen Sie das Bild an und lesen Sie die Überschrift. Was meinen Sie: Was ist mit Hansi passiert? Sprechen Sie im Kurs.

> Vielleicht ist der Taucher in den Kaffee gefallen.

> Ja, vielleicht, aber komisch ist, dass …

2 Lesen Sie den Text und machen Sie Notizen zu den Fragen. Vergleichen Sie dann mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Adrian Mocks Taucher Hansi

- Wann von wem bekommen?
- Warum?
- Was damit erlebt?
- Warum wichtig?
- Gibt es das Spielzeug heute noch?

– mit 5 Jahren, von seiner Oma
– er hat sich den Arm gebrochen …

SCHREIBEN

1 Schreiben Sie selbst einen kleinen Text über Ihr Lieblingsspielzeug. Die Fragen oben helfen.

2 Legen Sie alle Texte in die Mitte und schreiben Sie Kommentare oder Fragen dazu.

Meine Puppe ohne Haare
Mein Lieblingsspielzeug als Kind war eine Puppe ohne Haare. Sie hieß …

Ohh! 😊

Lustig, dass die Puppe jetzt in deinem Kleiderschrank wohnt!

Mein Lieblingsspielzeug: Der Taucher Hansi

EIN TEXT VON ADRIAN MOCK





Wann genau Hansi zur Welt kam, weiß ich nicht. Aber ich weiß genau, wann er in MEINE Welt gekommen ist. Mit 5 Jahren habe ich mir nämlich den Arm gebrochen und konnte ein paar Wochen nicht in den Kindergarten gehen. Meine Oma ist damals mit mir in ein Spielzeuggeschäft gegangen und ich durfte mir etwas aussuchen. Ich wollte den kleinen Taucher und wir haben ihn Hansi genannt.



Hansi gehörte zu meinem Lieblingsspielzeug. Er wohnte mit ein paar anderen (Feuerwehrleute, Pferde, Dinos …) in einer Schuhschachtel unter meinem Bett und war jeden Tag in Aktion. Als Taucher durfte er natürlich sogar mit in die Badewanne. Baden war für mich eigentlich blöd. Mit meinem Bruder gab es oft Streit, wer wo sitzen durfte. Aber Hansi hat mich dann nur optimistisch angeschaut und hatte immer Lust auf ein Abenteuer im Seifenschaum.



Außerdem war Hansi extrem mutig. Einmal hatten wir Handwerker zu Hause. Da ist irgendwie das Lieblingsauto von meinem Bruder in einen Topf mit Farbe gefallen. Mein Bruder war total sauer. Zum Glück war Hansi da, er ist sofort in das dicke Rot gesprungen und hat das Auto herausgeholt. Danach ist Hansi nie wieder ganz sauber geworden.

Das ist vielleicht auch der Grund, warum ich ihn heute noch habe. Für das Studium habe ich nämlich Geld gebraucht und ich habe auf dem Flohmarkt alle meine alten Spielsachen verkauft. Hansi ist übrig geblieben. Wer will schon einen kleinen Taucher mit roten Flecken an Armen und Beinen?

> Nomen

n-Deklination L23

n-Deklination: maskuline Nomen

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
◆	der / ein Bär	den / einen Bären	mit dem / einem Bären
◆	die / - Bären	die / - Bären	den / - Bären

auch so: maskuline Nomen auf -ant / -ent (Elefant, Student, …) und Mensch
nur mit -n: maskuline Nomen auf -e (Neffe, Junge, …) und Nachbar, Herr

> Verben

Konjugation L23

regelmäßige Verben

Präsens	Präteritum
sie macht	sie machte
sie arbeitet	sie arbeitete
sie näht	sie nähte
sie verdient	sie verdiente
er baut	er baute

unregelmäßige Verben

Präsens	Präteritum
es gibt	es gab
sie kommen	sie kamen
sie stirbt	sie starb

Konjugation *machen* und *kommen* L23

Präteritum

	machen	kommen
ich	machte	kam
du	machtest	kamst
er/es/sie	machte	kam
wir	machten	kamen
ihr	machtet	kamt
sie/Sie	machten	kamen

auch so: geben, sterben

Passiv Präsens L24

Aktiv Präsens		Passiv Präsens			
	Willi macht die Lichter aus.			werden +	Partizip
			Die Lichter	werden	ausgemacht.

> Sätze

Relativsätze im Nominativ und Akkusativ L22

	Nominativ	Akkusativ
◆	Ein Mensch, der mutig ist, lebt anders.	Ein Freund, den ich schon lange kenne, hat …
◆	Ein Leben, das nur gut ist, ist vielleicht langweilig.	Ein Leben, das wir gern hätten?
◆	Ich bin eine Frau, die auch allein sein kann.	Eine Freundin, die ich lange kenne, …
◆	Ich brauche Netzwerke, die gut funktionieren.	Menschen, die ich mag.

Satzklammer bei Passiv Präsens L24

	Position 2		Ende
Die Lichter	werden		ausgemacht.
Dann	werden	die schweren Türen	geschlossen.
An der Kasse	wird	das Geld	gezählt.
Im Saal	werden	die leeren Flaschen	weggeräumt.
Die Bar	wird	sauber	gemacht.

Unwissenheit und Unsicherheit ausdrücken L22

Ich weiß es nicht genau.
Da bin ich nicht sicher.
… hat bestimmt / wahrscheinlich / vielleicht recht, aber …
Keine Ahnung!
Ist das wirklich so?
Kann schon sein.

über eine Biografie sprechen L23

Wann ist … geboren?
Was hat sie / er nach der Schule / nach dem Studium / dann / danach / … gemacht?
Was hat sie / er von 1960 bis … / ab … / 1958 / … gemacht?
Was ist 1958 / … passiert?
Wann ist … gestorben?

eine Biografie schreiben L23

… kam am … in … zur Welt.
1958 / Ab 1963 / Von … bis … / Mit … Jahren …
Nach der Schule / dem Studium / …
Danach / Zwei Jahre später / …
… arbeitete sie / er als … / studierte sie / er in …
… machte / spielte / gründete / hatte / …
sie / er …
… starb mit … Jahren in …

auf Vorschläge reagieren L24

😇	🤔
Das gefällt mir!	Da bin ich dagegen. Könnten wir nicht …?
Die Idee finde ich wirklich gut!	Ich bin nicht so überzeugt. Vielleicht wäre es besser, wenn …
Ja, das ist ein super Vorschlag!	
Perfekt, so machen wir es.	
Alles klar!	

Vorschläge machen L24

Ich schlage vor, dass …
Sollen wir vielleicht …?
Wir könnten doch …
Ich denke, wir sollten …
Was haltet ihr davon, wenn …?

ZU LEKTION 01 ZU AUFGABE 4 → S. 12

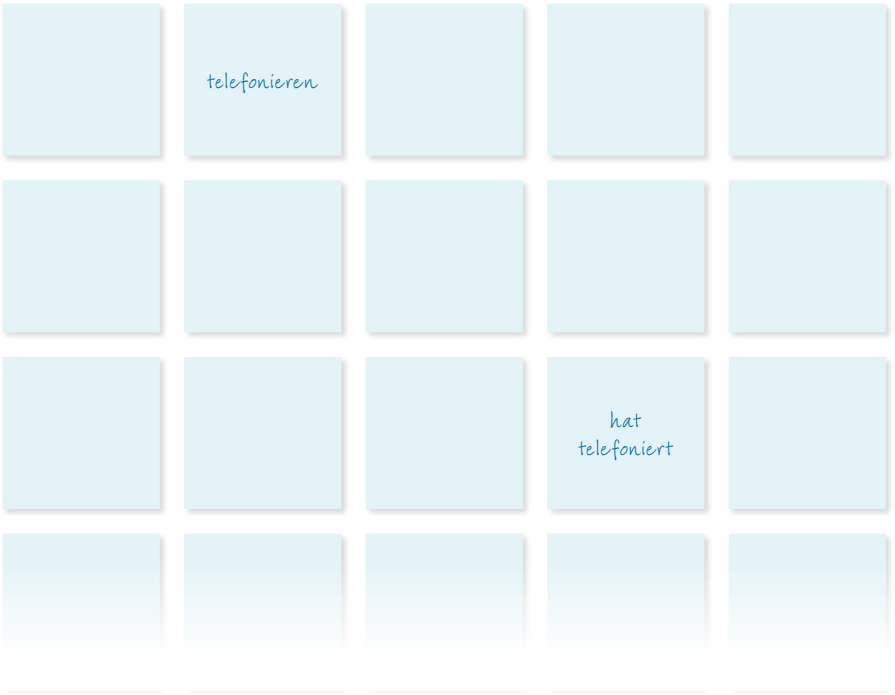
Das Perfekt-Memo

a Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie die Verben im Infinitiv und im Perfekt auf Kärtchen.

telefonieren | an|kommen | kommen | bekommen | auf|stehen | verstehen | suchen | besuchen | gehen | funktionieren | ab|holen | mit|bringen | lachen | versuchen | verpassen | fahren | essen | machen | fliegen | treffen



b Spielen Sie dann in der Gruppe das Perfekt-Memo: Decken Sie zwei Kärtchen auf. Passen die Kärtchen zusammen? Dann bilden Sie einen Satz im Perfekt.



Telefonieren, hat telefoniert. Ich habe heute drei Stunden mit meiner Schwester telefoniert.

Richtig!

c Der Satz ist richtig? Dann behalten Sie die beiden Kärtchen. Wer hat am Ende die meisten Kärtchen?

01 7a → S. 14

Schreibwerkstatt: Eine Kennenlern-Geschichte schreiben

a Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Fragen und planen Sie Ihre Kennenlern-Geschichte. Schreiben Sie Kärtchen wie im Beispiel.

Wer?

Freundin / Freund | Kollegin / Kollege | Nachbarin / Nachbar | Partnerin / Partner | …

Nele, Freundin

Wo das erste Mal getroffen?

im Café | in der U-Bahn | im Aufzug | in der Mensa | am See | im Internet | im Supermarkt | am Strand | im Treppenhaus | an der Uni | im Büro | auf dem Marktplatz | …

Uni, Mensa

Was gemacht?

essen | Rad fahren | ins Schwimmbad gehen | schwimmen | mit|nehmen | verstehen | ein|kaufen | reden | lachen | telefonieren | um|ziehen | besuchen | tanzen | Spaß haben | arbeiten | …

reden und lachen

ins Schwimmbad gehen

Eis essen

Heute?

zusammen in WG wohnen

b Welche Satzanfänge wollen Sie verwenden? Markieren Sie. Schreiben Sie dann eine Kennenlern-Geschichte als Post mit den Kärtchen aus **a**.

K
Ich habe euch noch gar nicht von … erzählt, oder?
Also passt auf: …!
Kennt ihr mein / meine … schon?
Und wisst ihr was: …
Und stellt euch vor: …

K
Das war letzten Monat / letztes Jahr / …
1987 / Im Sommer / Im Juni / …
Jeden Mittwoch / Immer vor / nach dem Sport / …



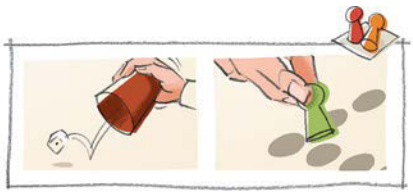
Sunny21 ▸ **Eine Kennenlern-Geschichte** 3. April

Ich habe euch noch gar nicht von Nele erzählt, oder? Also passt auf: Nele ist meine Freundin. Ich habe sie an der Uni kennengelernt, in der Mensa. Das war letzten Sommer. Und wisst ihr was: Sie war mir gleich total sympathisch! Wir haben lange geredet und viel gelacht. Dann sind wir jeden Donnerstag ins Schwimmbad gegangen. Und immer nach dem Schwimmen haben wir Eis gegessen. Und stellt euch vor: Heute wohnen wir zusammen in einer WG!

02 7 → S. 17

Würfelspiel: Ich bin glücklich, weil …

Arbeiten Sie zu viert. Würfeln Sie und ziehen Sie mit Ihrer Spielfigur. Wählen Sie einen passenden Grund und machen Sie einen Satz mit *weil*. Der Satz ist richtig? Sie bekommen einen Punkt. Spielen Sie zehn Minuten. Wer hat die meisten Punkte?



Ich bin glücklich, weil meine Schwester mich heute besucht.

Ich bin müde, weil ich gestern gefeiert habe.

Octavio: |
Laurenzi: ||
Alina: |
Marzia: |||

Start

Ich bin müde, …

Ich bin fit, …

Ich bin zufrieden, …

Ich bin traurig, …

Ich bin sauer, …

Ich bin fröhlich, …

Ich bin glücklich, …

Ich habe keine Zeit, …

Ich habe viel Zeit, …

Ich habe Stress, …

viel arbeiten müssen | die Sonne scheinen
meine Kollegin krank sein | schlecht geschlafen haben
meine Freundin mich nicht anrufen | keinen Job finden
einen Ausflug machen | Deutsch lernen müssen
meine Nachbarn oft laut feiern | Urlaub haben
jeden Tag spazieren gehen | Überstunden machen sollen
heute frei haben | nachts gearbeitet haben
eine Radtour machen | mein Mitbewohner nie aufräumen
Hausaufgaben machen müssen | du mich besuchen
Sport machen | die Prüfung bestanden haben
meine Katze weg sein | einen Job bekommen haben
meine Schwester mich besuchen | gestern gefeiert haben
…

03 2 → S. 19

Partnerinterview: Wie oft bist du schon umgezogen?

a Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Fragen und machen Sie Notizen.

Frage	Ich	Meine Partnerin / Mein Partner
Wie oft bist du schon umgezogen?	einmal	
Ziehst du gern um?		
Wohin bist du umgezogen?		
Warum bist du umgezogen?*		
Planst du bald einen Umzug?		
Was hast du nach (d)einem Umzug am meisten vermisst?		

* den Beruf / Job wechseln | zu Hause | aus|ziehen | ins Ausland gehen | mit meiner Freundin / meinem Freund zusammen|ziehen | ein Studium an|fangen | ein Praktikum machen | heiraten | eine Familie gründen | …

b Fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner und notieren Sie.

Frage	Ich	Meine Partnerin / Mein Partner
… schon umgezogen?	einmal	viermal

- Jadranka, wie oft bist du schon umgezogen?
- Ich bin schon viermal umgezogen. Ich finde das spannend.

K

Ich finde das	😀 spannend / aufregend.
	😕 anstrengend / furchtbar.

c Eine Freundin / Ein Freund kennt Ihre Partnerin / Ihren Partner. Schicken Sie ihr / ihm eine Sprachnachricht und erzählen Sie von Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

▶ [Hallo Simon! Du kennst ja Jadranka. Stell dir vor, sie ist schon viermal …]

4 → S. 20

Vier gewinnt! *Unser Auto, euer Garten, ihre Katze*

Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Feld, würfeln Sie und bilden Sie einen Satz. Der Satz ist richtig? Dann dürfen Sie das Feld markieren. A macht einen Kreis ○, B macht ein Kreuz ×. Wer hat zuerst eine Reihe mit vier Feldern markiert?



SPIEL

+ = Nominativ

+ = Akkusativ

+ = Dativ

◆ Auto unser	◆ Garten euer	◆ Katze ihr	◆ Nachbarn unser
◆ Mitbewohnerin unser	◆ Schrank ihr	◆ Wohnung ihr	◆ Bücher euer
◆ Wohnzimmer euer	◆ Regale ihr	◆ Balkon unser	◆ Küche unser
◆ Flur ihr	◆ Familie unser	◆ Schlüssel euer	◆ Bett euer

- Partner/in A: Sind das eure Schlüssel?
- Partner/in B: Richtig!

- Partner/in B: Antonia und Lukan haben ihre Wohnung renoviert.
- Partner/in A: Richtig!

- Partner/in A: Ich sitze gern auf unserem Balkon.
- Partner/in B: Richtig!

◆ Auto unser	◆ Garten euer	◆ Katze ihr	◆ Nachbarn unser
◆ Mitbewohnerin unser	◆ Schrank ihr	◆ Wohnung ihr	◆ Bücher euer
◆ Wohnzimmer euer	◆ Regale ihr	◆ Balkon unser	◆ Küche unser
◆ Flur ihr	◆ Familie unser	◆ Schlüssel euer	◆ Bett euer

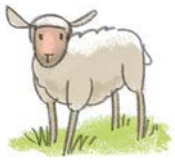
03 6 → S. 21 PARTNER/IN A

Suchbilder: Auf meinem Bild gibt es keinen …

Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie das Bild an und sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Wie viele Unterschiede finden Sie gemeinsam in drei Minuten?

- Partner/in A: Auf meinem Bild ist ein Dorf auf einem Hügel.
- Partner/in B: Auf meinem Bild gibt es auch ein Dorf, aber es ist in einem Tal, zwischen zwei Bergen. Und auf meinem Bild …





◆ Schaf, -e



◆ Kuh, ¨-e



◆ Pferd, -e



◆ Frosch, ¨-e



◆ Biene, -n

04 7 → S. 31

weil oder *deshalb*?

a Spielen Sie im Kurs. Bilden Sie zwei Gruppen. Gruppe A schreibt *weil*-Sätze. Gruppe B schreibt *deshalb*-Sätze.

zu spät kommen | nicht angerufen haben | müde sein | keine Hausaufgaben gemacht haben | so oft auf mein Handy sehen | Deutsch lernen | keinen Stift dabei haben | früher gehen müssen | (nicht) gern Gruppenarbeit machen

A
weil-Gruppe:
Ich komme zu spät, weil ich den Bus verpasst habe.

B
deshalb-Gruppe:
Mein Wecker hat nicht geklingelt.
Deshalb komme ich zu spät.

G

Grund	
Frau Behringer möchte … haben.	Deshalb haben wir jetzt viel Arbeit.
	Grund
Wir haben jetzt viel Arbeit,	weil Frau Behringer … haben möchte.

b Ihre Kursleiterin / Ihr Kursleiter sagt einen Satz aus **a** und wirft einen Ball abwechselnd in die Gruppen. Ist der Satz richtig? Dann bekommt die Gruppe einen Punkt. Welche Gruppe hat die meisten Punkte?

Gruppe A



Gruppe B



04 9 → S. 32

Schaffen Sie das?

Spielen Sie zu zweit: Erteilen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner einen Arbeitsauftrag. Ihre Partnerin / Ihr Partner wirft eine Münze und reagiert.

Sie / Er reagiert positiv.

Sie / Er reagiert negativ.



oder

Schreiben Sie Kurznachrichten: Erteilen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner einen Arbeitsauftrag. Ihre Partnerin / Ihr Partner wirft eine Münze und reagiert.

Sie / Er reagiert positiv.

Sie / Er reagiert negativ.

Frau Zurek, können Sie bitte die Geschäftsreise nach Basel organisieren?

Das geht leider nicht. Ich muss auch noch die Präsentation für morgen vorbereiten.

- Geschäftsreise nach … organisieren
- Projekt planen
- Präsentation vor|bereiten
- Kundin / Kunde an|rufen
- Meeting vor|bereiten
- Rechnungen schreiben
- Hotelzimmer buchen
- Besprechung planen
- Meeting-Raum reservieren
- Termine aus|machen
- Teilnehmer ein|laden
- Kollegen / Team informieren
- …

K

Arbeitsaufträge erteilen	positiv reagieren	negativ reagieren
Können Sie das bitte übernehmen?	Das geht auf jeden Fall.	Das schaffe ich nicht. Ich muss auch noch dringend …
Können Sie bitte … ?	Kein Problem.	Das geht leider nicht. Ich muss …
Schaffen Sie das?	Ja, natürlich. Wir schaffen das schon irgendwie.	Ich muss … Deshalb schaffe ich das leider nicht.
Ach ja, und noch etwas. Wir brauchen … am besten bis …	Klar, das mache ich.	
	Ich erledige das.	

05 **3b** → S. 35 PARTNER/IN A

Künstler-Porträts

a Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Lyra



Musikerin: seit *einem Jahr*
Tourneestart: in .....

Tourdaten Österreich: vom .....
Konzertdauer: über .....

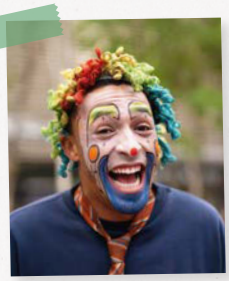
vor dem Konzert: .....
nach dem Konzert: .....

- Partner/in A: Wie lange arbeitet Lyra schon als Musikerin?
- Partner/in B: Seit einem Jahr.

K
Wie lange / Seit wann arbeitet … als … ?
Wann beginnt / ist die nächste Tournee?
Wann genau spielt / ist … in …?
Wie lange dauert … ?
Was macht … meistens vor / nach … ?

b Beantworten Sie die Fragen von Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Valentin



Clown: seit zehn Jahren
Tourneestart: in einer Woche

Tourdaten Deutschland: vom 13. Juli bis zum 23. November
Showdauer: über 90 Minuten

vor der Show: Musik hören
nach der Show: mit dem Team feiern

- Partner/in B: Wie lange arbeitet Valentin schon als Clown?
- Partner/in A: Seit zehn Jahren.

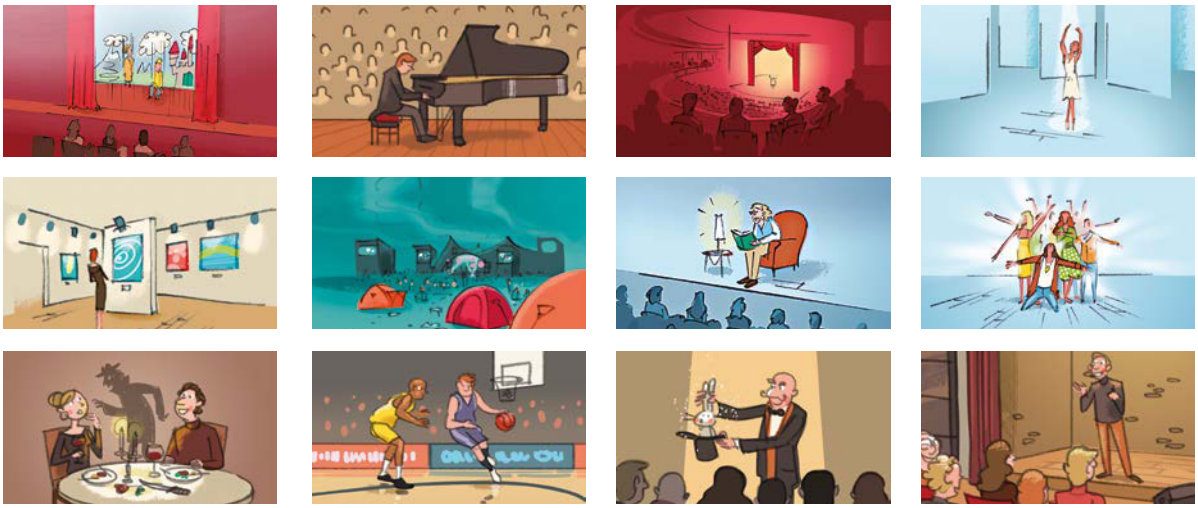
c Eine Freundin / Ein Freund plant eine Party und möchte eine Künstlerin / einen Künstler einladen. Schicken Sie ihr / ihm eine Nachricht und erzählen Sie von Lyra.

Du, Roman. Ich kenne da eine Musikerin. Sie heißt Lyra …

05 **5** → S. 35

Speed-Dating

a Wer kommt mit? Wählen Sie eine Veranstaltung aus dem Bildlexikon. Fragen Sie und antworten Sie im Kurs. Sagt Ihre Partnerin / Ihr Partner zu? Dann notieren Sie den Namen und gehen Sie weiter zur nächsten Person.



K

in eine Ausstellung / Zaubershow / Oper / …
in ein Theaterstück / Ballett / Musical / …
⚠ zu einem Basketballspiel / Festival / Krimidinner / …



b Wer hat die meisten Namen notiert?

Also, mit mir gehen 15 Personen in ein Musical.

06 1b → S. 37

Was meinen Sie: Was sagt Joshua?

a Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie mögliche Antworten.

Angelina: Guten Morgen, Joshua, es ist sechs Uhr zehn und die Sonne scheint!
Joshua: Na gut! / ...
Angelina: Aufstehen, Joshua! In zehn Minuten startet dein Fitnessprogramm!
Joshua: .....
Angelina: Der Kaffee ist schon fertig. Du hast noch neun Minuten!
Joshua: .....
Angelina: Wunderbar! Da bist du ja! Können wir anfangen?
Joshua: .....
Angelina: Wie bitte? Ich habe dich nicht verstanden!
Joshua: .....
Angelina: Fantastisch! Wir fangen an! – Übung eins: Squats.

K

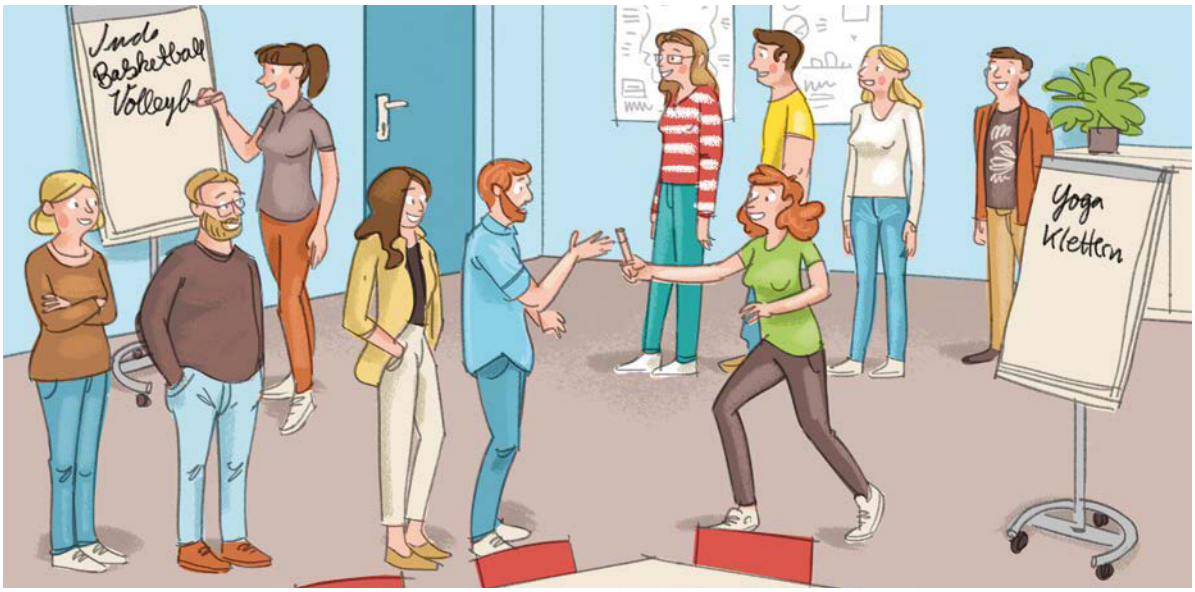
😀	😕
Au ja!	Oh nein!
Fantastisch! / Wunderbar!	Muss das sein?
Wie schön!	Jetzt schon?
Ich bin bereit!	Na gut!
Es kann losgehen!	Ich bin heute nicht fit.
Okay. Fang an!	

b Spielen Sie dann das Gespräch zwischen Joshua und Angelina mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

4 → S. 38

Rallye: Sportarten

Arbeiten Sie in zwei Gruppen. Sehen Sie das Bildlexikon zwei Minuten lang an. Notieren Sie dann abwechselnd eine Sportart. Welche Gruppe findet in drei Minuten die meisten Sportarten?



06 6a → S. 40

Mein Fitness-Profil

Lesen Sie den Fragebogen und kreuzen Sie an oder ergänzen Sie: Was passt zu Ihnen? Arbeiten Sie dann weiter auf Seite 40 und sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

MEIN FITNESS-PROFIL



1 Mit wem machen Sie gern Sport?

- ○ Ich mache gern alleine Sport.
- ○ Ich mache gern mit anderen zusammen Sport, z. B. in einem Verein.
- ○ .....



2 Wo machen Sie gern Sport?

- ○ Ich trainiere gern draußen. Das Wetter macht mir nichts aus.
- ○ Ich möchte bei jedem Wetter Sport machen. Deshalb trainiere ich gern drinnen.
- ○ .....



3 Was mögen Sie? Was machen Sie gern?

- ○ Ich liebe Mannschaftssport.
- ○ Ich finde Wettkämpfe super.
- ○ Ich ..... gern.



4 Was ist Ihnen besonders wichtig?

- ○ Ich habe nur wenig Zeit. Deshalb möchte ich flexibel sein.
- ○ Ich habe viel Zeit und kann oft trainieren.
- ○ .....



5 Warum machen Sie Sport?

- ○ Weil ich etwas für meine Fitness und Gesundheit tun möchte.
- ○ Weil ich Spaß haben möchte.
- ○ .....

07 5 → S. 49 PARTNER/IN A

… meint, dass …

Was meinen / denken / finden / … die Menschen aus MOMENTE?
Lesen Sie abwechselnd die Sprechblasen, verwenden Sie die Satzanfänge und erzählen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Sie / Er ergänzt die fehlenden Informationen.

- Partner/in A: Antonio meint, dass das EM-Finale 1968 aufregend war.
- Partner/in B: Lukas findet, dass das Avocado-Kokos-Eis echt lecker ist.
- Partner/in A: Branko findet es schade, …

A

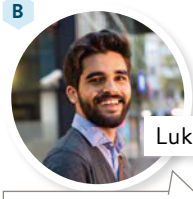


Antonio

Das EM-Finale 1968 war aufregend!

Antonio meint, …

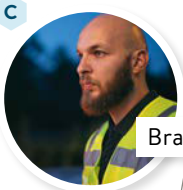
B



Lukas

Das Avocado-Kokos-Eis ist echt lecker.

C

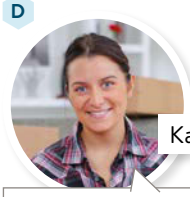


Branko

Schade! Als Pannenhelfer muss man fast immer allein arbeiten.

Branko findet es schade, …

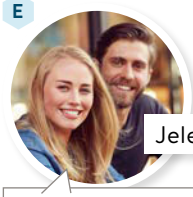
D



Katharina

Hoffentlich _____ Sören _____!

E

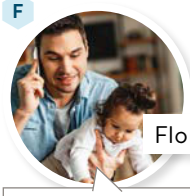


Jelena und Benni

Katharina kann super kochen.

Jelena und Benni finden, …

F



Florian

Die Arbeit ist _____!

G



Hanna

Klar! Die Präsentation ist bis Dienstag fertig!

Hanna ist sicher, …

H



Frau Behringer

Im Homeoffice _____ es Probleme _____.

I



Sabine

Im Stadion ist es viel zu kalt!

Sabine denkt, …

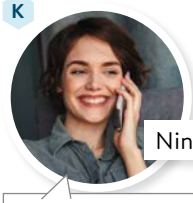
J



Andi

Schade! Sabine ist so _____!

K



Nina

Hoffentlich gibt Luca auch Autogramme!

Nina hofft, …

L



Joshua

Angelina _____ manchmal.

07 7b → S. 49

Würfelspiel: Am Kiosk

Spielen Sie zu zweit. Würfeln Sie und ziehen Sie mit Ihrer Spielfigur. Lesen Sie die Spielanweisung zu Ihrem Feld und sprechen Sie. Ihre Partnerin / Ihr Partner reagiert. Tauschen Sie dann die Rollen.

oder

Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie ein Gespräch und spielen Sie. Tauschen Sie dann die Rollen.



am Kiosk bestellen

Hallo! / Entschuldigung!	Einen Moment bitte.
Ich hätte gern / nehme / möchte einen / ein / eine …	Einen Augenblick bitte. Ich komme sofort / gleich.
Ja bitte! Für mich …	Was darf's sein?
Ein Bier / … bitte. / Und einmal Apfelsaft / … bitte.	Möchten Sie auch etwas zu trinken / essen?
Nein, danke, das ist alles.	Sehr gern. Sonst noch etwas?
Kann ich den Kuchen / die Torte mit Schlagsahne bekommen?	Ja, sicher. / Kein Problem!
Einen Marmorkuchen bitte. Aber bitte mit Schlagsahne.	Tut mir leid, Schlagsahne haben wir nicht.

am Kiosk bezahlen

Was macht das?	Das macht (dann) …
Wir zahlen (dann) gleich.	Zusammen oder getrennt?
Zusammen / Getrennt bitte.	Bar oder mit Karte / Handy?
Bar. / Mit Karte / Handy.	
… Euro, stimmt so.	
Hier, bitte.	

08 2b → S. 52

Was fehlt?

a Arbeiten Sie zu zweit. Legen Sie Ihre Zettel aus 2a auf den Tisch. Nennen Sie dabei jedes einzelne Wort mit Artikel.

oder

a Arbeiten Sie zu zweit. Legen Sie Ihre Zettel aus 2a auf den Tisch. Kennen Sie noch mehr Wörter? Notieren Sie die Wörter und legen Sie die neuen Zettel dazu. Nennen Sie dann jedes einzelne Wort mit Artikel.



b Ihre Partnerin / Ihr Partner schließt nun die Augen. Entfernen Sie drei Zettel. Ihre Partnerin / Ihr Partner öffnet die Augen wieder. Fragen Sie: Welche Zettel fehlen? Sie / Er antwortet. Legen Sie die Zettel zurück. Spielen Sie mehrere Male.



08 7 → S. 54

Gedicht-Karussell

a Arbeiten Sie zu viert. Jede/r in der Gruppe wählt einen Gedichtanfang, schreibt ihn auf einen Zettel und notiert einen *wenn*-Satz. Alle falten ihre Zettel und geben ihn nach links weiter.

Ich vergesse alles, …

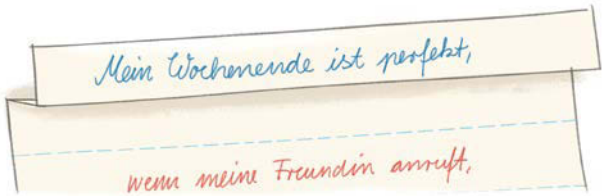
Mein Wochenende ist perfekt, …

Meine Mittagspause ist besonders schön, …

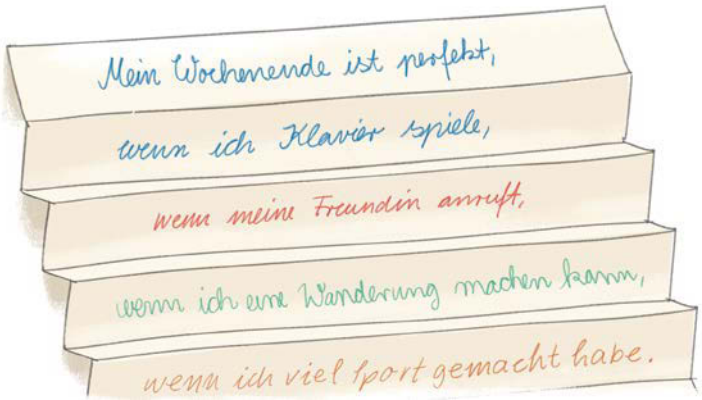
Ich habe viel Spaß in meinem Job / Meine Arbeit macht Spaß, …



b Jede/r in der Gruppe schreibt dann einen weiteren *wenn*-Satz, faltet ihn und gibt ihn wieder nach links weiter. Das Gedicht-Karussell ist zu Ende, wenn alle in der Gruppe vier *wenn*-Sätze geschrieben haben.



c Falten Sie die Gedichte auseinander und lesen Sie sie im Kurs vor.



d Welches Gedicht gefällt Ihnen besonders gut? Warum? Reagieren Sie und machen Sie Komplimente. Sprechen Sie im Kurs.

Euer Gedicht ist total schön! Wer macht denn am Wochenende viel Sport?

Jutta.

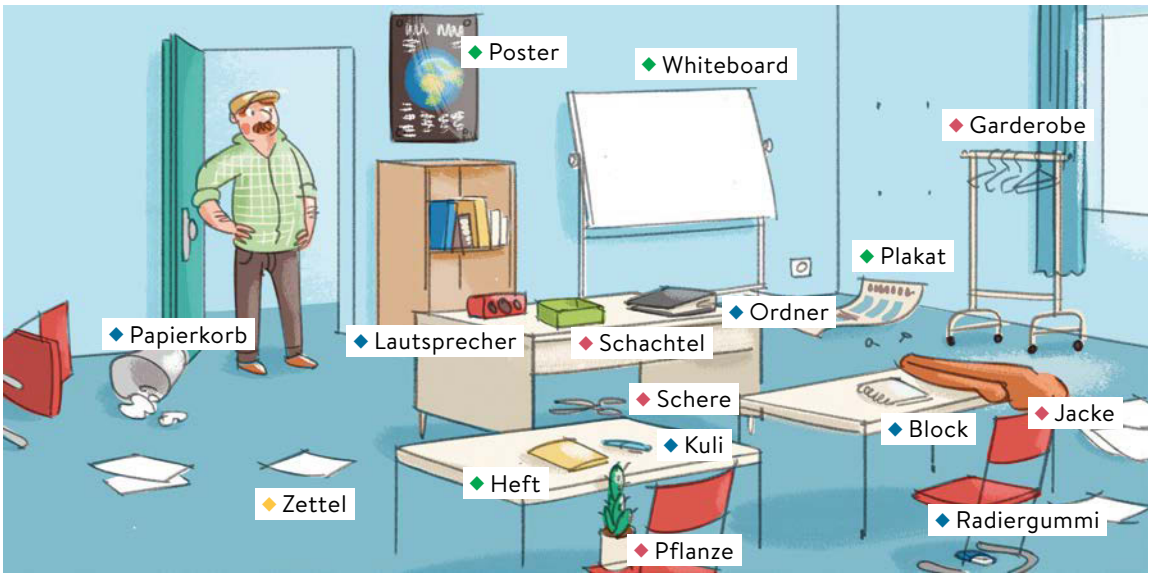
Echt? Toll!

09 **3** → S. 56

So ein Chaos!

a Arbeiten Sie zu zweit. Herr Markwart hat aufgeräumt. Was liegt / steht / hängt jetzt wo? Vergleichen Sie die Bilder und finden Sie zehn Unterschiede.

A



B



b Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und machen Sie Notizen.

- Partner/in A: Schau mal, die Schere liegt jetzt in der Schachtel.
- Partner/in B: Ja, stimmt. Und der Ordner steht jetzt im Regal.
- Partner/in A: Aber das Heft liegt immer noch …

Schere -> Schachtel

c Was hat Herr Markwart gemacht? Schreiben Sie Sätze mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Vergleichen Sie dann mit einem anderen Paar.

Herr Markwart hat die Schere in die Schachtel gelegt.
Er hat …

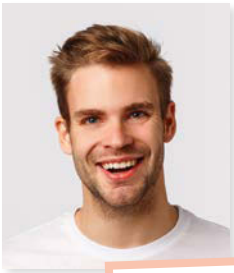
G

legen	→ er / es / sie hat gelegt
stellen	→ er / es / sie hat gestellt
hängen	→ er / es / sie hat gehängt

10 4c → S. 66

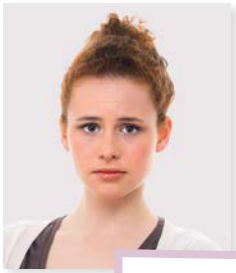
Meinungspingpong: Ein Leben ohne Auto!

a Bilden Sie zwei Gruppen: Jede Gruppe wählt eine Rolle („Julian“ oder „Anita“) und notiert Argumente. Jede Person in der Gruppe sollte mindestens ein Argument haben.



Ich möchte unser Auto verkaufen. Wir leben in der Stadt und brauchen das Auto überhaupt nicht. Außerdem …

Gruppe Julian



Niemals! Ich liebe unser Auto. Und wir brauchen es definitiv!

Gruppe Anita

Nie mehr im Stau stehen, Fahrrad nehmen, …



◆ Stau

Auto → einkaufen

b Schreiben Sie die Sätze aus dem Kasten auf Zettel.

Warum denn nicht?

Auf keinen Fall! Ohne mich!

K

etwas ablehnen 🙁	jemanden überreden	zustimmen 🙂
Muss das sein? Das ist doch langweilig / unpraktisch / …	Ich bin sicher, das funktioniert.	Schon gut, ich bin ja einverstanden.
Auf keinen Fall! Ohne mich!	… gefällt dir sicher!	Also gut, von mir aus.
Für dich vielleicht. Aber für mich ist das nichts!	Warum denn nicht? Das ist total cool / echt lustig / … !	Na gut, wir probieren es.
Nein. Also, dafür bin ich wirklich zu alt / bequem / cool / …!	Ich verspreche dir, das ist ganz toll / einfach / … !	

c Meinungspingpong: Die Gruppen stellen sich in zwei Reihen gegenüber auf. Werfen Sie sich nun Ihre Argumente abwechselnd zu. Welche Gruppe hat die besseren Argumente und kann die andere Gruppe überreden? Ihre Notizen aus **a** und **b** helfen Ihnen dabei.



7 → S. 68

Menschen in der Stadt

Arbeiten Sie zu viert.

a Bilden Sie zwei Paare. Sehen Sie das Bild an und schreiben Sie jeweils Fragen zu den Personen mit *wo*, *wohin* und *woher*.

Wo ist der Mann mit dem Hund?

Wohin geht die Frau mit der Tasche?

Woher kommt der Junge mit dem Handy?

b Tauschen Sie Ihre Fragen mit dem anderen Paar und notieren Sie passende Antworten.

Wo ist der Mann mit dem Hund?
Er ist beim Joggen.
Wohin geht die Frau mit der Tasche?
Sie geht zu K & M.
Woher kommt der Junge mit dem Handy?
Er kommt vom Kinderarzt.

oder

Sehen Sie das Bild an und wählen Sie abwechselnd eine Person. Die anderen stellen Ja-/Nein-Fragen und raten die Person.

- Ist deine Person ein Mann?
- Ja.
- Ist der Mann drinnen?
- Nein, draußen.
- Ist er mit seinem Hund beim Joggen?
- Nein.
- Geht er zum Friseur?
- Ja, richtig.



11 2b → S. 70

Was hätten Sie lieber? Wo wären Sie jetzt lieber? Was würden Sie lieber machen?

a Lesen Sie die Fragen und sehen Sie die Bilder an. Markieren Sie Ihre Antworten.

Was hätten Sie lieber?



Einen Hund oder eine Katze?



Ein Segelboot oder einen Campingbus?



Ein E-Bike oder ein Motorrad?

Wo wären Sie jetzt lieber?



Beim Klettern oder in der Sauna?



Im Ballett oder in einem Musical?



Beim Fitnesstraining oder beim Yoga?

Was würden Sie lieber machen?



Eine Fahrradtour oder eine Wanderung?



Auf einem Kamel reiten oder mit einem Sportwagen fahren?



Am Strand oder in einem Luxushotel übernachten?

b Arbeiten Sie zu zweit. Was meinen Sie? Was hat Ihre Partnerin / Ihr Partner geschrieben?

- Partner/in A: Ich glaube, dass du lieber einen Hund hättest.
- Partner/in B: Nein, ich hätte lieber eine Katze. Und du?
- Partner/in A: Ich hätte lieber einen Hund.

K

Ich hätte lieber ein / eine / einen …
Ich wäre lieber in einer / der / im / beim …
Ich würde lieber … machen / …



Einen Hund oder eine Katze?

+ SCHON FERTIG?

Schreiben Sie Fragen wie in **a**. Fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner.

5 → S. 71

Kugellager: Urlaub und Reisen

a Was möchten Sie von den anderen wissen? Notieren Sie fünf Fragen zum Thema „Urlaub und Reisen“.

K

Möchtest du gern mal …?
Hast / Bist du schon mal …?
Würdest du gern mal …?

Möchtest du gern mal eine Alpenüberquerung machen?
Würdest du …

eine Kletterreise machen

eine Kreuzfahrt machen

eine Alpenüberquerung machen

im Dschungel wandern

am Strand übernachten

eine Kajaktour machen

zu Hause Urlaub machen

…



◆ Kreuzfahrt



◆ Kajaktour

b Bilden Sie ein Kugellager. Fragen Sie und antworten Sie. Sie hören ein Signal? Dann wechseln Sie die Partnerin / den Partner.

Würdest du gern mal eine Alpenüberquerung machen?



Nein, das ist nichts für mich. Ich wandere überhaupt nicht gern. Am liebsten mache ich Urlaub am Meer.

11 7 → S. 72 PARTNER/IN A

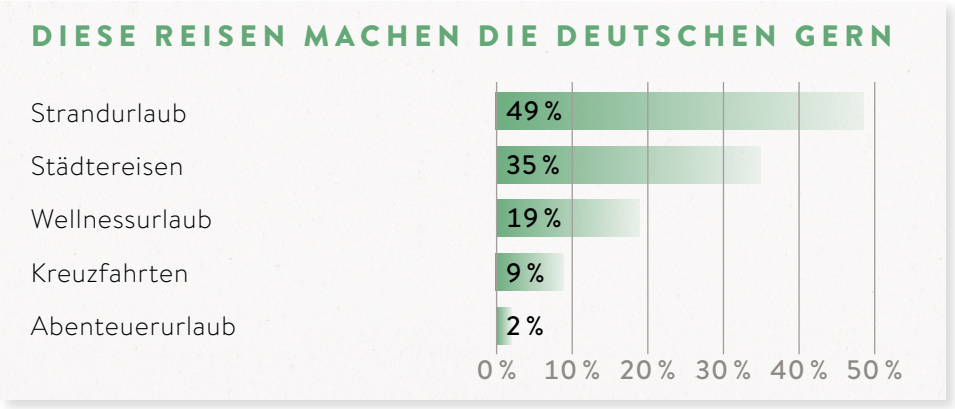
Statistik: Diese Reisen machen die Deutschen gern.

a Sehen Sie die Statistik an und beschreiben Sie sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Etwa die Hälfte macht gern Strandurlaub.

K

(Etwa) die Hälfte macht gern / am liebsten …
… Prozent machen gern …
(Mehr / Weniger als / Genau) ein Viertel macht …
Einige / Nur wenige, nämlich … Prozent, machen gern …





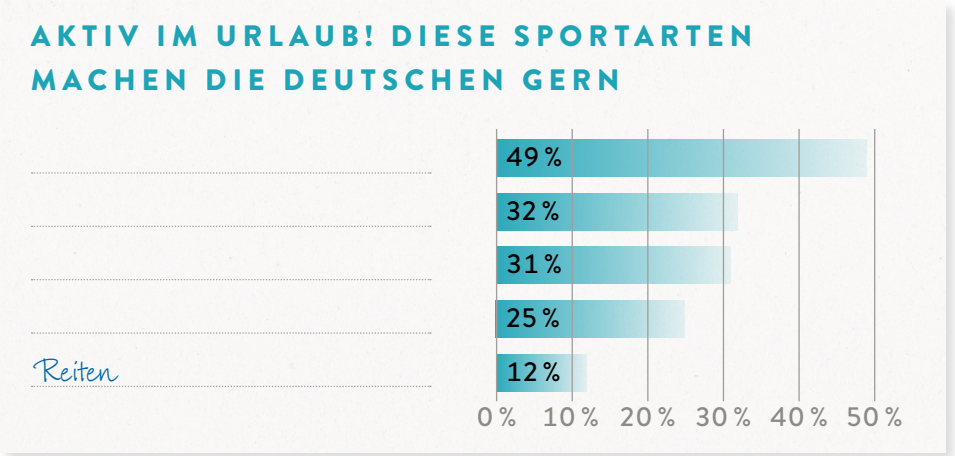
◆ Wellnessurlaub



◆ Abenteuerurlaub

b Ihre Partnerin / Ihr Partner beschreibt ihre / seine Statistik. Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Fahrrad fahren | Kajak fahren | Reiten | Tauchen | Wandern





tauchen

12 **4** → S. 75 PARTNER/IN A



Könnten Sie mir bitte sagen, …?

a Sie sind als Kundin / Kunde in der Touristeninformation in Glückstadt. Stellen Sie höfliche Fragen. Notieren Sie die Antworten.

1 Wann sind die Museen kostenlos?
2 Kann ich in der Stadtbibliothek das Internet nutzen?
3 Fahren Bus, U-Bahn und Straßenbahn auch nachts?
4 Warum darf man im Fluss nicht schwimmen?
5 Welche Stadtfeste gibt es in der nächsten Zeit?
6 Darf man in der Altstadt Rad fahren?

- Partner/in A: Wissen Sie, wann die Museen kostenlos sind?
- Partner/in B: Sonntags sind alle Museen kostenlos. Und das Technikmuseum auch donnerstags.

K
Könnten Sie mir bitte sagen, …?
Wissen Sie, …?
Ich würde gern wissen, …

1 alle Museen sonntags, Technikmuseum auch donnerstags
2 …

b Sie arbeiten in der Touristeninformation in Glückstadt. Ihre Partnerin / Ihr Partner fragt Sie. Antworten Sie.

- Partner/in B: Können Sie mir bitte sagen, wie lange die Geschäfte am Wochenende geöffnet sind?
- Partner/in A: Die Geschäfte im Einkaufszentrum sind am Samstag bis 20 Uhr geöffnet. Die Geschäfte im Bahnhof sind am Wochenende bis 23 Uhr geöffnet. Die Tankstellen sind immer geöffnet.

HAUSORDNUNG FÜR PARKS UND GÄRTEN

Ausnahme: im Stadtpark (Picknickzone) Grillen erlaubt

ÄRZTEHAUS AM HAUPTBAHNHOF

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 07:00–23:00 Uhr
Sa, So und Feiertage 09:00–23:00 Uhr

Heute 11:00–14:00 Uhr
Demonstration 1. Mai
→ Straßenbahnen und Busse fahren nicht zum Hauptbahnhof!

7 WLAN-Spots in der Innenstadt:
kostenlos und ohne Anmeldung!

Geschäfte Einkaufszentrum:
Mo–Sa 10:00–20:00 Uhr
Geschäfte Bahnhof:
Mo–So 08:00–23:00 Uhr
Tankstellen:
24h geöffnet

ZENTRUM VON GLÜCKSTADT SICHERSTE STADT EUROPAS

Polizei-Einsätze im letzten Jahr auf historischem Minimum

c Eine Freundin / Ein Freund möchte die Informationen aus a auch bekommen. Schicken Sie ihr / ihm eine Sprachnachricht.

[Hi Nuria. Also, die Museen …]

12 6 → S. 76

Das ist ja wirklich doof!

a Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie die Situationen zu.



1 F Praktikum bei einer Zeitung gemacht, nur Kaffee gekocht
2 ⬡ Urlaub in den Bergen geplant, Wetter schlecht
3 ⬡ 100 Fahrstunden gemacht, Führerschein nicht bestanden
4 ⬡ super Bewerbung geschrieben, Job nicht bekommen
5 ⬡ Party vorbereitet, niemand gekommen
6 ⬡ Karten für ein Musikfestival gekauft, mit Fieber im Bett

b Wählen Sie eine Situation aus a. Machen Sie dann einen Kursspaziergang. Erzählen Sie, was Ihnen passiert ist und warum Sie enttäuscht sind. Ihre Partnerin / Ihr Partner reagiert. Tauschen Sie dann die Rollen.



K

Enttäuschung äußern	auf Enttäuschung reagieren
Ich bin total enttäuscht / wütend 😡 / traurig / genervt!	Das ist ja wirklich traurig / schlimm / doof / …!
Das finde ich echt schade / schlimm / …	Ich kann verstehen, dass du enttäuscht / wütend 😡 / traurig / genervt / … bist.
Ehrlich gesagt: Das habe ich mir anders vorgestellt!	Viel Glück und Kopf hoch!
	Tut mir leid, dass du unzufrieden / enttäuscht / … bist.
	So ist das nun mal / eben. / Das gehört eben dazu.

13 3c → S. 84

Sie sind eingeladen …

a Sie sind zum Essen bei einer Kollegin / einem Kollegen eingeladen. Lesen Sie die Fragen und machen Sie Notizen.



Einladung

1. Wie pünktlich sind Sie?
2. Bringen Sie ein Gastgeschenk mit? Was bringen Sie mit?
3. Sie sind Vegetarier:in oder Sie haben eine Allergie. Sagen Sie etwas?
4. Das Essen ist Ihnen zu scharf. Sind Sie ehrlich? Sagen Sie etwas?
5. Sie möchten nichts mehr essen, haben aber noch etwas auf Ihrem Teller. Was machen Sie?
6. Sie haben Durst und möchten noch etwas trinken. Sagen Sie etwas?
7. Ihre Kollegin / Ihr Kollege räumt die Teller weg. Helfen Sie?

1 immer pünktlich: auf der Arbeit und privat
2 …

b Machen Sie einen Kursspaziergang. Fragen Sie zwei bis drei Personen und notieren Sie die Antworten: Wo gibt es Unterschiede und Gemeinsamkeiten?

Ich bin immer pünktlich. Auf der Arbeit und auch privat. Meistens bin ich sogar viel zu früh!

Ich komme meistens etwas zu spät. Meine Kollegen und Freunde kennen das. Ich habe aber ein Jahr in der Schweiz gearbeitet. Bei meinen Schweizer Kollegen habe ich gemerkt: Es ist sehr unhöflich, wenn ich zu spät komme.

1 Dejana: immer pünktlich, meistens zu früh
…

13 **6b** → S. 85 PARTNER/IN A

Personen raten: Hast du deinem Freund die Einladung geschickt?

Wählen Sie zu jeder Aktivität eine Person und kreuzen Sie an. Spielen Sie dann zu zweit und raten Sie abwechselnd: Welche Personen hat Ihre Partnerin / Ihr Partner angekreuzt? Wie viele Personen finden Sie in fünf Minuten?

× = mein Eintrag
∅ = Schade! Kein Treffer.
√ = Juhu! Treffer!

Ich

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen
meiner Mutter		
meinem Vater		
meinen Eltern		
meiner Kollegin		
meinem Freund		
meinen Nachbarn	×	

Meine Partnerin / Mein Partner

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen
deiner Mutter		
deinem Vater		
deinen Eltern		
deiner Kollegin		
deinem Freund	∅	
deinen Nachbarn		

- Partner/in A: Hast du deinem Freund die Einladung geschickt?
- Partner/in B: Nein, ich habe sie ihm nicht geschickt.
- Partner/in A: Schade! Kein Treffer. Dann bist du dran.
- Partner/in B: Hast du deinen Nachbarn die Einladung geschickt?
- Partner/in A: Ja, ich habe sie ihnen geschickt.
- Partner/in B: Juhu! Treffer! Hast du …

Ich

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen	 ◆ Film empfehlen	 ◆ Pralinen schenken	 ◆ Fotos zeigen	 ◆ Torte mitbringen
meiner Mutter						
meinem Vater						
meinen Eltern						
meiner Kollegin						
meinem Freund						
meinen Nachbarn						

Meine Partnerin / Mein Partner

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen	 ◆ Film empfehlen	 ◆ Pralinen schenken	 ◆ Fotos zeigen	 ◆ Torte mitbringen
deiner Mutter						
deinem Vater						
deinen Eltern						
deiner Kollegin						
deinem Freund						
deinen Nachbarn						

13 **7b** → S. 86

Rollenspiel: Vielen Dank für die Einladung!

a Arbeiten Sie zu zweit und verteilen Sie die Rollen. Machen Sie gemeinsam Notizen zu beiden Rollen.



GASTGEBERIN / GASTGEBER

1 Was kochen Sie?

2 Wie kochen Sie?



3 Was bieten Sie zum und nach dem Essen zu trinken an?

GAST

1 Was bringen Sie mit?



2 Was können / möchten Sie nicht essen / trinken?

3 Warum müssen Sie schon früh gehen?

Gastgeberin / Gastgeber
1 Dhal mit Spinat
2 scharf
3 zum Essen: Wasser, Mango Lassi, Limonade
nach dem Essen: ...

Gast
1 Blumen
2 Limonade: zu süß
3 ...

b Wählen Sie eine Aufgabe.

Welche Sätze wollen Sie verwenden? Markieren Sie Sätze zu den drei Situationen.

oder

Lesen Sie die Sätze und schreiben Sie Gespräche zu den drei Situationen.

Gäste willkommen heißen

- Schön, dass du da bist! / Herzlich willkommen! Komm doch rein!
- Ach, das ist aber nett! … sieht ja super aus. / … ist / sind aber schön. Vielen Dank!

- Oh, danke! / Vielen Dank für die Einladung!
- Hier, ein Geschenk für dich: Ich habe dir … mitgebracht. / … ist / sind für dich.

sich beim Essen unterhalten

- Was möchtest du gern trinken? … oder …? / Möchtest du lieber … oder …?
- Er / Es / Sie ist hoffentlich nicht zu scharf / …?
- Möchtest du noch etwas? / Möchtest du lieber …?
- Möchtest du noch …?

- (Nur) einen / ein / eine …, bitte! Mmh, … schmeckt ja wirklich super!
- Nein, es ist sehr lecker! / Es ist ein bisschen scharf / …, aber …
- Oh ja, danke (, sehr gern.) / Nein, danke. Ich bin schon satt.
- Ja, gern. / Nein, danke.

sich verabschieden

- Oh, wirklich? / Bleib doch noch ein bisschen! / Oh! Schade!
- Oh, danke, …! / Und noch mal vielen Dank für …

- Ich muss jetzt leider gehen.
- Ja, finde ich auch! Der Abend mit dir war wunderschön / wirklich schön / … Und das Essen war …!
- Und das nächste Mal kommst du zu mir, ja?

c Spielen Sie die drei Situationen. Die anderen sehen zu und machen Notizen: Haben Sie Fragen?

Was ist Mango Lassi? Das kenne ich nicht.

Das ist ein Getränk aus Indien …

14 2 → S. 87

Statistik: Meine Nachbar:innen

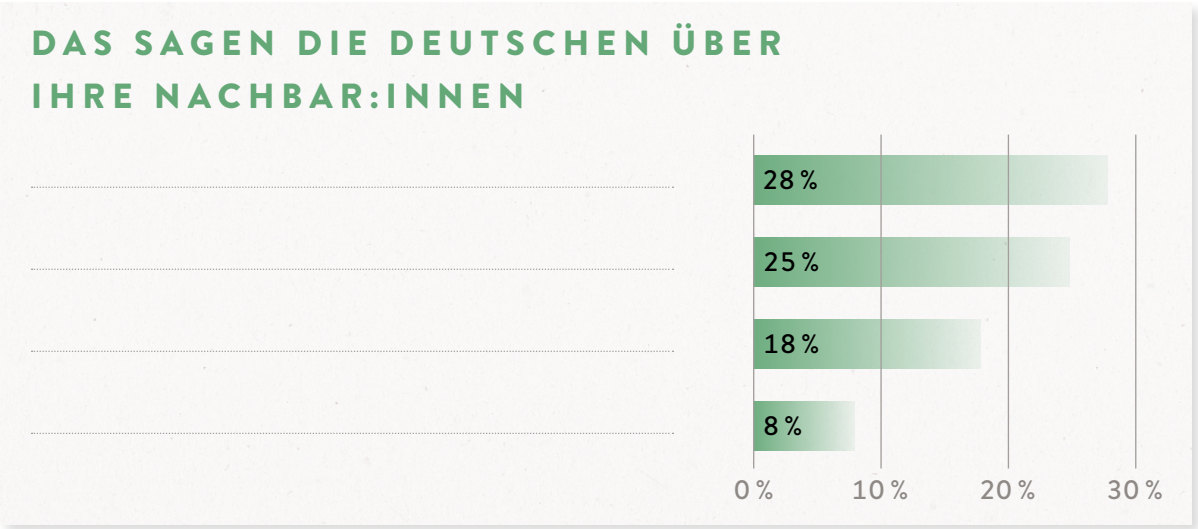
a Sehen Sie die Statistik an. Was meinen Sie? Ergänzen Sie die Statistik.

Sie sind unordentlich.

Sie sind zu laut.

Sie sind unfreundlich.

Die Kinder sind zu laut.



b Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Wo gibt es Unterschiede? Vergleichen Sie dann mit der Lösung unten auf der Seite.

Ich denke, 18 Prozent sagen: Die Kinder sind zu laut.

Meinst du? Ich denke, …

c Hatten Sie auch schon einmal ein Problem mit einer Nachbarin / einem Nachbarn? Sprechen Sie im Kurs.

Meine Nachbarin ist immer sauer, wenn ich Klavier übe. Sie klingelt dann und schimpft. Das finde ich sehr unfreundlich. Ich studiere ja Musik, da muss ich üben.



schimpfen

28 %: Sie sind zu laut. 25 %: Sie sind unfreundlich. 18 %: Sie sind unordentlich. 8 %: Die Kinder sind zu laut.

3b → S. 88

Rollenspiel: Besten Dank für die Hilfe!

a Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie die Sprechblasen. Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

A



☆ ☆

B



☆ ☆

C



☆ ☆

D



☆ ☆

E



☆ ☆

Das gibt es doch nicht! Der ganze Einkauf!

E Schon wieder Treppendienst. Fünf Stockwerke! Oje!

Puh, ist das schwer!

Ach, mein Schatz, gleich sind wir ja zu Hause!

Oh nein, jetzt ist es schon wieder kaputt!

b In welcher Situation aus **a** bieten Sie Ihre Hilfe / keine Hilfe an? Malen Sie die Sternchen in **a** aus und vergleichen Sie im Kurs.

★★ = Auf jeden Fall!
★☆ = Eher nicht.
☆☆ = Auf keinen Fall!

Den Leuten beim Umzug würde ich eher nicht helfen. Ich habe ja immer Rückenschmerzen …

14

c Werfen Sie eine Münze und spielen Sie zu zweit ein Gespräch zu einer Situation aus a. Wählen Sie dann eine andere Situation und tauschen Sie die Rollen.



Sie lehnen erst ab und nehmen die Hilfe dann doch an.

- Schon wieder Treppendienst. Fünf Stockwerke! Oje!
- Soll ich das vielleicht für Sie machen?
- Ach, danke, das geht schon.
- Ich möchte Ihnen wirklich gern helfen.
- Ja dann … Das ist wirklich sehr nett von Ihnen. Besten Dank für Ihre Hilfe!



Sie lehnen die Hilfe gleich ab und bleiben dabei.

- Schon wieder Treppendienst. Fünf Stockwerke! Oje!
- Soll ich das vielleicht für Sie machen?
- Ach, danke, das geht schon.
- Ich helfe Ihnen wirklich gern!
- Ich schaffe das schon. Aber vielen Dank!

K

Hilfe anbieten	Hilfe annehmen	Hilfe ablehnen
Soll ich … für Sie …?	Oh, gern. Vielen Dank!	Danke, das geht schon!
Soll ich das (vielleicht) für Sie machen?	(Ja dann …) Das ist / wäre (wirklich) (sehr) lieb / nett / freundlich (von dir / Ihnen).	Ich schaffe das schon, danke.
Moment, ich helfe dir / Ihnen.	(Okay. / Na gut. / …) Besten / Vielen Dank für die / deine / Ihre Hilfe!	Ich schaffe das schon. Aber vielen Dank!
Ich möchte dir / Ihnen (wirklich) gern helfen. / Ich helfe dir / Ihnen (wirklich) gern.		
(Komm schon, / Kommen Sie,) lass / lassen Sie mich das machen.		

SCHON FERTIG?

In welcher Situation helfen Sie einer Nachbarin / einem Nachbarn? Spielen Sie weitere Gespräche.

6b → S. 89

Adjektiv-Quartett

a Machen Sie 16 Quartettkarten wie im Beispiel.

1 das alte Haus  – – – – – – – – – – – – – neu groß klein	2 das neue Haus  – – – – – – – – – – – – – alt groß klein
3 das große Haus  – – – – – – – – – – – – – alt neu klein	4 das kleine Haus  – – – – – – – – – – – – – alt neu groß

das Haus  : alt – neu – groß – klein

der Garten  : groß – klein – schön – unordentlich

die Küche  : modern – altmodisch – hell  – gemütlich

die Fahrräder  : blau – gelb – rot – grün

b Verteilen Sie die Karten und spielen Sie zu dritt oder zu viert.
Die Spielerin / Der Spieler mit den meisten Quartetten gewinnt.

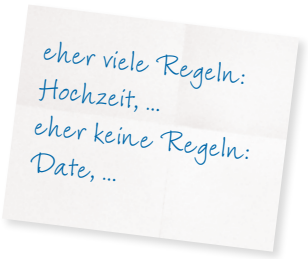
- Ich brauche das alte Haus. Hast du das?
- Ja, hier bitte. / Nein, tut mir leid. Das alte Haus habe ich nicht. Ich brauche …

15 2 → S. 91

Was ziehen Sie an?

a In welchen Situationen gibt es für Sie eher viele Regeln / eher keine Regeln? Machen Sie Notizen.





b Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Für mich gibt es bei einer Hochzeit viele Regeln. Man zieht sich eher elegant an. Bei uns im Dorf zum Beispiel tragen die Männer meistens einen Anzug.

Ja, das sehe ich auch so. Aber ich war schon auf ganz unterschiedlichen Hochzeiten. Letztes Jahr war ich auf einer Hochzeit und da ist ein Gast in Jeans und T-Shirt gekommen.

5c → S. 93

Sprüche bauen

a Arbeiten Sie in Gruppen. Bauen Sie fünf Sprüche wie im Beispiel. Verwenden Sie einen Ausdruck aus jeder Wortwolke.







b Stimmen Sie dann im Kurs ab: Welcher Spruch gefällt Ihnen am besten?

+ SCHON FERTIG?

Schreiben Sie noch weitere Sprüche.

16 5 → S. 103

Verliebst du dich leicht?

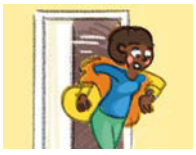
a Lesen Sie die Fragen. Suchen Sie sich fünf Fragen aus und machen Sie Notizen.

UND JETZT MAL UNTER UNS!

1 Hast du dich heute schon geärgert?
2 Wann hast du dich das letzte Mal gefreut?
3 Wann fühlst du dich richtig gut?
4 Wo triffst du dich am liebsten mit Freundinnen / Freunden?
5 Unterhältst du dich gern beim Einkaufen?
6 Verliebst du dich leicht?
7 Musst du dich oft beeilen?
8 Verstehst du dich gut mit deinen Nachbarinnen / Nachbarn?
9 Beschwerst du dich oft?
10 Streitest du dich manchmal mit der Familie oder mit Freundinnen / Freunden?
11 Kannst du dich entschuldigen?


sich richtig gut fühlen


sich unterhalten


sich beeilen


sich beschweren

3 am Wochenende ganze Nacht Serien anschauen
...

b Arbeiten Sie zu dritt. Gibt es Gemeinsamkeiten? Sprechen Sie.

- Ich fühle mich richtig gut, wenn ich am Wochenende die ganze Nacht Serien anschaue.
- Ich nicht. Dann bin ich nur total müde. Ich unterhalte mich aber gern beim Bäcker.
- Ich auch.
- Ich unterhalte mich auch gern mit meinem Bäcker.

G
Ich habe mich heute schon sehr geärgert.
Ich muss mich immer beeilen.
Wann fühlst du dich richtig gut?
Verliebst du dich leicht?

c Welche Gemeinsamkeiten haben Sie gefunden? Erzählen Sie im Kurs.

Wir haben eine Gemeinsamkeit:
Wir unterhalten uns alle drei gern beim Einkaufen, zum Beispiel beim Bäcker.

16 6b → S. 103

„Herz oder Kopf?“ spielt in einem privaten Krankenhaus an der Ostsee …

Es geht um …

a Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Fragen 1–3 und die Informationen zu den Serien A–C. Wählen Sie eine Serie und schreiben Sie dann eine Rezension wie in 6a auf Seite 103.

Serien	1. Wo spielt die Geschichte?	2. Wer sind die Hauptfiguren?	3. Was passiert?
A  „Herz oder Kopf?“	privates Krankenhaus an der Ostsee	Arzt, Krankenschwester, Patient	Liebe und Probleme im Team: sich verlieben – sich ärgern – sich beschweren – sich entschuldigen
B  WG-Alarm!	WG in Zürich	Studentinnen und Studenten, Nachbar	Partys und Alltag in einer WG: sich treffen – sich unterhalten – sich nerven – sich fühlen
C  Die Mittermaiers	Großfamilie auf dem Land im Jahr 1900, in Tirol	Großeltern, Eltern, Geschwister	harte Arbeit, Geld und Streit in der Familie: sich erinnern – sich verstehen – sich streiten – sich freuen

K

eine Serie beschreiben	eine Serie bewerten	
	😀	😕
… erzählt (die Geschichte) von … Die Geschichte spielt in … Die Hauptfigur ist … / Die Hauptfiguren sind … Es geht um …	Die Geschichte ist sehr lustig / witzig / spannend / interessant / … Die (Film)Musik ist super / total romantisch / … Die Schauspielerinnen / Die Schauspieler spielen wirklich gut.	… ist ein bisschen langweilig / unlogisch / … … ist nicht so toll / ziemlich nervig / … … spielen nicht gut.

b Hängen Sie Ihren Text aus a im Kursraum auf und lesen Sie die Rezensionen der anderen. Wählen Sie eine Serie für einen Serienabend mit Ihren Freundinnen / Ihren Freunden aus.

c Sie möchten mit Ihren Freundinnen / Ihren Freunden einen Serienabend machen. Schicken Sie ihnen eine Sprachnachricht und beschreiben Sie Ihre Serie aus b.

[Hallo zusammen! Freu mich schon auf unseren Serienabend!
Ich hab ’ne Idee: Kennt ihr die Serie „Herz oder Kopf?“? Die Geschichte spielt in …]

17 3c → S. 107

Spiel: Wer hat Angst vor …?

a Schreiben Sie fünf Fragen wie im Beispiel.

sich kümmern um | sich freuen auf / über | sich interessieren für | sich ärgern über | sich treffen mit
erzählen von | träumen von | achten auf | sich konzentrieren auf | sich erinnern an | sprechen mit / über
warten auf | zufrieden sein mit | enttäuscht sein von | Angst haben vor | Lust haben auf



Wer …
– hat Angst vor Mäusen?
– freut sich auf Weihnachten?
– freut sich über das schöne Wetter?
– …

G

Ich freue mich auf Weihnachten. (→ Zukunft)



Ich freue mich über das Weihnachtsgeschenk. (→ jetzt)



b Machen Sie einen Stuhlkreis. Eine Person steht in der Mitte und stellt eine Frage. Sie können die Frage mit *Ja* beantworten? Dann stehen Sie auf und suchen schnell einen neuen Platz, auch die Person in der Mitte. Wer keinen Platz gefunden hat, geht in die Mitte und stellt eine neue Frage. Spielen Sie zehn Minuten.



17 4b → S. 107

Echospiel

Spielen Sie zu zweit Gespräche.

Lust haben auf – die lange Besprechung | sich nie ärgern über – meine Chefin
sich interessieren für – das neue Projekt | sich freuen auf – die interessante Präsentation morgen
sich oft treffen mit – mein netter Kollege | sich immer gern erinnern an – die Ausbildung
nicht oft sprechen mit – der Geschäftsführer | enttäuscht sein von – die Zusammenarbeit im Team
sich manchmal nicht konzentrieren können auf – die vielen Aufgaben



Sache

- Ich habe keine Lust auf die lange Besprechung.
- Worauf hast du keine Lust? Auf die lange Besprechung? Darauf habe ich schon / auch keine Lust.

Person

- Ich ärgere mich nie über meine Chefin.
- Über wen ärgerst du dich nie? Über deine Chefin? Ich ärgere mich oft / auch nie über meine Chefin.

G

Wofür …?	→	Dafür …
Wovon …?	→	Davon …
Womit …?	→	Damit …
Worauf …?	→	Darauf …
Worüber …?	→	Darüber …
Woran …?	→	Daran …

5b → S. 108

Rollenspiel: Team-Meeting

a Arbeiten Sie zu viert. Sie sind ein Marketing-Team. Lesen Sie die E-Mail von Ihrer Teamleiterin Lisa. Wer übernimmt welche Aufgaben? Lesen Sie die E-Mail noch einmal und zeichnen Sie:

☺ Diese Aufgabe übernehme ich gern.
😐 Diese Aufgabe kann ich übernehmen, wenn ich muss.
☹ Diese Aufgabe kann / will ich nicht übernehmen.

Empfänger: marketing@wcb.cloud
Betreff: Neuer Webauftritt

Liebes Team,

ihr wisst ja schon, dass wir sehr schnell einen neuen Webauftritt organisieren müssen. Nun müssen wir entscheiden: Wer übernimmt welche Aufgaben? Das sind unsere Aufgaben für die nächsten vier Wochen:

– mit dem IT-Team treffen und über die Technik sprechen ☹
– mit Kundinnen und Kunden über ihre Wünsche sprechen
– die Texte schreiben
– gute Fotos suchen
– das Meeting mit der Geschäftsführung organisieren / Getränke und Snacks
– der Geschäftsführung unsere Ideen präsentieren

Könnt ihr die Aufgaben bitte aufteilen und mir dann schreiben: Worauf habt ihr euch geeinigt?

Vielen Dank schon einmal!

Viele Grüße
Lisa

b Welche Sätze wollen Sie verwenden? Schreiben Sie die Sätze aus dem Kasten auf Zettel.

K

Verständnis äußern	kooperieren
Das kann ich verstehen.	Es wäre vielleicht besser, wenn du / wir …
Ich verstehe dich.	Wer möchte das machen / übernehmen?
Ja, das verstehe ich.	Kannst du das bitte machen?
Ach so, das habe ich nicht gewusst.	Ich kann das gern (für dich) machen / übernehmen.
Du hast absolut recht.	Ich würde gern … Einverstanden?
	Stresst dich das? Dann helfe ich dir gern.
	Vielleicht kann … das machen / übernehmen?
	Vielleicht machen wir das zusammen?
	Was interessiert dich / Wofür interessierst du dich am meisten?
	Danke, dass du das machst / übernimmst.

17

c **Spielen Sie dann das Gespräch und einigen Sie sich in der Gruppe: Wer übernimmt welche Aufgaben? Machen Sie Notizen.**

- Wer möchte sich mit dem IT-Team treffen? Gabriel, du vielleicht?
- Oh, das möchte ich nicht so gern machen. Technik ist nichts für mich. Dafür interessiere ich mich auch nicht so sehr.
- Ach so, das habe ich nicht gewusst.
- Ich kann das gern übernehmen. Wofür interessierst du dich denn am meisten, Gabriel?
- Danke, dass du das machst. Ich würde sehr gern die Texte schreiben.
- Ich auch! Ich möchte aber auch gern das Meeting mit der Geschäftsführung organisieren.
- Oh, darauf habe ich auch Lust. Vielleicht machen wir das zusammen?

...

d **Schreiben Sie dann eine Antwort an Lisa.**

Empfänger: lisa.wendt@wcb.cloud

Betreff: AW: Neuer Webauftritt

Liebe Lisa,

wir haben nun die Aufgaben verteilt:
Simona trifft sich mit dem IT-Team
Gabriel und Simona schreiben die Texte.
...
Bist du damit einverstanden?

Schöne Grüße
...

18 5c → S. 111 PAAR A

Es regnet. *Trotzdem* oder *deshalb*?

a Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie, was passiert (ist), und entscheiden Sie, wie Theresa reagiert. Notieren Sie Sätze mit *trotzdem* oder *deshalb*.



WAS (IST) PASSIERT?	WIE REAGIERT THERESA?
1 Heute hat Theresa schlecht geschlafen.	1 Sie hat beim Frühstück (keine) gute Laune.
2 Es regnet.	2 Sie fährt (nicht) mit dem Fahrrad zur Arbeit.
3 Vor Theresas Büro gibt es eine Baustelle.	3 Sie kann sich (nicht) gut konzentrieren.
4 Sie hat nicht alles geschafft.	4 Sie macht um 17:00 Uhr (nicht) Feierabend.
5 Sie erinnert sich an den Streit mit Oliver.	5 Sie freut sich (nicht) auf den Abend mit Oliver.
6 Oliver ist nicht im Restaurant und geht nicht ans Handy.	6 Sie wartet (nicht).

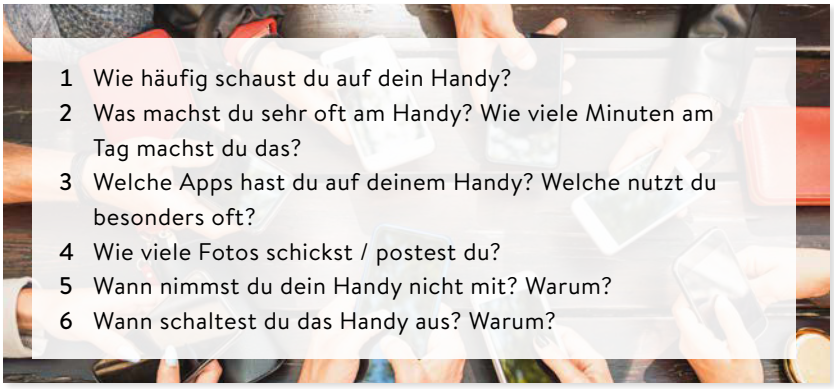
1 Heute hat Theresa schlecht geschlafen.
Trotzdem hat sie beim Frühstück gute Laune.
2 Es regnet. …

b Arbeiten Sie dann zusammen mit Paar B. Erzählen Sie von Theresas Tag. Paar B berichtet von Olivers Tag. Treffen sich Theresa und Oliver oder treffen sie sich nicht?

18 6a → S. 112

Mein Handy und ich

Lesen Sie die Fragen und machen Sie Notizen. Gehen Sie dann zurück auf Seite 112.



1 Wie häufig schaust du auf dein Handy?
2 Was machst du sehr oft am Handy? Wie viele Minuten am Tag machst du das?
3 Welche Apps hast du auf deinem Handy? Welche nutzt du besonders oft?
4 Wie viele Fotos schickst / postest du?
5 Wann nimmst du dein Handy nicht mit? Warum?
6 Wann schaltest du das Handy aus? Warum?

1 60- bis 100-mal pro Tag
2 Musik hören (ungefähr 90 min), chatten …
…

19 2a → S. 119

Wann hast / bist du zum ersten Mal …?

Überlegen Sie sich drei Fragen und machen Sie Notizen. Gehen Sie dann zurück auf Seite 119.

Wann hast / bist du zum ersten Mal …?
Hast / Bist du schon mal …?

1 ein Liebeslied gesungen?
2 Schnecken gegessen?
3 …

in einem Fluss / im Meer schwimmen
ein Date haben
Alkohol trinken
Berlin / … besichtigen
eine Zigarette rauchen



bis Mitternacht aufbleiben
Schnecken essen

Heimweh haben
die Beatles hören
eine Spritze bekommen

allein eine Reise machen

ein schlechtes Gewissen haben
in einen Club / ins Kino gehen
…
ein Lagerfeuer machen

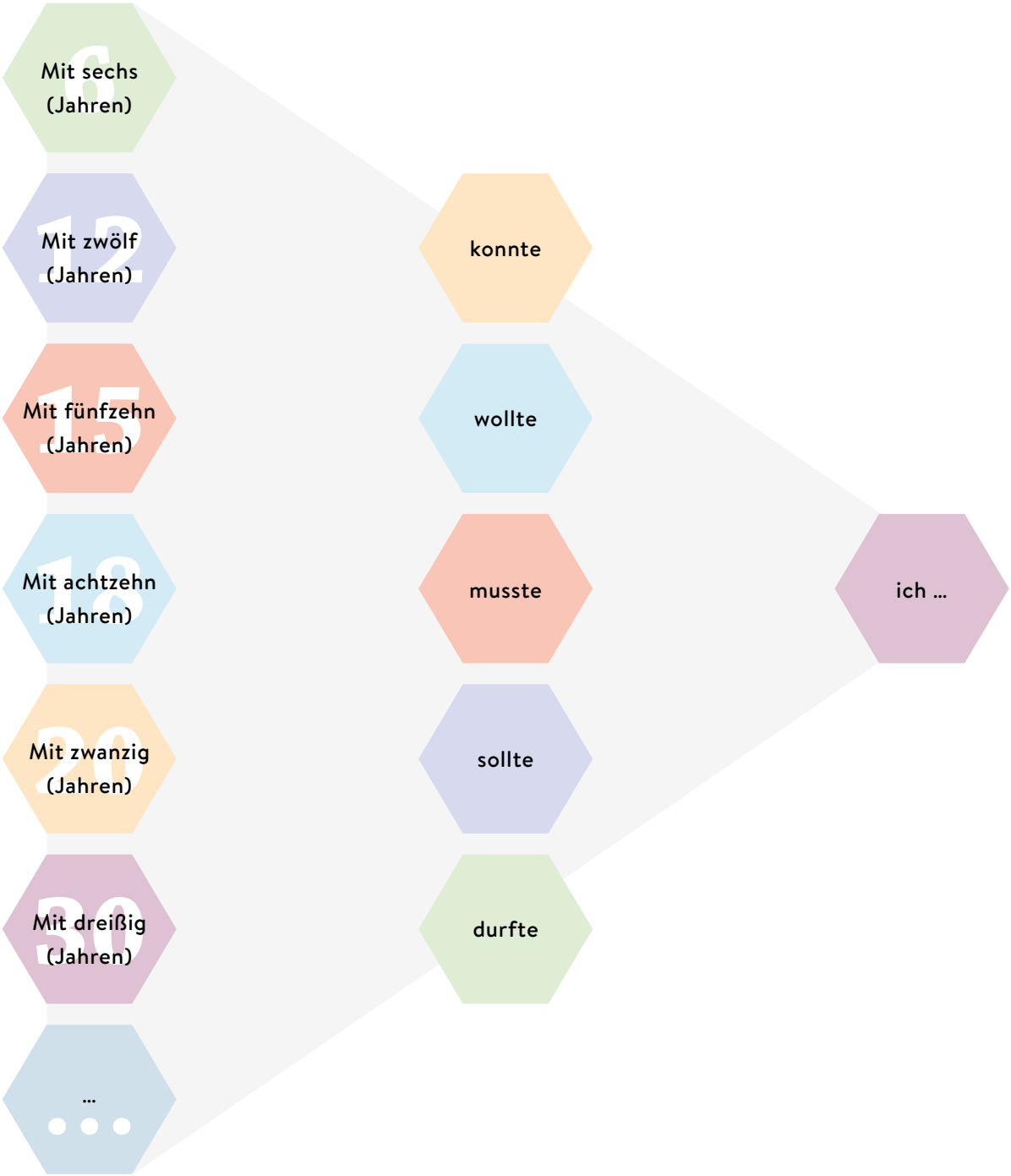

Liebeskummer haben

ein Liebeslied singen

3b → S. 120

Was konnten / wollten / … Sie mit … Jahren?

Schreiben Sie mindestens drei Sätze. Die Sätze müssen nicht wahr sein.
Gehen Sie dann zurück auf Seite 120.

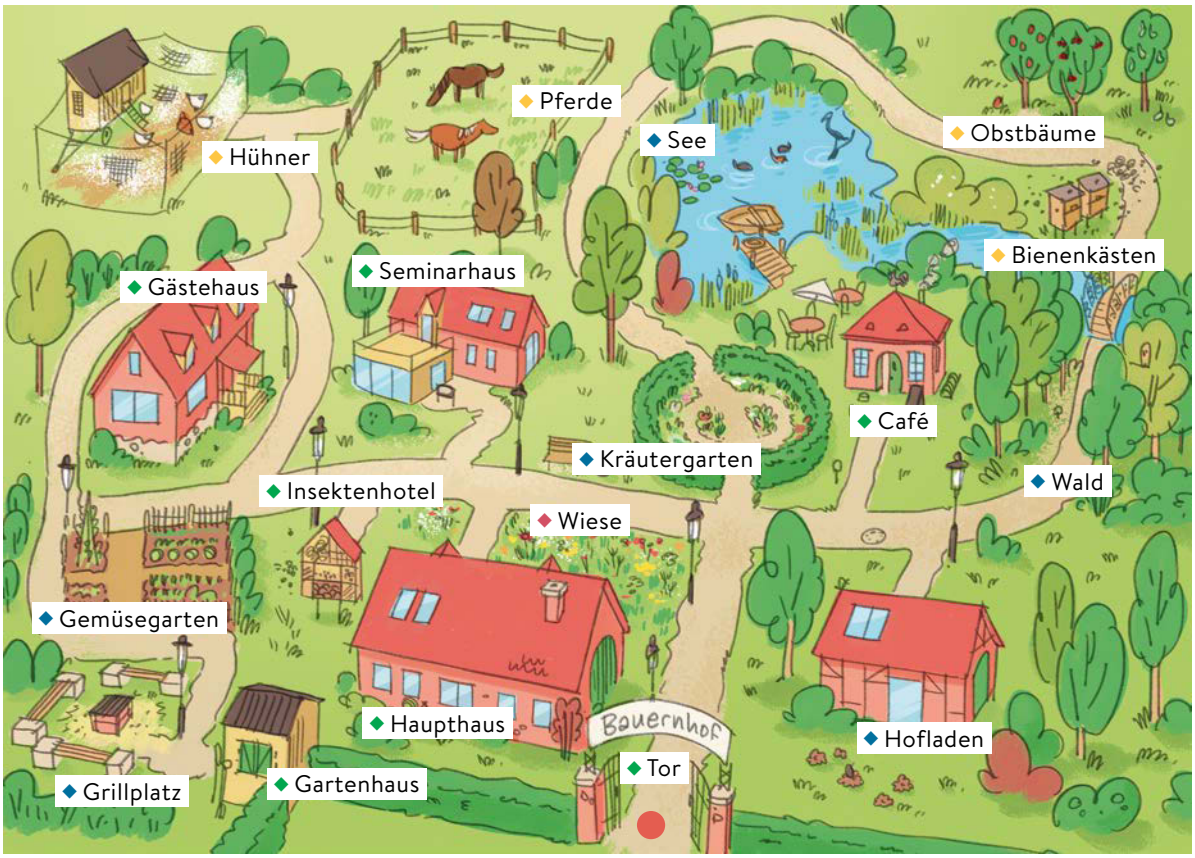


Mit sechs Jahren wollte ich Bundeskanzler werden.
Mit fünfzehn Jahren konnte ich schon Auto fahren.
Mit achtzehn Jahren wollte ich heiraten, aber meine Freundin wollte nicht.
Mit dreißig Jahren musste ich …

20 **3c** → S. 124 PARTNER/IN A

Ein Spaziergang auf dem Bauernhof

a Entdecken Sie den Bauernhof. Sie möchten möglichst viele Orte sehen. Machen Sie einen langen Spaziergang und zeichnen Sie Ihren Weg ein.



b Machen Sie Notizen zu Ihrem Spaziergang.

durch das Tor, links an der Wiese vorbei, ...

c Beschreiben Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner Ihren Spaziergang. Ihre Notizen in **b** helfen Ihnen dabei. Ihre Partnerin / Ihr Partner zeichnet den Weg in einer anderen Farbe ein. Vergleichen Sie dann. Tauschen Sie dann die Rollen.

Zuerst gehe ich durch das Tor, dann gehe ich links an ... vorbei ... Dann ...

K

Zuerst gehe ich durch das Tor / ...
Dann / Danach gehe ich nach rechts / nach links / geradeaus / bis zu ... / noch mal zurück zu ...
Ich gehe rechts / links an ... vorbei / um ... (herum) / ...
Am ... / An der ... gehe ich ...
Dann stehe ich gegenüber ... von der / vom ...

SCHON FERTIG?

Was haben Sie auf Ihrem Spaziergang erlebt? Was haben Sie gesehen / gehört / gemacht ...? Erzählen Sie.

Im Hofladen hab ich Eier gekauft und dann ...

Und ich hab unter den Obstbäumen ein Picknick gemacht.

6b → S. 126 PAAR A

Aber richtig glücklich war ich mit meiner Arbeit nicht.

a Minhs Job: Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie die Bilder an und schreiben Sie den Anfang von Minhs Geschichte.

1

10 Jahre:
als Koch in
einem Hotel –

schon immer:
gern kochen



2

nette Kolleginnen
und Kollegen –

meistens:
Arbeit viel
Spaß machen



3

manchmal:
anstrengend –

oft:
Arbeitstage lang –

häufig:
Wochenendschichten



Mit 18 habe ich eine Ausbildung zum Koch gemacht … (1)
Die Arbeit hat mir wirklich gut gefallen: … (2)
Eigentlich war ich zufrieden. Aber richtig glücklich war ich mit meiner Arbeit nicht.
Die Arbeit war auch … (3)
Mir war klar, ich muss mich beruflich verändern!

1 Mit 18 habe ich eine Ausbildung zum Koch gemacht. Dann habe ich 10 Jahre als Koch in …

b Arbeiten Sie dann zusammen mit Paar B. Erzählen Sie den Anfang von Minhs Geschichte. Paar B erzählt das Ende von Minhs Geschichte.

- Paar A: Also, mit 18 hat Minh eine Ausbildung zum Koch gemacht. Dann hat er …

…

- Paar B: Im Urlaub bei seiner Tante in Vietnam hatte Minh dann eine Idee …

21 3b → S. 129

Einen Kommentar schreiben

a Lesen Sie die Argumente in 2b auf Seite 129 noch einmal.
Wem stimmen Sie nicht zu? Kevin Seidel oder Alex Grammer?
Bilden Sie zwei Gruppen. Sprechen Sie und machen Sie Notizen.

Gruppe 1: Ich stimme Kevin Seidel nicht zu.
Gruppe 2: Ich stimme Alex Grammer nicht zu.

- Begründen Sie Ihre Meinung und finden Sie Argumente.
- Machen Sie einen oder zwei Vorschläge, was er anders machen könnte.

Gruppe 1: Kevin Seidel
Argumente:
- blockiert den Verkehr: viele Autofahrerinnen / Autofahrer müssen …
- …
Vorschläge:
- auf eine Demonstration gehen
- …

b Schreiben Sie zu zweit einen Kommentar zum Interview auf Seite 128.
Ihre Notizen aus a helfen Ihnen.

Den zweiten Teil des Gesprächs zwischen Herrn Grammer und Herrn Seidel können Sie morgen lesen. Wie ist Ihre Meinung zum Thema „Auto zu Hause lassen"? Haben Sie Vorschläge oder Ideen?

KOMMENTIEREN

Beiträge

Bernie275 Der Klimawandel ist ein Problem, da hat Herr Seidel schon recht, aber man kann doch nicht einfach den Verkehr blockieren. Wir finden es unfair, dass die Autofahrerinnen und Autofahrer … Viele müssen … Sie könnten doch auch …!

K

die Meinung sagen	jemandem widersprechen
Ich kann dazu nur sagen, dass …	Da hat … schon recht, aber …
Ich finde es (un)gerecht / (un)fair / (nicht) richtig, dass …	(Tut mir leid,) das sehe ich (ganz) anders (als …)
	(Nein,) das sehe ich nicht so (wie …).

4b → S. 129

Gespräche mit *lassen*

Arbeiten Sie zu zweit. Variieren Sie die Gespräche.

A



~~mein Auto~~ | mein Fahrrad | meine Regenjacke | mein Handy

- Ich lasse mein Auto heute mal zu Hause.
- Echt? Du lässt dein Auto zu Hause? So kenne ich dich gar nicht!

B



~~eine Pause machen~~ | einen Ausflug machen | nach Hause gehen | eine neue Präsentation machen

- Lass uns eine Pause machen!
- Was? Eine Pause? Nein, das geht wirklich nicht!

C



~~die neue Frisur~~ | das kaputte Hemd | die schmutzigen Fenster | der alte Sessel

- Die neue Frisur ist doch ganz okay. Ich lasse sie so.
- Wie bitte? Du willst die Frisur so lassen? Das würde ich nicht tun.

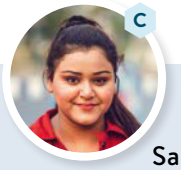
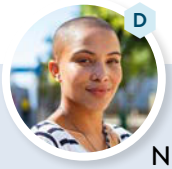
SCHON FERTIG?

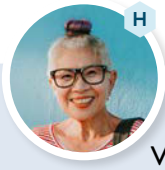
Spielen Sie weitere Gespräche.

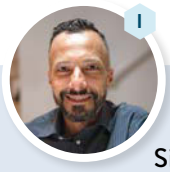
22 6b → S. 139 PARTNER/IN A

Das ist ein alter Freund, der …

Schreiben Sie zuerst die Relativsätze zu Ihren Personen. Fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

A	B	C	D
 Octavio	 Alex	 Sandra	 Nicole
Ein alter Freund. Er kommt aus Mexiko.	Freund / in Kampala kennengelernt	Meine Nachbarin. Sie hatte letzte Woche eine Operation. 	
Ein alter Freund, der aus Mexiko kommt.			

E	F	G	H
 Samantha	 Philipp	 Lorenz	 Verena
Meine Freundin. Ich liebe sie so sehr.		Ein Kollege. Er geht bald in Rente.	

I	J	K	L
 Simon	 Manuel	 Amelie	 Sarah
Mein alter Freund. Er wohnt jetzt in New York.		Eine Nachbarin. Ich treffe sie immer beim Einkaufen.	

- Partner/in B: Wer ist denn Octavio?
- Partner/in A: Das ist ein alter Freund, der aus Mexiko kommt.

…

- Partner/in A: Wer ist denn Alex?
- Partner/in B: Das ist ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe.

Nominativ

Das ist ein alter Freund. Er kommt aus Mexiko.
Das ist ein alter Freund, der aus Mexiko kommt.

Das ist eine alte Freundin. Sie kommt aus Mexiko.
Das ist eine alte Freundin, die aus Mexiko kommt.

Akkusativ

Das ist ein Freund. Ich habe ihn in Kampala kennengelernt.
Das ist ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe.

Das ist eine Freundin. Ich habe sie in Kampala kennengelernt.
Das ist eine Freundin, die ich in Kampala kennengelernt habe.

SCHON FERTIG?

Schreiben Sie die Relativsätze zu den Informationen, die Sie ergänzt haben.

Das ist ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe.

23 5b → S. 143

Elefant oder Elefanten?

a Ordnen Sie zu und ergänzen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner in der richtigen Form.

Stoffelefant | Nachbar

Unsere ..... sind Eltern geworden.

Wir haben dem Baby einen ..... geschenkt.



b Schreiben Sie zwei Sätze mit Lücken wie in **a** und tauschen Sie sie mit einem anderen Paar. Ergänzen Sie dann das passende Nomen in der richtigen Form.

Junge | Kunde | Kollege | Grieche / Däne / … | Student | Praktikant | Mensch | Nachbar | Herr

Kunde / Herr
Ich habe gleich einen Termin mit ..... Kampe.
Er ist ein besonders schwieriger .....

23 6b → S. 143

Schreibspiel: geben – er gab

Bilden Sie drei Gruppen. Jede Person bekommt eine Zahl (1 – ...). Ihre Kursleiterin / Ihr Kursleiter sagt ein Verb, ein Pronomen und eine Zahl. Die Personen mit der Zahl laufen nach vorne und notieren für ihre Gruppe den Infinitiv und das Präteritum. Welche Gruppe hat zuerst das Präteritum richtig notiert? Diese Gruppe bekommt einen Punkt. Welche Gruppe hat am Ende die meisten Punkte?

bedeuten | geben | bauen | unterstützen | machen | arbeiten | einrichten | nähen | verdienen | kommen | präsentieren | bestellen | produzieren | sterben | leiten

G

Präteritum

	machen	kommen
ich	machte	kam
du	machtest	kamst
er/es/sie	machte	kam
wir	machten	kamen
ihr	machtet	kamt
sie/Sie	machten	kamen
		auch so: geben, sterben



7a → S. 144 PARTNER/IN A

Biografien: Berühmte Frauen

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Beantworten Sie dann die Fragen von Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- Partner/in A: Wann ist Monica Bleibtreu geboren?
- Partner/in B: Sie ist am 4. Mai 1944 geboren.
- Partner/in A: Und was hat sie 1958 gemacht?

...

K

Wann ist … geboren?
Was hat sie nach der Schule / nach dem Studium / dann / danach / … gemacht?
Was hat sie von 1960 bis … / ab … / 1958 / … gemacht?
Was ist 1958 / … passiert?
Wann ist … gestorben?

Monica Bleibtreu



4.5.1944	* in Wien, Österreich, geboren
1958	musste Schule ohne Abschluss verlassen; ..... gemacht
1960–1963	an Schauspielschulen ..... studiert
ab 1963	in vielen Städten ..... gespielt
1993–1998	war ..... an der Hochschule für Musik und ..... in Hamburg
ab 1998	hatte .....
.....	† in Hamburg gestorben

Marie Heim-Vögtlin



7.10.1845	* in Bözen, Schweiz, geboren
1868	wollte studieren, konnte den Studienplatz nur mit der Hilfe von ihrem Vater bekommen
1868–1873	in Zürich Medizin studiert
1874	Doktorprüfung in Zürich gemacht; war erste Schweizer Ärztin
ab 1874	eigene Praxis in Zürich eröffnet
1899	zusammen mit einer Berufskollegin die erste Frauenklinik gegründet
7.11.1916	† in Zürich gestorben

24 4 → S. 146

Hörrätsel

Wählen Sie eine Aufgabe.

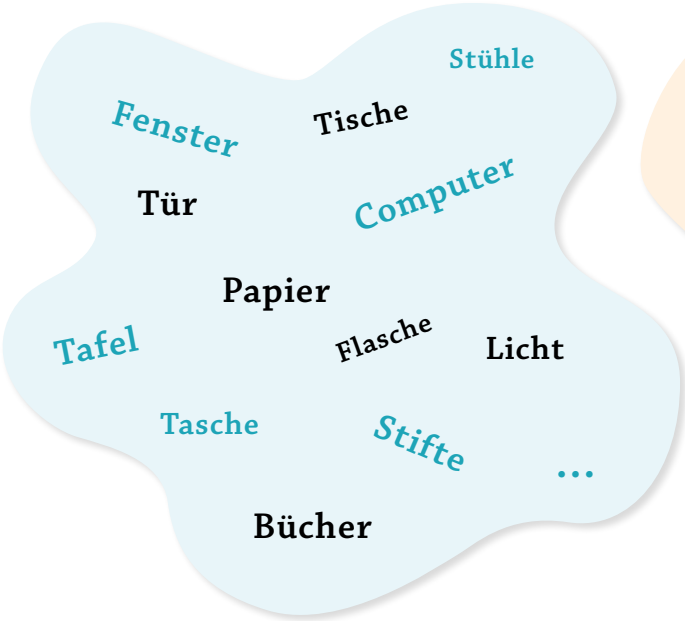
a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie einen Gegenstand und eine Aktion aus den Wortwolken. Schreiben Sie einen Satz im Passiv. Machen Sie dann das Geräusch und nehmen Sie es auf.

Das Papier wird weggeworfen.

oder

a Wählen Sie einen Gegenstand und eine Aktion aus den Wortwolken. Schreiben Sie einen Satz im Passiv.

Das Papier wird weggeworfen.





b Spielen Sie Ihr Geräusch im Kurs vor. Die anderen raten: Was wird gerade gemacht?



oder

b Spielen Sie Ihre Aktion im Kurs vor. Die anderen raten: Was wird gerade gemacht?



7b → S. 148

Eine Party für den Kurs planen

a Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie die Fragen und machen Sie Vorschläge. Einigen Sie sich in der Gruppe und machen Sie Notizen.

1 Wann und wo findet die Party statt?
2 Was gibt es zu trinken / zu essen?
3 Welche Musik gibt es?
4 Brauchen wir Dekoration?
5 Wen darf man mitbringen?
6 Wie laden wir ein?
7 Wie soll unsere Party heißen?

- Was haltet ihr davon, wenn wir am Freitagnachmittag ein Picknick im Stadtpark machen?
- Das ist ein super Vorschlag! Wir könnten doch auf der Wiese am See feiern. Sollen wir vielleicht die Getränke und das Essen selber mitbringen?
- Ich bin nicht so überzeugt. Vielleicht wäre es besser, wenn wir die Getränke am Kiosk im Park kaufen.

...

1 Freitagnachmittag, Park
2 Getränke (vom Kiosk) + Chips und ...

K

Vorschläge machen	auf Vorschläge reagieren	
Ich schlage vor, dass ...	😊	🤔
Sollen wir vielleicht ...?	Das gefällt mir!	Da bin ich dagegen. Könnten wir nicht ...?
Wir könnten doch ...	Die Idee finde ich wirklich gut!	Ich bin nicht so überzeugt. Vielleicht wäre es besser, wenn ...
Ich denke, wir sollten ...	Ja, das ist ein super Vorschlag!	
Was haltet ihr davon, wenn ...?	Perfekt, so machen wir es.	
	Alles klar!	

b Machen Sie dann ein Plakat.

Unsere Party am See / Freitag, ab 14:30 h / im Stadtpark (Wiese am kleinen See) / Getränke vom Kiosk / Essen: jede/r bringt etwas mit, ...





c Präsentieren Sie Ihr Plakat im Kurs. Stimmen Sie dann ab: Auf welche Party möchten Sie gehen?

Unsere Party am See findet im Stadtpark statt. Wir treffen uns ...

d Ihre Freundin / Ihr Freund war nicht im Kurs. Erzählen Sie ihr / ihm von der Party, die Sie geplant haben. Schicken Sie ihr / ihm eine Sprachnachricht.

▶ [Du, Paul. Wir haben eine Party geplant, leider warst du ja krank. Pass auf ... Wir feiern ...]

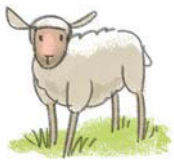
03 6 → S. 21 PARTNER/IN B

Suchbilder: Auf meinem Bild gibt es keinen …

Sehen Sie das Bild an und sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Wie viele Unterschiede finden Sie gemeinsam in drei Minuten?

- Partner/in A: Auf meinem Bild ist ein Dorf auf einem Hügel.
- Partner/in B: Auf meinem Bild gibt es auch ein Dorf, aber es ist in einem Tal, zwischen zwei Bergen. Und auf meinem Bild …





◆ Schaf, -e



◆ Kuh, ¨-e



◆ Pferd, -e



◆ Frosch, ¨-e



◆ Biene, -n

05 **3b** → S. 35 PARTNER/IN B

Künstler-Porträts

a Beantworten Sie die Fragen von Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Lyra



Musikerin:	seit einem Jahr
Tourneestart:	in einem Monat
Tourdaten Österreich:	vom 5. Mai bis zum 3. Juli
Konzertdauer:	über eine Stunde
vor dem Konzert:	Yoga machen
nach dem Konzert:	mit dem Partner telefonieren

- Partner/in A: Wie lange arbeitet Lyra schon als Musikerin?
- Partner/in B: Seit einem Jahr.

b Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Valentin



Clown:	seit 10 Jahren
Tourneestart:	in .....
Tourdaten Deutschland:	vom .....
Showdauer:	über .....
vor der Show:	.....
nach der Show:	.....

- Partner/in B: Wie lange arbeitet Valentin schon als Clown?
- Partner/in A: Seit zehn Jahren.

K
Wie lange / Seit wann arbeitet … als … ?
Wann beginnt / ist die nächste Tournee?
Wann genau spielt / ist … in …?
Wie lange dauert … ?
Was macht … meistens vor / nach … ?

c Eine Freundin / Ein Freund plant eine Party und möchte eine Künstlerin / einen Künstler einladen. Schicken Sie ihr / ihm eine Nachricht und erzählen Sie von Valentin.

Du, Jasna. Ich kenne da einen Clown. Er heißt Valentin …

07 5 → S. 49 PARTNER/IN B

… meint, dass …

Was meinen / denken / finden / … die Menschen aus MOMENTE?
Lesen Sie abwechselnd die Sprechblasen, verwenden Sie die Satzanfänge und erzählen Sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Sie / Er ergänzt die fehlenden Informationen.

- Partner/in A: Antonio meint, dass das EM-Finale 1968 aufregend war.
- Partner/in B: Lukas findet, dass das Avocado-Kokos-Eis echt lecker ist.
- Partner/in A: Branko findet es schade, …

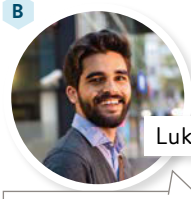
A



Antonio

Das EM-Finale 1968 war aufregend !

B

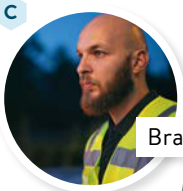


Lukas

Das Avocado-Kokos-Eis ist echt lecker.

Lukas findet, …

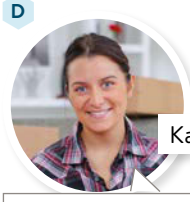
C



Branko

Schade! Als Pannenhelfer ..... man fast immer ..... .

D

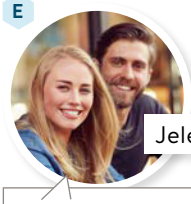


Katharina

Hoffentlich hat Sören Humor!!

Katharina hofft, …

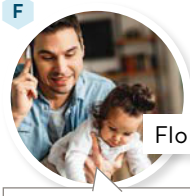
E



Jelena und Benni

Katharina ..... super ..... .

F



Florian

Die Arbeit ist viel zu stressig!

Florian denkt, …

G



Hanna

Klar! ..... ist bis Dienstag fertig!

H



Frau Behringer

Im Homeoffice kann es Probleme geben!

Frau Behringer fürchtet, …

I



Sabine

Im Stadion ist es ..... !

J

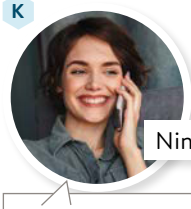


Andi

Schade! Sabine ist so enttäuscht!

Andi findet es schade, …

K



Nina

Hoffentlich ..... Luca auch ..... !

L



Joshua

Angelina nervt manchmal!

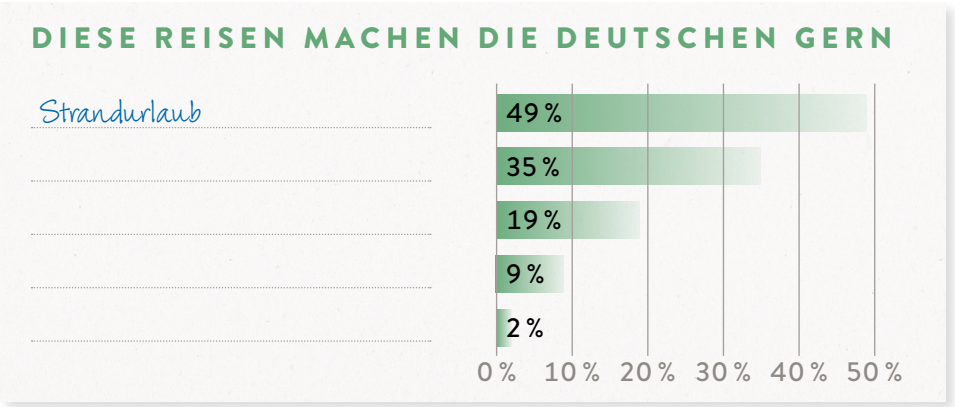
Joshua meint, …

11 7 → S. 72 PARTNER/IN B

Statistik: Diese Reisen machen die Deutschen gern.

a Ihre Partnerin / Ihr Partner beschreibt ihre / seine Statistik. Ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

Strandurlaub | Städtereisen | Wellnessurlaub | Kreuzfahrten | Abenteuerurlaub





◆ Wellnessurlaub



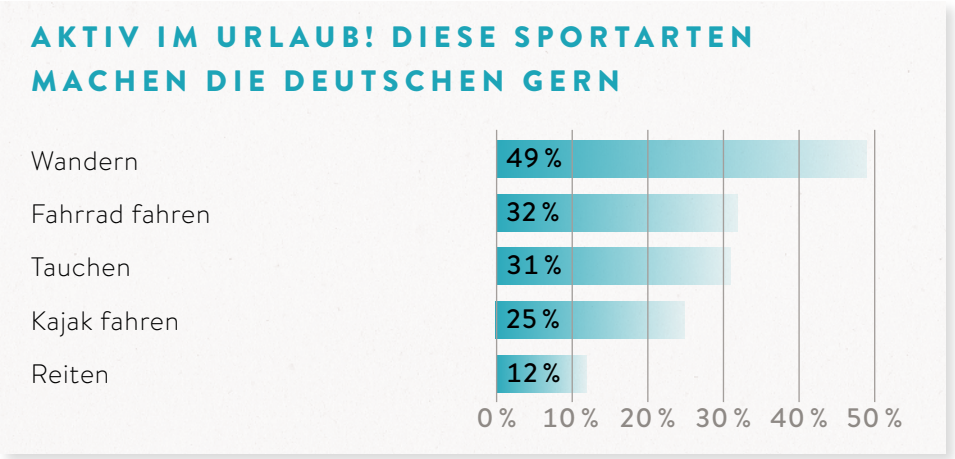
◆ Abenteuerurlaub

b Sehen Sie die Statistik an und beschreiben Sie sie Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

Nur wenige, nämlich zwölf Prozent, reiten gern.

K

(Etwa) die Hälfte macht gern / am liebsten …
… Prozent machen gern …
(Mehr / Weniger als / Genau) ein Viertel …
Einige / Nur wenige, nämlich … Prozent, … gern …





tauchen

12 4 → S. 75 PARTNER/IN B

Könnten Sie mir bitte sagen, …?

a Sie arbeiten in der Touristeninformation in Glückstadt. Ihre Partnerin / Ihr Partner fragt Sie. Antworten Sie.

- Partner/in A: Wissen Sie, wann die Museen kostenlos sind?
- Partner/in B: Sonntags sind alle Museen kostenlos. Und das Technikmuseum auch donnerstags.

Veranstaltungen in Glückstadt

150-jähriges Stadtjubiläum am 5. Juni

großes Sommerfest vor dem Rathaus am 17. Juli

STADTBIBLIOTHEK

Zugang (Lesesaal + Internet) kostenlos, ohne Anmeldung
Ausleihen nur mit Anmeldung

ALLE MUSEEN:

sonntags Eintritt frei
Technikmuseum: donnerstags und sonntags Eintritt frei



in der Altstadt und in öffentlichen Parks

KSTADT + GLÜCKSTADT + GLÜ

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Normalbetrieb	Nachtlinien
05:00–24:00 Uhr	24:00–05:00 Uhr

VORSICHT UNFALLGEFAHR!

Nach Regen gibt es immer wieder gefährliche Unfälle beim Baden im Fluss!

b Sie sind als Kundin / Kunde in der Touristeninformation in Glückstadt. Stellen Sie höfliche Fragen. Notieren Sie die Antworten.

1 Wie lange sind die Geschäfte am Wochenende geöffnet?
2 Ist es im Stadtzentrum nachts gefährlich?
3 Wo finde ich am Feiertag einen Arzt?
4 Darf man im Stadtpark grillen?
5 Warum fährt die Straßenbahn 19 heute nicht zum Hauptbahnhof?
6 Gibt es in der Innenstadt kostenlos WLAN?



- Partner/in B: Können Sie mir bitte sagen, wie lange die Geschäfte am Wochenende geöffnet sind?
- Partner/in A: Die Geschäfte im Einkaufszentrum sind am Samstag bis 20 Uhr geöffnet. Die Geschäfte im Bahnhof sind am Wochenende bis 23 Uhr geöffnet. Die Tankstellen sind immer geöffnet.

K
Könnten Sie mir bitte sagen, …?
Wissen Sie, …?
Ich würde gern wissen, …

1 Einkaufszentrum: Samstags bis 20 Uhr, Geschäfte im Bahnhof bis 23 Uhr
2 …

c Eine Freundin / Ein Freund möchte die Informationen aus **a** auch bekommen. Schicken Sie ihr / ihm eine Sprachnachricht.

[Hi Bartosz. Also, die Geschäfte …]

13 6b → S. 85 PARTNER/IN B

Personen raten: Hast du deinem Freund die Einladung geschickt?

Wählen Sie zu jeder Aktivität eine Person und kreuzen Sie an. Spielen Sie dann zu zweit und raten Sie abwechselnd: Welche Personen hat Ihre Partnerin / Ihr Partner angekreuzt? Wie viele Personen finden Sie in fünf Minuten?

✕ = mein Eintrag
∅ = Schade! Kein Treffer.
√ = Juhu! Treffer!

Ich

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen
meiner Mutter		
meinem Vater		
meinen Eltern	✕	
meiner Kollegin		
meinem Freund		
meinen Nachbarn		

Meine Partnerin / Mein Partner

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen
deiner Mutter		
deinem Vater		
deinen Eltern		
deiner Kollegin		
deinem Freund		
deinen Nachbarn	√	

- Partner/in A: Hast du deinem Freund die Einladung geschickt?
- Partner/in B: Nein, ich habe sie ihm nicht geschickt.
- Partner/in A: Schade! Kein Treffer. Dann bist du dran.
- Partner/in B: Hast deinen Nachbarn die Einladung geschickt?
- Partner/in A: Ja, ich habe sie ihnen geschickt.
- Partner/in B: Juhu! Treffer! Hast du …

Ich

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen	 ◆ Film empfehlen	 ◆ Pralinen schenken	 ◆ Fotos zeigen	 ◆ Torte mitbringen
meiner Mutter						
meinem Vater						
meinen Eltern						
meiner Kollegin						
meinem Freund						
meinen Nachbarn						

Meine Partnerin / Mein Partner

	 ◆ Einladung schicken	 ◆ Auto leihen	 ◆ Film empfehlen	 ◆ Pralinen schenken	 ◆ Fotos zeigen	 ◆ Torte mitbringen
deiner Mutter						
deinem Vater						
deinen Eltern						
deiner Kollegin						
deinem Freund						
deinen Nachbarn						

18 5c → S. 111 PAAR B

Es regnet. *Trotzdem* oder *deshalb*?

a Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie, was passiert (ist), und entscheiden Sie, wie Oliver reagiert. Notieren Sie Sätze mit *trotzdem* oder *deshalb*.



WAS (IST) PASSIERT?	WIE REAGIERT OLIVER?
1 Oliver wacht auf und denkt an den Streit mit Theresa.	1 Er bekommt (keine) schlechte Laune.
2 Es regnet.	2 Er geht (nicht) joggen.
3 Heute hat er einige wichtige Termine.	3 Er schaltet sein Handy (nicht) ein.
4 Er weiß nicht, ob Theresa noch sauer ist.	4 Er bucht das Wochenende auf der Hütte (nicht).
5 Seit dem Wochenende hat er nichts mehr von Theresa gehört.	5 Er glaubt (nicht), dass sie heute zum Treffen kommt.
6 Er nimmt sein Handy nicht mit.	6 Er findet das Restaurant (nicht).

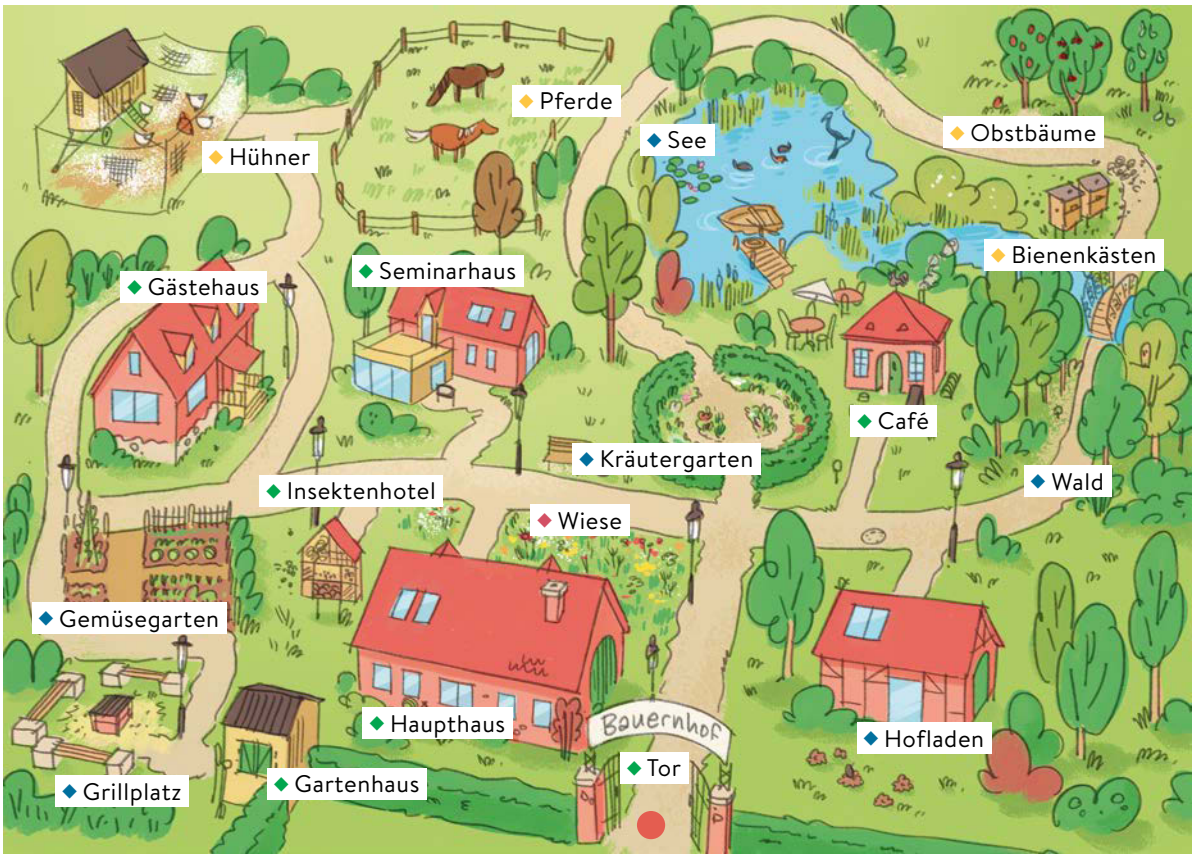
1 Oliver wacht auf und denkt an den Streit mit Theresa. Deshalb bekommt er schlechte Laune.
2 Es regnet. ...

b Arbeiten Sie dann zusammen mit Paar A. Erzählen Sie von Olivers Tag. Paar A berichtet von Theresas Tag. Treffen sich Theresa und Oliver oder treffen sie sich nicht?

20 **3c** → S. 124 PARTNER/IN B

Ein Spaziergang auf dem Bauernhof

a Entdecken Sie den Bauernhof. Sie möchten möglichst viele Orte sehen. Machen Sie einen langen Spaziergang und zeichnen Sie Ihren Weg ein.



b Machen Sie Notizen zu Ihrem Spaziergang.

durch das Tor, geradeaus durch den Kräutergarten, …

c Ihre Partnerin / Ihr Partner beschreibt Ihnen ihren / seinen Spaziergang. Zeichnen Sie den Weg in einer anderen Farbe ein. Vergleichen Sie dann. Tauschen Sie dann die Rollen.

Zuerst gehe ich durch das Tor, dann gehe ich geradeaus durch … Dann …

K

Zuerst gehe ich durch das Tor / …
Dann / Danach gehe ich nach rechts / nach links / geradeaus / bis zu … / noch mal zurück zu …
Ich gehe rechts / links an … vorbei / um … (herum) / …
Am … / An der … gehe ich …
Dann stehe ich gegenüber … von der / vom …

+ SCHON FERTIG?

Was haben Sie auf Ihrem Spaziergang erlebt? Was haben Sie gesehen / gehört / gemacht …? Erzählen Sie.

Im Hofladen hab ich Eier gekauft und dann …

Und ich hab unter den Obstbäumen ein Picknick gemacht.

20 6b → S. 126 PAAR B

Aber richtig glücklich war ich mit meiner Arbeit nicht.

a Minhs Idee: Sehen Sie die Bilder an und schreiben Sie das Ende von Minhs Geschichte.

4

Urlaub bei Tante in Vietnam – Tante: sehr gut kochen können und Suppen auf Märkten verkaufen – Tante helfen – viel von Tante lernen



5

draußen arbeiten – mit Gästen reden – viele Leute kennenlernen



6

Workshops zum Thema Selbstständigkeit – viel lernen



7

Foodtruck haben – Arbeit mit Kunden Spaß machen – nur tagsüber arbeiten – Chef sein – mehr Geld verdienen – glücklich sein



Die Idee hatte ich im … (4)
Da habe ich gemerkt: Genau das macht mir Spaß.
Ich möchte auch … (5)
In Deutschland habe ich dann … (6)
Heute … (7)
Ich habe alles richtig gemacht! Und das fühlt sich gut an!

4 Die Idee hatte ich im Urlaub bei meiner Tante in Vietnam. Meine Tante kann sehr gut kochen und sie verkauft Suppen auf Märkten. Ich habe ihr … Da habe ich gemerkt: …

b Arbeiten Sie dann zusammen mit Paar A. Paar A erzählt den Anfang von Minhs Geschichte. Erzählen Sie dann das Ende von Minhs Geschichte.

- Paar A: Also, mit 18 hat Minh eine Ausbildung zum Koch gemacht. Dann hat er …

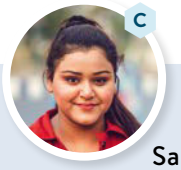
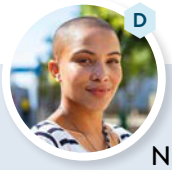
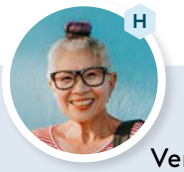
…

- Paar B: Im Urlaub bei seiner Tante in Vietnam hatte Minh dann eine Idee …

22 6b → S. 139 PARTNER/IN B

Das ist ein alter Freund, der …

Schreiben Sie zuerst die Relativsätze zu Ihren Personen. Fragen Sie dann Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

 A Octavio	 B Alex	 C Sandra	 D Nicole
alter Freund / kommt aus Mexiko	Ein Freund. Ich habe ihn in Kampala kennengelernt. Ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe.		Die neue Kollegin. Sie fährt immer mit dem Motorroller zur Arbeit.
 E Samantha	 F Philipp	 G Lorenz	 H Verena
	Mein Nachbar. Ich kenne ihn seit zehn Jahren.		Eine Freundin. Sie hat drei große Hunde.
 I Simon	 J Manuel	 K Amelie	 L Sarah
	Ein Nachbar. Er ist immer sehr freundlich.		Meine Freundin. Sie hat gerade einen super Job bekommen.

- Partner/in B: Wer ist denn Octavio?
- Partner/in A: Das ist ein alter Freund, der aus Mexiko kommt.

…

- Partner/in A: Wer ist denn Alex?
- Partner/in B: Das ist ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe.

G

Nominativ

Das ist ein alter Freund. Er kommt aus Mexiko.
Das ist ein alter Freund, der aus Mexiko kommt.

Das ist eine alte Freundin. Sie kommt aus Mexiko.
Das ist eine alte Freundin, die aus Mexiko kommt.

Akkusativ

Das ist ein Freund. Ich habe ihn in Kampala kennengelernt.
Das ist ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe.

Das ist eine Freundin. Ich habe sie in Kampala kennengelernt.
Das ist eine Freundin, die ich in Kampala kennengelernt habe.

SCHON FERTIG?

Schreiben Sie die Relativsätze zu den Informationen, die Sie ergänzt haben.

Das ist ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe.

23 **7a** → S. 144 PARTNER/IN B

Biografien: Berühmte Frauen

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Beantworten Sie dann die Fragen von Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- Partner/in A: Wann ist Monica Bleibtreu geboren?
- Partner/in B: Sie ist am 4. Mai 1944 geboren.
- Partner/in A: Und was hat sie 1958 gemacht?

...

K

Wann ist … geboren?
Was hat sie nach der Schule / nach dem Studium / dann / danach / … gemacht?
Was hat sie von 1960 bis … / ab … / 1958 / … gemacht?
Was ist 1958 / … passiert?
Wann ist … gestorben?

Monica Bleibtreu



4.5.1944	* in Wien, Österreich, geboren
1958	musste Schule ohne Abschluss verlassen; viele einfache Jobs gemacht
1960–1963	an Schauspielschulen in Hamburg und in Wien studiert
ab 1963	in vielen Städten Theater gespielt
1993–1998	war Professorin an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg
ab 1998	hatte viele Rollen in Film und Fernsehen
13.5.2009	† in Hamburg gestorben

Marie Heim-Vögtlin



.....	* in Bözen, Schweiz, geboren
1868	wollte ....., konnte ..... nur mit der Hilfe ..... bekommen
1868–1873	in Zürich ..... studiert
1874	Doktorprüfung in ..... gemacht; war .....
ab 1874	..... in Zürich eröffnet
1899	zusammen mit einer Berufskollegin die ..... gegründet
.....	† in Zürich gestorben

Lösungen zu den Schnelltests

MODUL 1

01

W 2b, 3f, 4e, 5a, 6d

G **1a** bin gegangen **b** habe getroffen **c** habe besucht **d** hat erzählt **e** war **2a** nächsten **b** letzte **c** jeden

K 5, 4, 2, 1, 3

02

W **b** drinnen arbeiten **c** im Team arbeiten **d** feste Arbeitszeiten haben **e** Überstunden machen

G **a** …, weil meine Kollegin Urlaub hat. **b** …, weil sehr viele Kunden anrufen. **c** …, weil ich Überstunden machen muss. **d** …, weil ich noch keine Pause gemacht habe. **e** …, weil ich allein im Büro bin.

K 4, 3, 1, 5, 2

03

W Landschaften: das Ufer, der Hügel, das Tal, das Feld; Tiere: das Pferd, die Biene, der Frosch, die Kuh

G **a** eure **b** unserem **c** euren **d** ihrer **e** ihre

K 2f, 3a, 4b, 5g, 6d, 7c

MODUL 2

04

W Bilder: 4, 2, 5, 1; **b** kontaktieren, **c** ausmachen, **d** anfangen, **e** anmachen

G **a** Deshalb mache ich die Präsentation bis morgen fertig. **b** Deshalb habe ich sofort eine Geschäftsreise organisiert. **c** Deshalb muss ich Überstunden machen. **d** Deshalb rufe ich die Geschäftspartner an.

K **a** übernehmen **b** mache **c** Schaffen **e** schaffe

05

W das Theaterstück, die Zaubershow, die Ausstellung, das Konzert, die Lesung

G **a** Seit **b** über **c** Vom **d** bis zum

K **b** Na los **c** bestimmt **d** Okay **e** Sehr nett **f** leider

06

W Basketball, Tischtennis, Badminton, Klettern, Gymnastik, Fitnesstraining

G **b** Sie könnten einen Spaziergang machen. **c** Er sollte früher ins Bett gehen. **d** Wir könnten gesünder essen. **e** Ihr solltet mehr Sport machen. **f** An deiner Stelle würde ich weniger arbeiten.

K **a** einen Tipp für mich **b** An deiner Stelle würde **c** solltest du **d** Geh doch **e** du könntest auch

MODUL 3

07

W **a** Bratwurst **b** Pizza Salami **c** Bier **d** Saftschorle **e** Kakao mit Schlagsahne

G **2e** Ich hoffe, dass wir die Tour genießen können. **3b** Ich glaube, dass der Kiosk auch am Sonntag geöffnet ist. **4a** Schade, dass es hier keine Pizza gibt. **5d** Ich finde, dass die Radtour ganz schön anstrengend ist.

K 6, 2, 1, 4, 3, 5

08

W **b** Produktion **c** Teeküche **d** Unternehmen

G **a** Wenn ich in die Kantine gehe, treffe ich meine Kollegen. **b** Die Mitarbeiter sind zufrieden, wenn sie in der Pause tanzen können. **c** Wenn ich einen Yogakurs mache, geht es mir besser. **d** Wenn die Sonne scheint, gehe ich mittags in den Park. **e** Das Betriebsklima ist besser, wenn die Arbeitnehmer zufrieden sind.

K 3, 4, 1, 2, 5

09

W der Zettel, der Block, der Ordner, das Poster, die Schere, die Garderobe, die Schachtel

G **1a** die **b** ins **c** dem **2** a3, b1, c2

K **a** Immer wenn ich **b** geht mir ähnlich **c** Ich muss immer wieder **d** das kenne ich **e** das ist eine gute Idee

MODUL 4

10

W **A** die Autobahn **B** die Baustelle **C** der Radweg **D** der Stau **E** die Fußgängerzone

G **a** nach **b** beim **c** zum **d** zu **e** zum **f** vom **g** zu

K **a** Auf keinen Fall **b** Warum denn nicht **c** Muss das sein **d** Ich verspreche dir **e** Also gut

11

W das Pflaster, die Sonnencreme, das Tagebuch, das Taschenmesser, die Wolldecke

G **b** Ich hätte am liebsten einen Campingbus. **c** Wärst du gern in den Alpen? **d** Wir wären lieber am Meer. **e** Hättet ihr gern ein Motorrad?

K 1d, 2c, 3a, 4e, 5b

Lösungen zu den Schnelltests

MODUL 5

12

W **b** der Führerschein **c** die Gesundheitskarte **d** das Zeugnis **e** der Studierendenausweis

G **a** Ich wollte fragen, ob ich für den Job Erfahrung brauche. **b** Ich würde gern wissen, wie alt ich sein muss. **c** Wissen Sie, ob ich im Team arbeiten kann? **d** Könnten Sie mir bitte sagen, was ich für eine Bewerbung brauche?

K 2, 1, 4, 3, 6, 5

13

W **b** Teller **c** Karaffe **d** Besteck **e** Löffel

G **b** ihn dir **c** es euch **d** sie dir **e** ihn uns

K 1b, 2d, 3a, 4c

14

W 6, 3, 8, 2, 7, 5, 4, 1

G **a** großen, moderne, hübsche, schönen alten **b** kleinen, roten, grüne, großen **c** alten, kaputten, hässliche

K Das wäre sehr nett von Ihnen. Ich schaffe das schon. Lassen Sie mich das machen. Vielen Dank für die Hilfe! Ich möchte Ihnen wirklich gern helfen.

15

W **a** der Lift **b** der Empfang **c** der Urlaub **d** das Gehalt

G **b** teuren **c** schicken **d** erster **e** große **f** neuen

K 5, 4, 6, 1, 3, 2

MODUL 6

16

W die Serie, der Krimi, die Nachrichten, der Podcast, das Tutorial, das Videospiel

G **a** dich **b** uns **c** sich **d** euch **e** mich

K 5, 2, 7, 1, 8, 4, 6, 3

17

W **2** enttäuscht sein von **3** sich interessieren für **4** sich erinnern an **5** träumen von **6** zufrieden sein mit **7** warten auf **8** erzählen von **9** sprechen mit **10** sich kümmern um

G **a** auf ihn **b** Worauf, Auf einen, Darauf **c** Worüber, Über das, Darüber **d** Mit wem, Mit unserem, mit ihm

K **a** Kannst du die bitte **b** das verstehe ich **c** kann das gern für dich **d** Es wäre vielleicht besser, wenn **e** Du hast absolut recht

18

W **a** installieren **b** aufladen **c** scannen **d** liken

G **1a** Trotzdem lädt er das Handy nicht auf. **b** Deshalb kann er nicht telefonieren. **2a** Deshalb hatte er viel mehr Zeit als sonst. **b** Trotzdem hat er nichts verpasst.

K **a** schätze **b** zwischen **c** pro **d** Normalerweise **e** kommt **f** eigentlich

MODUL 7

19

W 1d, 2c, 3a, 4e, 5b

G **a** wollte, durfte, wollten **b** konnte **c** sollte, musste

K **a** So ein Pech! **b** So ein Glück! **c** Das ist bestimmt traurig.

20

W 2e, 3d, 4a, 5c

G den, den, den, vom

K 2, 1, 5, 4, 3

21

W **a** verzichte **b** Fleisch **c** repariere **d** Geräte **e** Lastenfahrrad **f** Heizkosten **g** fliege **h** Plastik

G **a** Lässt du das Handy **b** lässt alles **c** Lass uns nach Hause

K 2c, 3e, 4a, 5b

MODUL 8

22

W **b** ängstlich **c** spannend **d** optimistisch **e** nervös

G **b** Das ist ein schönes Lied, das aber sehr traurig ist. **c** Das sind meine Freunde Lina und Markus, die in New York wohnen. **d** Ich habe eine schöne Wohnung, die im Zentrum liegt. **e** Das ist ein alter Freund, den ich schon seit 15 Jahren kenne.

K **a** nicht genau **b** Ahnung **c** nicht sicher **d** schon sein

23

W die Ausbildung, der Schulabschluss, das Studium, der / die Studierende, das Unternehmen

G **a** starb **b** kam **c** arbeitete **d** war **e** spielte

K 4, 1, 5, 2, 6, 3

24

W der Blumenladen, das Schuhgeschäft, der Handyladen, der Getränkemarkt

G **a** Das Schuhgeschäft Meier wird am 31.10. geschlossen. **b** Alle Schuhe werden zum halben Preis verkauft. **c** Im Januar wird hier eine Kneipe eröffnet. **d** Die Nachbarn werden zur Eröffnung eingeladen.

K 6, 1, 5, 2, 4, 3

Quellenverzeichnis

Cover © Getty Images/Moments/Mats Silvan
U2 © www.landkarten-erstellung.de HF/AB

Kursbuch
S. 12: Eiscafé vor 60 Jahren © Getty Images/iStock/lenta; Antonio als Kind © Shutterstock.com/Serdar Tibet; EM © dpa Picture-Alliance/dpa
S. 13: Lukas © NDABCREATIVITY – stock.adobe.com
S. 15: Jannis © lulu – stock.adobe.com
S. 16: Branco © Getty Images/E+/Dusan Ilic
S. 17: Branco © Getty Images/E+/TheLux
S. 18: A © Getty Images/iStock/wando studios inc; B © Getty Images/iStock/Boone; C © Getty Images/E+/Morsa Images; D © auremar – stock.adobe.com; E © Getty Images/iStock/ajr_images; F © Getty Images/iStock/adamkaz
S. 19: © auremar – stock.adobe.com
S. 20: Katharina © auremar – stock.adobe.com; Jelena und Benni © Getty Images/iStock/Squaredpixels; Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/zlikovec; © Getty Images/iStock/Theeradaj_S.; © Getty Images/iStock/wallix; © Getty Images/iStock/adempercem; © Getty Images/iStock/Kritchanut; © Getty Images/iStock/KERSTIN WAURICK; © Getty Images/E+/FilippoBacci
S. 21: Schiffe © Getty Images/iStock/Oleksandr Prykhodko; Frau © Getty Images/iStock/Vera_Petrunina; Kompass © languste15 – stock.adobe.com; Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/Dmytro Kosmenko; © Getty Images/iStock/zentilia; © Getty Images/iStock/Tatiana Brzozowska; © Getty Images/iStock/Sanga Park; © Getty Images/iStock/by-studio; © Getty Images/iStock/fotokostic
S. 23: Speiseeis © ahirao – stock.adobe.com; Eisbrecher © Getty Images/E+/dagsjo
S. 24: Mathilda © Getty Images/E+/praetorianphoto; Elke © Gajus – stock.adobe.com; Reza © Getty Images/E+/Sami Sert; Film: Jana Weers, Berlin
S. 25: Fernseher © Getty Images/E+/RyanJLane; Tablet © Getty Images/iStock/simpson33
S. 26: Superheldin © Getty Images/iStock/Choreograph; 1 © Getty Images/iStock/JasonDoiy; 2 © Getty Images/E+/MilosStankovic; 3 © Wavebreak Media – stock.adobe.com; 4 © New Africa – stock.adobe.com
S. 29: A © Getty Images/iStock/Drazen Zigic; B: Mann © Shutterstock.com/Foxy burrow; Laptop Hintergrund © Getty Images/iStock/fizkes; C © Getty Images/iStock/Viktorcvetkovic
S. 30: Ü3a © Getty Images/iStock/Drazen Zigic; Ü5: A © Getty Images/iStock/shironosov; B © Shutterstock.com/Drazen Zigic; C © Getty Images/iStock/alvarez
S. 32: Fotos: links © Getty Images/iStock/shironosov; rechts © Getty Images/iStock/alvarez
S. 33: © InsideCreativeHouse – stock.adobe.com
S. 34: Profile von oben: © Jeffrey Thompson/Alamy Stock Vector; © Getty Images/iStock/Dynamic Graphics; © Getty Images/iStock/MrsWilkins; © Getty Images/iStock/AlexeyPushkin
S. 35: Sabine © InsideCreativeHouse – stock.adobe.com; Nina © Drobot Dean – stock.adobe.com
S. 38: Bildlexikon von links: © Getty Images/E+/South_agency; © Getty Images/iStock/monkeybusinessimages; © Getty Images/iStock/skynesher; © Getty Images/E+/AzmanL; © Getty Images/iStock/Kemter; © Getty Images/E+/vm; © Getty Images/iStock/fizkes; © Getty Images/E+/Tinpixels
S. 39: Larissa © Getty Images/iStock/svetikd; Hugo © Getty Images/iStock/MStudioImages; Bildlexikon von links: © Getty Images/E+/ArtistGNDphotography; © Getty Images/iStock/zorandimzr; © Getty Images/iStock/gbh007; © Getty Images/iStock/LightFieldStudios; © Getty Images/Vetta/Clerkenwell; © Getty Images/iStock/BartekSzewczyk; © Getty Images/E+/SolStock; © Getty Images/iStock; © Getty Images/E+/ultramarinfoto
S. 40: Smartphone © vector_s – stock.adobe.com
S. 41: © Getty Images/E+/SDI Productions
S. 42: Die Couch © Getty Images/E+/mixetto; Film alle: Jana Weers, Berlin
S. 43: Foto © Getty Images/iStock/alphaspirit
S. 44: Weltkarte © Getty Images/DigitalVision Vectors/bombuscreative; 1 © Getty Images/iStock/Animaflora; 2 © mrallen – stock.adobe.com; 3 © Shutterstock.com/Lisa Tatzber; 4 © michelangeloop – stock.adobe.com
S. 48: Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/Elena Rui; © Getty Images/iStock/flyingv43; © Getty Images/iStock/Inna Dodor; © Getty Images/iStock/luza studios; © alefat – stock.adobe.com; © Getty Images/E+/fcafotodigital; © Getty Images/iStock/GMVozd; © Getty Images/iStock/Fascinadora
S. 49: beide Flaggen © robodread – stock.adobe.com; Bildlexikon von links: © Getty Images/E+/LauriPatterson; © Getty Images/iStock/ed_ya; © Getty Images/E+/Steve@Colorado; © beats_ – stock.adobe.com; © Maria Medvedeva – stock.adobe.com; © cha-chanit – stock.adobe.com; © Gina Sanders – stock.adobe.com; © Getty Images/iStock/DebbiSmirnoff
S. 50: Gemüse Hintergrund © Getty Images/iStock/AlexRaths
S. 51: Tanzen © Getty Images/OJO Images/Paul Bradbury; Josi © Getty Images/iStock/Wavebreakmedia; Magda © Getty Images/OJO Images/Paul Bradbury; Tobi © Getty Images/OJO Images/Paul Bradbury
S. 52: Bjarne © Getty Images/iStock/Ridofranz
S. 53: Bjarne © Getty Images/iStock/Ridofranz; Tobi, Magda © Getty Images/OJO Images/Paul Bradbury

S. 55: A © bernardbodo – stock.adobe.com; B © Getty Images/E+/SolStock; C © Getty Images/iStock/Boris Jovanovic
S. 57: A © Teodor Lazarev – stock.adobe.com; B © Getty Images/iStock/g-stockstudio; C © Hueber Verlag/Nina Metzger
S. 58: © Getty Images/iStock/IraEfremova
S. 59: A © Getty Images/E+/FilippoBacci; B © rezner – stock.adobe.com; C © Getty Images/iStock/Amy Newton-McConnel; D © Getty Images/iStock/Coral222; E © Getty Images/iStock/max-kegfire; F © Getty Images/iStock/Igor Zubkov
S. 60: Kochutensilien © Getty Images/iStock/Iucop; Herzpizza © Getty Images/iStock/jenifoto
S. 61: Tarek © Krakenimages.com – stock.adobe.com; Fahnen alle © robodread – stock.adobe.com; A © fotolia/xmasbaby; B © cut – stock.adobe.com; C © Getty Images/iStock/Volosina; D © Getty Images/iStock/Floortje; E © Getty Images/iStock/Hyrma; F © Getty Images/iStock/belka_35; G © Getty Images/iStock/bildsprache; H © Getty Images/iStock/Wail Aldukhairy
S. 62: A © Wellnhofer Designs – stock.adobe.com; B © Getty Images/iStock/shironosov; C © georgerudy – stock.adobe.com; D © Getty Images/E+/EXTREME-PHOTOGRAPHER; E © Getty Images/E+/andresr; F © twinsterphoto – stock.adobe.com; Film: Jana Weers, Berlin
S. 66: Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/thekopmylife; © Getty Images/iStock/ColobusYeti; © Getty Images/iStock/VisionsbyAtlee; © Getty Images/iStock/Terroa; © Getty Images/iStock/IakovKalinin; © Getty Images/E+/georgeclerk; © Getty Images/iStock/Animaflora
S. 67: Extra Film © Getty Images/iStock/stockfour; Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/Beeldbewerking; © Getty Images/iStock/querbeet; © Getty Images/iStock/DenBoma; © festfotodesign – stock.adobe.com; © Getty Images/iStock/baona; © Getty Images/E+/gremlin; © Getty Images/iStock/Apriori1
S. 68: Ü9: oben © hykoe – stock.adobe.com; unten © fotomomentfoto – stock.adobe.com
S. 69: A © Getty Images/E+/deimagine; B © Getty Images/iStock/Prostock-Studio
S. 70: © Getty Images/iStock/Prostock-Studio
S. 71: Illustrationen Alpenüberquerung: Naíma Granitza, Stelle
S. 73: Foto © Getty Images/E+/kali9
S. 74: Ü3 © Getty Images/E+/kali9; Visum, Personalausweis © Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat; Reisepass © Kaesler Media – stock.adobe.com; Studierendenausweis: Mann © iStockphoto/akurtz; Karte © zionbalkon – stock.adobe.com; Zeugnis © Lukassek – stock.adobe.com
S. 75: Führerschein © Bundesdruckerei; Lebenslauf Foto © fotolia/mars; Gesundheitskarte © AOK-Mediendienst; Impfung © Getty Images/iStock/Remains
S. 77: A © Ulrich Müller – stock.adobe.com; B © Paul Mayall Germany / Alamy Stock Foto; C © imageBROKER.com GmbH & Co. KG/Moritz Wolf/Alamy Stock Foto – Albert Einstein, Bronzefigur von Le Passioni, Blick vom Rosengarten auf die Altstadt, Berner Münster, Bern.
S. 78: Film: Jana Weers, Berlin
S. 79: A © StockPhotoPro – stock.adobe.com; B © Getty Images/iStock/Dimensions; C © Getty Images/E+/wundervisuals
S. 80: © Andreas Safreider – stock.adobe.com
S. 84: Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/kazoka30; © Getty Images/iStock/Anna Kim; © Getty Images/iStock/DjelicS; © Getty Images/iStock/Gal2007; © Getty Images/iStock/intek1; © Getty Images/iStock/rbbear; © Getty Images/iStock/nd3000; © Getty Images/iStock/MichellePatrickPhotographyLLC
S. 85: Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/fcafotodigital; © Getty Images/iStock/breath10; © Getty Images/iStock/yipengge; © Getty Images/iStock/SarapulSar38; © Getty Images/iStock/Wilson Wen; © Getty Images/iStock/Kateryna Kolesnyk; © Getty Images/iStock/barmalini; © Getty Images/iStock/Studioimagen73
S. 88: 2 © Getty Images/E+/SolStock; Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/Canetti; © Getty Images/iStock/ArminStautBerlin; © MATTHIAS BUEHNER – stock.adobe.com; © Andreas Gruhl – stock.adobe.com; © Getty Images/iStock/Edafoto; © Getty Images/iStock/Terroa
S. 89: 3 © Getty Images/iStock/Juanmonino; 4 © Getty Images/iStock/RAUL RODRIGUEZ; Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/skitzafrenic; © Getty Images/iStock/alacatr; © Getty Images/iStock/altmodern; © Getty Images/iStock/acilo; © Getty Images/iStock/altanakin
S. 91: Milan © mihacreative – stock.adobe.com; A © Getty Images/E+7fotostorm; B © Getty Images/E+/FluxFactory
S. 92: Zettel Willkommen © kaipong – stock.adobe.com
S. 94: Milan © mihacreative – stock.adobe.com; Ben © New Africa – stock.adobe.com
S. 95: Gewürze © Getty Images/iStock/alle12
S. 96: Esra © Getty Images/E+/MonicaNinker
S. 97: von oben: © konik60 – stock.adobe.com; © Getty Images/DigitalVision Vectors/duncan1890; © Malgorzata Kistryn – stock.adobe.com; © ARCHIVIO GBB / Alamy Stock Foto – 1936: Die Filmschauspielerin Marlene Dietrich (1902 – 1992), Werbung Paramount Pictures für den Film „Desire“ von Frank Borzage.

S. 101: Hanna beide © Getty Images/iStock/gorodenkoff; Sami © Getty Images/iStock/Sami Sert; Tim © Getty Images/E+/Ida Jarosova; Aaron © Getty Images/E+/xavierarnau
S. 102: Bildlexikon von links: © Proxima Studio – stock.adobe.com; © Getty Images/iStock/asiandelight; Zeitschrift: Hintergrund © Getty Images/iStock/artisteer; Cover © yahya – stock.adobe.com; © Getty Images/E+/simonkr; © Getty Images/E+/urbazon
S. 103: Sami © Getty Images/iStock/Sami Sert; Hanna © Getty Images/iStock/gorodenkoff; Ü6 Hintergrund © Getty Images/iStock/Philipp Signer; Bildlexikon von links: © Gorodenkoff – stock.adobe.com; © Getty Images/iStock/Aelice_; © Getty Images/iStock/Halfpoint; Hörbuch: Smartphone © Getty Images/iStock/Aleksandr Potashev; Screen © Thinkstock/iStock/nuranvectorgirl; Tutorial: Rahmen © Getty Images/iStock/oleksii arseniuk; Mann © Getty Images/iStock/fizkes
S. 106: Ü2 © Getty Images/E+/JohnnyGreig
S. 109: oben © Getty Images/iStock/filadendron; Theresa © Getty Images/E+/AscentXmedia; Oliver © Getty Images/E+/mixetto
S. 110: Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/turk_stock_photographer; © Getty Images/iStock/AndreyPopov; © Getty Images/iStock/NicoElNino; 2x © Getty Images/iStock/triloks; © Getty Images/iStock/hanieriani
S. 111: Ü5b: 1 © Getty Images/E+/AscentXmedia; 2 © Getty Images/E+/mixetto; Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/Prostock-Studio; © Getty Images/iStock/anyaberkut; © Kaspars Grinvalds – stock.adobe.com; © Blue Planet Studio – stock.adobe.com; © Getty Images/E+/NickyLloyd; © Getty Images/E+/Pollyana Ventura; © Getty Images/iStock/Tero Vesalainen
S. 113: Kritzeleien © Getty Images/E+/kemalbas; Jan © Getty Images/iStock/Veit Störmer
S. 114: Illustration Berufe © Getty Images/iStock/Nadzeya_Dzivakova; Gören © Getty Images/iStock/Sinenkiy; Isabella © Getty Images/E+/Moyo Studio; Eleni © Getty Images/E+/SrdjanPav
S. 115: Dom Berlin © Getty Images/iStock/bluejayphoto; Dajana© Getty Images/E+/FG Trade; Seu © Getty Images/iStock/MaRabelo; Yasha © Getty Images/E+/rvimages; Sanogo © Getty Images/iStock/JohnnyGreig
S. 116: Gruppe © Getty Images/E+/izusek; Stefanie © Getty Images/E+/Eva-Katalin
S. 119: Gruppe © Getty Images/E+/JGalione
S. 120: Ü3 von oben: 2x © Getty Images/E+/Spiderplay; © Getty Images/E+/JGalione; © Getty Images/E+/Spiderplay
S. 121: Pascal © Getty Images/iStock/LightFieldStudios; Ludmilla © Getty Images/E+/alvarez
S. 123: © Getty Images/Stefano Oppo
S. 124: Ü4 © Getty Images/Stefano Oppo
S. 126: Ü6 © Getty Images/Stefano Oppo
S. 131: Frau mit Hund beide © Getty Images/E+/Capuski; Mensch und Tier: links © Getty Images/E+/RyanJLane; rechts © Getty Images/E+/kate_sept2004
S. 132: © jerome – stock.adobe.com
S. 133: A © Getty Images/iStock/mix7777; B © Getty Images/iStock/opolja; C © Getty Images/iStock/chrisbrignell; D © Getty Images/iStock/robynmac
S. 134: Fotos: oben © Getty Images/E+/mixetto; unten © Antonella – stock.adobe.com
S. 137: Leni © Zoonar GmbH / Alamy Stock Foto; Tagebucheintrag: Franz Specht, Weßling
S. 138: Podcast © Getty Images/iStock/stockfour
S. 139: A © contrastwerkstatt – stock.adobe.com; B © Shutterstock/marilook; C © Getty Images/E+/JohnnyGreig; D © Phanie / Alamy Stock Foto
S. 141: A, B, C © Margarete Steiff GmbH; D © edpics / Alamy Stock Foto; Teddy Knopf im Ohr © David Calvert / Alamy Stock Foto
S. 142: Extra Film © Margarete Steiff GmbH
S. 144: Monica Bleibtreu © Panther Media GmbH / Alamy Stock Foto
S. 145: © Getty Images/iStock/PeopleImages
S. 146: Bildlexikon von links: © Getty Images/iStock/AsiaVision; © Getty Images/E+/pixelfit; © Getty Images/iStock/Highwaystarz-Photography; © BGStock72 – stock.adobe.com; © Getty Images/E+/FG Trade; © Getty Images/iStock/dusanpetkovic
S. 147: Team Kino © Getty Images/E+/filadendron; Fahnen beide © robodread – stock.adobe.com; Bildlexikon von links: © Getty Images/E+/Eva-Katalin; © Getty Images/iStock/m-imagephotography; © Getty Images/E+/South_agency; © Getty Images/iStock/Ridofranz; © Getty Images/iStock/AndreyPopov; © Getty Images/E+/Nikola Stojadinovic
S. 149: A © Blickfang – stock.adobe.com; B © Getty Images/iStock/Anselm Baumgart
S. 150: Banane © Getty Images/iStock/Gabriele Grassl

Aktionsseiten
S. 156: © luismolinero – stock.adobe.com
S. 163: Lyra © Getty Images/iStock/SeventyFour; Valentin © Getty Images/E+/FG Trade
S. 167: Lukas © NDABCREATIVITY – stock.adobe.com; Branko © Getty Images/E+/TheLux; Katharina © auremar – stock.adobe.com; Jelena und Benni © Getty Images/iStock/Squaredpixels; Florian © Getty Images/iStock/Drazen Zigic; Hanna © Getty Images/iStock/alvarez; Frau Behringer © Getty Images/iStock/shironosov; Sabine, Andi © InsideCreativeHouse – stock.adobe.com; Nina © Drobot Dean – stock.adobe.com
S. 172: Julian © Mix and Match Studio – stock.adobe.com; Anita © Racle Fotodesign – stock.adobe.com
S. 177: Ü4a © Getty Images/E+/RepicturingHomeless
S. 179: Logo © Askhat – stock.adobe.com

S. 182: Foto © Getty Images/Moment/Oleg Breslavtsev
S. 190: A © Halfpoint – stock.adobe.com; B © Getty Images/E+/NoSystem images; C © CupOfSpring – stock.adobe.com
S. 195: Theresa © Getty Images/E+/AscentXmedia
S. 196: Hintergrund Ü6a © Getty Images/iStock/ViewApart
S. 202: A © Getty Images/iStock/adamkaz; B © Getty Images/E+/FreshSplash; C © Getty Images/E+/Ankit Sah; D © Getty Images/iStock/Ridofranz; E © Getty Images/E+/HRAUN; F © Getty Images/E+/Portra; G © Getty Images/DigitalVision/Morsa Images; H © Getty Images/E+/Erdark; I © Getty Images/E+/FG Trade; J © Getty Images/iStock/Nattakorn Maneerat; K © Getty Images/E+/SolStock; L © Getty Images/iStock/Vesnaandjic
S. 205: Monica Bleibtreu © Panther Media GmbH / Alamy Stock Foto; Marie Heim-Vögtlin © bilwissedition Ltd. & Co. KG / Alamy Stock Foto
S. 209: Lyra © Getty Images/iStock/SeventyFour; Valentin © Getty Images/E+/FG Trade
S. 210: Lukas © NDABCREATIVITY – stock.adobe.com; Branko © Getty Images/E+/TheLux; Katharina © auremar – stock.adobe.com; Jelena und Benni © Getty Images/iStock/Squaredpixels; Florian © Getty Images/iStock/Drazen Zigic; Hanna © Getty Images/iStock/alvarez; Frau Behringer © Getty Images/iStock/shironosov; Sabine, Andi © InsideCreativeHouse – stock.adobe.com; Nina © Drobot Dean – stock.adobe.com
S. 212: Ü4b © Getty Images/E+/RepicturingHomeless
S. 215: Oliver © Getty Images/E+/mixetto
S. 218: A © Getty Images/iStock/adamkaz; B © Getty Images/E+/FreshSplash; C © Getty Images/E+/Ankit Sah; D © Getty Images/iStock/Ridofranz; E © Getty Images/E+/HRAUN; F © Getty Images/E+/Portra; G © Getty Images/DigitalVision/Morsa Images; H © Getty Images/E+/Erdark; I © Getty Images/E+/FG Trade; J © Getty Images/iStock/Nattakorn Maneerat; K © Getty Images/E+/SolStock; L © Getty Images/iStock/Vesnaandjic
S. 220: Monica Bleibtreu © Panther Media GmbH / Alamy Stock Foto; Marie Heim-Vögtlin © bilwissedition Ltd. & Co. KG / Alamy Stock Foto

Produktionsfotos: Alexander Sascha Keller, München
Illustrationen: Michael Mantel, Barum
Bildredaktion: Nina Metzger, Hueber Verlag, München

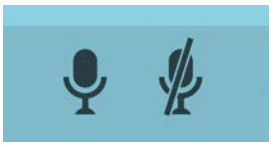
Inhalt der CD
CD 1: Hörtexte zum Kursbuch Lektionen 1–6; CD 2: Hörtexte zum Kursbuch Lektionen 7–12; CD 3: Hörtexte zum Kursbuch Lektionen 13–18; CD 4: Hörtexte zum Kursbuch Lektionen 19–24 | © 2022 Hueber Verlag, München, Deutschland; Alle Rechte vorbehalten
Sprecherinnen und Sprecher: Angelika Bender, Raphael Clamer, Stefanie Dischinger, Peter Frerich, Jasmin Friedrich, Claudia Maria Haas, Lotti Happle, Ava Mündnich Jiménez, Elián Mündnich Jiménez, Matthias Rehrl, Maik Rogge, Jana Tausendfreund, Walter von Hauff, Alexander Wohnhaas, Annette Wunsch, Lara Wurmer
Produktion: Tonstudio Graf, 82178 Puchheim bei München; sounds fresh studio GmbH, Köln; Brauereisound GmbH, Zürich

Lied
Komposition: Uwe Braun
Text: Julia Braun-Podeschwa
Produktion: Wavehouse Studio, Nussloch
Gesang: Tine Groß

… eine Gruppe online anleiten



Schalten Sie Ihre Kamera ein / aus.



Schalten Sie Ihr Mikrofon ein / aus.



Schreiben Sie in den Chat.



Melden Sie sich mit dem Hand-Heben-Symbol.



Klicken Sie auf den Link im Chat.



Gehen Sie für … Minuten in die Breakout-Räume.



Teilen Sie bitte Ihren Bildschirm.



Können Sie meinen Bildschirm gut sehen?

… interagieren und diskutieren



… kooperieren

